

Kakashi Lovestory

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das sollte eigentlich mal eine Geschichte für einen Test werden. Da sie aber ziemlich lang geworden ist hab ich es mir anders überlegt und mache sie nun als Fan Fiktion.

Aber der Anfang ist etwas anders geworden als normal. Ich wünsche euch nun viel Spaß beim Lesen und hoffe auf ein bisschen gute Kritik. Rechtschreibfehler braucht ihr mir aber nicht zu sagen. Das interessiert nicht.

Kapitel 1

Du hast lange blonde Haare, die du normaler Weise offen trägst. Wenn du auf Mission bist bindest du sie dir allerdings mit einem langen Band zu einem Zopf zusammen.

Du bist 17 Jahre alt und hast blau- grüne Augen.

Von deiner wahren Familie weißt du nicht mehr viel. Das einzige was Sie dir vermacht haben ist deine Chakra Kontrolle. Sie ist perfekt. Du kannst dein Chakra aus deinem Körper fließen lassen und es nach deinen Vorstellungen formen z.B. zu einem Schwert oder einem Schild. Wenn du dann auch noch dein Kekkei Genkai aktivierst kannst du das Chakra anderer kontrollieren. (Es verlangsamen oder sogar bis zum eintretenden Tod anhalten)

Du kannst ein wenig Nin- und Gen- Jutsu. Aber am liebsten kämpfst du mit Ninjawaffen und Tai- Jutsu.

Geschichte: ... Es ist dunkel und es ist so kalt. Meine Beine fühlen sich so schwer an. Aber ich muss weiter. Immer und immer wieder passiert dasselbe. Da vorn. Dort sind Lichter.

Ein kleines Dorf, ganz in der Nähe.

Ich muss weiter, muss es schaffen dieses Dorf zu erreichen. Doch es scheint kein bisschen näher zu kommen, egal wie viele Schritte ich mich auf es zu bewege.

Meine Beine sind so schwer. Auf einmal bleib ich an irgendwas hängen und falle zu Boden.

Ich bin total erschöpft, versuche aber dennoch erneut aufzustehen und weiter zu gehen.

Doch es funktioniert nicht. Mein Körper gehorcht mir nicht mehr. Ich bleibe einfach auf dem kalten, harten Boden liegen in der Erwartung das mein Ende bald kommen wird.

Ich spüre wie es anfängt zu schneien und öffne noch ein letztes Mal meine Augen. Ich sehe den Schnee und die ersten Häuser des Dorfes. Erst jetzt bemerke ich die Person die neben mir kniet. Es ist ein Mann; und er sieht mich etwas besorgt an, hilft mir aber aufzustehen.

Als ich ihn erneut ansehen will um mich zu bedanken und noch einen letzten Blick seines lächelnden Gesicht wahrnehme, wird es schlagartig Pech schwarz um mich herum.

Es ist alles weg das Dorf, der Schnee und sogar der Mann der mir geholfen hatte.

Alles ist weg.

Ich bekomme wieder diese Panik zu spüren die mir in so vielen Jahren schon fast zu einem vertrautem Gefühl geworden ist, da sie immer präsent war.

Ich renne. Renne durch die plötzlich entstandene Finsternis. Auf der Suche nach etwas. Etwas das mir bekannt vorkommt und mir das Gefühl gibt nicht allein zu sein.

Ich laufe immer weiter, immer schneller und schneller, voller Panik.

Auf einmal zerreißt ein heller roter Blitz die Dunkelheit mit einem lauten und hellem Kreischen.

Er schlägt in irgendwas ein und ich bleib abrupt stehen. Auf einmal taucht alles wieder auf, das ganze Dorf. Doch es ist nicht wie zuvor. Aus jedem Haus stechen helle grausame Flammen hervor um allem

und jedem das Leben auszusaugen. Ein unstillbarer Hunger. Vor mir rennen alle Leute aus ihren Frauen, Kinder. Alle versuchen verzweifelt sich in Sicherheit zu bringen. Doch vergebens. Die Flammen schließen Sie ein.

Ich kann mich nicht bewegen. Schockiert und gelähmt vor Angst stehe ich inmitten dieses Infernos. Alle sind verschwunden, von den Flammen verschluckt und nie wieder kehrend.

Plötzlich sehe ich vor mir wieder diesen Mann. Der der mir zuvor so nett geholfen hatte. Er steht nur regungslos da. Ich öffne meinen Mund um ihm zu sagen er solle weg laufen. Doch egal wie oft oder wie verzweifelt ich es auch versuche. Kein einziges Wort, kein einziger Ton kommt über meine Lippen. Ich versuche vergeblich ihn zu warnen vor der Gefahr in der er sich noch nichts ahnend befindet. Doch auf einmal, ohne das ich ein Geräusch von mir hätte geben können, dreht er sich zu mir um und starrt mich verständnislos an. Dieser Blick, er verwirrt mich. Ein Blick, so ohne Verständnis, leer und doch irgendwie abfällig und Schuld zuweisend. Ich höre auf schreien zu wollen. Zu versuchen ihn zu warnen. Ich versuche nur diese Augen, die stur auf mich gerichtet sind zu verstehen. Die Flammen kommen immer näher und umschließen ihn. Kurz bevor Sie sich auch noch sein Leben nehmen fängt er an zu schreien. Seine Schreie die an mich gerichtet sind. An mich die ich immer noch bewegungslos dastehe und ihn anstarre. Seine Schreie ertragend. Die die voller Angst, Schmerz und Verzweiflung sind.

Es wird wieder dunkel um mich herum und ich breche zusammen. Dieses Gefühl, es kommt schon wieder. Ich fühle mich wieder so allein, hilflos und beschämt, darüber das ich schon wieder niemandem helfen konnte.

Tränen laufen leise über meine Wangen und fallen zu Boden.

Ich bin allein. Um mich herum ist Stille.

Doch ganz plötzlich höre ich etwas. Erst ist es ganz leise. Nur eine Art Gemurmel. Aber es wird Sekunde für Sekunde lauter und deutlicher.

Eine Stimme die mir immer wieder laut und eindringlich zuruft: "Du bist schuld. DU bist SCHULD. DU BIST AN ALLEM SCHULD!"

"Nein, ich...ich kann doch gar nichts dafür. Ich habe nichts getan!" rufe ich der Finsternis entgegen, in der Hoffnung diese Stimme zum Schweigen zu bringen. Doch sie hört nicht auf. Immer wieder dringen diese Worte in meinen Kopf. Immer vorwurfsvoller und immer lauter höre ich sie sagen: "DU BIST SCHULD. Wenn du nicht gewesen wärest, wäre das alles überhaupt nicht passiert. DU bist an dieser Tragödie SCHULD!"

Ich schreie verzweifelt und aus Leibeskräften: " NEIN, hör auf, hör endlich auf! Sei still!"

"Tama, Tama wach auf, komm zu dir!" höre ich nur noch eine liebevolle und doch fordernde Stimme sagen. Ich öffnete meine Augen und sehe in das besorgte Gesicht meiner kleinen Schwester.

" Du hattest schon wieder einen Albtraum."

Erst jetzt fange ich an zu begreifen das ich wach bin und es tatsächlich nur ein Albtraum gewesen war. Und das, wie immer in letzter Zeit, meine Schwester diesen beendet hatte. Schweiß gebadet versuche ich mich aufzusetzen und mich zu beruhigen. Meine Schwester krabbelt zu mir aufs Bett und

>Für ihre 8 Jahre ist Sie schon ziemlich erwachsen und selbstständig. Manchmal habe ich sogar das Gefühl das Sie meine große Schwester ist und nicht ich ihre.< Bei diesen Gedanken verschwinden auch noch die dunklen Überreste meines Alptraus und ich kann mir ein Lächeln nicht verkneifen. "Was gibt es denn schon wieder so zu grinsen" fragt mich Kairi und schaut mich mit einem vorwurfvollem Blick an.

" Ach gar nichts. Ich hab nur an was witziges gedacht." Nachdem ich das gesagt hatte schaute sie mich schon wieder mit diesem Blick an. Ein Blick wie wirklich nur Kairi ihn beherrscht. Eine Mischung aus Verwirrtheit und schmollen. Einfach nur zum schießen. Vorauf hin ich, wie sonst auch immer wenn sie diesen Blick aufsetzte, laut anfangen musste zu lachen. Und Kairi, nachdem sie begriffen hatte das es eigentlich nur diesen einen Grund gab für mein Lachen, in mein Gelächter mit einstieg bis wir uns nur noch die Bäuche hielten vor Lachen. Es vergingen fast 10 Minuten und nachdem wir uns wieder eingekriegt hatten und, mit ein wenig bedauern festgestellt haben das es eigentlich noch zu früh ist um aufzustehen aber schon zu spät um sich noch mal schlafen zu legen, beschlossen uns einfach schon mal ein super leckeres Frühstück zu machen.

Nachdem alles vorbereitet war, stieg ich noch eben unter die Dusche und machte mich fertig für den Tag. Ich zog meine Arbeitskleidung an und kämmte mir noch eben die Haare durch. Währenddessen machte Kairi sich fertig für die Schule. Als wir dann endlich fertig waren aßen wir noch eben und machten uns auf den Weg ins Dorf da wir etwas außerhalb im Wald wohnten. Was vielleicht einige Nachteile aber auch sehr viele Vorteile hatte. Einer davon war es, das wir jeden Morgen einen atemberaubenden Sonnenaufgang erleben durften. Wie auch an diesem Morgen.

Etwas später waren wir auch schon im Dorf angelangt, wo bereits ein munteres Treiben herrschte. Ich brachte Kairi zur Schule und verabschiedete mich da von ihr. " Machs gut Schwesterchen und streng dich an. Wir sehen uns dann heute Abend." " Ja werd ich, mach's gut." mit diesen Worten lief sie in die Schule. Ich sah ihr noch hinter her bis sie in der Tür verschwunden war. Danach machte ich mich auf den Weg zu meiner Arbeit, als Kellnerin in einer Art Café. Obwohl es mehr den Ruf einer schmierigen Bar hatte.

Es dauerte nicht lange und ich fand mich, schwer beschäftigt, in einem Haufen Betrunkener und solche die es noch werden wollen wieder. Der Morgen war immer die schlimmste Zeit des Tages. Ich musste die Besoffenen die, die Nacht schlafend am Tresen oder auf dem Boden verbracht hatten, endlich rauswerfen, was sich meistens als ziemlich schwierig gestaltete, und zeitgleich die neuankommenden Gäste so schnell wie möglich bedienen. Die Zeit verging und es wurde zunehmend ruhiger.

Es waren nur noch vereinzelt Gäste im Lokal, woraufhin ich von meinem Chef den Auftrag bekam ins Lager zu gehen und dort aufzuräumen. Auf einmal hörte ich jemanden hinter mir. Ich drehte mich um und sah in das Gesicht eines Mannes der mich mit einem einfachen "Hey" ansprach als wären wir schon Jahre lang gute Freunde.

(ca. 1 Woche zuvor in Konoha)

Alle warteten Sie schon in Tsunades Büro um ihre nächste Mission entgegen zu nehmen. Alle waren da, nur einer nicht. Der eigentliche Teamführer Kakashi. Er war mal wieder viel zu spät dran und

Als es plötzlich an der Tür klopfte und Kakashi ins Büro trat. Jetzt musste er sich aber was anhören. Denn der Hokage machte seinem ganzen Ärger erst mal Luft, und das war offenbar ne ganze Menge Ärger, dann ihre Standpauke dauerte über 5 Minuten, während der Sie immer lauter wurde. Kakashi ließ es einfach über sich ergehen während sich die anderen schon die Ohren zu hielten. Als Tsunade geendet hatte, erklärte sie ihnen ihre Mission.

"Eure Mission ist von größter Wichtigkeit und bürgt daher auch einige Gefahren. Ihr werdet ins Land der Felsen reisen. Dort sind seit einiger Zeit eine viel zu große Anzahl Feudalherren, die das Land politisch stützen sollen, erst spurlos verschwunden und dann einige Tage später tot aufgefunden worden. Der Kage macht sich allmählich große Sorgen, da die politische Stabilität darunter leidet und ..." "Aber können sich dann nicht deren Ninja's um das Problem kümmern? Warum müssen wir dahin?" unterbricht Naruto barsch. Tsunade wirkte schon wieder leicht gereizt, versuchte aber weiterhin sachlich zu bleiben. "Hättest du mich ausreden lassen, wüsstest du die Antwort bereits. Denn fast alle verfügbaren Team's sind unterwegs um Aufstände, in den Gebieten der ermordeten Feudalherren, zu verhindern und die restlichen werden gebraucht um die Grenzen zu bewachen und den Kage zu schützen."

"Das klingt aber nach einer extrem ernsten Situation, Tsunade!" merkte Sakura an. "Ja da hast du verdammt recht, Sakura. Aber noch kann man einen Zusammenbruch verhindern." fügte Tsunade hinzu. "Und worin genau besteht nun unsere Mission? Was sollen wir machen wenn wir im Land der Felsen angekommen sind?" meldet sich Kakashi zu Wort. "Dazu komm ich gleich. Der Kage denkt das eine Art Kopfgeldjägerin an dem Verlust seiner Feudalherren schuld ist." "Sekunde du sagtest JägerIN. Bedeutet das es steht fest das es eine Frau ist?" fragte Naruto nur etwas verwirrt.

"Ja so ist es. Ein Dorfbewohner hatte sie offenbar bei ihrer letzten Aktion, als sie auf der Flucht war, beobachtet. Was ich aber sagen wollte. Ihr werdet in das Dorf des Augenzeugens gehen und euch mit ihm unterhalten damit ihr so viele Informationen wie nur irgend möglich bekommt. Denn eure Mission lautet: Die Jägerin ausfindig zu machen und sie nach Konoha zu bringen. Ihr werdet in einer Stunde aufbrechen. Hier sind noch die Unterlagen zu der Mission, damit ihr wisst in welches Dorf ihr müsst." "Alles klar Tsunade. wir werden uns in einer Stunde auf den Weg machen. Leute ihr kennt jetzt unsere Mission also geht nach Hause und packt eure Sachen." sagt Kakashi und macht sich auf den Weg nach draußen. Naruto, Sai und Sakura folgen ihm aufgeregt und voller Vorfreude über die bevorstehende Mission zur Tür.

"Ach noch was Kakashi", sagte Tsunade noch eben schnell bevor auch er aus dem Büro verschwunden ist. Er dreht sich noch mal um und fragt: "Ja was gibt's?"

"Nur noch eine Kleinigkeit die euch vielleicht noch nützlich sein kann. Offenbar wurde jeden Tag bevor die Feudalherren entführt wurden eine Art Warnung geschickt." "Eine Warnung? Was hat das denn nun wieder zu bedeuten? Welcher Kopfgeldjäger warnt sein Opfer vor?"

"Das kann ich dir leider auch nicht sagen. Aber da ist noch was merkwürdig. Denn wie du dir ja denken kannst wurden im Nachhinein immer mehr Ninjas zur Bewachung eingesetzt und keiner von ihnen wurde an dem Tag der Aktion verletzt. Ein Großteil hat noch nicht einmal mitbekommen wie der Feudalherr entführt wurde. Ich bin wirklich mal gespannt darauf wie sich das ganze noch entwickelt."

"Na ja, mal sehen. Hab vielen Dank Tsunade. Diese Informationen werden uns bestimmt noch helfen."

Nach einer Stunde waren alle am Haupttor versammelt und die Mission konnte losgehen. Team Kakashi machte sich auf in das Land der Felsen. Es dauerte aber etwa eine Woche bis sie das entsprechende Dorf erreicht hatten, obwohl es keinerlei Zwischenfälle gab.

(zurück bei Tama)

"Hey meine Schöne." Ich hasste eine solche Begrüßung, vor allem wenn Sie von einem Kerl wie diesem kam der mich nur durch seine bloße Anwesenheit auf die Palme brachte.

"Was willst du von mir? Ich hab dir doch gesagt das du dich hier nicht mehr blicken lassen sollst!" sagte ich mit einer eiskalten Stimme und einem unüberhörbaren gereizten Unterton. Denn anders durfte ich nicht reagieren. Dieser Kerl nutzte jede Schwäche seines Gegners, egal ob es in einem einfachen Gespräch war oder in einem echten Kampf. Er kam einige Schritte auf mich zu und ich machte mit bereit den Rückzug anzutreten. Diese kleine Veränderung blieb aber nicht unentdeckt und er machte einige große Schritte auf mich zu bis er so nah bei mir stand das ich fast seinen Atem spüren konnte.

"Ja was könnte ich nur von dir wollen. Was könntest du mir geben, was ich begehre?" Während er das gesagt hatte umkreiste er mich wie ein Geier seine Beute. Ich blieb einfach regungslos stehen. Erlaubte mir aber keine Unaufmerksamkeit, denn ich wusste genau was er von mir wollte. Ich würde es aber niemals zugeben, denn ich wollte einfach nur das er wieder verschwand. Deshalb antwortete ich: "Wie wär's mit einem Tritt in deinen arroganten Arsch. Den würde ich dir sogar kostenlos geben."

Er sah mich an und meinte gelassen, mit einem Lächeln auf den Lippen für das ich ihm am liebsten schon wieder eine Geknallt hätte: "meine liebe Tama, da hast ja immer noch eine ziemlich scharfe Zunge"

"Und solange DU auf dieser Erde weilst, wird sich das auch nicht ändern." Er ging einen Schritt zurück und meinte sarkastisch: "Autsch, das tut nun echt weh. Aber weshalb ich eigentlich gekommen bin. Mein Boss hat wieder einen Auftrag für dich." und mit diesen Worten fing er wieder an um mich herum zu kreisen. Aber diesmal drehte ich mich mit, um ihn im Auge zu behalten. Dann sagte ich mit ernster und vorwurfsvoller Stimme: "Ich hab euch doch gesagt das ich derartige Aufträge nicht mehr erfüllen werde."

"Ach ja wirklich?"

"Ja wirklich und dabei wird's auch bleiben."

"Das sehe ich anders" mit diesen Worten ließ er von mir ab und schaute sich, ohne wirkliches Interesse, im Raum um, Während ich ihn nur verwirrt fragte: "Wie meinst du das?"

Er drehte sich wieder zu mir um und meinte:

"Na ganz einfach. Ich meine was wird deine Schwester wohl sagen wenn Sie erfährt wer du in Wirklichkeit bist? Oder schlimmer. Wenn ihr plötzlich etwas passiert."

Er hatte sich wieder weg gedreht und benahm sich wie die Personen in diesen Mafia -Filmen. Aber damit hätte ich nie gerechnet.

> Woher weiß er von Kairi? Ich habe immer versucht sie aus allem rauszuhalten. Nein, das konnte er nicht wissen. Das war nur ein Bluff.< Daraufhin versuchte ich so gelassen wie möglich zu bleiben.

"Aber ich hab doch überhaupt keine Schwester. Also was kümmert's mich was du vorhast?"

Er wurde auf einmal stink sauer, schlug eine Kiste quer durch das Lager und kam direkt auf mich zu. Er drängte mich gegen eine Wand und hielt mich dort fest.

"Ich hab euch zusammen gesehen. Dich und deine kleine Kairi. Sie ist wirklich dein Ein und Alles nicht wahr? und das weiß ich nicht nur weil ich euch beobachtet habe. Oh Nein. Man sieht es schon an der Tatsache das du Sie uns gegenüber nie erwähnt hast."

Jetzt war es zu spät, er hatte mich. Ich wusste nicht mehr was ich noch hätte sagen können und gab mich geschlagen. Er sah mir sofort an das mein Widerstand gebrochen war und kam auf den Auftrag zurück, den er mir geben sollte.

" Hier sind die Informationen die du brauchst und eine Anzahlung auf dein Honorar." Er drückte mir einen Briefumschlag in die Hand, hob mein Kinn an und gab mir einen Kuss auf die Wange (>Kotz<) und verschwand Richtung Tür. Kurz bevor er vollständig ging sagte er nur noch: "Wir hoffen auf eine pünktliche Lieferung" und weg war er.

Ich konnte nicht mehr und lies mich auf den Boden sinken. Keine Ahnung wie lange ich so da saß, ich weiß nur das ich wieder zu mir kam als mein Chef mich reif.

Ich rappelte mich auf, verstaute den Briefumschlag in einer meiner Taschen und ging wieder nach vorne ins Lokal, wo sich auf einmal wesentlich mehr Gäste befanden als zuvor. (welch Überraschung) Mein Chef konnte wirklich Hilfe gebrauchen, mal abgesehen davon das ich hier arbeitete. Also schnappte ich mir mein Tablett und brachte den Gästen ihre Bestellungen. Als ein Großteil erledigt und wieder ein vernünftiger Rhythmus eingeleitet war, öffnete sich die Tür und 4 Leute kamen herein.

3 Männer und eine Frau. Doch alle waren Sie Ninja's aus Konoha.

Der eine fiel mir besonders auf. Er hatte silber- graue Haare und trug eine Maske über dem Gesicht. Außerdem verdeckte sein Stirnband das linke Auge.

Obwohl er etwas werkwürdig aussah, hatte er was an sich das ich sehr interessant fand.

Die ganze Gruppe setzte sich an einen Tisch während mein Chef ihre Bestellungen entgegen nahm und ich Sie unbemerkt beobachtete. Denn nie zuvor hatte unser Land Hilfe von Konoha Ninja's gebraucht, was ihnen einige missbilligende Blicke einbrachte. Mich interessierte weniger die ganze Gruppe als diese eine Person.

"Guten Abend, meine Herren und meine Dame. Was kann ich ihnen bringen?"

"Ich will ne Nudelsuppe" rief dieser blonde Junge sofort und sah ziemlich enttäuscht aus als der Chef ihm sagen musste das es bei uns keine Nudelsuppe gibt.

" Ist auch nicht so wichtig. Wir würden ihnen viel lieber ein paar Fragen stellen." meldete sich der Mann mit der Maske zu Wort. Der Chef war einverstanden und setzte sich mit an den Tisch. Jetzt waren nicht nur meine Ohren neugierig zu hören was es da zu bereden gab, sondern alle anderen auch.

" Wie Sie bestimmt schon mitbekommen haben, sind die Feudalherren dieser Gegend schon seit einiger Zeit verschwunden und uns wurde gesagt das Sie den Entführer gesehen haben sollen. Ist das korrekt?"

>Was hat er ihn da gerade gefragt? Er soll mich gesehen haben? Oh Nein! Das kann doch nicht wahr sein! Aber wenn er mich erkannt hat, warum hat er mich dann nicht schon längst verraten oder mich angesprochen?<

Ich war so mit meinen Gedanken beschäftigt das ich gar nicht richtig merkte wie mir das Getränk Gastes aus der Hand glitt und zu Boden fiel, wo es mit einem lauten klirren zersprang und der Inhalt über den ganzen Fußboden floss.

"Sag mal kannst du nicht aufpassen!" schrie mich der Gast plötzlich an. Ich hockte schon, mich entschuldigend, auf dem Boden um die Scherben aufzuheben und sauber zu machen. So was war mir wirklich noch nie passiert und der Gast wurde immer saurer, trotz meiner vielen Entschuldigungen. Er griff mich am Arm und zog mich hoch. Sein Griff war viel zu fest. Es fühlte sich fast so an als wollte er mir den Arm brechen. Ich hatte das ersten Mal wirklich Angst vor einem unserer Gäste und ich wusste nicht was ich tun sollte. Als ich aber dann auch noch auf seine Vorwürfe nicht einging, war alles zu spät. Er holte weit aus und wollte mich schlagen aber irgendjemand hinderte ihn daran. Als ich meine Augen dann öffnete sah ich nur in das maskierte Gesicht dieses Konoha Ninja's, der immer noch versuchte mit dem Gast vernünftig zu reden. Dieser merkte irgendwann das er in einem Kampf unterlegen wäre und ließ mich los. Ich sank zurück auf den Boden. Der Gast bezahlte und verließ wütend das Lokal.

Das war heute echt nicht mein Tag. Ich blieb einfach zitternd auf den Boden sitzen. Ich wollte und konnte auch irgendwie nicht aufstehen. Bis mir jemand seine Hand reichte und mir half. Erst jetzt sah ich die Person an. Es war schon wieder dieser Ninja aus Konoha. Er hielt immer noch meine Hand fest und hatte seinen Arm um meine Taille gelegt. Offenbar hatte er Angst ich würde wieder zusammen brechen, was ich mir in so eine Situation gut vorstellen konnte.

Was er auch für einen Grund hatte, ich stand jetzt ganz nah bei ihm und spürte die Wärme seines Körpers. Es war aber nicht unangenehm, wie sonst wenn mir irgendjemand zu nahe kam, ganz im Gegenteil. Ich hätte ihn am liebsten noch näher an mich heran gezogen. Doch der bloße Gedanke daran ließ mich rot anlaufen.

Er lockerte seinen Griff und ließ mich los. Im blieb zum Glück stehen. Er fragte mich dennoch auf eine liebevolle und besorgte Weise, wie es mir ging.

"Danke, es geht schon." mehr konnte ich einfach nicht sagen. Mein Hirn war auf einmal ausgeschaltet. Ich blickte nur noch verlegen zu Boden.

"Wie heißt du eigentlich?"

"Tama." sagte ich schlicht und einfach mit einem hochroten Kopf

"Mein Name ist Kakashi. Freut mich dich kennen zu lernen."

"Freut mich auch und noch mal vielen Dank dafür das Sie mir geholfen haben." antwortete ich verlegen.

Dann kam aber mein Chef auf uns zu und forderte mich, in einem unhöflichen aber eigentlich berechtigten Ton, wieder zur Arbeit auf.

Ich sammelte schnell die Scherben auf, wischte die Sauerei auf und verschwand hinter dem Tresen. Er hingegen setzte sich wieder mit den Ninja's an den Tisch und führte das Gespräch fort welches ich, mit meiner plötzlich aufgetretenen Schusslichkeit, unterbrochen hatte.

Jetzt fiel es mir auch wieder ein. Dieses Problem gab es ja auch noch. Daran hatte ich überhaupt nicht mehr gedacht seit mich Kakashi in den Armen gehalten hatte.

> Was ist nur auf einmal los mit mir. So unkonzentriert bin ich doch sonst nicht<

Ich musste die ganze Zeit darüber nachdenken auch noch als die Ninja's das Lokal längst verlassen

Dort angekommen ging ich leise in mein Zimmer um Kairi nicht zu wecken. Sie hatte wieder mal den ganzen Tag allein verbringen müssen. Ich hätte wirklich gern mehr Zeit mit ihr verbracht aber wir brauchten auch das Geld um über die Runden zu kommen.

In meinem Zimmer angekommen setzte ich mich auf's Bett und öffnete widerwillig den Briefumschlag, den mir dieser Typ in die Hand gedrückt hatte.

Ich sollte wieder einen Feudalherrn entführen und das schon in 3 Tagen.

>Können die sich keinen anderen suchen der für Sie die Drecksarbeit erledigt.<

Ich wollte diese Art von Aufträgen nicht mehr erfüllen. Doch auf der anderen Seite konnten wir das Geld gut gebrauchen.

>Ahhhhh. Man ey! Alles was ich mache scheint irgendwie falsch zu sein<

Aber ich konnte nicht mehr zurück. Zurück in das Leben wo alles noch in Ordnung war und ich keine Personen entführen musste um genug Geld in der Tasche zu haben.

Ich räumte die Unterlagen weg und schrieb noch eben meine Warnung bevor ich mich ins Bett legte und anfang einzuschlafen

Die Warnung würde ich morgen "abschicken" und den Tag danach den Feudalherrn entführen um ihn diesen Typen zu übergeben.

Während ich mir eine Strategie zurecht legte, wie ich diesmal vorgehen würde, sank ich immer weiter ins Land der Träume.

Wieder derselbe Traum mit denselben Personen. Aber diesmal war was anders. Auf einmal tauchte dieser Kakashi aus Konoha auf und sah mich liebevoll an. Die Panik und Angst die ich bis dahin verspürt hatte war weg und wurde durch das Gefühl des Glücks ersetzt. Es fühlte sich ziemlich merkwürdig an da ich es nicht besonders gut kannte. Aber es war wunderschön.

(Kakashi)

"Na das war ja mal ein toller Informant, der hat uns nur gesagt was wir sowieso schon wissen."

"Und ne Nudelsuppe hatte der auch nicht auf der Karte." hörte man Sakura und Naruto meckern.

"Und was machen wir jetzt?" warf Sai in die Runde.

"Ja genau was wollen wir jetzt machen?"

Ich bekam von all dem nicht viel mit. Ich war mit meinen Gedanken noch im Lokal.

"Sensei..." hörte ich nur eine laute durchdringende Stimme sagen die mich damit aus meinen Gedanken holte.

Ich sah auf und blickte in 3 fragende Gesichter.

"Was wollen wir jetzt machen, da unser Informant ein kompletter Reinformant war?" fragte mich Sakura erneut.

"Öhmmm. Nun ja ich würde sagen wir suchen uns erst mal einen Platz zum Übernachten und morgen werden wir den Feudalherrn dieser Gegend besuchen und fragen ob er was von den Überfällen weiß, das nicht an die Öffentlichkeit gelangt ist. Alles klar?"

"Ja" riefen alle gleichzeitig und wir machten uns wieder auf den Weg.

"Du bist mit deinen Gedanken aber immer noch ganz woanders, nicht wahr Kakashi?"

"Ja irgendwie schon."

"Vielleicht denkt er ja noch an die Kellnerin von vorhin. Die sah echt süß aus."

>Musste Naruto unbedingt immer so was sagen. Es stimmte zwar, aber ich find's trotzdem unpassend. geht Sie das gar nichts an, an was oder wen ich denke.<

Während Naruto weiter auf mir herumhackte mischte sich jetzt auch noch Sakura ein.

"Ehrlich gesagt, fand ich das von vorhin ziemlich unverschämt. Sie einfach so in den Arm zu nehmen.

Sie sah so aus als ob sie gleich in Ohnmacht fällt. Was hattest du dir denn dabei gedacht, Kakashi?"

Auf diese Frage würde sie keine Antwort bekommen. Ich schaute einfach nur zu Boden. Zum Glück fiel, durch die Maske, keinem auf das ich rot wurde. Allein schon bei dem Gedanken daran wie Sie in meinen Armen lag fing ich an zu lächeln.

Wir fanden eine Unterkunft und gingen todmüde ins Bett, denn es war eine lange Reise bis hierher gewesen. Und schon nach kurzer Zeit schlief ich auch schon ein.

Am nächsten Morgen machten wir uns früh auf den Weg. Doch auch der Feudalherr hatte keine Informationen die uns nützlich sein konnten. Gerade als wir gehen wollten kam einer der Diener mit, einem Zettel in der Hand, angerannt.

Dabei handelte es sich um eine Warnung:

"Morgen Abend werde ich mir den Feudalherrn holen"

und darunter war noch ein kleiner schwarzer Schmetterling gezeichnet.

Vielleicht war die Person noch in der Nähe. Jetzt mussten wir schnell sein.

"Wo habt ihr die Karte gefunden!"

"Draußen am Haupttor. Sie flog ohne Vorzeichen aus dem Wald raus und blieb dort stecken."

"Na dann nichts wie hin."

"Nein warte Naruto, das hat keinen Sinn mehr. Selbst wenn sie jetzt noch da sein sollte, ist Sie weg ehe wir das Haupttor der Festung erreicht haben. Wir werden versuchen Sie morgen Abend zu erwischen bevor sie zuschlägt. Das ist ihnen doch Recht, oder?"

Der Feudalherr nickte nur und ich zog mich mit meinem Team zurück um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

(Der Tag des Geschehens)

Die Zeit verging nur langsam, aber es gab auch eine Menge zu tun. Die Sonne ging unter und alle waren auf ihren Posten. Naruto und Sai behielten die Situation draußen im Blick während Sakura und ich den Feudalherrn im Inneren schützten. Die Nacht begann. Aber es war nicht's zu hören. Alles Totenstill, als plötzlich ein Schrei diese Stille zerriss. Er kam wohl von einer der Dienerinnen und verstummte auch gleich darauf.

Sie war endlich da.

(Tama)

Heute war es soweit. Ich machte mich auf den Weg zur Festung des Feudalherrn's. Die Sonne ging bereits unter, ich musste mich also beeilen.

Ich hatte mich in einem hohen Baum versteckt von dem ich einen guten Überblick hatte.

>Die haben sich ja dieses Mal richtig Mühe gegeben mit der Bewachung. 10 Mann vorm Tor, noch

mal 10 verstecken sich in dem Hof dahinter. Die Wachposten auf den Mauern sind auch alle besetzt. sind in der Festung verteilt und ganze 5 Mann sind beim Feudalherrn selbst. Das kann ja noch spannend werden.<

Ich machte mich auf den Weg und freute mich sogar etwas darauf was vor mir lag. Schon seit ich klein war, waren schwierige fast unlösbare Sachen am interessantesten für mich gewesen.

Ich schlich durch den Wald zur Mauer und ging sie entlang bis ich eine Lücke zwischen den Wachposten gefunden hatte, wo ich mich unbemerkt hinein bewegen konnte. Ich ging unentdeckt weiter durch den Hof, trotz der ganzen Wachen.

> Mein Gott sind die unaufmerksam. Glauben die echt ich komm durch das Haupttor gestürmt. Was denken die von mir. Wenn das so weiter geht wird das hier viel zu leicht und langweilig dazu.<

Während ich so darüber nachdachte, huschte ich durch ein Fenster ins Innere des Gebäudes. Hier sah das alles schon wieder ganz anders aus. Quasi hinter jeder Ecke war eine Wache. Ich hatte wirklich Schwierigkeiten unentdeckt voran zu kommen.

Auf einmal hörte ich Schritte auf mich zu kommen. Sie kamen schnell näher. Ich verschwand schnell in einer Tür die sich ganz in meiner Nähe befand. Die Schritte gingen an mir vorbei und ich konnte erst einmal aufatmen. Doch schon kamen wieder Schritte in meine Richtung und ich entschied mich erst einmal abzuwarten bis es draußen ruhiger geworden war. Stattdessen nutzte ich die Zeit um mich erst einmal in Ruhe den Raum anzusehen in dem ich mich befand. Obwohl sehen der falsche Begriff dafür wäre, denn es war so stockfinster das man fast nichts erkennen konnte. Doch ein paar Minuten später konnte man die Umriss einer Küche erkennen. Die ganzen Töpfe und Zutaten die hier rum lagen. Kaum vorstellbar das das alles gebraucht wurde.

Meine Mission durfte ich aber nicht vergessen. Ich war schließlich gekommen um den Feudalherrn mit zunehmen. Nach einigen suchen fand ich auch die Tür wieder durch die ich gekommen war. Doch bevor ich sie öffnete horchte ich in die Dunkelheit. Es war still, kein Geräusch drang an meine Ohren, nur das meiner gleichmäßigen Atmung.

Ich öffnete die Tür und trat wieder hinaus in den Flur. Ganz in der Nähe war das Zimmer meiner "Beute". Gerade als ich in den letzten Gang einbiegen wollte bemerkte ich die Dienerin die diesen entlang ging. Nur leider etwas zu spät. Sie hatte mich gesehen und fing an zu schreien. Das war's jetzt natürlich mit dem unbemerkten eindringen, doch irgendwie musste ich Sie zum Schweigen bringen. So konnte ich mir zu mindestens noch ein wenig Zeit verschaffen.

Auch wenn ich es nur sehr ungern machte, aktivierte ich mein Kekkei Genkai und hielt den Chakrafluss der Bediensteten an bis Sie bewusstlos zu Boden sank.

Jetzt ging's richtig los. Ich sah wie fast sämtliche Wache auf mich zugerannt kamen. Das Zimmer des Feudalherrn's war ganz in der Nähe. Ich glitt mit ein paar geschmeidigen Bewegungen und gekonnten Sprüngen zwischen den Wachen hindurch und wick gleichzeitig den anfliegenden Shuriken aus. Als die Zimmertür erreicht war formte ich mit meinem Chakra eine Wand um zu verhindern das mir irgendjemand folgte. Für meine Flucht würde ich schon einen anderen Weg finden.

Als ich aber die Tür öffnete und das Zimmer betrat sah ich etwas, was einfach nicht wahr sein durfte. 2 der Konoha Ninja's die vor 3 Tagen ins Lokal gekommen sind. Und einer war natürlich Kakashi.

> Das Schicksal hasst mich. Wieso muss es ausgerechnet ER sein. Der Mensch gegen den ich am wenigsten auf der Welt kämpfen will< Doch bevor ich mich wieder sammeln konnte kamen schon die

"Für unseren Herrn und Gebieter!"

Auf so was hatte ich jetzt echt keinen Bock. Ich wich wieder den Angriffen aus und schlug Sie K.O. Bei solchen Pappnasen war das keine große Sache. Jetzt waren nur noch Kakashi und das pinkhaarige Mädchen übrig, die bereits in Verteidigungsstellung vor dem Feudalherrn standen. Offenbar warteten Sie darauf was ich jetzt tun würde. Erkannt haben konnten sie mich wohl kaum, durch meine Maske. Doch was genau sollte ich jetzt tun. Ich wollte niemanden verletzen. Wenn ich aber den Feudalherrn nicht zu diesen Typen brachte, würden Sie Kairi was antun. Mir blieb keine andere Möglichkeit. Ich musste mein Kekkei Genkai erneut einsetzen und sie so dazu zwingen mir aus dem Weg zu gehen. Das tat ich dann auch. Bei diesem Mädchen war es allerdings etwas schwieriger. Sie musste wohl selbst eine gute Chakrakontrolle haben. Doch am Ende klappte es und Sie mussten sich meinem Willen beugen. Die beiden wussten nicht was mit ihnen geschieht, konnten aber auch nichts anderes tun als mir dabei zusehen wie ich das Chakra des Feudalherrn anhielt und seinen bewusstlosen Körper mitnahm.

Ich hörte noch so viele Rufe hinter mir als ich durch's Fenster wieder verschwand und die Macht meiner Jutsu's mitnahm. Die Wand und auch die Kontrolle über Kakashi und das Mädchen wurden gelöst.

Ich machte mich so schnell wie möglich auf den Weg zum Ort der Übergabe. Nicht nur weil ich pünktlich sein wollte, sondern auch um einfach von diesem Ort weg zu kommen. So was wollte ich nicht noch mal erleben. Ich hasste meine Fähigkeit eine solche Macht über andere Menschen zu haben. Ihnen ihren Willen zu nehmen. Manchmal hasste ich mich sogar selbst dafür, diese Fähigkeit überhaupt zu besitzen. Woher hatte ich sie eigentlich. Ich hatte keine Ahnung was sich wirklich in meiner Vergangenheit verbarg.

Bald war ich an dem Ort angekommen, aber es war noch niemand da.

> War ja mal wieder typisch das Die sich verspäten.< Auf einmal bemerkte ich Chakra, es kam schnell näher und es waren ungefähr 4 Personen.

Na toll. Da kamen irgendwelche auf die Idee die Verfolgung auf zunehmen.

> Na super, Verfolger kann ich grad gar nicht gebrauchen.< Doch dann kamen noch 2 Chakraquellen genau aus der entgegengesetzten Richtung. Die beiden traten aus dem Wald auf mich zu.

"Wird ja auch langsam Zeit das ihr kommt. Ziehen wir's durch. Hier ist er."

"Das hast du wieder mal sehr gut gemacht, meine Schöne. Du wärest eine echte Bereicherung, wenn du dich uns endlich richtig anschließen würdest."

"Lass das Süßholzgehraspel. Gib mir endlich den Rest von meinem Geld. Ich will nicht länger hier bleiben als nötig."

"Schon gut, wie du willst." Er warf mir einen Beutel zu und ging dann auf den Feudalherrn zu.

Währenddessen kamen meine Verfolger immer näher. Bald hatten Sie die Lichtung erreicht auf der wir uns befanden.

Sie (diese Typen) machten sich gerade auf den Weg um zu verschwinden, als ein Haufen Kunai's angeflogen kamen uns sie daran hinderten.

Die waren schneller als ich gedacht hatte. Das war nicht gut. Aber das Ding war durch, ich hatte mein Geld und nutzte die erstbeste Gelegenheit um abzuhauen.

Ich hatte schon ein paar Meter zurück gelegt als hinter mir ein Kampf entbrannte. Mir konnte es nur

Gleich war mein realer Albtraum vorbei. Unser kleines Häuschen war schon in Sicht. Nur leider ging auch schon die Sonne auf. Das hieß für mich, Kairi war schon wach und ich musste mir überlegen was ich ihr erzählte wo ich die ganze Nacht gewesen bin.

Auf einmal knackte etwas hinter mir und ich drehte mich schlagartig um. 2 der Konoha Ninja's traten hervor. Es waren das Mädchen und ein schwarzhaariger, ziemlich blasser, Junge. Ich war also doch verfolgt worden. Aber wie hatten Sie das angestellt ich hatte nichts bemerkt. Zum Glück hatte ich meine Maske noch nicht abgesetzt und blieb für's erste noch unerkant. Ich wich einige Schritte zurück und aus dem Wald raus, doch sie folgten mir. Schritt für Schritt.

Erst jetzt bemerkte ich das sich noch 2 weitere Personen näherten. Sie waren gleich da und mussten die anderen wohl erledigt haben.

Kakashi und der blonde Junge stießen zu den anderen. Ich hörte Kakashi nur sagen: "Gut gemacht Sai. Du hast Sie gefunden." Dieser schwarzhaarige Junge hieß also Sai. Ich fragte mich was er wohl für Fähigkeiten hatte. Kakashi's Stimme riss mich aus meinen Überlegungen: "Hier endet nun dein Weg. Wir sind beauftragt worden dich zu finden und gefangen zu nehmen."

"Na dann. Herzlichen Glückwunsch. Ihr habt mich gefunden. Aber das ihr mich gefangen nehmen wollt, das seh ich geringfügig anders."

"Ach wirklich. Nur leider haben wir eine Mission. Die werden wir wohl oder übel erfüllen müssen. Da können wir auf deine Ansichten leider keine Rücksicht nehmen."

Sie teilten sich auf und bildeten einen Kreis um mich herum.

"Dann muss wohl ein Kampf entscheiden, wer Recht hat."

"Du willst wirklich kämpfen! Aber wir sind doch in der Überzahl. Du hast jetzt schon verloren."

erklang eine Stimme hinter mir. Sie kam von diesem blonden Jungen. Und mit diesen Worten war der Kampf eröffnet. Er kam auf mich zu gerannt.

>Ein direkter Angriff? Ist der blöd?<

Ich wich elegant aus und lies ihn an mir vorbei rennen. Er sah mich verwirrt an als er sich in der Bewegung umdrehte, stolperte und auf seinen Hintern flog. Mir fiel dazu nur unprofessionell ein. Die anderen hatten den Abstand zu mir vergrößert und hielten sich aus dem Kampf raus. Ich wusste was los war. Sie beobachteten mich, sie wollten sehen was ich drauf hatte. Aber diesen Gefallen würde ich ihnen nicht tun. Immer wieder wich ich seinen Angriffen aus. Auch als er seine Schattendoppelgänger einsetzte nahm ich nur ein Kunei zur Hilfe. Ich hoffte nur das Kairi nicht aus dem Haus kommen würde oder das sie sich bereits auf den Weg gemacht hatte.

Langsam wurde das echt langweilig. Zwar griff das Mädchen jetzt auch in den Kampf ein, aber spannender wurde das dadurch nicht besonders. Erst als der blonde Junge sein Rasengan einsetzte wurde es immer schwerer für mich auszuweichen.

Gerade griff er mich wieder an und ich bewegte mich in letzter Sekunde aus der Gefahrenzone als plötzlich die Tür vom Haus aufging und Kairi draußen stand. Sie blickte verständnislos in das Kampfgeschehen.

Alle waren total erstaunt und blieben vor Schreck angewurzelt stehen, weil dieser Typ, der gerade noch mich angegriffen hatte, auf Kairi zusteuerte.

Einen solchen Angriff würde Sie nicht überleben.

>Nein, NEIN nicht sie< schrie ich in meinen Inneren heraus. Ich wollte sie nicht verlieren. Das

Auf einmal spürte ich eine ungeheure Kraft in meinem Innern, zu groß um sie zurück zu halten.

Ich aktivierte mein Kekkei Genkai und formte das ausströmendem Chakra zu 4 Armen und streckte sie aus um diesen blonden Jungen aufzuhalten. Außerdem störte ich den Chakrafluss um sein Rasengan aufzulösen.

Es klappte gerade noch rechtzeitig bevor er Kairi erreicht hatte. Das Jutsu war aufgelöst und dieser Junge hing in der Luft rum und konnte sich nicht mehr bewegen. Alle waren ziemlich erstaunt darüber was gerade passiert war.

Ich ebenfalls. Denn das, was ich in dieser Notsituation so spielend leicht hinbekommen hatte, war mir zuvor noch nie gelungen. Egal wie sehr ich mich auch angestrengt hatte. Doch gerade als sich alle wieder ein wenig gefasst hatten und verstanden das ich es war die den blonden Jungen immer noch in der Luft schweben ließ, durchzog ein plötzlicher und heftiger Schmerz meinen ganzen Körper.

Ich konnte mich nicht mehr halten. Der Schmerz war zu heftig und ich brach schreiend zusammen. Mein Körper, er fühlte sich an als wäre ich auseinander gebrochen und kein Teil würde mehr zum anderen passen und kein Teil gehörte mehr zu mir.

Ich bekam nur noch am Rand mit das alle auf mich zu gelaufen kamen. Sogar Kairi.

Mein Körper tat was er wollte. Er gehorchte mir nicht mehr und stieß aus allen Punkten gleichzeitig Chakra aus, das sich unkontrolliert in der Umgebung verteilte.

Dadurch löste sich auch meine Maske und fiel zu Boden. 5 Gesichter starteten mich erschrocken und Fassungslos an, doch keiner brachte ein Wort heraus.

Der Schmerz lies langsam nach und mein Körper entspannte sich wieder. Allerdings ein bisschen zu sehr. Mir wurde schwarz vor Augen und spürte nur noch den von der Nacht eiskalten Boden unter mir. Danach fiel ich in eine beruhigende Dunkelheit.

So für heute ist hier Schluss aber das Abenteuer ist noch lange nicht zu Ende. Im nächsten Teil geht's dann weiter. Aber die Fragen bleiben. Kommen Tama und Kakashi zusammen? Muss sie nach Konoha um vielleicht für ihre Taten zu sterben? Was wird aus Kairi? Das alles wird vielleicht im nächsten Teil gelüftet aber nur wenn ihr auch wissen wollt wie es weiter geht.

Kakashi Lovestory Teil 2

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Müsst vorher den ersten Teil gelesen haben, damit ihr wisst worum es eigentlich geht. Hoffe es gefällt euch auch weiterhin und ich freu mich nachwievor auf Kommentare. Egal ob sie positiv oder kritisch sind. Nur nicht gemein werden.

Kapitel 1

Das ist nun der 2 Teil der Geschichte. Er beginnt genau da wo der erste Teil aufgehört hat.

Weiter geht's:

Kakashi

Dieses Mädchen war unglaublich. Sie wich jedem Angriff von Naruto aus ohne sich groß anzustrengen. Außerdem hatte Sie wohl auch schon längst bemerkt das wir sie beobachteten. Musste sie, denn es war offensichtlich das sie ihre wahre Stärke nicht zeigte.

Doch mitten im Kampf tauchte dieses kleine Mädchen auf. Gerade als Naruto mit seinem Rasengan angriff.

Er stürzte direkt auf es zu. Nein das konnte nicht wahr sein, das wir Unschuldige mit verletzen. Doch es war zu spät, wir hätten nichts mehr tun können. Davon mal abgesehen das wir sowieso alle wie angewurzelt stehen blieben und uns gar nicht bewegen konnten. Alle warteten auf einen Aufprall, eine Art Explosion, irgendein Geräusch das uns signalisierte das es geschehen ist.

Doch. Nichts.

Kein Aufprall. Kein einziges Geräusch.

Alle sahen zu Naruto und dem Mädchen. Dort fanden sie ein ungewöhnliches, nein sogar unmögliches Bild vor.

Kapitel 2

Naruto schwebte einfach so in der Luft und konnte sich nicht bewegen. Eine Art Arme hielten ihn fest und sein Rasengan war aufgelöst worden.

>Wie ist so was nur möglich< Irgendjemand hatte Naruto aufgehalten und das Mädchen gerettet.

Doch erst jetzt sah ich wer das getan hatte.

Es war das Mädchen welches wir als Kopfgeldjägerin gefangen nehmen sollten.

>Aber warum hat Sie das getan? Sie entführt Menschen damit diese getötet werden, verhindert aber das ein kleines Mädchen verletzt wird? Irgendwas stimmt da nicht. Das passt nicht zusammen.<

Gerade als ich so darüber nachdachte hörte ich einen Schrei.

Sie brach auf einmal zusammen. Ihr Jutsu wurde aufgelöst und Naruto fiel zu Boden. Ich und alle anderen rannten zu ihr. Was war passiert das sie solche Schmerzen hatte. Sie war nicht verletzt worden also musste es etwas anderes sein. Mir fiel auf das sie ihr gesamtes Chakra aus ihrem Körper fließen lies und offenbar wurden ihre Schmerzen weniger.

Doch auf einmal löste sich ihre Maske und fiel zu Boden. Erst da erkannten wir alle wer sich dahinter verbarg.

Kapitel 3

Es war Tama. Das nette Mädchen das noch vor ein paar Tagen angsterfüllt am Boden saß, war die Kopfgeldjägerin die wir gefangen nehmen sollten. Alle starrten Sie erschrocken und verständnislos an, bis sie nur noch bewusstlos am Boden lag. Doch dieses kleine Mädchen. Sie benahm sich irgendwie seltsam. Was war da los? Kannten Sie sich etwa?

Währenddessen ging Sakura zu Tama um sie zu untersuchen. Aber offenbar ging es ihr soweit gut. Sie hatte nur kein Chakra mehr und musste sich nun ausruhen.

"Nur wo wollen wir sie hin bringen? Hier können wir sie nicht liegen lassen." fragte Sakura.

"Ihr könnt sie ins Haus bringen."

"Bist du dir sicher? Sie hat immerhin mehrere Verbrechen begangen." sagte ich noch zu ihr. Sie sah ziemlich erschrocken aber immer noch entschlossen aus und nickte nur noch.

Kapitel 4

Kairi sagte kaum noch was. Nur ihren Namen hatte sie uns noch mitgeteilt. Sie ging mit Naruto und Sakura schon einmal vor Richtung Haus.

Ich hob Tama auf und trug Sie ebenfalls dorthin. Sai machte sich noch mal auf den Weg um die Umgebung zu kontrollieren.

"Wo soll ich sie hinlegen?"

"Am besten in ihr Zimmer. Es ist das dort drüben."

"Moment IHR Zimmer. Kennst du sie etwa näher?" sprach Sakura die Gedanken von uns allen aus.

"Ja klar. Sie ist immerhin meine Schwester. Deshalb glaub ich auch nicht das sie die Verbrechen die ihr ihr vorwerft begangen hat. Dafür ist sie viel zu nett." schrie Kairi uns entgegen nachdem ich Tama in ihr Zimmer gebracht hatte. Das war's gewesen. Aus diesem Grund hatte Tama alles gegeben um Kairi vor Naruto zu schützen. Und Kairi wollte jetzt natürlich helfen. Die beiden waren Geschwister. Sie starte uns immer noch leicht wütend an.

Kapitel 5

"Wir warten erst einmal bis sie wieder aufwacht. Dann reden wir mit ihr. Sie wird das gewiss alles erklären können. Vielleicht haben wir uns wirklich geirrt."

>Irgendwie hoffe ich wirklich das sie unschuldig ist.<

Sie schlief 2 Tage lang und solange warteten wir. Kairi war wirklich sehr nett und verstand sich auch immer besser mit Naruto. Sakura schaute immer mal wieder nach Tama. Sai und ich hatten unsere Sachen aus der Herberge, wo wir untergekommen waren, geholt und kontrollierten abwechselnd die Gegend. Doch hin und wieder, wenn alle irgendwie anderweitig beschäftigt waren, zog es mich einfach in Tama's Zimmer. Ich hatte das Gefühl bei ihr sein zu müssen.

>Im Schlaf sieht sie mindestens genauso süß aus wie wenn sie wach ist.<

Moment, wie konnte ich solche Gefühle für jemanden haben den ich noch nicht einmal richtig kannte und der auch noch am Tod so vieler Menschen mitbeteiligt war. Ich verstand gar nichts mehr.

Verspürte aber immer mehr den Wunsch in ihrer Nähe sein zu wollen.

Kapitel 6

Ich blieb jedes Mal länger, weil es mir auch immer schwerer fiel wieder von ihrer Seite zu weichen. Aber selbstverständlich blieb es nicht lange unentdeckt, das ich hin und wieder einfach spurlos verschwand. Sakura fand natürlich auch schnell raus wo ich immer war, wenn nicht bei den anderen. Denn irgendwann musste sie mich ja an Tama's Bett erwischen.

"Kakashi, was machst du denn da. Du weißt genauso gut wie ich das wir die Mission haben sie als Gefangene nach Konoha zu bringen. Denn es gibt keinen Zweifel daran das Sie es ist die wir gesucht haben."

"Ja ich weiß. Aber irgendwas hat dieses Mädchen. Es ist als würde sie mich magisch anziehen.

Ich weiß das hört sich ziemlich kitschig und bescheuert an. Wahrscheinlich bild ich es mir auch nur ein."

Kapitel 7

Ich sah zu Tama und musste wohl ziemlich deprimiert geguckt haben, denn auf einmal veränderte sich Sakura's Tonfall so als ob sie gerade über Sasuke sprechen würde.

"Weist du Kakashi, so wie du dich in ihrer Gegenwart benimmst und auch sprichst, sieht es für mich so aus als ob du sie wirklich lieben würdest."

"Du glaubst wirklich das, das Liebe ist? Ich kann mir das irgendwie nicht vorstellen. Es ist doch auch so: Ich kenne sie nicht mal richtig und wenn sie wirklich verurteilt werden sollte, weiß ich nicht ob wir dann überhaupt eine Zukunft hätten. Vorausgesetzt Sie würde sich ebenfalls in mich verlieben."

"Na ja in Liebesgeschichten, findet sich immer ein Weg. Ich würd erst einmal damit anfangen ihr im richtigen Moment deine Liebe zu gestehen. Bis dahin heißt es wohl oder übel: Abwarten." Mit diesen Worten verlies Sie wieder das Zimmer und lies mich mit einer Menge Stoff zum nachdenken zurück.

Kapitel 8

>Hat Sie ihre Meinung darüber geändert, immerhin hat Sie mich vorher wegen meinem Verhalten doch ziemlich angefahren. Aber eben klang sie sogar Verständnisvoll. Außerdem hat sie mir einen guten Tipp gegeben wie ich weiter vorgehen sollte. Aber...< "...Ihr im richtigen Moment meine Liebe gestehen? Wie soll ich das denn machen?" murmelte ich vor mich hin. Völlig verwirrt setzte ich mich auf einen Stuhl und schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

>Das darf doch nicht wahr sein. Wieso muss ausgerechnet ich in so eine verwirrende, komplizierte und undurchsichtige Liebessituation geraten. In meinen Büchern ist das immer einfacher da gestellt.< Ich saß noch eine Weile so da, bis ich Sakura rufen hörte. Ich verließ Tama's Zimmer mit der kleinen Hoffnung auf Ablenkung. Denn wenn ich jetzt weiter darüber nachdenken würde fing mein Kopf bestimmt noch an zu rauchen. Doch als ich die anderen gefunden hatte war nichts zu sehen von einer kleinen Ablenkung. Es war nur Zeit für's Abendessen. Erst jetzt merkte ich wie spät es schon war. Ich setzte mich auf einen der Stühle und aß wortlos mein Essen.

Doch von dem was danach passieren sollte hatte noch keiner eine Ahnung

Kapitel 9

(Tama)

>Was ist das? Woher kommen diese Stimmen?<

"Sie kommen aus der Welt in die du bald zurück kehren wirst."

"Was meinst du damit? Wer bist du?" Ich sah mich um. Aber da war nur die Dunkelheit die mich schon eine ganze Zeit umgab. Ich wollte hier weg. Wollte so gern wieder in mein Leben zurück. Ich schrie erneut ins dunkel.

"Wer bist du und wo bist du?" Ich wollte Antworten.

"Wir haben keine Zeit mehr. Du solltest zurück gehen. Bald wirst du es verstehen, denn ich bin Teil deiner Vergangenheit und werde Teil deiner Zukunft sein."

Was war das? Vor mir wurde es auf einmal hell und ich erkannte die Stimmen von Kakashi und diesem Mädchen.

> Was reden die, die ganze Zeit von Liebe? Was ist nur passiert?< Während ich darüber nachdachte und versuchte mich an das zu erinnern was zuletzt geschehen war, unterbrach das Schließen einer Tür meinen Gedankengang

Kapitel 10

Jemand hatte wohl das Zimmer verlassen. Ich öffnete meine Augen und fand mich in einem Raum wieder, welchen ich erst gar nicht erkannte, obwohl es sich dabei um meinen handelte. Ich setzte mich unter Schmerzen auf und sah mich erneut um.

>Was ist nur passiert? Ich erinnere mich daran das ich mit diesen Konoha Ninja's gekämpft hatte und....dieser Typ....Kairi!< Mir fiel's wieder ein. Dieser Typ steuerte direkt auf Kairi zu. Nur was war danach. Was war mit meiner Schwester. Ich sprang aus dem Bett und stürmte aus dem Zimmer. Ich wollte nur noch wissen wie es Kairi ging. Ich wollte zu ihr. Doch die Situation, die ich sah als ich die Tür öffnete, hatte ich nun gar nicht erwartet.

Meine Schwester saß mit den Ninja's am Tisch und sah eigenartig gesund aus.

>Ihr geht's gut. Aber ich hab doch gesehen das der Blonde direkt auf Sie zukam. Wie konnte das sein?< Ich war erleichtert aber auch ziemlich verwirrt. Alle anderen sahen aber genauso verwirrt und erschrocken in meine Richtung.

"Tama, dir geht's wieder gut!" mit diesen Worten sprang Kairi vom Tisch weg, kam auf mich zugerannt und umklammerte meine Taille. Ihre Umarmungen, so voller Liebe und Wärme. Etwas was ich auf jeden Fall vermissen würde.

Kapitel 11

Ich kniete mich vor Sie und nahm Sie ebenfalls in den Arm. Doch für mich bestand immer noch die eine Frage.

"Klar geht's mir gut. Aber was ist mit dir? Bist du wirklich in Ordnung?" Sie löste sich aus meiner Umarmung und sah mich etwas Verständnislos an. Es war wieder dieser Blick über den ich normalerweise immer lachen musste. Aber jetzt war mir nicht nach lachen, ich wollte nur wissen ob es ihr gut geht.

"Ich bin vollkommen gesund. Dank Dir." fing sie an mir zu erklären.

>Aber was soll das heißen? Ich hab sie gerettet? Nur wie?< So viele Fragen schossen mir durch den Kopf und hofften eine passende Antwort zu finden.

"Was ist denn genau passiert? Ich kann mich daran überhaupt nicht mehr erinnern." Mein Blick glitt von Kairi zu den Konoha Ninja's am Tisch, die uns aufmerksam beobachteten.

"Ich glaube das kann ich dir besser erklären als Sie." Alle sahen zu Kakashi der sich bereits vom Tisch erhoben hatte und auf mich zu kam.

Kapitel 12

"Allerdings würde ich das nur ungern tun wenn alle dabei sind." richtete er an mich und deutete mit einem Blick auf Kairi. Ich hatte verstanden. Es gab wohl noch mehr zu bereden. Dinge die Kairi nicht unbedingt mitbekommen sollte. Ich löste mich endgültig aus ihrer Umarmung und folgte Kakashi nach draußen.

Dort angekommen und etwas abseits vom Haus blieb er stehen und drehte sich zu mir um.

Er atmete noch mal tief durch und fing dann an zu sprechen.

"An was kannst du dich denn noch erinnern, Tama?" Ich schaute ihn für einen Moment verwundert an, weil mir erst jetzt wieder einfiel woher er meinen Namen wusste. Gewiss hatte Kairi ihn schon öfters erwähnt. Außerdem hatte ich ihn ihm selbst genannt, damals im Lokal. Ich schaute verlegen zu Boden als ich daran denken musste was davor geschehen war.

"Und...?" fragte Kakashi erneut. Ich hatte seine Frage total vergessen. Ich schwelgte immer noch in dem Gefühl, was ich zum ersten Mal gespürt hatte als ich in seinen Armen lag.

"Nun ja, das letzte woran ich mich noch genau erinnern kann ist als dieser blonde Junge...."

"Naruto"

"...Wenn er so heißt. Als Naruto mit seinem Rasengan auf Kairi zusteuerte. Was danach war weiß ich nicht mehr genau. Ich kann mich nur noch an Bruchstücke erinnern. Aber ich wollte in dem Moment nur das Kairi nichts passiert und hätte dafür alles gemacht. Daran hat sich auch nichts geändert. Danach war um mich herum alles dunkel."

"Verstehe. Dann ist seit diesem Moment deine Erinnerung verschwunden." Er sah ziemlich nachdenklich aus. Wir hatten uns nebeneinander unter einen Baum gesetzt. Es verging einige Zeit bis er weitersprach. Aber ich genoss es mit ihm in der Abendsonne sitzen zu können.

Kapitel 13

Während er mir alles erklärte beobachtete ich Kairi und Naruto die ebenfalls rausgekommen waren und wild herumrannten.

Als Kakashi geendet hatte wusste ich nicht so richtig was ich davon halten sollte. Das ich es wirklich geschafft hatte Kairi zu helfen. Auf einmal kam mir wieder diese Stimme in den Sinn die ich gehört hatte als ich Bewusstlos war. Ich bekam ziemlich heftige Kopfschmerzen als ich versuchte mich an die Stimme und die genauen Worte zu erinnern.

"Ist alles in Ordnung mit dir?" fragte mich Kakashi und schaute mich etwas besorgt an.

"Ja, ja geht schon. Ich hab nur ein bisschen Kopfweh. Aber es wird schon wieder besser." sagte ich beschwichtigend und schaute ihn lachend an. Er glaubte mir und lächelte zurück. Kurz danach stand er aber wieder auf und seine Stimme klang irgendwie traurig als er anfang zu sprechen.

"Ich werd dich das nur einmal fragen und bitte sag mir die Wahrheit."

"OK" ich war gespannt. Was wollte er mich wohl fragen und warum wurde er bei dem Gedanken daran schon traurig? Er drehte sich wieder zu mir und schaute mich ernst an.

"Tama. Bist du wirklich diese Kopfgeldjägerin die am Verschwinden der Feudalherrn schuld ist?"

Kapitel 14

Darum ging es also. Aber ich verstand immer noch nicht weshalb er so traurig aussah.

"Sag schon."

"Ja. Ich bin's gewesen." Ich sagte ihm nun einfach die Wahrheit. Es hatte, denke ich, keinen Sinn ihn anzulügen. Abgesehen davon das ich ihn auch nicht anlügen wollte. Was war nur mit mir los? Seit ich ihn das erste Mal gesehen hatte, hatte ich das Gefühl bei ihm sein zu wollen. Das Gefühl das er mir Sicherheit gibt.

"Aber, warum hast du das gemacht? Da muss es doch irgend einen Grund geben?" Ich schaute etwas traurig zu Boden. Denn ich wusste nicht ob er es verstehen würde. Ich wusste ja selbst das es eine andere Möglichkeit gegeben hätte, aber damals sah ich keine andere als das Angebot dieses schmierigen Typen's anzunehmen.

"Mein Grund.....? Der läuft da drüben hinter Naruto her." Ich schaute den beiden ein wenig zu. Es sah wirklich komisch aus als Kairi versuchte Naruto zu fangen und anschließend wieder vor ihm weglief. Sie war ganz schön flink.

"Du hast es für deine Schwester getan? Wieso?" fragte er und schaute mich unverständlich an.

Kapitel 15

>Ich hab's gewusst. Er wird es nicht verstehen< Ich hatte keine Lust mehr ihm noch irgendwas zu erzählen. Ich stand auf und machte mich auf den Weg zu meinem Lieblingsplatz im Wald. Einfach mal wieder Ruhe haben und vor allem keine einzige Person um mich herum. Ich wollte grad mit niemandem reden und auch nicht in Kakashi's Nähe sein. Die die ich kurz zuvor noch gegen nichts auf der Welt eingetauscht hätte, gab ich nun liebend gern her.

"Wo willst du hin?" rief er mir hinterher und folgte mir. "Lass mich in Ruhe." rief ich ihm zu, vorauf hin er stehen blieb. Ich spürte mindestens 3 Blicke auf mir ruhen. Sie beobachteten mich und folgten mir bis ich im Wald verschwunden war.

Nach kurzer Zeit war ich auf meiner kleinen Lichtung. Die Sonne warf ihre letzten Strahlen darauf. Das Wasser des kleinen Flusses, welcher die Lichtung kreuzte, glitzerte und plätscherte vor sich hin. Diese Umgebung beruhigte mich immer und lies mich meine Sorgen für einen Moment vergessen. Außerdem war es für mich der perfekte Ort zum trainieren.

Ich setzte mich auf einen Stein der mitten im "Fluss" lag und konzentrierte mich einfach auf mein Chakra. Ich blieb eine ganze Weile, regungslos, so sitzen und hielt meinen Chakrafluss immer mal wieder an und lies es anschließend weiterfließen. Das war ein gutes Training gegen Genjutsu's und verbesserte immer weiter meine Chakrakontrolle.

Jetzt wollte ich es aber endlich mal schaffen, die Chakraarme, mit denen ich es geschafft hatte Kairi zu retten, aus eigener Kraft zu bilden.

Ich konzentrierte mich auf meinen Arm und umhüllte ihn mit Chakra. Bis zu diesem Punkt war es eine Kleinigkeit für mich. Das Problem lag darin es in dieser Form von mir weg zu schieben. Ich schaffte es einige Male über eine gewisse Strecke die Form zu halten. Aber am Ende ging es immer schief.

Kapitel 16

Ich saß total erschöpft am Boden. Es war bereits mitten in der Nacht und ich machte mich auf den Weg zurück zum Haus. Doch halt. Da war was.

Irgendjemand hatte mich die ganze Zeit beobachtet. Wer auch immer es war, der würde es bereuen diesen Platz gefunden zu haben. Ich duldete hier niemanden. Ob Freund oder Feind.

Ich schlich mich unbemerkt von hinten an ihn heran, nachdem er mich aus den Augen verloren hatte. Er stand nun mitten auf der Lichtung. Es war aber zu dunkel um erkennen zu können wer es vielleicht sein könnte. Ich formte Messer mit meinem Chakra und hielt es ihm an Rücken und Kehle. Die Person wurde ganz starr vor Schreck. Entspannte sich eigenartiger Weise wieder als ich anfang zu sprechen.

"Wer bist du und was willst du hier?"

"Ich wollte dich wieder zurück holen. Kairi und die anderen machen sich langsam Sorgen."

Es war die Stimme von Kakashi. Ich lies von ihm ab und machte ein paar Schritte zurück. Er drehte sich zu mir um gerade in dem Moment als der Mond von einer Wolke freigegeben wurde und direkt auf die Lichtung schien.

Kapitel 17

"Dafür hättest du dich aber nicht verstecken müssen. Außerdem weiß Kairi wo ich mich immer aufhalte und Sie weiß auch das ich hier niemanden sehen will." sagte ich in einem ziemlich angesäuerten Tonfall. Als ich mich umdrehte um zu gehen...

"Sag mal was ist mit dir los?" "Was meinst du?" Ich drehte mich wieder zurück zu ihm. "Dieses Verhalten. Du benimmst dich als wollte ich dir was böses."

"Ach ja! Du willst mir also nichts böses! Du wirst mich von Kairi trennen für das was ich getan hab. Na schön. Aber dir ist völlig egal warum ich es getan habe denn du versuchst noch nicht mal den Grund zu verstehen!" schrie ich ihm ins Gesicht.

"Was redest du da? Ich habe dich doch nach deinen Gründen gefragt."

"Aber du wolltest es nicht verstehen." meine Stimme klang ziemlich enttäuscht und verzweifelt. Genauso sah ich ihn auch an. Er wirkte etwas erstaunt sprach jetzt aber irgendwie beruhigend weiter.

"Wie kommst du darauf ich würde nicht zumindest versuchen es verstehen zu wollen?"

"Du klangst genauso wie meine Eltern damals, als ich ihnen gesagt hatte das ich Ninja werden wolle. Sie hatten mir nicht mal richtig zugehört und wollten auch nichts davon hören warum ich es tun wollte." als ich daran zurück dachte, stiegen Tränen in mir hoch. Ich konnte sie aber nicht zurückhalten und so liefen sie mir über die Wangen. Er war der Erste dem ich anfang davon zu erzählen. Ich meine von meiner Vergangenheit.

Kapitel 18

(Vergangenheit)

" Ich war 8 als ich ins Dorf kam. Ich wusste nicht wo ich war oder was passiert ist. Ich fand mich ganz allein im Wald wieder und machte mich auf den Weg um dieses Dorf zu erreichen. Es war schon dunkel und eiskalt. Ich war schon ziemlich erschöpft. Auf einmal stolperte ich. Schaffte es aber nicht mehr aufzustehen. Es fing an zu schneien als ich bemerkte das sich jemand neben mich gekniet hatte. Dieser Mann sah mich besorgt an und fragte mich auch noch ob alles in Ordnung sei. Doch ich brachte keinen Ton raus vor Erschöpfung. Ich versuchte zwar noch einmal aufzustehen doch auch mit seiner Hilfe wollte es nicht klappen. Ich sank zurück auf den Boden und verlor das Bewusstsein. Als ich dann wieder aufwachte, befand ich mich in einem kleinen Zimmer. In einem wunderbar warmen Bett. Keine Spur mehr von der Kälte zuvor. Vor der Tür hörte ich einige Stimmen. Eine davon gehörte dem Mann der versucht hatte mir zu helfen, bevor ich das Bewusstsein verloren hatte. Plötzlich öffnete sich die Tür und eine Frau trat hinein.

Kapitel 19

"Du bist endlich wieder wach. Das ist schön. Wie geht es dir denn?" fragte sie mich mit einer freundlichen, liebevollen Stimme und einem Lächeln auf den Lippen. Ich antwortete ihr nicht. Ich wusste nicht wieso aber irgendwie hatte ich Angst vor ihr, egal wie freundlich Sie auch zu mir war. Mein Gesicht vergrub ich im Kopfkissen. Ich verspürte eine panische Angst, wusste aber nicht aus welchem Grund. Sie schaute mich etwas verständnislos aber auch irgendwie leicht enttäuscht an. Blieb aber nach wie vor sehr freundlich. So ging es noch einige Tage weiter. Doch je mehr Zeit verging, desto mehr Vertrauen fasste ich zu diesen Leuten. Sie sorgten gut für mich und ich versuchte ihnen so gut es ging zu helfen. Eines Tages fragten sie mich ob ich nicht für immer bleiben wollte, da sie mich so lieb gewonnen hatten als wäre ich ihre eigene, leibliche Tochter. Und ich nahm ihr Angebot an. Denn auch für mich waren die beiden zu 2 Menschen geworden die ich sehr gern als meine Eltern ansehen wollte und nun auch konnte. Es verging ungefähr 1 Monat indem wir zu einer richtigen Familie geworden waren. Meinen Vater sah ich nur recht selten da er als Ninja viele Missionen zu erfüllen hatte.

Als er aber gerade wieder von einer Mission nach Hause kam, tauchten einige merkwürdige Typen im Dorf auf die nach irgendwas bestimmten suchten. Meine Mutter, ich und auch die anderen Dorfbewohner hatten sich versteckt. Ein schrecklicher Kampf entbrannte. Viele Menschen wurden dabei verletzt und getötet. Ebenso mein Vater. Bis heute weiß niemand was diese Leute damals gesucht haben. Danach wurde von den Feudalherrn dieser Gegend beschlossen das es in unserem Dorf keine Ninja's mehr geben dürfe um zukünftige Angriffe zu vermeiden. Auch erst nach dem Angriff erfuhr meine Mutter das sie Schwanger war.

Kapitel 20

Ich versuchte vergeblich sie doch davon zu überzeugen mich ein Ninja werden zu lassen. Egal was das Gesetz besagte. Ich wollte für Sie und meine Schwester da sein. Stark genug werden um Sie beschützen zu können. Doch meine Mutter wollte davon nichts hören. Seit diesem Tag hasste sie Ninja's. Denn sie waren daran Schuld das sie ihren Mann verloren hatte. Ich gab auf Sie überreden zu wollen, trainierte aber heimlich weiter. Das Jahr verlief ziemlich ruhig. Kairi wurde geboren und ich hätte schon seit dem ersten Augenblick alles für sie getan. Unsere Mutter suchte sich einen Job und musste immer lange und hart arbeiten. Daher waren Kairi und ich den ganzen Tag über allein. Doch eines Tages wurde unsere Mutter schwer krank und ist dann gestorben. Auf einmal waren wir allein und ich hatte keine Ahnung wie es weiter gehen sollte. Ich fragte überall nach ob jemand was für mich zu tun hatte. Aber nur mein jetziger Chef wollte uns helfen und gab mir den Job als Kellnerin. Das Geld, was er mir gab, reichte nur leider nicht sehr lange und als ich eines Abends hier auf der Lichtung trainierte, tauchte plötzlich dieser Typ auf. Er hatte mich beobachtet und meinte er könnte meine Talente gut gebrauchen. Er versprach mir mich gut dafür zu bezahlen und zu Anfang ging es auch nicht um Entführung. Ich sollte ihm nur ein paar Sachen besorgen. Doch je mehr Aufträge ich für ihn erfüllte, desto anspruchsvoller wurden sie und ich hatte immer mehr das Gefühl das es falsch ist was ich tat. Bis ich einen Feudalherrn töten und ihn zu ihm bringen sollte. Ich wollte es eigentlich nicht, aber dann erinnerte er mich an das Geld und ich musste wieder an Kairi denken. Also stimmte ich zu. Meine Bedingung für den Auftrag war aber, das ich niemanden tötete. So habe ich sie nur entführt. Ich weiß das das keine Ausrede noch eine Rechtfertigung ist, aber ich wollte schon so oft aussteigen. Doch jedes Mal hat er mir einen neuen Grund gezeigt und mich so dazu gebracht weiter zu machen. Zum Schluss hatten Sie sogar gedroht das sie Kairi was antun wenn ich nicht mitmache. Ich wusste einfach keine andere Lösung mehr."

Kapitel 21

Ich lag in Kakashi's Armen. Meine Tränen liefen mir weiter über die Wangen und durchnässten sein Hemd. Die ganzen Gefühle, die ich über Jahre versuchte zu unterdrücken, platzten nun aus mir heraus. Verzweiflung, Trauer aber auch Ärger über mich selbst.

Kakashi selbst sagte nichts. Er hielt mich einfach nur fest und strich mir mit einer Hand über den Kopf um mich zu beruhigen. Es half wirklich. Nach ein paar Minuten ließen die Tränen nach und ich bekam die Kontrolle über meinen Körper wieder. Ich löste mich ein wenig aus seiner Umarmung und sah Kakashi dankend an.

"Das wusste ich nicht. Aber ich hätte mir eigentlich denken können das du das wegen Kairi gemacht hast."

"Langsam sollten wir uns auf den Weg zurück machen. Sonst machen sich die anderen wirklich noch Sorgen. Außerdem ist die Nacht auch bald vorbei und wir sollten noch ein wenig schlafen." Ich wollte so schnell wie möglich zurück, denn ich wusste nicht wie es weiter gehen sollte. Kakashi wusste nun von meiner Vergangenheit und zwar als einziger. Nur was bedeutete das? Was würde er nun tun?

Kapitel 22

Wir gingen schweigend nebeneinander durch den Wald. Jeder hing seinen Gedanken nach. Ich war am überlegen was ich nun tun sollte. Wenn ich für meine Taten gerade stehen würde, was würde mit Kairi passieren? Nur was ist wenn wir fliehen würden? Nein das konnte ich ihr nicht antun. Sie aus ihrer gewohnten Umgebung reißen und ein Leben in Angst und auf der Flucht zu zumuten. Das ging nicht. Und wenn ich sie mit nach Konoha nehmen würde? Dort würde sie auch alleine sein und dann noch in einer fremden Umgebung wo sie niemanden kennt? Das wäre auch nicht das wahre.

Hier kennt sie viele Leute die ihr auch helfen würden wenn es Probleme gibt. Ich hatte ihr auch etwas Geld zur Seite gelegt mit dem Sie eine ganze Zeit lang zurecht kommen müsste. Außerdem ist sie ja ziemlich erwachsen für ihr Alter. Meine Entscheidung stand fest.

Während ich so darüber nachdachte waren wir bereits am Haus angelangt. Ich bleib kurz stehen. Es kostete mich auf einmal ziemlich viel Mut hinein zu gehen.

"Ist alles in Ordnung?" fragte mich Kakashi etwas besorgt. Ach ja . Ihm musste ich meine Entscheidung auch noch mitteilen. Das konnte ich aber sofort erledigen.

"Wie man's nimmt. Kakashi?...." "Mmmmh?" "Ich hab mich entschieden euch nach Konoha zu begleiten. Es hätte keinen Sinn weg zu rennen. Also werde ich für meine Taten gerade stehen."

"Was? Aber was hast du mit Kairi vor? Sie braucht doch ihre große Schwester." Was sollte das denn jetzt? Versuchte er etwa meine Meinung zu ändern? Aber was war mit seiner Mission. War die jetzt egal? Das wäre doch auch für ihn die einfachste Lösung gewesen.

Kapitel 23

"Was willst du denn jetzt damit sagen? Ihr könnt doch nicht einfach zurück gehen und behaupten das ihr mich nicht gefunden oder gefangen hättet? Wenn ich freiwillig mitkomme ist das die einfachste Möglichkeit. Für uns alle. Außerdem braucht Kairi mich weniger als ich sie."

"Was ich damit sagen will? Ich meine, Kinder brauchen ihre Eltern und Geschwister und du bist die einzige die sie noch hat."

"Ich weiß. Aber ich will nicht mehr weglaufen. Das hab ich schon viel zu lange gemacht. Ich bin mir sicher das sie es verstehen wird wenn ich es ihr erkläre."

Er gab sich geschlagen und wir gingen ins Haus. Doch als wir dort waren verließ mich der Mut wieder, den ich bei meiner kleinen Diskussion mit Kakashi gewonnen hatte. Als wir rein gingen schauten wir in die leicht überraschten Augen von Naruto, Sakura und Sai. Sie erklärten mir das Kairi schon tief und fest schlief. Also hatte ich noch Zeit bis morgen früh um mir zu überlegen wie ich es ihr am besten beibringen würde. Es war eine ziemlich unruhige Nacht ohne viel Schlaf. Ich wachte noch vor dem Sonnenaufgang auf und machte mich zu einigen Bekannten und Freunden, um sie zu bitten sich ein wenig um Kairi zu kümmern, da ich für eine ungewisse Zeit lang verreisen müsste. Auch meinem Chef sagte ich bescheid. Als ich dann wieder zurückkam ging die Sonne auf und ich hörte schon einige Geräusche aus dem Haus. Ich fand Kairi in der Küche. Sie war dabei das Frühstück vorzubereiten und sah mich etwas erstaunt an als ich durch die Tür kam.

Kapitel 24

"Du bist ja schon wach! Dann kannst du mir ja mit Frühstück helfen." rief sie mir freudig entgegen. "Kairi! Ich müsste mal mit dir reden." Meine Stimme klang ziemlich traurig und kraftlos. Sie merkte sofort das etwas nicht stimmte. Ich gab mir aber auch keine große Mühe es zu verstecken. Wir setzten uns an den Tisch, wobei sie sich auf meinen Schoß setzte. Ich fing an es ihr zu erklären und auch ihr zu sagen das es das beste wäre, wenn sie hier bleiben würde. Zu Anfang stemmte sie sich mit Händen und Füßen dagegen. Sie wollte unbedingt mitkommen. Aber am Ende konnte ich sie doch überzeugen zu bleiben, nachdem ich ihr versprochen hatte auf jeden Fall zurück zu kommen. Wenn es auch nur dafür wäre um sie zu holen. Gerade als wir fertig waren kamen die anderen ebenfalls in die Küche. Mir kam es so vor als hätten sie extra gewartet bis ich fertig war Kairi zu überzeugen. Ob ich das Kakashi zu verdanken hatte oder ob es doch nur Zufall war? Na ja. Wem auch immer das zu verdanken war. Ich war sehr froh darüber das ich mit ihr alleine sprechen konnte. Die Stimmung beim Essen war allerdings ziemlich gedrückt. Aus diesem Grund war es Kakashi auch nicht sonderlich angenehm zu sagen das wir uns nach dem Essen auf den Weg machen würden. So war es auch. Ich ging in mein Zimmer um ein paar Sachen einzupacken und kurz danach waren wir auch schon bereit zur Abreise. Als dann aber der Abschied kam wurde ich doch ziemlich traurig. Ging aber mit der Sicherheit das es Kairi gut gehen und ich sie auch bald wieder sehen würde.

Kapitel 25

Die Reise würde sehr lange dauern. Machte aber auch irgendwie Spaß, weil Naruto immer mal wieder was anstellte und so immer Ärger mit Sakura bekam. Außerdem konnte ich die Nähe von Kakashi genießen. Jedes mal mit jeder noch so kleinen Aufmerksamkeit löste er ein kribbeln aus, was durch meinen ganzen Körper zog und mich immer wieder aufs Neue unheimlich glücklich machte. Ich war mir sicher so musste sich Liebe anfühlen. Ja ich war verliebt und zwar in Kakashi. Als es dunkel wurde schlugen wir unser Lager auf. Sai und ich machten uns auf die Suche nach Feuerholz, während die anderen das Lager errichteten. Sai war nicht gerade der gesprächigste. Aber das war mir dennoch lieber als mit einem endlosen Plappermaul unterwegs zu sein. Als wir wieder zurück kamen waren die anderen schon fertig.

Naruto empfing uns mit den ungeduldigen Worten: "da seid ihr ja endlich. Wo wart ihr so lange? Ich bin am verhungern!" Ich kannte ihn zwar noch nicht besonders lange, aber mir kam es jetzt schon so vor als ob er immer nur ans Essen denken würde. Da wir aber nicht wollten das er vor Hunger noch umkippte, beeilten wir uns lieber mit dem Feuer.

Es wurde ein richtig schöner Abend. Früher wurde im Dorf auch immer ein großes Feuer zum Abschluss des Sommerfestes gemacht. Aber diese Tradition ging irgendwann verloren. Dabei hatte ich das leuchtende, knisternde Feuer immer so geliebt. Auch jetzt blieb ich ziemlich lange auf um es noch länger zu beobachten. Außerdem übernahm ich mit Kakashi die Überwachung. Noch ein Grund weshalb das ein wirklich wunderschöner Abend wurde.

Ich kam mir nicht vor wie eine gefangene Schwerverbrecherin die nun abgeführt wurde. Nein. Ich fühlte mich eher wie ein neues Mitglied des Team's. Irgendwie war ich dadurch wirklich glücklich und konnte mir ein leichtes Lächeln nicht verkneifen.

"Was ist denn so komisch?" fragte mich Kakashi. Ebenfalls lächelnd.

"Nichts. Ich bin im Moment einfach nur glücklich." Er rückte ein wenig näher an mich heran und saß nun direkt neben mir. Ich lief rot an und schaute verlegen zu Boden. Das Lächeln verschwand jedoch nicht.

Kapitel 26

"Verrät's du mir auch was dich so glücklich macht?"

"Mmmmmh Nein." Er schaute mich etwas verwundert und enttäuscht an, aber ich wollte es ihm jetzt nicht sagen, denn es lag ja auch an ihm. Nur dadurch das er in meiner Nähe war. Doch das er nun so traurig aussah mochte ich auch nicht. Also musste ich ihm doch noch einen kleinen Hoffnungsschimmer zeigen. Also rückte ich nun ganz nah an ihn heran. So das wir uns sogar in den Arm hätten nehmen können und sagte: "Aber vielleicht verrate ich es dir doch wenn du mich später noch mal fragst?" Dieser Satz zeigte seine gewünschte Wirkung und er fing wieder an zu lächeln. Er legte sogar einen Arm um meine Taille und zog mich so an sich das ich mit meinem Kopf auf seiner Brust lag. Es war so wundervoll und ich wünschte mir das dieser Augenblick niemals enden würde. Ich spürte die Wärme seines Körpers und hörte den gleichmäßigen Schlag seines Herzens. All das wirkte sehr beruhigend auf mich. In seiner Nähe fühlte ich mich so sicher wie nie zuvor. Es dauerte auch nicht lange da war ich schon eingeschlafen und verbrachte meine erste Nacht ohne Alpträume in seinen Armen.

Doch mitten drin wachte ich plötzlich auf. Da war irgendjemand im Wald und kam sehr schnell auf uns zu. Ich glitt aus Kakashi's Umarmung, wenn auch nur sehr ungern, und stand auf.

Kapitel 27

"Ist was passiert?" fragte mich Kakashi der wohl ziemlich verwundert über mein plötzliches Verhalten war. Doch dann bemerkte wohl auch er die Person die direkt auf uns zukam. Man konnte richtig spüren das Sie nicht in friedlicher Absicht kommen würde. Dann war er auch schon da und ging langsam auf uns zu. Ich machte mich bereit und konzentrierte Chakra in meiner Hand.

"Endlich habe ich dich gefunden. Nach so vielen Jahren der Suche."

Wer war der Kerl? Offensichtlich konnte er mich ja. Bloß woher? "Wer bist du und was willst du von uns?" rief Kakashi ihm entgegen. Ich war im Moment viel zu verwirrt um was sagen zu können. Sogar klar denken war schon zuviel. Doch warum? Warum brachte dieser Mann mich innerhalb einer einzigen Sekunde so aus der Fassung?

"Von euch will ich nichts. Ich bin nur hinter ihr her." Dieser Blick mit dem er mich ansah schien mich fast zu durchbohren. Aber auch wenn ich mich fühlte als könnte ich keinen einzigen Muskel bewegen, öffnete ich meinen Mund und antwortete: "Warum? Ich kenne dich überhaupt nicht. Aber woher kennst du mich?" Ich wollte Antworten auf meine vielen Fragen und ich hatte das Gefühl das er mir diese geben konnte. Am Rand bekam ich noch mit das die anderen 3 ebenfalls aufgewacht sind und ebenfalls bereit waren für den Fall das es zu einem Kampf kommen sollte. Dieser Typ lies wieder seine durchdringende Stimme ertönen. Benahm sich aber als ob alles in Ordnung wäre. Er musste doch bemerkt haben das wir nun eindeutig in der Überzahl waren und er in einem Kampf unterlegen wäre. Doch dann sagte er was, was mich völlig aus der Bahn warf.

Kapitel 28

"Du erkennst mich also nicht mehr. Dabei bin ich eigentlich davon ausgegangen das du mein Gesicht nie wieder vergessen würdest. Das Gesicht des Mannes der die Freude hatte dir alles zu nehmen was dir jemals wichtig war."

"Was meinst du?" Ich verstand einfach nicht was er mir sagen wollte, doch irgendwie kam mir sein Gesicht immer bekannter vor. Und dann ganz plötzlich fiel mir alles wieder ein.

Mein altes Dorf. Meine wahren Eltern. Mein großer Bruder. Alles was ich besessen hatte und mir durch diese Person geraubt wurde.

Eine Situation sah ich deutlicher vor mir als alles andere. Mein Dorf das lichterloh nieder brannte. Meine Familie die gegen ihn kämpfte und verlor. Ich hatte noch versucht ihnen zu helfen und ich sah wie mein Bruder in meinen Armen starb. Danach bin ich einfach nur weggelaufen. Weg von diesem Ort.

Ich hatte meine Vergangenheit wieder und kehrte langsam wieder in die Gegenwart zurück.

"Warum? Warum hast du das getan? Wieso hast du mein ganzes Dorf zerstört und meine Familie getötet?" In mir herrschte ein völliges Chaos aus Wut und Trauer. Er sah mich mit Freude, über mein Leid, meine Ahnungslosigkeit, an und machte im ersten Moment keine Anstalten auf meine Frage zu antworten. Ich sah zu Kakashi und den anderen die mich ziemlich irritiert anschauten, weil sie vermutlich noch weniger von der Situation verstanden als ich. Als er dann aber wieder anfang zu sprechen zog er automatisch wieder die ganze Aufmerksamkeit auf sich.

"Eine Hexe wie du hat es genauso wenig verdient eine Familie zu haben wie ich! Ich wollte das einer deines Clan's leidet. Du hattest nur das Pech das du die jüngste warst und deshalb besonders lange leiden konntest."

Kapitel 29

"Aber was hat ihr Clan dir angetan das du offenbar ein ganzes Dorf vernichten musstest?" mischte Kakashi sich nun wieder mit ein.

"Mit ihrer hinterlistigen Fähigkeit die Menschen um sich herum zu kontrollieren haben ihre Eltern mein Dorf übernommen und die Einwohner dazu gebracht es zu zerstören und sich anschließend alle selbst umzubringen. Ich bin der einzige Überlebende und wollte Rache für all die wehrlosen Menschen die sie getötet haben! Und jetzt habe ich mein Ziel fast erreicht. Es ist nur noch eine einzige Person übrig die sterben muss!" mit diesen Worten stürzte er auf mich zu. Geistesgegenwärtig wich ich all seinen Angriffen aus. Es fühlte sich aber so an als ob mein Körper von einer anderen Person kontrolliert würde. Kakashi, Naruto, Sai und Sakura versuchten zwar immer wieder mir zu helfen, fanden jedoch keine Gelegenheit in der sie nicht auch mich verletzt hätten. So musste ich wohl alleine kämpfen. Doch im Moment lief ich eher vor ihm weg als das ich gegen ihn kämpfte. Auf einmal hörte ich wieder diese Stimme. Die die ich vor ein paar Tagen das erste Mal gehört hatte als ich Bewusstlos war.

"Mach dir keine Sorgen. Ich werde nicht zulassen das er dir etwas tut." Es wurde dunkel und ich konnte mich nun selbst beobachten wie ich gegen diesen Typen anfang zu kämpfen.

Kapitel 30

"Was ist hier los? Wo bin ich?"

"Du bist in dir selbst. ICH habe nun die Kontrolle über deinen Körper. Doch du hast nichts von mir zu befürchten." Da war diese Stimme schon wieder. Ich drehte mich um und sah eine leuchtende Gestalt. Es war eine Frau in einem wunderschönen weißen Gewand die mich liebevoll und beschützend, wie eine Mutter, ansah.

"Wer bist du?"

"Ich war einst die Gründerin unseres Clan's. Durch ein sehr altes Jutsu wurde ich in bestimmten Personen wiedergeboren. Und zwar in den Personen die ich für würdig halte. Du bist also was ganz besonderes."

"Aber warum hast du mich gewählt?"

"Weil du deine wahre innere Stärke noch nicht kennen gelernt hast. Aber das wirst du schon noch."

"Und aus welchem Grund hilfst du mir schon wieder? Ich meine du hast mir doch auch damals geholfen als Kairi in Gefahr war."

"Ich helfe dir, weil ich ebenfalls sterbe wenn du in einem Kampf verlierst. Aber als das Mädchen in Gefahr war, hatte ich nichts damit zu tun. Das warst du ganz alleine. Allerdings hast du mit meiner Kraft, die du dir geliehen hattest, noch nicht richtig umgehen können und dein Körper hat den Auswirkungen nicht stand gehalten. Deshalb hattest du dein Bewusstsein verloren. Doch du warst schon stark genug das du am Leben geblieben bist."

"Soll das heißen das andere an dieser Kraft gestorben sind?"

"Ja. So ist es. Leider. Weißt du meine Kraft ist schon sehr alt und sie wächst mit jedem Jahr das vergeht. Nicht jeder kann damit umgehen. Aber ich weiß das du es schaffen wirst. Eine solche verborgene Kraft hab ich noch nie zuvor gesehen und ich werde alles tun um sie zu schützen."

Sie kam ein wenig näher und nahm mich beschützend in den Arm. Ich wusste irgendwie das es stimmte was sie mir gerade erzählt hatte und ich vertraute ihr. Als ich so in ihren Armen lag hatte ich wirklich das Gefühl eins mit ihr zu sein.

Kapitel 31

(Kakashi)

Dieser Typ wollte Rache an Tama nehmen. Er wollte sie nun töten, nachdem sie Jahre lang innerlich leiden musste. Das konnten wir nicht zulassen. Nicht nachdem sie freiwillig mit uns mitgekommen war. Alles hatte sie zurück gelassen um die Strafe für ihr handeln entgegen zu nehmen.

Sie gehörte momentan irgendwie zum Team. Wir versuchten ihr zu helfen und den Typ zu erwischen doch jedes mal wenn wir ihn hätten angreifen können, lenkte er Tama genau dazwischen. Er wusste sehr wohl das wir sie nicht verletzen wollten und man merkte auch das Tama eigentlich nicht kämpfen wollte. Sie hatte schon so viele Chancen vergehen lassen, in der sie ihn hätte erledigen können. Doch sie wich immer nur aus. Genauso wie letztens bei dem Kampf mit Naruto. Jedoch sah es irgendwie anders aus. Sie bewegte sich ganz anders. Und dann ganz ohne Vorwarnung griff sie ihn an. Sie benahm sich als ob sie ihn wirklich töten wollte und zeigte uns ihre wahre Stärke.

Sie konnte ihr Chakra zu verschiedenen Waffen formen und verhärten. Ihr Gegner hatte keine Chance. Er musste einen Schlag nach dem anderen einstecken. Wir mussten ebenfalls aufpassen nicht mit verletzt zu werden.

Das konnte nicht Tama sein. Ihre Augen hatten sich blutrot verfärbt. Sie wurde immer wilder. Ihre Angriffe immer heftiger. Und dann schien der Kampf gewonnen zu sein. Der Typ lag am Boden und konnte sich nicht mehr bewegen. Tama schien sich langsam zu beruhigen und brach unter Tränen zusammen. Ich ging langsam zu ihr und redete vorsichtig auf sie ein um sie nicht zu erschrecken.

Kapitel 32

(Der Typ)

>Diese miese kleine Hexe. Warum ist sie auf einmal so stark.< Ich war fix und fertig. Ich lag auf dem Boden und konnte mich nicht mehr bewegen. Dieser Typ mit den grauen Haaren ging auf sie zu. Sie saß heulend am Boden und würde nun getröstet werden. >Nein. Das darf nicht sein! Ich werde sie vernichten und wenn es das letzte ist was ich tue!< Ich sammelte meine letzten Kräfte und griff sie noch ein letztes Mal an. Doch leider war der Typ schon zu dicht bei ihr und riss sie aus dem Weg. Sie stürzten einen Abhang hinunter, direkt in den Fluss. Ich wünschte sie würden ertrinken oder nie wieder gefunden. Doch ich hatte die anderen die noch bei ihr waren vergessen. Einer von ihnen ließ eine Zeichnung lebendig werden und ich hatte verloren. Ich hatte nicht mehr genügend Kraft um mich zu verteidigen und fliehen zu können. Mein Leben war nun zu Ende ohne das ich mein Ziel erreicht hatte.

Kapitel 33

(Tama)

Sie waren weg. Die schützenden Arme waren weg und ich kehrte wieder in meinen Körper zurück. Um mich herum war alles zerstört. Was hatte ich nur getan. Ich hatte alles gegeben um diesen Typen zu vernichten, weil er mir meine Familie genommen hatte.

Ich konnte mich nicht mehr auf den Beinen halten und sackte weinend zu Boden. Durch die Tränen konnte ich gerade noch erkennen das Kakashi langsam zu mir rüber kam. Ich wollte hier weg. Irgendwohin wo ich das alles vergessen konnte. Auf einmal riss mich jemand zur Seite. Wir stürzten eine Klippe runter und fielen in den Fluss.

Ich konnte mich nicht mehr bewegen. Überall um mich herum war Wasser. Die Strömung drückte mich runter auf den Grund und gab mir keine Chance an die Oberfläche zu kommen. Ich bekam keine Luft mehr und verlor die Kraft nach oben zu schwimmen um wieder atmen zu können. Das Wasser schubste mich hin und her. Bis mich etwas packte und wieder nach oben zog. Es wurde wieder heller und mein Kopf durchbrach die Wasseroberfläche. Ich atmete gierig den Sauerstoff, der mich umgab ein, fing aber zeitgleich an heftig zu husten um das Wasser in meinen Lungen loszuwerden.

Kapitel 34

Das Wasser war nun deutlich ruhiger. Ich wurde Richtung Ufer gezogen und als ich am Boden lag versuchte ich ruhig und gleichmäßig weiter zu atmen.

"Mit dir wird's auch überhaupt nicht langweilig. Das war eben ganz schön knapp." Es war Kakashi der belustigt neben mir saß und mich ganz offensichtlich gerettet hatte. Nicht nur zum ersten Mal.

"Was...was ist denn genau passiert. Du hattest mich zur Seite gerissen und wir sind in den Fluss gestürzt. Aber warum?"

"Dieser Typ war doch noch nicht ganz erledigt gewesen und hatte versucht dich noch einmal anzugreifen."

"Ach so..." Ich war hundemüde und wollte mich einfach nur ausruhen. Am besten an einem schön warmen Feuer, denn mir war auch noch eiskalt. Und als könnte Kakashi meine Gedanken lesen sagte er: "ich glaube wir suchen uns erst einmal einen sicheren Ort wo du dich ausruhen kannst bevor wir die anderen suchen gehen. Du bist bestimmt ziemlich fertig."

"Ja... ziemlich.." Ich hatte das Gefühl das das sogar noch untertrieben war, denn ich konnte mich kaum noch bewegen. Er half mir beim aufstehen und stützte mich auf den Weg zu einer Höhle, ganz in der Nähe. An einer der Höhlenwände ließ er mich auf den Boden sinken und ich konnte mich endlich ausruhen.

Kapitel 35

"Ich werd mal Feuerholz holen gehen. Es wird nicht lang dauern. Bin gleich wieder da."

"Bis gleich." Er war irgendwie richtig fürsorglich und aufmerksam. Einfach klasse. Es war kein Wunder das ich mich in ihn verliebt hatte. Ich wusste allerdings nicht ob er auch so empfand oder jemals so empfinden würde. Ich wusste ja noch nicht einmal ob er noch frei war. Vielleicht hatte er ja schon längst eine Freundin.

Ohhhh. Bitte nicht. Das könnte ich glaub nicht ertragen.

>Wieso musste ich jetzt darüber nachdenken. Das macht mich nur wieder depressiv< Und als könnte ich so die Gedanken vertreiben schüttelte ich meinen Kopf hin und her. Aber natürlich musste Kakashi in dem Moment auch schon mit dem Feuerholz wieder zurück kommen.

"Was machst du da?" Er sah mich schon etwas komisch an. Aber ich konnte ihn ziemlich gut verstehen. Ich hätte vermutlich auch so geguckt wenn ich an seiner Stelle gewesen wäre.

"Ach nicht's. Ich musste nur an was denken. Diese Gedanken wollte ich aber so schnell wie möglich wieder loswerden. Das ist alles."

"Ach soo.... Musstest du etwa wieder an deine Vergangenheit denken?" Er warf mir einen etwas besorgten Blick zu.

Kapitel 36

"Eigentlich eher weniger." Musste er mich gerade jetzt daran erinnern. Jetzt wo die Erinnerungen noch gegenwärtig sind und mir bewusst wird das meine jahrelangen Alpträume mir diese immer wieder versucht hatten zu zeigen. Ich fing an zu zittern bei dem Gedanken daran. Kakashi hatte das Feuer in Gang gekriegt und setzte sich zu mir. Es war dieselbe Situation wie wenige Stunden zuvor. Ich zitterte immer noch am ganzen Körper obwohl es langsam angenehm warm wurde. Egal was ich auch tat, mir wurde einfach nicht wärmer. Ich traute mich aber auch nicht näher an Kakashi heran zu rücken um seine angenehme Körperwärme erneut spüren zu können.

Doch kaum hatte ich daran gedacht rückte er ganz nah an mich heran und legte seinen Arm um mich. Meinen Kopf konnte ich wieder an seiner Brust ablegen.

"Du bist ja immer noch am zittern. Ich werd dich ein bisschen wärmen, sonst erkältest du dich noch." Er wusste offenbar genau was ich brauchte und mir wurde wirklich wieder warm in seinen Armen. Das zittern nahm langsam ab. Aber jetzt merkte ich wie müde ich eigentlich war. Ich schloss meine Augen um ein bisschen zu schlafen. Doch ich konnte nicht. Das Reich der Träume wollte mich wohl nicht haben. Ich blieb trotzdem regungslos mit geschlossenen Augen da. Er dachte wohl das ich bereits eingeschlafen war.

Kapitel 37

"Wieso fällt es mir immer einfacher dir zu sagen das ich dich über alles auf dieser Welt liebe, wenn du schlafend in meinen Armen liegst. Aber wenn ich in deine leuchtenden, wunderschönen Augen blicke bekomme ich kein einziges Wort über die Lippen. Ich wünschte mir so sehr das du weißt was ich für dich empfinde."

>Er..... Er liebt mich..... genauso wie ich ihn. Ich fass es nicht =>< Ich öffnete meine Augen und drehte mich zu ihm um so das ich ihm ins Gesicht schauen konnte. Er sah mich überrascht an, weil er begriff das ich alles mitbekommen hatte was er mir eben gestanden hatte. In seinem Auge konnte man genau sehen das er genauso große Angst vor einer negativen Reaktion hatte wie ich. Doch wie hätte ich ihm das antun können. Ich liebte ihn doch genauso. Hatte aber keine Ahnung wie ich ihm das jetzt sagen sollte. Aus meinem Mund kam kein einziges Wort. Aber irgendwie musste ich es ihm zumindest zeigen. Also legte ich meine Hände an sein Gesicht und kam ihm immer näher. Ich zog ihm die Maske runter und drückte liebevoll aber bestimmt meine Lippen auf seine.

Kapitel 38

Seine Lippen so weich, aber regungslos.

So löste ich mich wieder von ihm. Kakashi saß völlig regungslos und mit erstauntem Blick da. Er starrte mich verständnislos an. Wollte er das etwa nicht? Oder war ich einfach zu stürmisch gewesen. Konnte er nicht wieder anfangen sich zu bewegen? Hatte ich was falsch gemacht? Bitte.....BITTE sag doch was!

Ich wurde immer trauriger. Obwohl wir nun endlich wussten wie der andere fühlte und ich seine wundervollen Lippen endlich berühren durfte, glaubte ich langsam das ich mir seine Worte nur eingebildet hatte. In dem Fall war es wirklich nur peinlich. Dann hatte ich ihn ohne Vorwarnung geküsst. Ich wollte hier nur noch weg. Raus... um wieder einen klaren Kopf zu bekommen. Doch bei dem Versuch mich von seinem Körper zu lösen und aufzustehen, hielt mich etwas zurück. Er hatte seinen Arm immer noch um meine Taille gelegt und hielt mich nun richtig fest. Er zog mich wieder zu sich und drückte mich an seinen Körper, als wollte er mich nie wieder loslassen. Jetzt war ich diejenige die verständnislos drein schaute. Als ich wieder in sein Gesicht sah und dort endlich wieder ein Lächeln vorfand, stiegen mir aus irgendeinem Grund Tränen in die Augen.

"Warum weinst du denn jetzt meine Süße?" Seine Stimme klang so liebevoll, tröstend und sanft. Doch sie ließ nur noch mehr Tränen aufsteigen.

Kapitel 39

Ich versuchte ihm mit zittriger Stimme und erneuten Tränen in den Augen zu antworten, doch ein vollständiger, vernünftiger Satz war im Moment unmöglich. Ich brachte nur einzelne Wortfetzen heraus.

"Ich dachte..... du du wärst..... oder..... du..... du würdest....." Es war wirklich nur ein Gestammel von Worten. Ich wusste ja noch nicht mal wirklich was ich eigentlich zu ihm sagen wollte. Das einzige was ich genau wusste war das die Situation eigentlich anders hätte ablaufen sollen. Ich konnte es nur nicht richtig in Worte fassen. Doch auch ohne das ich was vernünftiges gesagt hatte, schien Kakashi zu verstehen.

"Du dachtest mir hat das nicht gefallen?"

Aber dem ist nicht so. Ich war nur so überrascht und wusste gar nicht was gerade passiert. immerhin hatte ich gedacht das du bereits eingeschlafen bist. Aus diesem Grund hatte ich auch den Mut dir zu sagen was ich fühle. Ich hab nicht bemerkt das du alles mit angehört hast. Aber... irgendwie bin ich jetzt doch froh darüber das du bescheid weißt." Er legte vorsichtig eine Hand auf meine Wange. Sie war so angenehm warm.

Er trocknete meine Tränen und strich mir eine Haarsträne aus dem Gesicht. Nun war alles wieder so wie es sein sollte und ich konnte nicht anders als seinem lächelndem Gesicht ebenfalls mit einem Lächeln zu begegnen. Er zog mich immer näher zu sich heran und ehe ich mich versah, lagen meine Lippen wieder auf seinen. Doch dieses Mal war der Kuss zwar sanft aber unheimlich leidenschaftlich und er wurde immer feuriger und voller Begierde.

Kapitel 40

Er berührte mit seiner Zunge meine Lippen. Ich öffnete meinen Mund und schon waren wir in einem liebevollen und leidenschaftlichen Zungenspiel vertieft. Es gab nur diesen Moment und es fühlte sich an als ob wir in einer völlig anderen Dimension gelandet wären. Ich konnte nicht mehr denken, mich nicht mehr bewegen. Es zählte nur dieser Moment. Doch wieso vieles im Leben musste auch dieser enden. Wir lösten uns nur zögerlich von einander, aber wir musste auch mal wieder atmen. Ich lag immer noch in seinen Armen. Meine hatte ich um seinen Hals geschlungen und dort lagen sie auch noch weiterhin.

Ich war so in den Kuss vertieft gewesen das ich gar nicht bemerkt hatte wie mir schon wieder Tränen über die Wangen liefen.

"Was ist denn mit dir? Es gibt doch überhaupt keinen Grund mehr zu weinen."

"Ja ich weiß. Ich bin eigentlich auch nicht traurig. Ganz im Gegenteil. Ich bin überglücklich."

Nachdem ich das gesagt hatte, konnte ich nicht anderes als ihn erneut in einen wunderbar leidenschaftlichen Kuss zu verwickeln. Er war sogar noch schöner als der zuvor.

Kapitel 41

Unsere Hände glitten fast automatisch weiter nach unten um den Körper des anderen zu erkunden. Ich spürte wie seine Hände unter mein Shirt glitten und meinen Rücken entlang fuhren. Es war unbeschreiblich, seine Hände an meinem Körper zu spüren. Aber auch seinen muskulösen Körper unter den meinen. Als wir uns dann aber wieder voneinander lösten, spürte ich wieder wie erschöpft ich eigentlich war. Ich legte meinen Kopf wieder an seine Brust und lauschte dem gleichmäßigem Rhythmus seines Herzens. Ganz dicht an seinen Körper geschmiegt, schloss ich meine Augen und schlief auch schnell ein. Es war ein traumloser Schlaf, der erst durch laute Rufe von außerhalb beendet wurde. Ich wurde wieder wach und befand mich immer noch in einer schützenden Umarmung eines ebenfalls schlafenden Kakashi's. Die rufenden Stimmen wurden immer lauter und bald wusste ich auch wer das draußen war.

Es waren Naruto, Sakura und Sai. Sie waren auf der Suche nach uns.

Nach einigen lauten Rufen wurde auch Kakashi wieder wach. Wir wussten beide das sie uns irgendwann finden würden. Also hätte es auch keinen Sinn gehabt sich ruhig zu verhalten und abzuwarten bis sie wieder verschwanden. Sie würden vermutlich so lange suchen bis sie uns gefunden hatten, ob tot oder lebendig.

Kapitel 42

Während ich noch so darüber nachdachte und mir vorstellte was sie alles anstellen würden um ihren Sensei wieder zu finden, stand Kakashi ganz plötzlich auf und zog mich gleich mit hoch.

Er stellte mich wieder auf die Füße, lies mich aber nicht los. Wir standen immer noch eng umschlungen da und sahen uns in die Augen.

"Sollen wir es ihnen gleich sagen oder sie lieber noch ein bisschen hinhalten?"

"Was meinst du?"

"Na, ob wir den anderen 3 gleich sagen das wir zusammen sind, wenn wir zu ihnen gehen oder warten bis sie es selbst rausfinden?"

"Ich glaub das würde nicht sehr lange dauern. Ich könnte mich jetzt nicht mehr benehmen als ob ich dich nicht lieben würde. Ich will einfach nur in deiner Nähe sein." Ich vergrub mein Gesicht an seiner Brust. Sein Herz schlug so schnell, so aufgeregt, wie ein kleiner Vogel.

"Du hast recht. Das könnte ich auch nicht lange aushalten. Ich meine mich von dir fern zu halten." Er drückte mich ganz fest an sich. "Also werden wir es ihnen wohl sofort sagen. Wenn sie es nicht schon längst wissen!" Wir machten uns auf den Weg aus der Höhle raus um den anderen entgegen zu gehen. Kakashi hatte immer noch einen Arm um meine Taille gelegt und mich an sich gezogen.

"Wie meinst du das, sie wissen es vielleicht schon? War das etwa so offensichtlich und nur wir haben es nicht bemerkt?"

Kapitel 43

"Nein, das meinte ich nicht. Aber Sakura weiß schon ne ganze Weile das ich in dich verliebt bin. Daher wird sie es sofort verstehen und Sai ist ja auch nicht doof. Er wird's, denk ich auch schnell begreifen. Der einzige wo ich es mir vorstellen kann ist Naruto. Er wird vermutlich erst einmal überhaupt nichts kapiieren." Dabei konnte er sich ein lachen nicht verkneifen und ich genauso wenig. Denn das würde richtig gut zu Naruto passen. Wir kamen den Rufen immer näher und so wie Kakashi es sich schon gedacht hatte, kam es dann auch. Sakura und Sai bekamen sofort ein breites Grinsen im Gesicht als sie uns sahen. ?Das wurde aber auch langsam mal Zeit mit euch beiden. Euer Benehmen war ja nicht mehr auszuhalten.? Naruto guckte total verdattert. Erst nach Stunden, als wir schon wieder auf dem Weg nach Konoha waren, fiel der Groschen auch bei ihm.

Kapitel 44

Sakura wäre fast verzweifelt bei dem Versuch es ihm zu erklären.

Der Rest der Reise verlief ziemlich ruhig. Bis wir in eine ziemlich wüste Gegend kamen. Kakashi hatte mir bereits gesagt das wir einen anderen Weg nehmen würden als wie sie gekommen waren, weil dieser kürzer sei. Aber das er durch eine solche Gegend führen würde hatte selbst er nicht gewusst. Wir gingen langsam an einigen noch stehenden Ruinen vorbei. Hier und da stand noch ein verkohlter Baum rum. Aber das ganze Land zeigte keinerlei Leben.

Kapitel 45

Eigentlich schaute ich mir die Landschaft nicht einmal genau an. Bis wir an einer Ruine vorbei kamen die mir sehr bekannt vorkam. Die Mauern eines Hauses waren noch genau zu erkennen. Der Garten wo viele schöne Bäume gestanden haben und dann noch diese menschlichen Knochen. Es lag alles genauso da wie in meiner Erinnerung. Diese wüste Landschaft und die Ruinen gehörten zu einem Dorf.

Meinem Dorf.

Nun ja was soll ich sagen. Die Geschichte ist immer noch nicht zu Ende. Mir fällt immer wieder was neues ein. Wenn ihr aber immer noch nicht genug habt und wissen wollt was sie vielleicht doch noch alles erleben. Kommt der 3 Teil noch. Der lässt aber vermutlich ein wenig auf sich warten.

Kakashi Lovestory Teil 3

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hier ist auch schon der 3 Teil der Geschichte und ein Ende ist noch nicht in Sicht.

Kapitel 1

Ich hab euch ja gesagt das es noch einen dritten Teil geben wird und da ist er. Es ist wie vorher auch. Der Text geht da weiter wo der letzte Teil aufgehört hat.

(Tama)

Dort drüben stand immer mein Lieblingsbaum. Jedes Jahr hatte er mit seinen Blütenblättern unseren ganzen Garten in ein sanftes rosa getaucht. Und gleich daneben stand unser Haus mit der Terrasse, wo ich immer mit meinem Bruder gesessen hatte, nachdem wir zusammen trainiert haben.

Doch von all dem, was für mich einst in so schillernden Farben erstrahlte, war nun nichts weiter übrig geblieben als ein Haufen verkohltes Holz und Asche. Damals bin ich weggelaufen, geflohen von diesem Ort obwohl ich eigentlich hätte helfen sollen. Doch das hatte ich nicht getan. Ich weiß noch das ich eigentlich nie wieder hier her zurück kehren wollte. Jedoch ist es nun passiert. Ich war aus versehen wieder an dem Ort gelandet den ich eigentlich nie wieder betreten wollte.

Alles spielte sich erneut in meinem Kopf ab und meine Hände fingen an zu zittern. Ich stand total geschockt herum. Die anderen versuchten sich mein plötzlich aufgetretenes, so seltsames Benehmen zu erklären. Doch das konnten sie nicht. Sie hatten keine Ahnung an welchem Ort wir uns befanden.

Kapitel 2

Kakashi war wieder der erste der bei mir war und versuchte mich dazu zu bringen auf seine Fragen zu antworten. Er redete stur auf mich ein, obwohl ich kein Wort davon richtig mitbekam. Ich war mit meinen Gedanken immer noch woanders. Mehrere Jahre zurück. Kakashi versuchte es aber immer weiter. Bis ich dann doch reagierte bei der harmlosen Frage was eigentlich los sei. Ich spürte wie Tränen schon wieder versuchten sich ihren Weg nach draußen zu bahnen. Doch das unterdrückte ich. Ich wollte nicht mehr weinen. Das hatte ich in letzter Zeit schon zu oft gemacht. Es dauerte eine Weile bis ich ihnen mit zittriger Stimme erklären konnte das das hier mein ehemaliges Dorf war das von diesem Typen, dem wir letztens begegnet sind, zerstört wurde. Sie verstanden warum ich mich hier nicht sonderlich wohl fühlte und Kakashi meinte sogar das wir extra wegen mir einen anderen Weg nehmen würden. Doch das wollte ich auch nicht. Ich konnte nicht ewig vor meiner Vergangenheit weglaufen. Also musste ich wohl diesen Schritt machen um endlich damit leben zu können. Dazu hatte ich mich entschieden als plötzlich eine tiefere Stimme hinter uns ertönte.

"Ich fürchte ich kann euch nicht gehen lassen. Nicht jetzt wo du endlich wieder in deine Heimat zurück gekehrt bist." Als wir uns umdrehten stand ein älterer Mann einige Meter von uns entfernt.

Kapitel 3

"Was willst du von uns? Warum sollten wir nicht weiter reisen dürfen?" fragte ihn Kakashi der sich bereits schützend zu mir gestellt hatte und mich mit einem Arm abschirmte. Er wollte wohl nicht das so was wie beim letzten Mal noch mal passierte. Für alle stand bereits fest das ich das Ziel sein würde und stellten sich in einem Kreis vor mir auf. Den Blick immer auf den Mann gerichtet. Meiner Meinung nach ein wenig übertrieben er war schon ein wenig zu alt um eine echte Gefahr dazustellen. Doch mich interessierte es auch warum er nicht wollte das wir weiterreisten. Seine Stimme kam mir zwar bekannt vor. Aber ich konnte sein Gesicht nicht richtig erkennen, weil sich Naruto und Sai genau dazwischen positioniert hatten. So blieb dieser Mann auch für mich ein Fremder. Doch offenbar blieb der Typ friedlich denn es gab keine Reaktion der anderen die auf das Gegenteil gedeutet hätte. Vielleicht hatte er ja wirklich einen guten Grund uns daran zu hindern. Auch sein Tonfall lies nichts böses ahnen als er sich wieder zu Wort meldete.

Kapitel 4

"Lasst sie doch ein wenig näher treten. Ich möchte wissen ob sie wirklich die ist für die ich sie halte. Ihr wird nichts geschehen das garantiere ich euch und sollte ich mich tatsächlich geirrt haben lasse ich euch weiterziehen."

Naruto, Sai und Sakura tauschten kurz einen Blick mit Kakashi ob sie aus dem Weg gehen sollten oder nicht. Kakashi sah immer noch ziemlich skeptisch aus, nickte den anderen aber zu und sie traten einige Schritte zur Seite. Jetzt sah ich das Gesicht des Mannes und ich war mir sicher das ich ihn schon einmal gesehen hatte. Als ich ein paar Schritte auf ihn zumachte wich Kakashi nicht von meiner Seite. Außerdem lag sein Arm immer noch um meine Taille. Je näher wir kamen desto mehr fing der Typ an zu lächeln. Es lag viel Wärme und Freude darin. Nichts böses oder hinterhältiges wie man hätte vermuten können. Ich war es offenbar wirklich nachdem er gesucht hatte aber ich kam einfach nicht drauf woher ich ihn kannte.

"Du bist es tatsächlich. Als ich dich das letzte mal gesehen habe warst du noch so klein. Aber jetzt. Jetzt bist du eine wunderschöne junge Frau geworden Tama. Kaum zu glauben wie schnell die Zeit doch vergangen ist."

>Wer ist er? Und warum fällt mir sein Name nicht mehr ein? Verdammt woher kenne ich ihn nur?<
Ich war am überlegen doch mir viel es einfach nicht mehr ein. Kakashi riss mich aus meinen Gedanken.

Kapitel 5

"Kennst du ihn?"

"Ich weiß nicht genau. Ich glaube ihn irgendwoher zu kennen aber mir fällt nicht mehr ein von wo?"

"Ich war ein guter Freund deiner Familie. Deine Mutter und du habt mich jeden Tag besucht und gegen Abend hat deine Mutter immer auf ihrer Violine gespielt. Du hattest immer so viel Spaß und bist sofort eingeschlafen nachdem du dann zu Hause warst. Weißt du das noch?"

Ja alles viel mir wieder ein. Auch sein Name und ich war auf einmal unglaublich froh doch noch jemanden aus meiner Vergangenheit zu treffen.

"Kouhei? Bist du es wirklich?" Ich glitt aus Kakashi's Arm und kam noch ein Stück näher auf ihn zu, während die anderen sich verwunderte Blicke zuwarfen. Kouhei lächelte und nahm mich in den Arm. Wir hatte uns so lange nicht mehr gesehen und auch er war immer für mich da gewesen.

"Aber wie kann das sein? Ich dachte alle die im Dorf waren wurden damals umgebracht!"

"So war es auch. Nur das ich mich zu dem Zeitpunkt nicht im Dorf aufgehalten habe. Ich war im Wald um einige medizinische Kräuter zu sammeln und als ich wieder kam hatte ich das Dorf so vorgefunden....Aber das ist nicht der richtige Ort um darüber zu reden. Komm doch bitte mit. Ich würde dir auch sehr gerne etwas zeigen. Ihr auch. Folgt mir doch bitte es wird ja auch schon bald wieder dunkel."

Kapitel 6

Die letzten Worte hatte er an Kakashi und die andern gerichtet. Sie wussten nicht genau ob sie ihm vertrauen konnten deshalb blieben sie noch eine Weile unschlüssig stehen genauso wie ich. Durfte ich jetzt einfach so mit ihm mitgehen. Schließlich waren wir ja auf dem Weg nach Konoha und konnten uns eigentlich keine weiteren Verzögerungen leisten. Ich wartete gespannt auf die Antwort von Kakashi. Dieser sah fragend zu mir und ich nickte nur mit einem lächeln, auf die Fragen die ich in seinem Auge lesen konnte.

Für mich stand es außer frage das wir Kouhei vertrauen konnten. Er hatte meine Familie immer unterstützt egal was für Probleme es gab.

So folgten wir ihm etwas zögerlich. Er führte uns in eine kleine Gasse wo ein Gang uns direkt nach unten führte. Er war sehr lang, endete aber in einem großen unterirdischen Zimmer. Auf dem ganzen Boden lagen Decken, Teppiche und Kissen verteilt. Es sah unglaublich gemütlich aus und noch genauso wie das letzte mal als ich mit meiner Mutter hergekommen war.

Kapitel 7

"Hier hat sich ja absolut überhaupt nichts verändert."

"Nein wieso auch. Alles hat seinen Platz und so wie es ist finde ich es auch am besten. Setzt euch. Ich werd uns einen Tee machen." "Ich werd dir helfen."

Alle anderen setzten sich, während sie das Zimmer genau untersuchten. Kouhei und ich gingen derweilen zu einer kleinen Feuerstelle über der sich ein Loch bis zur Oberfläche befand um den Tee zuzubereiten. Während wir warteten bis das Wasser heiß genug war erzählte er uns was er getan hatte nachdem das Dorf ausgelöscht wurde. Außerdem erzählte er den anderen noch einige Geschichten von früher. So verstanden sie auch woher wir uns kannten und ich ihm vertraute. Es wurde noch ein netter Abend, doch irgendwann musste diese Frage ja kommen. Doch er stellte sie ziemlich plötzlich und ohne sichtliche Überleitung.

"Sag mal Tama..... Wieso bist du eigentlich mit diesen Konoha Ninja's unterwegs? Versteht mich nicht falsch aber unser Land hatte noch nie Hilfe vom Feuerreich gebraucht. Daher frage ich mich was ihr hier zu suchen habt?"

Keiner wusste was er antworten sollte oder ob er überhaupt was sagen durfte. Kakashi und ich schauten uns fragend an. Er wusste nicht ob es mir recht war, wenn er verrät was ich getan habe und ich wusste nicht ob ich was über die Mission erzählen durfte. Aber warum eigentlich nicht. Immerhin geht es um mich. Also kann ich doch auch entscheiden wem ich davon erzähle und wem nicht. Außerdem, wenn ich jetzt mitkomme besteht doch sowieso keine Gefahr mehr und wenn ich ihn darum bitte würde Kouhei auch nichts weiter sagen. Zu wem auch. Hier kommt sowieso keine Menschenseele vorbei. Abgesehen mal von uns.

Kapitel 8

So fing ich etwas zögerlich an davon zu erzählen. Aber ganz direkt wollte ich auch nicht sein. "Nun ja das liegt daran das ich in letzter Zeit ziemlichen Mist gebaut habe. Sie wurden geschickt damit nicht noch mehr passiert." Ich hoffte das es in Ordnung war was ich gesagt hatte und Kouhei damit zufrieden sein würde. Kakashi und sein Team sahen mich etwas erstaunt an. Das lag aber vermutlich mehr daran das ich angefangen hatte darüber zu reden was ich getan hatte. Obwohl ich es doch vorher geheim gehalten hatte. Kouhei hingegen sah noch nicht sonderlich zufrieden aus. Er wollte wohl noch wesentlich mehr wissen. Doch ich gab ihm zu verstehen das ich nicht mehr darüber sagen wollte als ich es schon getan hatte und er verstand. Stattdessen stand er auf und meinte: "Tama kommst du mit? Ich wollte dir doch noch was zeigen." Er zog einen Vorhang zurück und zeigte so einen versteckt dahinter liegenden Gang der noch weiter unter die Erde führte. Was es da unten wohl gab das er mir unbedingt zeigen wollte. Denn diesen Flur hatte ich noch nie zuvor entdeckt obwohl ich doch jeden Tag bei ihm war. Das machte mich ganz schön neugierig. Also stand ich ebenfalls auf um ihm zu folgen.

"Einen Moment. Es ist mir egal ob ihr euch gut kennt oder nicht. Ich lasse dich nicht einfach allein mit ihm darunter gehen wo ich noch nicht einmal weiß was sich dort befindet. Er hätte auch die ganze Zeit ein falsches Spiel spielen können und versucht dich jetzt von uns zu trennen und anschließend abzuhaufen. Das lasse ich nicht zu!" ertönte auf einmal Kakashi's Stimme hinter uns. Ich war ziemlich überrascht über seine Reaktion. Er war sauer und tauchte dann ganz plötzlich neben mir auf. So hatte ich ihn noch nie gesehen. Er wirkte immer so als ob ihn nichts aus der Ruhe bringen könnte. Auch Naruto, Sakura und Sai wirkten ziemlich überrascht. Sie standen nun auch im Raum für den Fall das etwas passiert und beobachteten die Situation.

"Ihr traut mir nicht. ... Das kann ich verstehen. Aber ich habe euch garantiert das ihr nichts passiert und wenn ihr sie nicht allein lassen wollt könnt ihr ebenfalls mitkommen. Es wird euch nur nicht sehr viel bringen."

Kapitel 9

Dieser Kommentar machte mich irgendwie stutzig und ich wich einen Schritt zurück. An die Seite von Kakashi. Hatte er etwa recht gehabt. Wurde ich getäuscht? Das konnte ich irgendwie nicht glauben. Außerdem wollte ich immer noch gerne wissen was sich da unten verbarg. Kakashi sah mich an und bemerkte offenbar meine Neugier. Also machten wir uns zu dritt auf den Weg. Kakashi meinte das die anderen 3 hier warten sollten bis wir wieder zurück kamen.

Kouhei ging voraus und erleuchtete ein wenig den Gang mit einer Fackel. Der Weg führte uns bis zu einer Steintür in der ein seltsames Zeichen eingelassen war.

"Wo sind wir denn jetzt gelandet? Durch die Tür kommen wir bestimmt nicht."

"Wir kommen da auch nicht rein. Das kannst nur du allein, Tama"

"Aber wie soll ich das machen und was befindet sich überhaupt dahinter?"

"Nun ja genau kann ich dir das auch nicht sagen. Ich weiß nur das überliefert wurde das die die den Geist in sich trägt die einzige ist die diese Tür öffnen kann."

"Woher willst du das wissen? Vielleicht stimmt es ja gar nicht. Außerdem, wieso nur die mit dem Geist?"

"Moment von welchem Geist redet ihr bitte?"

"Du hast es ihm also noch nicht gesagt?"

"N..Nein. Ich weiß es doch auch erst seit kurzem und ich hatte selbst auch noch keine Ahnung was ich davon halten soll." Irgendwie schämte ich mich jetzt dafür das ich Kakashi noch nicht davon erzählt hatte, das ich den Geist meiner Clangründerin in mir trug. Ich hatte nur wirklich keine Ahnung wie ich es ihm hätte sagen können. Ich wollte ihn doch nur nicht verlieren.

Kapitel 10

Mein Blick war auf den Boden gerichtet. Ich traute mich nicht ihn anzusehen. Alle beide schauten mich gespannt an und warteten auf eine Erklärung die ich ihnen aber nicht geben konnte. Letztendlich übernahm Kouhei für mich.

"Weist du Kakashi. Als ihr Clan gegründet wurde ließ ihre Gründerin mit Hilfe eines Jutsus ihren Geist in anderen Mitgliedern des Clan's wieder aufleben. Sie wurde quasi wiedergeboren. Von Generation zu Generation schützte Sie den Clan mit ihrer Stärke, auch wenn manche ihr nicht gewachsen waren. Zu letzt wurde sie in Tama wiedergeboren. Ihre Familie stellte es gleich nach ihrer Geburt fest. Seit dem hatten sie alles getan um sie vor Gefahren zu schützen, damit sie die Kraft des Geistes nicht nutzen musste. Denn die Gefahr bestand auch bei ihr das sie nicht stand halten würde und somit sterben musste.

Kakashi.... Alles was ich dir soeben erzählt habe wurde uns von unseren Vorfahren überliefert oder selbst von mir miterlebt. Denn meine Familie hatte die ihre schon immer unterstützt. Denn es wurde bekannt das diese Kraft eines Tages gebraucht würde und meine Familie wurde als Hüter erkoren."

"Stimmt das alles wirklich?" Mit diesen Worten richtete Kakashi sich wieder an mich. Ich hatte irgendwie immer noch Angst vor seiner Reaktion und nickte nur. "Aber warum hast du mir das nicht schon vorher erzählt? Wovor hattest du denn Angst?"

"Ich weiß es doch auch erst seit dieser Begegnung mit dem Typen der unser Dorf zerstört hatte.

Kapitel 11

Auf einmal war dann alles anders ich hatte diese Kraft und wusste nicht warum oder wieso es mir vorher keiner gesagt hatte. Ich wusste nicht wie du reagieren würdest wenn du es erfährst und ich wollte dich nicht verlieren. Ich wollte doch nur das du mich magst.

Aber ... meine Familie wurde seither wegen ihrer Stärke gehasst und keiner hatte sich für sie eingesetzt. Ich hatte Angst davor das du mich ebenfalls zurück weist."

Ich hatte zuerst angefangen laut zu reden ja sogar fast zu schreien. Aber hinterher wurde meine Stimme immer leiser. Fast nur noch ein flüstern, so das nur noch Kakashi mich verstehen konnte. Nun war alles um uns herum still nur das leise Knistern der Fackel war zu hören. Bis Kakashi einen Arm um mich legte und mich zu sich zog. Er sprach mit sanfter Stimme weiter: "Das würde ich doch niemals tun. Dazu liebe ich dich viel zu sehr." Er gab mir einen leichten Kuss auf die Stirn und drehte seinen Kopf zu Kouhei.

"Es tut mir leid. Ich hab dir unrecht getan. Ich glaub dir nun das du Ihr nichts böses wolltest."

"Ist schon OK. Ich verstehe warum du so misstrauisch warst. Du wolltest sie eben nicht verlieren. Aber! Da sie dir ihr Herz geschenkt hat, wirst du ab sofort auch sehr gut auf sie aufpassen müssen."

"Das werde ich."

Kapitel 12

Es war so schön. Endlich gibt es keine Geheimnisse mehr die ich hätte verbergen müssen. Außerdem blieb Kakashi bei mir. Er würde mich nicht verlassen nur weil ich einen Geist in mir trug.

"Ähmmm? Was ist denn jetzt eigentlich mit der Tür?" Ich wollte immer noch gerne wissen was sich dahinter verbirgt.

"Nun es wurde nicht genau beschrieben was passieren wird. Aber du musst wohl dein Chakra an dieser Stelle in die Tür fließen lassen. Wie es weiter gehen soll wurde leider nicht mit überliefert. Es heißt nur das der Träger dann wissen wird was zu tun ist." Diese Informationen von Kouhei brachte mich zwar nicht sonderlich weiter, aber es war ein Anfang. Ich ging zu der Tür und ließ mein Chakra an diesem, in den Stein eingelassenen Zeichen in die Tür fließen. Es schien zu funktionieren. Der Stein bewegte sich zur Seite und öffnete somit den Eingang zu einer pechschwarze Höhle. Man konnte überhaupt nichts erkennen. Ich drehte mich zu den anderen beiden um die aufgeregt, gespannt zu mir rüber schauten.

"Sag mal Kouhei... Hast du vielleicht eine Idee was sich da drin befinden könnte?"

"Ich bin mir nicht sicher aber ich habe eine Vermutung. Denn als ich nach meiner kleinen Reise durch den Wald hier wieder angekommen bin, hatte ich mich erst einmal auf die Suche nach den Waffen deiner Eltern gemacht. Aber ich habe sie nirgendwo gefunden. Vielleicht wurden sie ja hierher gebracht. Vielleicht aber auch nicht. Es besteht ja immer noch die Möglichkeit das sie einfach jemand mitgenommen hat."

"Dann wird's wohl doch eine Überraschung." Kouhei entzündete noch eine weitere Fackel und gab sie mir.

Kapitel 13

Ich betrat den Raum. Er schien sehr groß zu sein. Aber zu Anfang total leer. Dort befand sich nichts. Aber als ich mich umdrehte war ich überrascht das Kakashi und Kouhei immer noch am Eingang standen.

"Kommt ihr nicht mit?"

"Würden wir gern. Aber das geht nicht. Diesen Raum darfst nur du betreten. Wir können dich nicht begleiten. Anderen ist der Zutritt untersagt. Aber wir werden hier auf dich warten."

Na super. Jetzt durfte ich allein in das mysteriöse dunkle Zimmer gehen. Irgendwie doof. Aber ändern konnte ich ja auch nichts. Also ging ich immer weiter und weiter. Der Raum, der später wieder in einen Gang mündete, schien gar nicht mehr aufzuhören. Doch dann, nach unendlich langer Zeit, endete er doch. Nur leider in einer Sackgasse.

"Na super Kouhei. Schickst mich hier runter dabei ist hier überhaupt nichts. Na vielen Dank auch." murmelte ich vor mich hin. Dann war das alles also umsonst gewesen.

"Nein war es nicht. Du bist an der richtigen Stelle. Es gilt nur noch das Versteck zu finden."

"Was meinst du damit welches Versteck bitte schön. Ich sehe hier nichts außer Steinen und Dreck."

"Du musst mit anderen Augen suchen. Sonst wirst du es nicht finden."

>Mit anderen Augen. Meint sie etwa mein Kekkei Genkai? Na ja ausprobieren kann man es ja.

Schaden wird's nicht< So aktivierte ich mein Kekkei Genkai und ich sah tatsächlich etwas anderes.

Kapitel 14

Zwar konnte ich eigentlich nur das Chakra anderer Personen oder Lebewesen schemenhaft sehen doch an einer Stelle der Wand konzentrierte sich eine kleine Menge an Chakra obwohl diese ja kein Lebewesen war. Ich ging auf die Stelle zu und berührte diese. Es schob sich wieder eine Wand zur Seite und gab eine kleine Nische frei. Dort befanden sich insgesamt 3 Schriftrollen. Eine davon sah schon etwas älter aus. Sie war auch nicht beschriftet. Deshalb nahm ich mir diese Rolle zuerst und öffnete sie. In ihr stand die Geschichte meines Clan's. Alles was bei der Gründung geschehen war. Das wir eigentlich nicht willkommen waren an diesem Ort und das wir schon immer sehr viele Feinde hatten. "...Sie hatten immer Angst vor unserer Kraft und das wovor man Angst hat will man vernichten." Das was da stand war wahr. Menschen wollen immer das zerstören wovor man Angst hat und wir waren einer der Gründe weshalb die Menschen in unserer Umgebung Angst hatten. Das Jutsu mit dem der Geist immer wiedergeboren werden konnte wurde in dieser Schriftrolle ebenfalls beschrieben. Genauso wie die Erfahrungen einiger Personen in der sie wiedergeboren wurde. Sie wurden immer als Trägerin bezeichnet. Zwar hatten sie immer Angst gehabt mit der enormen Kraft nicht umgehen zu können, berichteten aber auch von den vielen guten Dingen die sie erlebt hatten.

Endlich bekam ich Antworten auf Fragen die ich mir noch nicht wirklich gestellt hatte aber ich war froh schon zu wissen was mich mit dieser Kraft erwarten könnte. Ich schloss die Schriftrolle wieder und legte sie zurück. Sie sollte hier bleiben als Erklärung für weitere Trägerinnen.

Kapitel 15

Als ich die beiden anderen Schriftrollen öffnete sah ich auf ihnen nur das Zeichen zur Beschwörung von größeren Waffen. Hatte Kouhei vielleicht doch recht gehabt und die Waffen meiner Eltern waren hier unten? Wenn ja wie sind sie hier herunter gekommen?

Diese Frage konnte ich mir später stellen. Ich musste erst einmal wissen ob es tatsächlich diese Waffen sind. Ich berührte das Zeichen und leitete etwas Chakra in das Papier, bis in einer kleinen Rauchwolke die Violine meiner Mutter vor mir auftauchte. Das selbe machte ich mit der anderen Schriftrolle und dort erschien das Schwert meines Vaters. Mit dieser Violine hatte meine Mutter in einem Kampf unglaubliche Genjutsus geschaffen. Manchmal hatte sie es auch bei uns angewandt. Dann sah ich aber immer unglaublich schöne Sachen vor mir aus der ganzen Welt die ich noch nie zuvor gesehen hatte. Sie war mit einigen goldenen Schnörkeln versehen und sah immer so schön aus. Meine Mutter hatte mir aber nur ein einziges Mal erlaubt darauf zu spielen. Ansonsten hatte ich meine eigene.

Das Schwert meines Vaters war mit ein paar kurzen Bändern verziert an dem ein paar Perlen hingen. Ich weiß noch das ich sie ihm eines Tages zum Geburtstag geschenkt hatte. Sie waren eigentlich als Armband gedacht gewesen. Doch das war meinem Vater beim Kampf zu hinderlich, so hatte er es an den Griff von seinem Schwert gemacht.

Und noch etwas besonderes hatte es an sich. Der Griff hatte ein geschupptes Muster und das Ende sah aus wie ein Drachenkopf.

Kapitel 16

Mein Vater lies es nie aus den Augen und keiner von uns, nicht einmal mein Bruder, durfte es anfassen, geschweige denn benutzen. Bei mir konnte ich das ja auch verstehen. Ich war viel zu klein um mit so einem Schwert richtig umgehen zu können. Aber mein Bruder war ein ausgebildeter Ninja und hatte selbst exzellente Fähigkeit beim Schwertkampfstiel. Doch es war die Waffe unseres Vaters und er durfte entscheiden was damit passieren würde. Daran konnten wir nichts ändern.

Ich war irgendwie froh das ich die beiden Sachen hier unten gefunden hatte. Jetzt hatte ich was was mich zumindest an sie erinnerte. Doch wie waren sie hier runter gekommen. Ich konnte mich noch genau daran erinnern das sie es bei ihrem letzten Kampf dabei hatten.

"Es sind ganz besondere Waffen die hergestellt wurden um den Träger zu schützen. Entweder der Träger selbst oder ausgewählte Personen können sie nur benutzen. Und wenn diese Personen sterben werden die Waffen wieder an diesen Ort zurück geschickt bis jemand neues erwählt wird sie zu führen. Sie gehören nun dir Tama."

"Sie sind also ebenfalls mit einem Jutsu belegt, nicht wahr?"

"So ist es."

Ich steckte die beiden Schriftrollen mit den Waffen in meine Tasche und machte mich langsam auf den Weg zurück zu den anderen. Dabei fiel mir eine Sache auf über die ich mir ein Lächeln nicht verkneifen konnte. Ich wusste das der Geist es mitbekommen würde. Er nahm alles war was mich berührte konnte aber meine Gedanken nicht lesen. Dieser plötzliche Stimmungsumschwung verwunderte sie doch ein wenig und musste nachfragen.

Kapitel 17

"Mir ist nur grad aufgefallen das wir schon miteinander reden als ständest du immer direkt neben mir. Auf andere würde das vermutlich so wirken als wäre ich verrückt."

"Ach verstehe. Aber die, deren Meinung dir wichtig ist wissen ja nun bescheid und ich möchte dir noch sagen das du eine kluge Wahl getroffen hast was das angeht. Vor allem dieser Kakashi tut dir besonders gut."

Das wollte ich eigentlich nicht hören. Wen ich liebe und vertraue ist ja wohl meine Sache und ich konnte es gar nicht leiden wenn sich da jemand einmischte. Auch wenn dieser jemand in mir drin war. Aus diesem Grund war ich nun ein wenig gereizt.

"Ich würde vorziehen wenn du dich da raus halten würdest. Egal ob es sich dabei um Personen handeln die mir gut tun oder nicht. Die Leute mit denen ich zu tun habe suche ich mir schon selbst aus kapiert?"

"Schon gut. Ich halte mich raus. Verstanden."

Bis wir wieder bei den anderen waren sagten wir gar nichts mehr zueinander. Das war auch irgendwie gut so. So konnte ich mich wieder daran gewöhnen normal zu handeln und zu denken. Als ob ich nur alleine wäre und nicht noch eine weitere Seele in mir mit wohnte.

Kapitel 18

Das Licht der Fackel war schon zu sehen. Sie hatten also wirklich gewartet bis ich wieder zurück kam. Als ich in das Freude erstrahlte lachende Gesicht Kakashi's sah machte sich ein Glücksgefühl in mir breit. Es überrannte mich fasst und ich fiel ihm in die Arme. Das war bisher die längste Zeit gewesen wo wir getrennt waren, seit wir uns gefunden hatten.

Endlich konnte ich wieder seine Wärme spüren und jetzt kam es mir so vor als hätte ich die ganze Zeit gefroren. Er zog mich wieder ganz dicht an sich. Offenbar hatte er es auch kaum erwarten können mich wieder zu sehen.

Wir standen eine ganze Weile so da. Bis uns Kouhei wieder zurück holte.

"Wollt ihr hier bleiben oder kommt ihr wieder mit nach oben. Ich würde nämlich noch gerne wissen was sich da unten eigentlich befindet."

Wir konnten uns ein kleines Lachen nicht verkneifen. Es war allerdings mehr ein Lachen über uns selbst, da wir, immer wenn wir zusammen waren, die Zeit und alles um uns herum vergaßen.

Kapitel 19

Auf dem Weg zu den anderen fing ich an Kouhei und Kakashi alles zu erzählen. Ich sagte ihnen was in der Schriftrolle gestanden hatte, das ich tatsächlich die Waffen meiner Eltern dort gefunden hatte und wie sie dort hingekommen waren.

Als wir dann endlich wieder in dem eigentlichen Wohnraum angekommen waren schauten uns Sakura, Sai und Naruto erwartungsvoll an. Sie hatten bereits bemerkt das nichts passieren würde und hatten es sich wieder in den Kissen gemütlich gemacht. Kakashi erklärte ihnen kurz was geschehen war. Als er geendet hatte sahen mich alle ziemlich überrascht an. Verständlich. Wer hätte denn schon damit gerechnet das es außer den 9 Bijuu Geistern noch weitere gibt die in anderen Menschen weiter lebten.

Es wurde langsam spät und wir legten uns schlafen. Doch obwohl ich ziemlich erschöpft war konnte ich nicht einfach so einschlafen. Meine Gedanken kreisten immer noch um das was ich da unten in diesem Raum erfahren hatte.

Ich griff zu meiner Tasche und holte die beiden Schriftrollen raus. So hatte ich irgendwie das Gefühl ihnen näher zu sein. Doch wirklich beruhigen konnte mich das auch nicht. Im Gegenteil. Ich wurde noch hibbeliger. Ich beschloss ein wenig an die frische Luft nach oben zu gehen. Dort setzte ich mich auf eine kleine Mauer und schaute mir die Umgebung an die vom Vollmond angestrahlt wurde. Sie sah in der Nacht lange nicht so schlimm aus wie am Tag.

Kapitel 20

Ich schloss meine Augen um mich ein wenig zu entspannen. Doch dann merkte ich wie eine Person näher kam. Es war Kakashi. Er hatte offenbar mitbekommen wie ich gegangen war und ist mir hinterher gekommen.

"Was machst du denn hier? Ist dir nicht kalt?" Er setzte zu mir und legte, wie immer in letzter Zeit, einen Arm um mich.

"Ich kann nicht schlafen. Mir gehen die Sachen von heute nicht aus dem Kopf." Ich zeigte dabei auf die beiden Schriftrollen die ich mitgenommen hatte. Kakashi verstand offenbar was sie zu bedeuten hatten und sah mich erstaunt an.

"Sind das die Waffen deiner Eltern?"

"Ja.... Das sind sie. Sie gehören jetzt mir aber ich weiß nicht genau was ich damit machen soll. Sie geben mir nur irgendwie das Gefühl das die beiden bei mir sind."

"Tama, du brauchst doch keine Schriftrollen damit deine Eltern bei dir sind. Ich bin mir sicher sie haben immer auf dich aufgepasst auch wenn du es vielleicht nicht bemerkst. Eltern passen immer auf ihre Kinder auf."

Er schaffte es immer wieder mich auf zu muntern und die dunklen Gedanken die mich umgaben zu vertreiben. Das Gefühl der Ratlosigkeit wich langsam aber sicher dem viel angenehmeren Glücksgefühl und wie immer zauberte es mir ein Lächeln ins Gesicht. Ich legte meinen Kopf wieder an seine Schulter und wurde doch langsam ziemlich müde. So das ich auf der Stelle hätte einschlafen können.

"Wollen wir wieder zurück?" Sein sanfter Blick ruhte auf mir während ich nur langsam mit dem Kopf nickte. In wenigen Stunden würde die Sonne aufgehen und unsere Reise würde fortgesetzt.

Kapitel 21

Kakashi legte sich nun ganz nah an mich heran und hatte einen Arm um mich gelegt. Er streichelte langsam meinen Rücken entlang während ich seinen Oberkörper erkundete. Mit meinen Fingern fuhr ich die zarten Konturen seines Körpers nach und konnte wieder seinen Herzschlag spüren. Er drückte mich noch fester an sich und ich legte meinen Kopf erneut an seine Brust.

Ob ich es jemals schaffen würde mich in dieser Lage nicht so dermaßen zu entspannen das ich jedes mal sofort einschliefe?

Dieses Mal klappte es auf jeden Fall nicht.

Kapitel 22

Früh am Morgen ging es dann auch schon wieder weiter. Wir packten unsere Sachen und verabschiedeten uns von Kouhei.

Wir kamen schnell voran. Die Mauern Konoha's kamen schon in Sichtweite. Doch umso näher wir ihnen kamen umso nervöser wurde ich. Was würde mich erwarten für das was ich getan hatte?

Ich sah einfach nur in Richtung Konoha als Kakashi eine Hand auf meine Schulter legte.

"Beschäftigt dich was? Du bist in letzter Zeit sogar noch stiller als sonst. Außerdem siehst du so aus als ob dich was bedrücken würde?"

"Es ist nur..... Ich hab keine Ahnung was mich da unten erwartet. Ihr sollt mich doch als Gefangene dort hinbringen. Ich wollte zwar freiwillig mitkommen aber jetzt bekomme ich doch ein wenig Angst."

Kakashi schenkte mir ein kleines Lächeln und versuchte mir ein wenig meine Angst zu nehmen.

"Mach dir keine Sorgen. Tsunade wirkt zwar nicht immer so aber im Grunde ist sie sehr gütig.

Außerdem werde ich alles tun was in meiner Macht steht um sie davon zu überzeugen das du eine Strafe nicht verdient hast."

"Danke Kakashi." Ich gab ihm einen Kuss und danach gingen wir wieder zu den anderen.

Kapitel 23

Meine Angst war zwar weniger geworden aber immer noch vorhanden. Ich hatte zumindest die Sicherheit das ich nicht allein war und das es jemanden gab der sich für mich einsetzen würde.

Wir waren wieder auf dem Weg und gegen Abend würden wir in Konoha ankommen.

>Wie es dort wohl ist?< Die Stimmung war seltsam gedrückt. Keiner sagte ein Wort oder musste wegen irgendetwas lachen. Man konnte jedes Geräusch hören was der Wald von sich gab. Auch das plötzliche auftauchen weiterer Ninja's war bei dieser Stille nicht zu überhören. Was wollten sie hier. Sie kamen direkt auf uns zu.

Und dann standen sie direkt vor uns. Es war ein drei Mann Team und alle trugen sie Masken. Es waren also Anbu's. Einer war direkt vor Kakashi stehen geblieben. Die anderen beiden waren ganz in meiner Nähe und beobachteten jede meiner Bewegungen auf's Genaueste.

"Wir wurden von Tsunade geschickt um euch bei eurer Mission zu unterstützen. Aber wie ich sehe ist das wohl nicht mehr nötig. Aber was mich doch ein wenig verwundert ist das sie von euch nicht gefesselt wurde."

"Dafür gab es auch keinen Grund da sie freiwillig mit uns mitgekommen ist und auch kein einziges Mal versucht hatte abzuhauen." erklärte Kakashi gerade dem Anbu vor ihm.

Kapitel 24

"Verstehe. Aber habt ihr dann auch die Richtige? Wenn sie sich schon freiwillig gefangen nehmen lässt obwohl sie mehrere Morde begangen hat ist das schon seltsam." Ich spürte genau das er mich dabei ansah, obwohl es durch die Maske nicht wirklich zu sehen war. Aber das jeder glaubte das ich diese Menschen getötet habe machte mich sauer.

"Ich hab niemanden umgebracht, verstanden?" Alle sahen mich ein wenig überrascht an, da sie einen "Gefühlsausbruch" nicht erwartet hatten. Die beiden Typen die neben mir standen hatten sich schon für den Angriff bereit gemacht. Entspannten sich aber auch langsam wieder als sie merkten das nichts weiter geschehen würde.

"Sie hat Recht. Von ihr wurde niemand umgebracht. Bei ihrem letzten Angriff hatten wir zuerst versucht sie vor der Entführung des Feudalherrn zu schnappen, was uns aber nicht gelungen ist. Als wir sie dann verfolgt haben kamen wir an eine Stelle wo sie den Körper an ihre Auftraggeber übergeben sollte. Dort haben wir es dann auch geschafft den Feudalherrn wieder lebend zu befreien und zurück zu bringen." versuchte Kakashi mich zu verteidigen. Doch einen großen Eindruck schien es nicht zu haben. Wenn die Anbu schon so reagierten, wie würde dann erst der Hokage entscheiden. Schließlich hing für mich alles von seinem Entschluss ab. Aber offenbar war ich nicht die einzige die so dachte als der Anbu wieder sprach.

Kapitel 25

"Wir wollen uns darüber kein Urteil bilden ob sie es jetzt war oder nicht, schließlich ist es Tsunade die das zu entscheiden hat. Aus diesem Grund werden wir euch jetzt auch noch den Rest des Weges begleiten. Nur für den Fall das sie doch noch was vor hat und flüchten will." Er drehte sich wieder um und die ganze Gruppe setzte sich wieder in Bewegung. Ich fand das eine Frechheit zu glauben das ich Kakashi was antun könnte nur um jetzt, kurz vor Konoha, einen Fluchtversuch zu starten der dazu führt das ich ihn niemals wieder sehen würde. Ich hätte es vermutlich sogar geschafft denn die Chakrakontrolle der Anbu war ja fast lächerlich gering. Eine solche Kontrolle hatte, meiner Meinung nach sogar ein Genin der gerade die Akademie beendet hatte.

Die großen Stadtmauern kamen immer näher. Bis wir irgendwann durch das große Haupttor traten und direkt in der Stadt waren. Überall war was los. Kinder spielten noch draußen, während andere Erwachsene noch mit ihren Einkäufen nach Hause gingen oder sich auf den Weg machten um auswärts was essen zu gehen. Viele glückliche Familien waren zu sehen und je mehr wir in die Mitte des Dorfes kamen desto mehr Leuten begegnete man. Wir kamen auch an einigen Parks vorbei, die mit ihrer viel zahl an bunten Blumen einfach nur traumhaft schön aussahen

Kapitel 26

Aber natürlich war Konoha ein Ninjadorf, also war es nicht verwunderlich das uns noch weitere begegneten. Sie alle waren Freunde von Naruto und Sakura, auch mit Sai schienen sie sich gut zu verstehen, obwohl ihre Freundschaft nicht so intensiv war, wie zwischen den anderen.

Ich versuchte sie erst einmal zu ignorieren. Nicht weil ich sie nicht kennen lernen wollte. Nein, ich wusste nur nicht was ich für eine Strafe bekommen würde und wollte mich hinterher nicht fragen ob wir vielleicht hätten Freunde werden können oder sonstige Sachen.

Wir gingen schnell weiter so das ein langes Gespräch sowieso nicht hätte statt finden können.

Wir kamen endlich, nach einem fast endlosen Marsch durchs Dorf, am Turm des Hokage an. Der Teamführer der Anbu's hatte einen seiner Kameraden bereits vorgeschickt um Tsunade schon einmal zu berichten das die Mission von Kakashi erfolgreich war und sie mich gefangen hatten. Sie war also schon vorgewarnt. Ich hoffte nur das er auch nur darüber gesprochen hatte und nicht angefangen hatte sie mit Vorurteilen zu beeinflussen.

Im Gebäude angekommen sollte ich mit den Anbu's mitgehen während Kakashi und sein Team hoch zum Büro des Hokage gehen sollte. Offenbar sollte ich in einem anderen Raum vernommen werden. Ich wollte keinen unnötigen Ärger machen und so ging ich mit, auch wenn ich viel lieber bei Kakashi geblieben wäre.

Kapitel 27

Sie führten mich in einen großen Raum. Er war nur schwach beleuchtet und es befand sich auch nur ein Stuhl darin. Im allgemeinen hatte dieser Ort etwas düsteres an sich und ich wär am liebsten sofort wieder umgedreht.

Sie deuteten mir mich auf den Stuhl zu setzen was ich auch ohne Kommentar machte.

"Es tut mir zwar irgendwie leid aber wir werden dich hier erst einmal fest ketten. Denn ich hab nicht ganz so viel Vertrauen zu dir, wie Kakashi." Verständlich das er sich nicht vorstellen konnte warum Kakashi mir so großes Vertrauen schenkte. Aber mir war es auch egal ob er mir traute oder nicht und so lies ich sie einfach gewähren ohne auch nur ein Wort zu sagen.

Es dauerte eine ganze Weile bis Kakashi mit dem Hokage kam. Und als sie mich dort sitzen sah meinte sie nur: "Ist das etwa ein Scherz, Kakashi? Dieses kleine Mädchen soll tatsächlich die Kopfgeldjägerin sein? Sie hätte vermutlich nicht einmal gegen einen Ninja eine Chance geschweige denn gegen eine ganze Armee die bereit gestellt wurden um die Feudalherrn zu schützen und du....." Das ging zu weit. Ich hatte keine Lust mich hier weiter beleidigen zu lassen. Zweifel war schön und gut aber Beleidigungen konnte ich überhaupt nicht ab.

Kapitel 28

"Halt! Jetzt reicht' s aber mal! Ich versteh ja wenn sie zweifeln aber das ist noch lange kein Grund mich hier zu beleidigen. Außerdem hab ich viel mehr drauf als man mir ansieht und wahrscheinlich sogar mehr als ihre komplette Anbu- Truppe zusammen. Ich meine die können ja noch nicht einmal eine Gefangene richtig fest binden." Mit diesen Wort löste ich den lächerlich gemachten Knoten meiner Wache, stand auf und warf dem Hokage meine Fesseln vor die Füße.

Normalerweise dauerte es lange mich wütend zu machen. Aber diese Frau hatte es in den ersten paar Minuten ihres Erscheinens geschafft mich dermaßen auf die Palme zu bringen das ich anfang durch den kompletten Saal zu schreien. Zur Verwunderung aller Anwesenden. Ich schaute den Hokage herausfordernd an.

"Du hast eine ganz schön große Klappe. Aber wie willst du beweisen das du die Jägerin bist und vor allem warum. Ich meine ist dir nicht klar das wir dich einsperren werden wenn es sich heraus stellt." sagte sie in einem eigenartig ruhigem Ton, doch er klang genauso herausfordernd, wie der Blick den sie mir zuwarf aussah.

"Es ist mir bewusst, das ich eingesperrt werde für das was ich getan habe. Ich bin aber freiwillig mit hierher gekommen um meine Strafe anzunehmen. Ich werde nicht mehr weglaufen das habe ich mir selbst versprochen. Jedoch habe ich keine Ahnung wie ich euch beweisen soll das ich es wirklich gewesen bin. Meine Fähigkeit ist etwas was man nicht wirklich sehen kann, denn ich benutze keine normalen Jutsus wie andere Ninja's."

Kapitel 29

Ich versuchte es ihr in aller Ruhe zu erklären und meine Wut, die ich zuvor noch in mir hatte, war verflogen. Und genau dieselbe Ruhe schien sich auch beim Hokage bemerkbar zu machen. Sie sprach nun auch ein wenig leiser und kam einige Schritte auf mich zu. Was die Anbu's im Raum dazu veranlasste ebenfalls näher zu treten.

"Du bist also tatsächlich freiwillig mitgekommen, obwohl du weißt was dich hier erwartet. Als Kakashi es mir eben erzählt hat wollte ich es ihm nicht glauben, aber du bist wohl wirklich anders als die meisten Kriminellen. Du bist auch anders vorgegangen als andere es vermutlich getan hätten. Aber wie hast du es eigentlich geschafft bei deinen Aktionen niemanden zu verletzen?"

"Hokage-sama verzeiht, aber wieso wollt ihr das wissen. Sie hat ihre Taten gestanden und die Gründe sind doch eigentlich egal für eine Verurteilung reicht es doch bereits." mischte sich der Anbu plötzlich mitten in das Gespräch ein und das versetzte Tsunade in einen weiteren Wutanfall.

"Du hast zwar recht das die Gründe eigentlich nicht relevant sind. Aber ich bestimme das Strafmaß und deshalb hast du darüber nicht zu bestimmen ob ich mir die Gründe anhöre oder nicht. Und ab jetzt solltest du deine Meinung lieber solange für dich behalten bis ich dich danach frage. Haben wir uns verstanden?"

"Aber Hokage- sama ..."

Kapitel 30

Weiter kam er mit seinen Wiederworten nicht, denn dann lag er schon am Boden und versank unfreiwillig in das Reich der Träume. Der Hokage sah etwas erschrocken und verwundert vom Anblick schließlich zu mir. Gerade in diesem Moment wechselten meine Augen wieder zu ihrer natürlichen Farbe.

"Was hast du gemacht?"

"Ihm geht es gut. Er wird nur noch eine Weile schlafen und die letzten 5 Minuten vergessen."

"Aber wie hast du ...?"

"Das ist mein Kekkei Genkai. Wenn ich will kann ich das Chakra einer anderen Person kontrollieren. Es bis zur Bewusstlosigkeit oder sogar bis zum Tod anhalten, aber auch die Bewegungen der Person nach meinem Willen lenken. Aus diesem Grund habe ich es geschafft niemanden zu verletzen." Meine Stimme wurde immer leiser als ich ihr meine Fähigkeiten erklärte, denn ich war überhaupt nicht stolz auf mein Erbe und wollte es daher so wenig wie möglich einsetzen.

"Das ist eine sehr ungewöhnliche und recht nützliche Fähigkeit."

Kapitel 31

"Nein ist es nicht. Es hasse meine Kraft!" Ich wollte das nicht hören. Auch wenn sie für die meisten nützlich und einfach super erschien war sie für mich doch eher ein Fluch. Ein Fluch unter dem auch schon meine Familie Jahrhunderte lang leiden musste und weswegen sie vernichtet wurde. Ich kämpfte mit den Tränen. Warum konnte sie mir nicht einfach sagen was meine Strafe war, damit das hier endlich vorbei ist.

Langsam kam Kakashi auf den Hokage und mich zu und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Ich konnte es nicht richtig verstehen aber das wollte ich auch nicht. Mein Blick war auf den Boden gerichtet. Ich wollte niemanden ansehen, eigentlich überhaupt nichts sehen und am liebsten auch nichts hören, doch wie so oft, wurde mir dieser Wunsch nicht erfüllt.

"Tut mir zwar leid, aber ich würde gerne noch wissen wonach es sich eigentlich richtet. Es ist gewiss nicht bei jedem Menschen gleich anzuwenden, oder?" Sie ließ nicht locker. Also versuchte ich mich wieder zu beruhigen und dieses Thema einfach hinter mich zu bringen.

"Nein es ist von Mensch zu Mensch anders. Je nachdem wie gut dessen Chakrakontrolle ist."

"Verstehe.... Ich würde gerne mal wissen wie du kämpfst und diese Fähigkeit einsetzt, bevor wir zur eigentlichen Vernehmung wieder zurück kommen. Denn dein Erbe hat ja nicht wirklich was damit zu tun warum du es getan hast, nicht wahr?" Ich nickte nur noch stumm.

Kapitel 32

"Also wird dich Kakashi morgen bei Sonnenaufgang zu Trainingsplatz 3 bringen. Für heute möchte ich das du dich ausruhst und da ich glaube das du keine Dummheiten anstellen wirst, lasse ich dich im Hotel übernachten. Allerdings werde ich dich überwachen lassen. Ganz ohne geht ja auch nicht." Ich schaute sie ziemlich überrascht an. Immerhin hatte sie mir ein wenig Freiheit gegeben, die bestimmt nicht jeder bekam. Sie wollte mit mir kämpfen und interessierte sich für meine Beweggründe und anstatt mich in irgendeine Zelle zu stecken lies sie mich in einem Hotelzimmer übernachten. Sie war so wie Kakashi es schon gesagt hatte: hart und doch sanft.

Ich blieb noch ein paar Minuten stehen, nachdem Tsunade dem Anbu weitere Anweisungen gegeben und den Raum verlassen hatte. Kakashi kam auf mich zu und sah mich forschend an.

"Wollen wir uns dann auch auf den Weg machen?" fragte er vorsichtig. Er sah mir genau an das ich tief in Gedanken versunken war und das er mich erst in das Hier und Jetzt zurück holen musste. Doch das war im Moment ziemlich einfach. Ich war zwar in Gedanken aber schon viel zu müde um alles zu begreifen. Daher hatte es keinen Sinn groß nach zu denken.

Wir machten uns auf den Weg zu dem Hotel wo uns die Frau an der Rezeption ziemlich verwundert anschaute. Schließlich war Kakashi ein bekannter Mann, doch man hatte ihn bis jetzt noch nie in der Begleitung einer Frau gesehen. Und durch unser gemeinsames Erscheinen würde die Gerüchteküche sofort angeschmissen werden. Vermutlich würde die Frau sobald wir im Zimmer waren überall rum erzählen das Kakashi eine Freundin hat.

Dieses Gerücht wär zwar wahr, wir waren schließlich jetzt ein Paar, jedoch sollte noch niemand etwas davon erfahren, bis wir selber wussten wie es weiter gehen würde.

Kapitel 33

Die Frau führte mich zu meinem Zimmer und zeigte mir noch wo das Bad war. Danach ging sie wieder runter und ließ mich mit Kakashi allein. Ich ließ mich völlig erschöpf auf das Bett fallen. Kakashi hatte meine Sachen in eine Ecke des Zimmers gestellt und legte sich zu mir.

"Ich würd sagen das lief doch heute schon mal ganz gut, findest du nicht?" Er strich mir vorsichtig mit einem Finger eine Strähne aus dem Gesicht und lächelte mir entgegen.

"Keine Ahnung. Ich weiß überhaupt nichts mehr. Was ich nur noch gerne wissen würde ist, warum sie morgen sehen will wie ich kämpfe?"

"Das kann ich dir leider auch nicht sagen. Aber ich hab das Gefühl das sie wirklich versucht herauszufinden was in dir vorgeht. Ich meine du hast deine Opfer sogar vorgewarnt."

"Warum ich DAS gemacht habe weiß ich ehrlich gesagt auch nicht mehr.Vielleicht habe ich ja gehofft das sie es schaffen mich aufzuhalten und ich es nicht schaffe den Feudalherrn zu entführen, aber das war dann ja wohl nichts."

Kapitel 34

"Würd ich nicht sagen. Immerhin konnten wir dich so finden und dich kennen lernen, und hätten wir dich nicht gefunden dann wärest du jetzt nicht an meiner Seite." Als er das sagte wurde seine Stimme zwar immer leiser, doch konnte man genau hören wie glücklich er war und das war ich auch. Ich drehte mich zu ihm um und sah seinen Blick, so voller Glück und Liebe. Er beugte sich langsam zu mir rüber und unsere Lippen fanden zueinander, genauso liebevoll und leidenschaftlich wie das erste Mal in der Höhle. Er zog mich ganz nah an seinen Körper und glitt erneut mit seiner Hand unter mein Shirt. Ich spürte seine Hand auf meiner Haut wie sie sanft darüber strich.

Auch meine Hand fand den Weg unter sein Hemd und konnte nun ebenfalls seine nackte Haut spüren. Er kam mit seiner Hand immer weiter nach oben und blieb schließlich an meinem BH hängen. Ich war mir sicher das das alles nicht bewusst geschah sondern das wir uns einfach auf unser Gefühl verließen. Wir gehörten zueinander und wussten genau wo die Grenze des anderen lag. Doch wir waren bereit diese Eine zu überschreiten. Er drehte mich vorsichtig ohne den Kuss zu lösen zurück, so das ich unter ihm lag. Meine Hände vergruben sich in seinen Haaren und zogen sein Gesicht noch fester an mich.

Kapitel 35

Dieser Moment hätte noch ewig dauern können doch dann, klopfte es an der Tür. Sofort lösten wir uns wieder voneinander und Kakashi stand auf einmal in der hintersten Ecke des Zimmer während ich mit knall rotem Kopf noch auf dem Bett saß. Die Frau von der Rezeption kam noch einmal hinein um mir frische Handtücher zu bringen. Sie stutzte etwas als sie ins Zimmer kam. Vermutlich hätte sogar jeder Blinde gemerkt das er gerade bei etwas gestört hatte, so wie wir uns verhielten. Natürlich war es der Frau auch ziemlich unangenehm obwohl sie versuchte es sich nicht anzumerken. Als sie dann für kurze Zeit im Bad verschwunden war kam Kakashi wieder zu mir und gab mir einen flüchtigen Kuss auf die Stirn um sich dann mit den Worten, "Ich wünsch dir noch eine gute Nacht", zu verabschieden und das Zimmer zu verlassen. Er ließ mich allein zurück und genauso fühlte ich mich in diesem Moment auch. Zurückgelassen, Einsam und allein in einem für mich viel zu großen Raum. Immer wenn ich allein war überkam mich dieses Panikgefühl und mein Körper fing an zu zittern. Ich konnte nicht anders als meine Beine an meinen Brustkorb zu ziehen und mir zu wünschen mich irgendwo verkriechen zu können um dieses Gefühl zu unterdrücken.

Gerade in diesem Moment kam die Frau wieder aus dem Bad und fand ein Bild vor das in keinem Zusammenhang mit dem stand was sie ein paar Minuten zuvor noch hätte erahnen können.

Kapitel 36

"Ist mit ihnen alles in Ordnung? Kann ich ihnen irgendwie helfen?" Sie klang besorgt und ich hatte das Gefühl das sie sich ein wenig die Schuld dafür gab das ich nun so vor ihr saß.

"Nein, ist schon gut. Bitte gehen sie jetzt." Ich wollte meine Ruhe. Im Moment konnte man mir nicht helfen.

Die Frau schien nicht sonderlich überzeugt zu sein das es mir wirklich gut ging, aber verlies trotzdem das Zimmer. Kurz bevor sie in der Tür verschwand drehte sie sich noch einmal zu mir um.

"Bevor ich es vergesse. Hier ist noch ein Mann der gerne mit ihnen sprechen möchte. Aber, soll ich ihn vielleicht doch besser wegschicken?"

"Nein ist schon in Ordnung. Lassen sie ihn herein." Wenn jemand bei mir war fühlte ich mich meistens wohler und konnte diese Panik wesentlich besser unterdrücken. Ich setzte mich wieder normal auf das Bett und wartete bis der Mann kam.

Er trug die typische Anbu Kleidung und eine Hundemaske. Ich verstand das er derjenige war der auf mich aufpassen sollte.

"Du bist also derjenige der die ganze Nacht die Ehre haben wird meinen Babysitter zu spielen. Na dann viel Spaß dabei."

"Ich glaube kaum das ich Spaß dabei haben werde auf dich aufzupassen, aber es war nun mal ein Befehl des Hokage den ich ausführen muss." dummes Geschwätz. Aber wenn er meinte so reden zu müssen, konnte ich nichts daran ändern. Ich stand auf um in das Bad zu gehen.

"Wo willst du hin?"

Kapitel 37

"Ins Bad. Ich wollte vorm schlafen gehen sehr gerne noch duschen wenn das erlaubt ist."

"In Ordnung. Ich möchte dir aber raten keine Dummheiten anzustellen, du würdest es bereuen."

"Ja ja ich werd's mir merken." Mir kam es so vor als ob ich ihn fast wegschieben müsste um durch die Tür zu kommen. Wenn das nur der Anfang war, möchte ich nicht wissen wie es die Nacht über weiter gehen sollte.

Als ich alleine war schloss ich noch die Tür hinter mir ab. Ich wollte weitere unnötige Maßnahmen von ihm lieber vermeiden. Schließlich hatte ich auch als Gefangene ein Anrecht auf Privatsphäre in den 4 Wänden eines Badezimmers.

Ich stellte mich unter eine schöne warme dusche und konnte versuchen meine Gedanken zu ordnen. Doch schließlich blieb ich wieder einmal daran hängen mir vorzustellen was morgen wohl passieren würde.

Doch als ich die negative Stimmung draußen wahrnahm konnte ich mich nicht mehr konzentrieren und zog mir frische Kleider an. Es waren einfach nur eine kurze Hose und ein Top für die Nacht. Meine Haar ließ ich offen und hängte mir nur noch ein Handtuch über die Schultern. Als ich die Tür wieder öffnete spürte ich die misstrauischen Blicke meiner Wache.

Kapitel 38

"Kannst du dich mal locker machen. Bei dieser angespannten Stimmung wie soll man denn da entspannen." Ich setzte mich aufs Bett und seine Anspannung wich Verwunderung doch er sagte kein Wort.

"Wie heißt du eigentlich?" Er stand immer noch regungslos in seiner Ecke und meine Antwort, fiel mir wieder ein, konnte ich mir auch selbst geben.

"Oh tut mir leid. Ich hab vergessen das ihr so was nicht verraten dürft als Anbu's."

"Schon OK. Du kannst mich Yamato nennen."

"Ich nehme an das das nur ein Codename ist, nicht wahr?"

"So ist es. Aus diesem Grund kann ich ihn dir verraten."

Das stand schon mal fest. Richtig klarkommen würde ich mit diesem Typen nicht. Ich lies zurück sinken so das ich auf dem Rücken lag und starte die Decke an. Erst jetzt viel mir etwas auf.

"Du bist auf jeden Fall stärker als die Pappnasen die vorhin dabei waren und du hast ein besonderes Chakra. Man kann ganz genau erkennen wie stark die Elemente Wasser und Erde darin verankert sind."

"Danke für das Lob. Ich wär dir trotzdem dankbar wenn du meine Kameraden nicht beleidigen würdest."

"Na schön." Wenn er meinte, ließ ich ihn eben in Ruhe. Ich konnte sowieso nicht mehr, außer einmal kräftig zu gähnen.

Danach legte ich mich auch unter die Decke und war kurz danach eingeschlafen.

Kapitel 39

"Tsunade schickt mich ich soll dich ablösen damit du ihr berichten kannst. Ist irgendetwas passiert?"

"Nein. Sie hat sich völlig ruhig verhalten. Sie schläft aber immer noch ich hab es einfach nicht geschafft sie zu wecken. Vermutlich müsste erst ein Steinschlag herunter kommen um sie auf zuwecken."

>Können die nicht etwas ruhiger sein ich bin immer hundemüde.< Ich hörte wie sich einer in einer Rauchwolke auflöste. Stimmt, er sollte ja dem Hokage Bericht erstatten. Aber wer war gekommen um ihn abzulösen. Ich spürte die Gegenwart dieser Person. Sie war angenehm, beruhigend und so vertraut. Ich öffnete meine Augen um nachzusehen und blickte in das fröhliche Gesicht Kakashi's.

"Guten morgen meine Schöne." Er hatte sich zu mir gelegt und strich mir sanft durch die Haare die in meinem verschlafenen Gesicht hingen.

"Kakashi, Was machst du denn hier?"

Kapitel 40

"Was für eine Begrüßung. Ich sollte dich doch abholen, ... für den Kampf."

"Ist das etwa jetzt schon?" Ich war total geschockte und versuchte etwas zu schnell aufzustehen. Meine Körper hatte aber wohl noch keine Lust und ich landete wieder auf dem Bett und bekam schreckliche Kopfschmerzen. Ich hatte das Gefühl er würde gleich zerplatzen wenn ich ihn nicht mit meinen Händen zusammen hielt. Besorgt kam Kakashi zu mir rüber um mir zu helfen.

"Ist alles in Ordnung? Was ist denn los?"

"Ich weiß nicht. Mein Kopf tut so schrecklich weh." Der Schmerz wurde immer heftiger und ich hätte alles getan damit es aufhört.

"Leg dich wieder hin ich hole einen Lappen und kaltes Wasser."

Er drückte mich vorsichtig wieder zurück in die Kissen und verschwand sofort im Bad um kurz danach mit den Sachen wieder zurück zu kommen.

Ich vergrub meinen Kopf unter den Kissen denn ich hatte das Gefühl das es so besser werden würde. Ich wollte ihn nur noch irgendwo gegen drücken damit dieser Schmerz durch einen andere angenehmen ersetzt werden würde.

Kakashi nahm mich vorsichtig an den Schultern um mich wieder zurück zu drehen. Er legte mir ein kaltes Handtuch auf die Stirn und es schien zu helfen der Schmerz wurde weniger.

Kapitel 41

"Hilft es?"

"Es wird langsam besser."

"Was war denn nur los. Was ist passiert das du solche Schmerzen hattest?"

"Ich weiß es nicht. Er war auf einmal da und wurde immer schlimmer."

"Vielleicht sollte ich Tsunade bescheid sagen das wir den Kampf abbrechen."

"Nein!" Ich saß schon wieder auf dem Bett und war bereit. Ich wollte nichts verschieben oder abbrechen, nur weil es mir plötzlich für einen Augenblick nicht gut ging. Ich stand auf um mich fertig zu machen und diesmal klappte es auch ohne plötzliche Kopfschmerzen.

"Aber Tama, wenn es dir nicht gut geht kann ich dich unmöglich gegen Tsunade kämpfen lassen. Ich will nicht das dir etwas passiert." Er hielt mich an der Hand fest und wollte mich wieder zurück ziehen. Doch ich entriss ihm meine Hand und schaute ihm entschlossen in die Augen.

"Mir wird schon nichts passieren, das garantiere ich dir. ... Würdest du nun bitte rausgehen ich würd mich gern in Ruhe umziehen und mich vorbereiten." Kakashi sah mich nur komisch an. Er hatte Zweifel an meinen Worten doch er wusste das er es nicht schaffen würde mich umzustimmen und verlies das Zimmer. "Wenn du meinst!" und schloss die Tür.

Kapitel 42

Ich zog meine Sachen an die ich immer auf meinen Missionen trug. Machte mir einen Zopf und überprüfte ob ich auch alles hatte. Meine Shuriken, Kunei's, eine Schnur. Ich hatte sogar noch ein paar Briefbomben übrig. Die Schriftrollen mit den Ninjawaffen meiner Eltern beschloss ich hier zu lassen. Doch dann entdeckte ich noch meine Maske hinter der ich bei meinen Missionen meine Augen versteckt hatte. Sollte ich sie tragen oder lieber nicht? Mit ihr fühlte ich mich sicherer, stärker als wenn mir mein Gegner direkt in die Augen sah, doch ... Ich war doch jetzt eine andere. Brauchte ich sie dann noch? Ich wusste keine Antwort und beschloss sie mitzunehmen aber nicht zu tragen. Wir kamen gerade noch pünktlich am Trainingsplatz an, denn genau in dem Moment ging die Sonne auf.

Der Hokage wurde von mehreren Anbu begleitet, die sich aber etwas außerhalb des Feldes postiert hatten. Kakashi ging ebenfalls zu ihnen und machte immer noch einen besorgten Eindruck.

"Bist du bereit?" erklang ihre Stimme über den gesamten Platz.

"Ja das bin ich."

"Na dann. Wir werden so lange kämpfen bis einer von uns Kampfunfähig ist. Es ist alles erlaubt! Bist du damit einverstanden?"

Ich nickte nur und war bereits hoch konzentriert. Ich durfte mir nicht den Fehler erlauben und sie unterschätzen. Immerhin ist sie der Hokage und das bestimmt nicht ohne Grund.

Kapitel 43

"Und eins möchte ich dir gerne noch sagen. Ich werde dich nicht schonen." Und schon hatte der Kampf begonnen. Sie schlug in den Boden so das er in einen Haufen Felsbrocken zerbrach. Ich konnte gerade noch so ausweichen und versuchte erst einmal aus der Schusslinie zu kommen. Doch das war gar nicht so einfach. Immer wieder griff sie mich an. Sie war verdammt schnell. Ich kam kaum hinterher. Ich hatte noch nicht einmal die Möglichkeit mich zu verteidigen. Das einzige was ich tun konnte war ausweichen.

Immer wieder ging es so weiter und alle beobachteten uns gespannt. Bis ich endlich eine Lücke in ihrem Bewegungsschema gefunden hatte obwohl es ziemlich schwierig war es überhaupt zu erkennen.

"Wenn du immer nur ausweichst wirst du diesen Kampf nie gewinnen." rief sie mir zu als ich erneut einem ihrer Angriffe auswich und auf dem Ast eines Baumes landete.

"Wer sagt denn das ich immer nur ausweiche." In der Zwischenzeit war der ganze Boden um uns herum so bröckelig das es nur noch ein wenig mehr benötigte um ihn ganz zum einstürzen zu bringen und ein riesiges Loch entstehen würde. Als sie dann den Baum angriff auf dem ich saß landete ich mit einem Salto genau hinter ihr. Ich ließ mein Chakra durch die Risse im Boden gleiten um sie so an dieser Stelle fest zu halten. Und es funktionierte. Als sie sich wieder zu mir umdrehen wollte, konnte sie sich nicht mehr bewegen. Weder ihre Arme noch Beine. Sie versuchte sich mit aller Kraft loszureißen doch ich hatte sie fest im Griff.

Kapitel 44

Nun war es an der Zeit den Boden zum Einsturz zu bringen. Ich konzentrierte mein Chakra in meiner Hand um die Kraft zu verstärken und schlug auf den Boden. Gewaltige Risse entstanden und breiteten sich immer weiter aus. Ich konnte mich gerade noch auf einen Baum retten als alles zusammen brach und der Hokage hinunter stürzte. In der Luft konnte ich die Fesseln nicht mehr halten und musste sie lösen. So war es für den Hokage natürlich ein leichtes mit Hilfe der Felsbrocken aus dem Loch zu entkommen. Sie war ein wenig erstaunt und behielt mich jetzt genau im Auge.

"Das war gar nicht so schlecht. Du hast genau auf deine Umgebung geachtet und auf den richtigen Zeitpunkt gewartet. Sehr schlau von dir solange auszuweichen bis sich eine Lücke in meiner Deckung zeigt. Da war ich wohl nicht aufmerksam genug aber das wird mir nicht noch mal passieren." Dieser Blick mit dem sie mich jetzt ansah. Ich konnte ihm kaum standhalten und dann griff sie mich auch schon wieder an. Das konnte nicht sein. Ich durfte nicht verlieren nur weil sie mich mit einem so gewaltigen Blick ansah.

Ich konnte nicht anders als mir erneut meine Maske aufzusetzen und mich so etwas abzuschirmen. Meine Gedanken waren nun etwas klarer und ich konnte mir einen Plan überlegen. Mit normalen Angriffen würde ich nicht weit kommen ohne sie richtig zu verletzen. Mir blieb nichts anderes übrig als mein Erbe einzusetzen. Doch ihre Chakrakontrolle war enorm. Es würde vermutlich ein wenig länger dauern und so musste ich es schaffen sie an einem Ort festzuhalten, doch dafür musste ich mir etwas Zeit verschaffen.

Kapitel 45

Meine Mutter hatte mir einst ein Jutsu beigebracht mit dem man sich selbst im Wind auflösen kann. Dieses Jutsu war jetzt genau das was ich brauchte, allerdings kostete es auch recht viel Kraft. Das war der Nachteil.

Ich sprang hoch in die Luft wo man den Wind am deutlichsten spüren konnte, denn so war es einfacher und ich konnte mit ihm verschmelzen. Ich lies Tsunade, Kakashi und die Anbu's mit einem verwunderten Blick zurück um mich an einem anderen Ort wieder zu materialisieren.

Hier am Fluss war genau der richtige Ort für mein Vorhaben. Ich ließ einige Kunei mein Chakra aufsaugen so das es in ihnen gespeichert wurde und warf sie an die richtigen Stellen am Boden. Mit Hilfe der Messer würde ich eine Art Barriere bauen können. Die Frage war nur noch: wie sollte ich sie hierher locken. Nach meiner Aktion eben wird sie so etwas vermutlich schon erwarten.

Sekunde was war das. Auf einmal verschwamm die Umgebung um mich herum. Versuchte sie mich in einem Gen-jutsu einzufangen. Nur wo war sie im Moment?

Sie hatte sich versteckt aber genau dieses Jutsu kam mir gerade recht. Ich hielt für einen kurzen Moment meinen Chakrafluss an um die Illusionen aufzulösen. Da ich dafür keine Fingerzeichen brauchte konnte man auch nicht erkennen ob ich darin gefangen war oder nicht. Ein weiterer Vorteil für mich war das der Anwender nicht sehen konnte mit was er sein Opfer quälte.

Kapitel 46

Jetzt kam es nur auf meine Schauspielerischen Fähigkeiten an. Als erstes lief ich ein wenig von meiner vorbereiteten Stelle weg um mich anschließend verwirrt, nach etwas suchend umzusehen. Danach fing ich an gegen einen unsichtbaren Gegner zu kämpfen. Während ich das tat und eine Menge Lärm entstanden war kam der Hokage langsam auf mich zu. Sie schien nicht zu bemerken das das alles nicht echt war und ganz plötzlich blieb ich vor ihr stehen und starte sie geschockt an. Als stände jemand vor mir den ich hier nicht erwartet hätte. Ich wich langsam und vorsichtig zurück zu der Stelle wo ich den Hokage haben wollte und mein Plan schien wirklich aufzugehen. Sie folgte mir und als sie an der richtigen Stelle war erschuf ich mit Hilfe meines Chakras die Barriere indem ich es aus meinen Füßen zu den Kunei schickte und ich eine Wand errichtete. Ich hatte es geschafft. Tsunade war nun in einer Art Käfig gefangen. Im nächsten Schritt ließ ich Chakrafäden aus dem Boden schießen um ihre Arme und Beine zu fesseln. Das alles geschah in weniger als ein paar Sekunden. Dem entsprechend geschockt sah mich Tsunade auch an.

"Was soll das? Was hast du gemacht?"

Kapitel 47

"Ich habe dich hierher gelockt und dich gefangen, so das du mir nicht mehr entkommen kannst. Eigentlich sollte ich dir Dankbar sein. Denn dein Versuch mich in einem Gen-Jutsu einzuschließen, kam mir gerade recht und für den Fall das du es immer noch nicht bemerkt hast. Ich habe nur so getan als hätte dein Plan funktioniert. Doch jetzt werde ich es beenden." In diesem Moment aktivierte ich mein Kekkei Genkai und versuchte ihren Chakrafluss anzuhalten. Es war ziemlich schwierig, genauso wie ich es erwartet hatte. Doch am Ende gelang es mir und sie sackte zu Boden. Bevor ich die Barriere auflöste kontrollierte ich sie noch einmal für den Fall das sie genauso schauspielerte wie ich zuvor. Allerdings war sie wirklich bewusstlos und ich sank ebenfalls erschöpft zu Boden. Der Kampf war beendet und die Anbu, als auch Kakashi kamen langsam zu uns. Sie sahen ziemlich überrascht aus. Vermutlich hatten sie ein anderes Ergebnis erwartet. Verständlich das sie erwarteten das der Hokage gewinnt, doch nur aus diesem Grund hätte ich ihnen nicht den Gefallen getan und freiwillig verloren.

Kapitel 48

Ich war total am Ende und spürte wie meine Kraft immer mehr abnahm. Auf einmal spürte ich sie wieder.

"Was hast du vor?"

"Ich werde dem Hokage nun den wahren Grund für deine Taten zeigen."

"Was? Nein das wirst du nicht!" Doch ich konnte sagen was ich wollte der Geist hatte wieder die Kontrolle über meinen Körper bekommen und formte irgendwelche Zeichen die ich in meinem Leben noch nie benutzt hatte. Allerdings hatte ich schon einmal von diesem Jutsu gehört. Es war schon sehr alt und wurde bei uns als Verboten eingestuft. Es war das Jutsu der Seelischen Verbindung. Damit konnte man die Seele einer anderen Person in sich hinein ziehen und was dann damit geschehen würde lag allein in der Hand des Benutzers. Was jedoch der Geist damit vorhatte konnte ich mir nicht vorstellen. Sie sagte sie wolle Tsunade den wahren Grund für meine Taten zeigen doch sie würde es nicht wagen ihr meine Vergangenheit zu zeigen. Das wollte ich ihr zumindest raten.

Als ich mich umsah befand ich mich in einem dunklen Raum in dem meine Erinnerungen auftauchte. Ich kannte diesen Ort bereits. Hier war ich immer wenn ich alleine war und wieder diese Panik spürte zog ich mich gerne hierher zurück. Die Dunkelheit die mich umgab half mir damit fertig zu werden und sie wegzuschließen. Manchmal hatte ich sogar das Gefühl diesen Raum auch in Wirklichkeit um mich herum erschaffen zu können. Hier war ich immer in Sicherheit. Diesen Ort, tief in meinem Herzen würde niemand betreten. Das dachte ich zumindest.

Wie wird es wohl weiter gehen? Was meint ihr?

Ich weiß es ja schon. Doch hier ist erst einmal wieder Schluss. Doch wann das wahre Ende kommt kann ich euch nicht sagen in meinem Kopf schwirren noch so viel Ideen herum.... Aber wer noch mehr Ideen hat die er vielleicht in der Geschichte sehen will, kann sie gerne schreiben. Ich werd sie mir auf jedenfalls durchlesen und überlegen ob ich sie mit einbauen kann. Natürlich freue ich mich auch immer über Kommentare zu meinen Geschichten. Also schreibt mir.

Kakashi Lovestory Teil 4

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

So. Viele von euch haben schon lange darauf gewartet und hier ist er endlich der 4 Teil meiner Kakashi Lovestory. Viel Spaß beim lesen und ich freu mich natürlich immer über eure Kommentare.

Kapitel 1

(Kakashi)

Der Kampf war zu Ende und Tama hatte es tatsächlich geschafft ihn für sich zu entscheiden. Beide saßen erschöpft am Boden. Tsunade schien sogar ohne Bewusstsein zu sein und Tama machte auch keine Anstalten weiter zu kämpfen. Das dachte ich zumindest, denn auf einmal fing sie an Fingerzeichen zu formen und mit jemandem zu reden. Und dann ging auf einmal ein helles, sehr grelles Licht von ihr aus, das sich immer weiter ausbreitete. Wir blieben stehen denn man konnte überhaupt nichts mehr erkennen. Tsunade als auch Tama waren für kurze Zeit darin verschwunden und als das Licht wieder weniger wurde, saßen beide ohne Bewusstsein auf dem Boden. Keiner bewegte sich oder zeigt irgendeine Regung. Wir waren alle ziemlich besorgt. Was war da eben nur passiert. Wir rannten zu ihnen und bemerkten leider zu spät die Barriere die sich eng um die beiden schloss. Wir konnten sie also nicht berühren ohne einen gewaltigen Schlag ab zu kriegen. Hilflos standen wir da und mussten warten bis sich die Barriere wieder löste, da jeder Versuch sie auf zu lösen scheiterte.

Während wir warteten verging die Zeit immer langsamer bis sie irgendwann still zu stehen schien. Diese Ungewissheit war unerträglich, gerade weil nichts geschah. Irgendwann tauchte auch Shizune auf, weil sie wissen wollte wo Tsunade nur so lange blieb. Wir versuchten ihr die Situation so gut es ging zu erklären, doch leider wussten wir ja auch nicht wirklich mehr. Sie wartete noch eine Weile, doch dann ging sie zurück zum Turm um anfallende Sachen, so gut es ging ohne Tsunade zu erledigen. Wir sollten ihr aber doch sofort bescheid sagen wenn es etwas Neues gab.

Doch gerade als sie verschwinden wollte kam ein ungewöhnlich heftiger Wind auf der sich genau um Tama herum zu konzentrieren schien. Er wurde immer heftiger und brach mehrere Äste von den umliegenden Bäumen ab. Einige kippten sogar um, weil der Wind zu heftig für sie war. Wir konnten kaum dagegen halten. Der Wind peitschte uns ins Gesicht und verschleierte die Sicht auf den Hokage und Tama. Doch in einem kurzen ruhigeren Moment konnte ich erkennen das die beiden aufgestanden waren. Doch es war seltsam sie schienen immer noch ohne richtiges Bewusstsein zu sein.

Und dann erschien wieder dieses helle Licht und als es verschwunden war hörte auch der Wind schlagartig auf.

Beide öffneten die Augen und schienen unversehrt, jedoch unheimlich erschöpft zu sein. Sie wollten gerade wieder zu Boden fallen, wurden aber noch rechtzeitig von uns aufgefangen.

Die Anbu und Shizune kümmerten sich um Tsunade, während ich Tama im Arm hielt. Ich war überglücklich das diese Ungewissheit vorbei war und ich wieder ihre Nähe spüren und in ihre strahlenden Augen sehen konnte. Sie lächelte und sah mich durch ihre müden Augen an. Dem Hokage schien es wesentlich besser zu gehen als ihr, denn Tsunade stand schon wieder auf den Beinen und kam zu uns rüber. Gerade als Tama mir etwas sagen wollte.

"Kakashi...?"

"Ja? Was gibt es denn?"

"Versprichst du mir was?"

"Alles was du willst!" Ich war ein wenig verwundert. Wieso sollte ich ihr etwas versprechen. Würde was mit ihr geschehen? Etwas was ich nie zulassen wollte?

"Ich liebe dich das weißt du. Aber das darfst du niemals vergessen, egal was auch passiert.

Versprichst du mir das?"

"Aber natürlich. Ich werde es niemals vergessen, das schwöre ich dir." Sie lächelte mich noch einmal an und verlor erneut das Bewusstsein. Ich sah hoch zu Tsunade die neben uns stand und alles mit angehört hatte.

Doch sie schien nicht so überrascht zu sein wie die anderen die so eben erfahren hatten das Tama und ich uns liebten.

"Wir werden nachher darüber sprechen Kakashi. Aber erst einmal bringen wir sie ins Krankenhaus."

Es ist spät geworden und Tama hatte sich kein einziges Mal mehr bewegt. Ich saß an ihrem Bett und hielt ihre Hand. Ich wünschte nur sie würde endlich wieder aufwachen, denn auch niemand der Angestellten hier im Krankenhaus konnte mir sagen wann es soweit sein würde. Also blieb mir nichts anderes übrig als zu warten. Und das würde ich tun auch wenn es mehrere Wochen dauern sollte. Ich wollte wissen wie es ihr geht. In ihre Augen schauen wenn sie aufwacht und endlich wieder ihren Duft einatmen wenn sie in meinen Armen lag.

Die Schwestern hatten mir zwar geraten nach Hause zu gehen, doch dort würde ich eh keine ruhige Minute finden, sondern mir nur noch mehr Sorgen machen. Außerdem wusste ich nicht ob Tsunade vielleicht doch noch mit mir reden wollte, so wie sie es gesagt hatte. Doch gleich nachdem sie Tama untersucht hatte, ist sie mit Shizune zurück gegangen weil es doch einige Sachen zu regeln gab. Aber wenn sie heute noch einmal zurück kommen würde, dann würde ich mir sicherlich was anhören können und alles was ich ihr über Tama erzählt hatte verlor an Bedeutung und Glaubwürdigkeit. Dabei hatten wir unsere Liebe genau deswegen geheim gehalten, damit ich ihr mit Tsunade helfen konnte. Es ist uns wirklich unglaublich schwer gefallen, doch das war nun alles umsonst gewesen. Ich ging ein wenig bedrückt die Gänge des Krankenhauses entlang, zurück zu ihrem Zimmer. Ich hatte sie für einen kurzen Moment verlassen um mir etwas zu trinken zu holen und ein wenig frische Luft zu schnappen. Doch als ich das Zimmer wieder betrat stand Tsunade direkt neben ihr und schaute sie forschend an. Ihr Blick sah allerdings irgendwie anders aus als es normalerweise der Fall wäre. Ich ging langsam zu den beiden und der Hokage schien mich erst zu bemerken als ich sie ansprach.

"Tsunade... Du bist ja doch noch gekommen!"

"Ja ich hatte dir doch gesagt das wir uns noch mal unterhalten müssen."

"Ich weiß das es falsch war dir es nicht sofort zu erzählen. Aber ich wollte ihr so gern helfen. Doch du hättest es mir niemals abgenommen wenn du es von vornherein gewusst hättest. Aber Tsunade alles was ich dir gesagt habe stimmte. Das musst du mir glauben, bitte!"

"Ich weiß Kakashi."

"Wie du weisst es?"

"Mir wurde alles gezeigt bei diesem Kampf. Als dieses Licht auftauchte da hat sie

(Rückblick; Aus Tsunades Sicht)

Zu Anfang sah ich nichts außer Dunkelheit. Überall um mich herum war es schwarz, bis auf einmal

ein helles Licht auftauchte und sich in meine Richtung immer weiter ausbreitete. Man konnte selbst in Licht nichts erkennen weil es viel zu grell war um überhaupt hinein sehen zu können.

Als ich dann meine Augen wieder öffnete fand ich mich in einem langen Gang wieder. Überall hingen Bilder an den Wänden. So einen Ort hatte ich noch nie zuvor gesehen. Es umgab mich ein merkwürdiges Gefühl. Ein Gemisch aus wohl- und Unwohlsein. Auf der einen Seite würde ich mich hier gerne genauer umsehen und es schien auch in Ordnung zu sein, doch auf der anderen Seite wäre ich am liebsten weggelaufen. Ich hatte aber auch keine Ahnung wohin ich eigentlich hätte laufen sollen, denn auch hinter mir, wo vorher nur das Schwarz der Dunkelheit war, erstreckte sich ein langer Gang mit weiteren Bildern.

Auf allen Bildern war die Geschichte eines kleinen Mädchens dargestellt. Sie sah wirklich glücklich aus. Ein Bild faszinierte mich besonders. Es zeigte ihre heile Welt. Man konnte das Mädchen, unglaublich glücklich zwischen ihrer Familie sehen. Sie alle strahlten förmlich.

Doch dann riss mich eine Stimme aus meinen Gedanken. Denn ich musste an die Zeit mit meinem kleinen Bruder zurück denken. Damals waren wir genauso glücklich gewesen.

"Das war einst ihre Familie." Neben mir stand eine große, anmutige Frau in einem leuchtend weißen Gewand. Man konnte ihr Gesicht nicht richtig erkennen aber das was man sah wirkte freundlich und sehr nett. Sie hatte äußerst lange Haare die zu ihrer kompletten Erscheinung passten.

Doch was wollte sie hier? Vielleicht konnte Sie mir ja einige Fragen beantworten.

"Wer bist du und was ist das hier für ein Ort?"

"Wir sind beide im inneren von Tama. Nach dem Kampf habe ICH das Jutsu der seelischen Verbindung ausgeführt. Denn so kann ich dir mehr über das zeigen, was wirklich passiert ist. So wirst du auch mehr erfahren als wenn du ihr einfach ein paar Fragen gestellt hättest." Sie machte eine kleine Pause um wohl zu sehen wie ich reagierte. Ich musste schon zugeben das das etwas unvorstellbar für mich war, denn von so einem Jutsu hatte ich bisher noch nie etwas gehört.

"Und um deine zweite Frage zu beantworten Ich war die Gründerin ihres oder besser gesagt unseres Clan's. Ich werde durch ein Jutsu immer wiedergeboren und das schon seit mehreren Hundert Jahren. Dazu dienen mir die Körper anderer Clanmitglieder als Gefäß. Doch es ist nicht so das ich den Trägern schaden möchte. Nein... Ich hatte damals diesem Jutsu zugestimmt damit ich meinen Clan für immer beschützen kann."

"Wieso denn beschützen?"

"Es war schon immer so. Unsere Familie hatte schon immer eine außergewöhnliche Chakrakontrolle, die sie sich auch zu Nutze machte. Aus unserem Clan gingen immer hervorragende Ninja's hervor und auch wenn wir es vermutlich gekonnt hätten, waren wir nie an großer Macht interessiert. Doch alle anderen trauten dem Frieden nicht und begannen uns aus lauter Angst zu hassen. Sie hatten schon unzählige Male versucht uns auszulöschen und um meinen Nachfahren ein ruhiges Leben zu ermöglichen wurde ich von Generation zu Generation wiedergeboren um sie zu beschützen. Doch nun ist es jemandem vor nicht allzu langer Zeit gelungen unseren Clan zu vernichten. Die einzige die noch übrig geblieben ist, war Tama."

Sie hatte mich zu einem Bild geführt auf dem ein brennendes Dorf zu sehen war. Diese Katastrophe konnte ich mir überhaupt nicht vorstellen. Doch dann zog diese Frau mich mitten in das Bild hinein. Alles fing an sich zu bewegen. Um uns herum waren schreiende Leute. Ein Großteil versuchte zu

fliehen, während andere versuchten, die Person die das alles angerichtet hatte, aufzuhalten. Ich konnte Mädchen entdecken das ich schon auf den Bildern zuvor gesehen hatte und von der ich nun wusste das es Tama war. Sie war noch ziemlich jung als sie mit ansehen musste wie sie alles was sie liebte verlor. In ihren Augen stand Verzweiflung, Angst, Traurigkeit, aber auch Wut. Sie versuchte noch einem Jungen zu helfen, bis diese eine Person vor ihr stand und sie die einzige war die noch lebte. Durch Tränen sah sie ihn an. Er sagte etwas zu ihr und sie fing an zu rennen. Sie rannte so schnell wie sie nur konnte, weg von diesem Ort und dann fanden wir uns in dem Gang wieder.

"Was war das denn eben?" fragte ich verwundert. Ich hatte alles spüren können was sie damals gespürt hatte. Konnte sehen was geschehen war. Doch das war doch eigentlich unmöglich.

"Ich habe es dir ermöglicht ihre Vergangenheit zu sehen. Und dadurch das du spüren kannst was sie einst spürte, wirst du sehen aus welchem Grund sie ihre Entscheidungen getroffen hat."

"Welche Entscheidung meinst du, bitte?"

"Du willst doch wissen weshalb sie die Feudalherrn des Felsenreichs entführt hat, oder habe ich das bei eurer letzten Unterhaltung falsch verstanden?" Auf einmal klang sie ziemlich vorwurfsvoll und drohend. Ich konnte nicht glauben das dieser Geist mir sogar etwas Angst einjagte.

Vielleicht lag es aber auch nur an dieser ungewöhnlichen Situation. Mir ist so was schließlich noch nie passiert. Ich befand mich an einem unbekanntem Ort. Etwas Vergleichbares hatte ich noch nie zuvor gesehen oder erlebt und dann taucht auch noch dieser Geist auf. Nie hätte ich daran gedacht das es außer den Bijū's noch weitere gibt. Sie war auch viel freundlicher gewesen als ich erwartet hätte. Es lag, denk ich auch daran das die Bijūgeister eher animalisch sind. Im Gegensatz zu ihr, die früher selber ein Mensch war.

Aber sie hatte Recht. Ich hatte mir, nach dem was Kakashi mir erzählt und was ich aus den übermittelten Informationen erfahren hatte, vorgenommen, diese Person die auf eine verrückte und undenkbare Weise ihre Verbrechen begangen hatte, zu verstehen. Ihre eigentlichen Beweggründe heraus zu finden und nun bekam ich die Chance dazu die ganze Wahrheit zu erfahren ohne das irgendwelche Zweifel hätten aufkommen können. Denn so klare Erinnerungen konnten nicht lügen. Sie riss mich wieder aus meinen Gedanken.

"Hast du deine Meinung geändert?"

"Nein. Das nicht. Ich möchte immer noch versuchen sie zu verstehen. Sie hat einzigartig gehandelt aber trotzdem war es falsch und ich hätte nicht damit gerechnet das ich ihre Gründe auf einem so intensiven Weg erfahren würde."

"Es ist der klarste Weg zu diesem Ziel. Außerdem kenne ich sie schon fast zu gut um zu wissen das sie auf Fragen die mit ihrer Vergangenheit zu tun haben nicht sehr positiv reagiert. Außerdem wenn sie eingesperrt wird... werde ich das auch."

"Wie ist das denn gemeint. Ich meine du bist doch bereits in ihrem Körper eingesperrt oder nicht?"

"Das schon. Aber es fühlt sich für mich eher an als würde ich mein eigenes Leben führen. Ich meine damit, ... ich kann durch ihre Augen sehen. Ich nehme Anteil daran und erlange so ein besonderes Gefühl von Freiheit. Wenn Tama glücklich ist, dann bin ich es auch. Fühlt sie sich schrecklich, teile ich ihren Schmerz. Ihre Emotionen sind auch meine. Wenn sie anfängt sich gefangen zu fühlen werde ich in Ketten gelegt. Deshalb versuche ich ihr zu helfen damit es ihr gut geht und genau aus diesem Grund habe ich gegen ihren Willen dieses Jutsu ausgeführt. Deshalb bist du, der Hokage des

"Also hast du es nicht nur für sie, sondern hauptsächlich für dich getan." Ich fing an zu begreifen was für ein Verhältnis zwischen den beiden war und doch fand ich es nicht richtig wie gehandelt wurde. Ich bekam das Gefühl das es dem Geist nicht wirklich um Tama ging, sondern viel mehr nur um sich selbst. Tama so zu steuern damit es für sie angenehmer wird. So etwas war unglaublich egoistisch und doch konnte man es verstehen. Sie lebt schon so lange und kann nie wieder das Gefühl erleben wie es ist sein eigenes Leben zu führen, mit eigenen Entscheidungen, Fehlern und vor allem einem eigenen Körper.

Man hätte vermutlich noch Stunden lang darüber nachdenken und diskutieren können. Es wären immer mehr positive und negative Aspekte hervor gekommen. Doch im Moment hatte es keinen Sinn. Da es nicht Tama's freier Wille war sondern sie zu diesem Jutsu gezwungen wurde, konnte ich mir vorstellen das sie nicht damit einverstanden war das ich ihr Innerstes sah. Also wollte ich so schnell wie möglich das Nötigste herausfinden um sie nicht noch mehr zu verletzen, denn mir würde es auch nicht gefallen wenn jemand alles über mich erfahren würde und ich kann ihn nicht daran hindern. Ich hatte aber auch irgendwie das Gefühl das ich schon zuviel gesehen haben könnte. Etwas das nicht notwendig war das ich es wusste.

Wir gingen weiter den Gang entlang an weiteren unzähligen Bildern vorbei, bis wir wieder an einem stehen blieben.

Darauf war diesmal eine kleine Lichtung in einer Vollmondnacht zu sehen. Wir betraten es wie das andere Bild zuvor auch.

Sie war am trainieren. Ihre Chakrakontrolle beeindruckte mich besonders. Es wunderte mich nicht das sie mich damit besiegen konnte. Doch konnte man in ihren Augen ganz klar ihre Verzweiflung erkennen. Und dann tauchte plötzlich dieser ältere, schmierige Typ auf. Er meinte das er sie beobachtet habe und ihre Kräfte genau das seien was er gesucht hat. Tama sah ihn ziemlich skeptisch an. Doch er versprach sie reichlich zu belohnen, wenn sie ein paar kleine Aufträge für ihn erledigte und sie nahm an. Ich konnte in ihren Gedanken sehen das sie dabei nur an ihre Schwester dachte. Sie hatte es sich, nach dem Tod ihrer Pflegeeltern zur Aufgabe gemacht für sich und ihre kleine Schwester zu sorgen. Doch das war von einem Kind viel zu viel verlangt. Sie sah keine andere Möglichkeit mehr und dieser Typ machte ihr das Angebot in einer verzweifelten, aussichtslosen Situation. Dadurch fand sie wieder Hoffnung.

Wir waren wieder im Gang und gingen sofort wortlos zum nächsten Bild. Dort waren die Aufträge gezeigt die sie zu Anfang erfüllen musste. Es waren keine Straftaten nur schwerere Missionen die normalerweise immer von Ninja's erfüllt wurden. Diese schaffte sie mit Leichtigkeit, doch je mehr sie erledigte desto schwerer waren sie zu erfüllen und auch mit jedem Mal wichen sie mehr und mehr vom Gesetz ab.

Sie hatte zu diesem Zeitpunkt schon lange vor gehabt aufzuhören, aber immer wurde ihr gedroht und ihre Angst bestärkt.

Ich konnte sie gut verstehen. Sie hatte es zu Anfang nicht böse gemeint und im nachhinein wurde sie in die Ecke gedrängt und dazu gezwungen. Wir standen wieder im Gang und ich dachte darüber nach das ich in so einer Situation wohl nicht anders gehandelt hätte.

"Das war es was ich dir zeigen wollte und ich denke du wirst die richtige Entscheidung treffen. Ich werd dich nun an die Stelle zurück bringen wo du angekommen bist. Dort ist es am einfachsten und

"Ist gut. Ich danke dir, das du mir alles gezeigt hast und ich denke ich hab gelernt sie zu verstehen."
Man konnte ein kleines Lächeln auf ihrem Gesicht erkennen und auch ich selbst konnte sehr wohl mit meiner Entscheidung die ich treffen würde leben können.

Es dauerte recht lange bis wir wieder zu der Stelle kamen. Bis es soweit war sah ich mir immer wieder die Bilder an. Sie hatte eine so glückliche Kindheit gehabt und dann verschwand alles für immer von dem einen auf den anderen Augenblick. Wieso gab es immer wieder Menschen die so etwas taten? Das würde ich wohl niemals begreifen.

Kurz bevor wir da ankamen wo wir hinwollten, sprang mir ein pechschwarzen Bild ins Auge. Vorher hatte ich es gar nicht bemerkt. Vermutlich weil meine Gedanken anderweitig beschäftigt waren. Von diesem Bild ging etwas merkwürdiges aus. Es zog mich an, als wollte es betreten werden und doch spürte ich etwas was mich davon abhielt. Doch ich war ziemlich neugierig was sich hinter dieser dunklen Fassade verbarg. Also betrat ich es. Kurz vorher konnte ich noch die aufgeregte Stimme des Geistes hören. Sie rief mir zu das ich das Bild nicht betreten solle, doch meine Neugier war zu groß und ihre Wort wurden immer leiser, so das ich sie kaum hörte.

Ich betrat das Bild und fand mich in einem genauso schwarzen Raum wieder. Hier ergriff mich das Gefühl der Panik und im nächsten Moment empfand ich Erleichterung. Es sprang über in Glück und dann wieder in eine unbändige Angst. All diese Gefühle strömten auf mich ein. Sie waren so heftig das ich ihnen kaum stand halten konnte. Erst jetzt bemerkte ich das, immer wenn die Gefühle wechselten auch andere Ereignisse aus Tama's Leben zu sehen waren.

"Was wollen sie hier?" hörte ich eine drohende überrascht klingende Stimme hinter mir.

Ich drehte mich um und sah, Tama.

Ich konnte ihre Wut spüren.

Hier spürte man nicht nur die Gefühle der Vergangenheit sondern auch die sie in diesem Moment fühlte. Ich brachte kein Wort heraus und starrte sie nur an.

"Verschwinde von hier. Du hast hier nichts zu suchen!" Sie wurde immer wütender und die vorher schwarze Umgebung verfärbte sich in ein bedrohliches rot.

"Tama beruhige dich doch!" Hinter ihr tauchte nun wieder der Geist auf und redete auf sie ein. Doch es half alles nicht. Sie konnte sie nicht beruhigen.

"Warum hast du das getan? Sie hat hier nichts zu suchen! Sie soll von hier verschwinden! Dieser Ort gehört mir! Es geht sie nichts an!"

Sie wurde immer wütender und alles fing an zu wackeln und wirkte ob es gleich zusammenbricht. Die Grenze zwischen dem Bild und dem Gang brach zusammen. In ihrer Wut verwüstete sie alles um sich herum und ich wusste nicht wie ich von hier wegkommen sollte. Sie schrei nur noch

"VERSCHWINDET!"

Auf einmal tauchte wieder dieses helle Licht um sie herum auf. Alles verschwand und es legte sich um mich.

Ich war wieder zurück in meinem Körper und sah wie das Licht wieder zurück ging. Tama war genauso aufgebracht wie vorher. Allerdings hatte sie es viel Kraft gekostet das Jutsu zu lösen und sie brach zusammen. Genauso wie ich. Die Anbu Einheit, die mich begleitet hatten und Kakashi sind zu uns gekommen.

Kurz bevor sie zu Boden fiel schaffte Kakashi es, sie aufzufangen. Er sah sie ziemlich beunruhigt an.

Ich hatte es mir also doch nicht eingebildet.

Kurz bevor alles schief gelaufen war, hatte ich die beiden in einer engen Umarmung gesehen. Man sah ihnen an das sie unglaublich glücklich waren.

Ich machte eine kleine Pause in meiner Erklärung. Kakashi sah mich zweifelnd und verwirrt an. Kein Wunder. Ich konnte es selbst kaum glauben. Er sah sie wieder traurig und besorgt an. Ich musste versuchte ihn zu beruhigen.

"Ich vermute das sie einen Schock erlitten hat. Aber es geht ihr soweit ganz gut. Sie muss sich nur ausruhen. Uns bleibt leider nichts anderes übrig als abzuwarten. Du solltest also nach Hause gehen und dich ausruhen. Ich werd dir sofort bescheid geben wenn sie wieder wach ist." Er sagte eine ganze Zeit lang nichts und diese Stille war wirklich unangenehm. Bis...

"Danke, Tsunade das du mir das erzählt hast und vor allem das du mir trotzdem noch glaubst. Aber in meiner Wohnung werde ich keine Ruhe finden. Ich werd bei ihr bleiben bis sie wieder aufwacht. Ich hoffe das du das verstehst?"

Ich konnte ein kleines Lächeln auf seinem Gesicht erkennen. Er schien wirklich erleichtert zu sein. Aber das er trotz allem warten wollte... Ich meine es konnte vielleicht noch Wochen dauern bis sie wieder aufwacht, aber sein Entschluss stand fest und manchmal konnte Kakashi echt dickköpfig sein.

"Wenn du meinst... aber bitte ruh dich noch etwas aus. Ich werde noch ein zweites Bett herbringen lassen. Ich hoffe das du zumindest damit einverstanden bist?"

"Ja.. vielen Danke Tsunade." Er schien völlig in Gedanken versunken zu sein. Also hatte es wohl auch keinen Sinn mehr weiter mit ihm zu reden. Ich sagte einer Schwester bescheid das sie noch ein weiteres Bett bringen solle und machte mich dann auch auf den Weg nach Hause.

An diesem Tag ist wirklich viel passiert und so etwas würde ich höchstwahrscheinlich nie wieder erleben.

Es verging gut eine Woche in der Kakashi kein einziges Mal mehr ihr Zimmer verlies, es sei denn er wurde von den Krankenschwestern rausgeworfen. Doch kurz danach saß er wieder am Bett und hielt ihre Hand. Man konnte sehen wie sehr er hoffte das sie endlich wieder aufwachte.

(Tama)

>Was ist das? Diese Wärme die ich spüren kann. Sie ist immer da.... und gerade jetzt...< Ich öffnete langsam meine Augen doch die Sonne blendete mich so das ich nichts erkennen konnte, das trotz der zugezogenen Vorhänge. Ich schloss sie für einen kurzen Moment wieder um mich erst mal an sie zu gewöhnen. Dieses Warme Gefühl das ich die ganze Zeit gespürt hatte konzentrierte sich im Moment an meiner Hand und als ich meine Augen nun endgültig öffnen konnte sah ich auch den Grund dafür. Kakashi lag mit seinem Kopf auf dem Bett und zum Teil auch auf meinem Arm. Ich spürte das er immer noch meine Hand festhielt doch leider auch das er mir das Blut abdrückte.

Bei dem Versuch meinen Arm wieder ein wenig zu bewegen wachte Kakashi jedoch auf und sah mich total verschlafen an. Ich lächelte ihn sanft an.

"Tama....? Du bist wach... ENDLICH!" stürmisch umarmte er mich und drückte mich so fest an sich

"Kakashi... du...du tust mir.. weh." Augenblicklich lies er mich los und setzte sich neben mich auf das Bett. Die ganze Zeit hatte er meine Hand nicht losgelassen und auch jetzt noch hielt er sie fest. Er schaute mich erleichtert an.

"Ich bin so froh das es dir wieder gut geht. Ich hab mir riesige Sorgen um dich gemacht! Tu das bitte nie wieder." Eine kleine Träne rollte über seine Wange und landete auf unseren Händen.

Hatte er sich wirklich so große Sorgen gemacht das er weint. Habe ich ihm wirklich solchen Kummer bereitet?

Ich setzte mich unter großer Mühe auf und legte meine Hand auf seine Wange über die eine weitere Träne floss. Ich wollte nicht das er traurig ist oder das er sogar weinte. Er sollte viel lieber wieder lachen.

"Kakashi, was ist denn mit dir? Du brauchst doch nicht anfangen zu weinen ich ertrag es nicht dich so traurig zu sehen."

"Nein, das ist es nicht. Ich bin nur so unglaublich froh das du wieder bei mir bist und das dir nichts schlimmeres passiert ist." Mit diesen Wort schlang er erneut seine Arme um mich und zog mich an seine Brust. Diesmal aber nicht ganz so fest wie zuvor. Auch mir rollte jetzt eine Träne über die Wange, denn mir wurde bewusst das ich genauso glücklich war ihn wieder zu sehen und ihn bei mir zu wissen, wie er. Er ließ mich los und wir schauten uns mit so viel Glück in die Augen das wir nicht anders konnten als zu lächeln.

"Du solltest dich noch ein wenig hinlegen. Bestimmt bist du noch ziemlich erledigt, ich werd mich derweilen mal auf den Weg machen und Tsunade bescheid sagen das du wieder wach bist." Er stand auf, gab mir einen Kuss auf die Stirn und machte sich auf den Weg. Ich ließ mich derweilen wieder zurück ins Kissen sinken und schloss meine Augen. Ich fiel in keinen wirklich tiefen Schlaf und war daher bereit jederzeit wieder aufzuwachen, wenn Kakashi mit dem Hokage zurück kam. Ich machte mir schon ein wenig Gedanken darüber was sie sagen wird wenn sie hier ankommt, aber große Sorgen brauchte ich mir nicht zu machen. Ich hatte das Gefühl das sie keine voreiligen Schlüsse zieht, egal was vorher auch gesagt wurde. Sie war mehr der Typ der sich seine eigene Meinung bildete anstatt sich auf andere zu verlassen.

Ich nahm mir trotzdem vor mich bei ihr zu entschuldigen, denn durch mein überreagieren hatte ich auch sie in große Gefahr gebracht. Bei dem Gedanken daran kam alles wieder in mir hoch. Das ganze Chaos was ich angerichtet hatte. In diesem Moment konnte ich unmöglich ruhig im Bett liegen bleiben.

Ich versuchte aufzustehen um das Fenster zu öffnen und obwohl es einige Zeit brauchte schaffte ich es doch einigermaßen sicher zu stehen.

Ich schob die Vorhänge zurück und öffnete das Fenster. Ein angenehm warmer Wind blies mir durch die Haare und sorgte dafür das ich mich wieder beruhigen konnte.

Ich entdeckte noch einen weiteren Stuhl in der Nähe und zog ihn zum Fenster um mich wieder ein wenig zu setzen. Mein Körper wollte noch nicht so ganz wie ich es gern hätte, aber das würde schon bald vorüber gehen.

Die frische Luft tat wirklich gut. Immer wieder strömte ein sanfter Hauch an mir vorbei in das Zimmer. Auf einmal öffnete sich wieder die Tür und Kakashi kam mit dem Hokage herein. Beide sahen mich etwas verwundert an. Vermutlich weil ich auf einmal am Fenster saß und nicht in meinem

"Was machst du denn da. Du musst dich doch noch schonen!" kam Kakashi auf mich zu gestürmt.

Tsunade blieb erst einmal in der Tür stehen und beobachtete das Geschehen.

"Mir geht s gut Kakashi... wirklich! Es ist alles in Ordnung." versuchte ich ihn wieder zu beruhigen. Er sah mich entschuldigend an. "Ich möchte doch nur nicht das dir etwas passiert." Offenbar hatte er gemerkt das er gerade etwas über fürsorglich war. Er legte seine Hand an meine Wange und strich mir eine Strähne aus dem Gesicht. Ich drückte mein Gesicht gegen seine Hand. Sie war so schön warm und ich war so froh wieder seine Nähe spüren zu können. Als er sie wieder zurück nehmen wollte hielt ich sie mit meinen Händen fest. Ich wollte nicht das dieser Moment schon endete. Er lächelte mich sanft an und schaute mir verliebt in die Augen.

Ein Räuspern durchbrach die Stille und erinnerte uns daran das Tsunade noch in der Tür stand.

Es war doch wirklich verwunderlich das, immer wenn wir zusammen waren, wir alles um uns herum vergaßen. Sogar sämtliche Personen um uns herum, waren in so einem Zeitpunkt verschwunden.

"Du bist also endlich wieder aufgewacht und dir scheint es ja auch schon wieder richtig gut zu gehen. Das sieht man gern." Diese Worte waren für mich etwas verwunderlich, denn sie schien sich wirklich darüber zu freuen das es mir besser ging.

"Tsunade- sama ich... ich wollte ..."

"Ja? was wolltest du?"

"Ich wollte mich dafür entschuldigen das ich damals so überreagiert habe. Ich wollte bestimmt niemanden in Gefahr bringen und einfach nur sagen das es mir leid tut. Ich hoffe das sie mir das glauben"

"Das tue ich denn du bist nicht der Typ der andere einfach so verletzt und außerdem ist ja nichts passiert." Sie hatte meine Entschuldigung angenommen und lächelte mir entgegen. Was hatte sie damals alles gesehen?

Es war mir ziemlich unangenehm das sie so viel über mich wusste wie niemand sonst. Noch nicht einmal Kakashi wusste genau, wie ich in bestimmten Situationen reagieren würde. Aber Tsunade schon.

Kakashi hatte alles beobachtet und sah auch das ich über irgendwas am nachdenken war. Er wusste auch das er mir dabei vermutlich nicht helfen konnte.

Mir wurde aus irgendeinem Grund ein wenig schlecht.

Kakashi schien das zu bemerken und meinte:

"willst du dich nicht doch lieber wieder hinlegen und dich noch ein bisschen ausruhen. Schaden wird es dir bestimmt nicht?"

Ich nickte schwach. Er half mir hoch und begleitete mich zurück zum Bett. Auch Tsunade schien etwas skeptisch zu sein, wegen meinem plötzlichen gesundheitlichen Umschwung und wollte mich noch einmal untersuchen. Dafür schickte sie Kakashi vor die Tür, der aber nur unter Protest das Zimmer verließ. Jedoch war alles in Ordnung und Tsunade meinte das ich am nächsten Morgen schon wieder entlassen werden könnte. Sie verließ ebenfalls das Zimmer und redete noch kurz mit Kakashi vor der Tür. Es war allerdings laut genug so das ich jedes Wort verstehen konnte. Sie erklärte ihm das ich entlassen werde und er mich doch abholen soll. Danach sollte ich mich bei ihr melden um einige Sachen zu regeln. Stimmt da war ja noch was. Sie hatte ja vom Tsuchikage die Erlaubnis bekommen mein Strafmaß zu bestimmen, denn ich hatte ja dafür gesorgt das er alle Hände voll zu tun hatte, damit

Meine alte Heimat. Der Ort an dem immer noch meine Schwester auf mich wartete. Doch ich musste erst einmal abwarten wie der morgige Tag ausgehen wird, allerdings war mir jetzt schon klar das ich hier in Konoha bleiben würde. Ganz egal wer was dagegen sagen würde, denn ich konnte und wollte nie wieder von Kakashi's Seite weichen. Ich wollte mein Leben mit ihm verbringen.

Während ich so daran dachte wie glücklich ich war seitdem ich Kakashi getroffen hatte und was wir in dieser kurzen Zeit schon alles miteinander erlebt hatten, glitt ich in einen tiefen Schlaf der bis zum nächsten Morgen andauerte. Ich hatte auch nicht mehr mitbekommen wie Kakashi zurück ins Zimmer gekommen war und sich neben mich gesetzt hatte.

Am nächsten Tag brachte er mich zurück zum Hokageturm. Kakashi sah ziemlich erschöpft aus. Ist er etwa die ganze Nacht wach geblieben?

Wieso machte er denn so was? Er wusste doch das es mir wieder gut ging. Einfach unbegreiflich.

Er klopfte an die Bürotür des Hokage und eine ziemlich genervt klingende Stimme bat uns herein.

Wie konnte man so früh am Morgen, schon so gestresst sein? Das sollte sie schnell ändern. Auf Dauer war so was nie gesund.

"Ah, da seid ihr ja. Tama du kannst dir bestimmt schon denken weshalb du noch einmal herkommen solltest."

"Wegen deinem Urteil." Meine Stimme zitterte so stark das sie nur in einem leisen Tonfall halbwegs stabil war. Ich hatte Angst vor diesem Moment und jetzt war er also doch noch gekommen.

"Genau, aber du brauchst dich davor nicht zu fürchten. Ich werde dich nicht bestrafen."

"Was?" hatte sie gerade gesagt das sie mich nicht bestrafen würde? Konnte das wirklich wahr sein oder war es nur ein grausamer Scherz?

"Du hast mich schon richtig verstanden. Denn jeder von uns hätte in der Situation, in der du dich befunden hast, das selbe getan. Davon bin ich überzeugt. Aus diesem Grund kann man dir keinen Vorwurf machen und wenn du möchtest würde ich mich sehr freuen wenn du ein Ninja im Dienste Konoha's werden würdest."

"Ist das wahr? Ich darf hier bleiben?" Tsunade nickte, aber ich konnte immer noch nicht begreifen was geschah. Ich bekam die Chance für einen Neuanfang. Hier in Konoha und zusammen mit Kakashi.

Wenn das ein Traum sein sollte, dann wollte ich nicht aufwachen.

"Was sagst du?"

"Ich würde wirklich gern hier in Konoha leben, vielen vielen Dank."

"Na dann wäre das ja geklärt. Ich hab dir auch schon eine freie Wohnung gesucht. Hier ist der Schlüssel und die Adresse. Kakashi wird dich bestimmt gern dorthin begleiten. Heute Abend wirst du aber noch einmal herkommen, damit ich dir die restlichen Jonin vorstellen kann. Das wird deinen Einstieg wohl etwas vereinfachen und nun RAUS AUS MEINEM BÜRO!"

Kakashi zog mich raus aus Tsunades Büro. Ich verstand nicht warum sie auf einmal so laut geworden war, aber es war wohl besser gewesen sie nicht unnötig zu reizen. Vermutlich war das einfach ihre Art an die man sich erst einmal gewöhnen musste. Was soll's. Draußen angekommen drehte sich Kakashi Freudestrahlend zu mir um, schlang seine Arme um meine Taille und wirbelte mit mir herum. Ich

"Du hast es geschafft! Du kannst hier bleiben!" Seine Freude war ansteckend und ich stieg in sein Gelächter mit ein. Nachdem er mich wieder abgesetzt hatte und wir uns wieder beruhigt hatten, lagen meine Arme weiterhin um seinen Hals und seine lagen immer noch um meine Hüfte. Er hatte mich ganz dicht an sich gezogen und wir waren uns so nah wie schon lange nicht mehr.

"Du hast es endlich geschafft. Du bist frei und brauchst dir keine Gedanken mehr um deine Vergangenheit zu machen." Er freute sich wirklich für mich.

"Und das hab ich nur dir zu verdanken. Wenn du nicht gewesen wärest, wer weiß wie weit ich noch für diese Typen hätte gehen müssen."

"Na komm. Bis heute Abend haben wir noch ne Menge zu tun." Er lief los und zog mich hinter sich her. Was er wohl damit meinte? Irgendwann wurde er langsamer und wir gingen Hand in Hand die Straßen entlang, wobei uns eine Menge Leute anstarrten. Doch in diesem Moment war mir das vollkommen egal. Wir blieben vor einer kleinen Wohnung stehen. Das Gebäude sah recht einladend aus und auch die Umgebung war angenehm ruhig. Direkt neben dem Haus befand sich ein Park, voll von wilden Blumen die in voller Blüte standen.

"Wir sind da, das ist dein neues zu Hause."

"Was wirklich? Das ist jetzt wirklich meine?" Ich war irgendwie immer noch ein wenig skeptisch, aber Kakashi konnte nur noch einmal bestätigen das Tsunade diese Wohnung für mich ausgesucht hatte. Ich öffnete die Tür und wir traten ein. Die Wohnung war zwar etwas klein aber unglaublich gemütlich und recht luxuriös eingerichtet. Ich sah mich vorsichtig um, als könnte ich durch die kleinste falsche Bewegung etwas kaputt machen. Ich kam nun zum Schlafzimmer und als ich das Bett sah musste ich mich einfach hinein fallen lassen. Es war so angenehm weich und es fühlte sich schon fast so an wie schweben. Kakashi war mir nach kurzer Zeit gefolgt und fand mich auf dem Bett liegend wieder. Er legte sich neben mich und schaute mich nur an.

"Bist du etwas schon wieder müde? Dabei hast du doch fast über eine Woche durchgeschlafen." scherzte er.

"Nein, aber dieses Bett lädt einfach dazu ein sich drauf fallen zulassen und ein wenig zu entspannen..... Bevor ich es vergesse wo ist eigentlich deine Wohnung Kakashi?" Ich hatte mich auf die Seite gedreht um ihm ins Gesicht zu gucken. Er lächelte in sich hinein und meinte, ein wenig Geistesabwesend: "Deshalb bin ich so froh das du diese Wohnung bekommen hast. So bist du immer in meiner Nähe. Meine ist nämlich direkt gegenüber." Das war es also, aber ich war genauso froh über diese Tatsache. Wir waren jetzt immer nah beieinander. Ob Tsunade das gewusst hat als sie sie aussuchte? Bestimmt. Ich legte meine Hand an seine Wange und unsere Gesichter näherten sich. Er hatte seinen Arm wieder um mich gelegt und zog mich ganz dicht an sich ran, bis wir uns zu einem innigen Kuss vereinigten. Meine Arme schlang ich um seinen Hals, während meine Hände sich in seinen Haaren vergruben. Seine Hand glitt seitlich unter mein Shirt und drehte mich geschickt herum, sodass ich wieder auf dem Rücken lag. Er stützte sich behutsam über mir ab und unterbrach für kurze Zeit den Kuss um nach Luft zu schnappen. Aber direkt danach zog ich ihn wieder an mich. Der Kuss wurde immer leidenschaftlicher und fordernder. Er schob mein Shirt nach oben über meinen Kopf. Ich spürte nun ganz deutlich die Wärme seines Körpers auf meiner Haut und auch das innige Verlangen das uns durchströmte. Meine Hände glitten über seinen Oberkörper. Wir kamen uns näher und näher und seine Hände wanderten über meinen Körper weiter nach unten. Er küsste meinen Hals und ich

wäre seinem Verlangen so gerne nachgekommen, doch auf einmal hatte ich Zweifel. Ich wusste nicht aber irgendetwas hielt mich zurück. Kakashi bemerkte mein zögern sofort und hörte auf. Ich wand mich aus seiner Umarmung und setzte mich auf. Dabei schlang ich fast automatisch meine Arme um meine angezogenen Beine.

"Was ist mit dir? Hab ich was falsch gemacht? Ich dachte du... du wolltest es auch."

"Nein du.... du hast nichts falsch gemacht. Es liegt an mir. Ich... ich kann das im Moment nicht Kakashi." Ich drehte mich vorsichtig zu ihm um und sah ihm in die Augen. In seinem Blick sah ich Besorgnis, aber auch Traurigkeit.

"Was meinst du damit?" fragte er mit so viel Mitgefühl das mir eine Träne über die Wange rollte, die er sanft wegwischte.

"Ich weiß nicht was los ist. Ich hatte nur auf einmal das Gefühl nicht bereit zu sein. Das verstehe ich aber nicht. Denn ich will es doch auch." Ich lehnte meinen Kopf gegen seine Schulter und Kakashi nahm mich liebevoll in den Arm.

"Aber das ist doch nicht schlimm. Wenn du noch nicht so weit bist, dann warten wir. Wir haben alle Zeit der Welt, du musst dich meinetwegen nicht dazu zwingen."

"Danke Kakashi." er hatte es geschafft mir wieder ein kleines Lächeln auf die Lippen zu zaubern, denn er wusste immer genau was er sagen musste.

Doch es war schon wieder ziemlich spät. Wir sollten uns bald mit Tsunade treffen und als könnte er meine Gedanken hören sagte Kakashi: "Du hast bestimmt Hunger. Wie wär s wenn ich uns was zu Essen mache und du dir eine schöne heiße Dusche gönnst?" Er war bereits aufgestanden und machte sich auf den Weg Richtung Küche.

Aber das war eine spitzen Idee. Eine Dusche war vermutlich genau das was ich brauchte, außerdem hatte ich einen Bärenhunger.

Als ich fertig war strömte ein verführerischer Duft in meine Nase und weckte meinen Hunger noch mehr. So stark das sogar mein Magen anfang zu knurren. Ich beeilte mich und ging zum Schrank in dem sich ein ganzer Haufen neuer Klamotten befand. Ich suchte mir ein kurzes Kleid aus, das mir nur über den Po ging und darunter zog ich noch eine schwarze Leggings an. Da ich aber nicht genau wusste was mich am Abend erwartete, band ich mir noch meine Shurikentasche ums Bein. Gerade als ich fertig war, steckte Kakashi seinen Kopf durch die Tür um mir zu sagen das das Essen fertig sei. Das war zumindest seine Absicht gewesen. Doch dazu kam er nicht wirklich, denn er blieb nur mit offenem Mund stehen und starrte mich an.

"Was ist?" Meine Worte rissen ihn aus seinen Gedanken und holte ihn wieder zurück in die Gegenwart.

"Nichts. Du siehst einfach nur umwerfend aus. Einfach so.... Wow." ich konnte nicht anders als über seine Verlegenheit zu lachen.

"Aber du bist bestimmt nicht nur gekommen um mir Komplimente zu machen, oder?"

"Stimmt da hast du recht. Ich wollte dir eigentlich bescheid sagen das das Essen fertig ist."

"Oh, super! Ich bin schon fast verhungert."

"Na dann sollte ich mich lieber beeilen bevor du mir gleich noch vom Stuhl kippst." Ich war schon an ihm vorbei und wollte in die Küche gehen, als er nach meinem Handgelenk griff und mich zurück hielt.

"Nein heute Abend wirst du dich von mir bedienen lassen." Er zog mich zurück ins Wohnzimmer einen Tisch und drückte mich vorsichtig aber bestimmt auf einen Stuhl.

"Womit hab ich das denn verdient?"

"Das ich dich liebe, ist nicht Grund genug, das ich dir einfach mal einen angenehmen Abend bereiten möchte?"

"Du bist wirklich süß. Ich frag mich womit ich dich verdient habe?" Er hatte sich auf den Weg in die Küche gemacht und kam mit einem Tablett voll mit Essen wieder.

"Du hast mich endlich wieder, wirklich glücklich gemacht. Das hat vorher niemand geschafft." Ein überglägliches und verliebtes Lächeln hatte sich in mein Gesicht geschlichen, auch wenn ich jetzt noch nicht begriff warum er vorher traurig war.

"Das sieht aber echt lecker aus."

"Na dann lass es dir schmecken." und wir fingen an. Kakashi konnte echt super kochen auch wenn man es ihm nicht ansah. Als wir fertig gegessen, das Geschirr gespült und weggeräumt hatten, wurde es auch schon Zeit sich auf den Weg zu machen. Kakashi zeigte mir währenddessen noch ein wenig von Konoha. Wir kamen auch an den Trainingsplätzen vorbei, wo wir auch Sakura und Naruto trafen, die gerade ihre Übung beendet hatten.

An seiner Stimme erkannte ich das auch dieser Yamato mit dabei war. Offenbar war er neben Kakashi der Teamführer und jetzt sah ich auch mal sein Gesicht, ohne Maske. Er schaute ziemlich erstaunt als Kakashi und ich Hand in Hand vorbeikamen. Ganz im Gegensatz zu den anderen beiden, die uns Freudestrahlend zu winkten. Sie wussten ja auch schon eine ganze Weile länger bescheid als Yamato, der es eben erst erfahren hat.

Als wir dann endlich am Dach des Kageturms angekommen waren, war außer uns noch niemand zu sehen.

"Merkwürdig normalerweise bin ich es der immer zu spät kommt und auf den alle warten müssen."

Wir stellten uns an eine der hinteren Säulen und warteten. Nach und nach versammelten sich immer mehr Ninjas auf dem Dach. Jedoch schienen sie uns nicht zu bemerken. Es herrschte ein munteres Durcheinander, doch gab es nur ein Thema. Der Grund weshalb sie so spät hierher gerufen wurden. Einige waren neugierig, andere regten sich tierisch darüber auf und einer war total genervt.

Diesen einen hatte ich schon mal gesehen. Auf meinem ersten Weg zum Hokage. Er war ein Freund von Naruto. Aber soweit ich das mitbekommen hatte, war er ein Chunin und kein Jonin. Aber hatte Tsunade nicht gesagt das sie mich den anderen Jonin vorstellen wollte? Vielleicht steckte doch mehr in ihm als man auf Anhieb sah. Doch dann wurde meine Aufmerksamkeit auf eine kleine Gruppe gelenkt die darüber diskutierten warum sie wohl hierher bestellt wurden.

"Ich frag mich was Tsunade jetzt schon wieder will. Ich bin vorhin erst von einer Mission gekommen und bin total erledigt. Und dann krieg ich gesagt das ich so spät abends noch hierher kommen soll. So was von nervig."

"Ich glaub ja das es um diese Gefangene aus dem Felsenreich geht, die Kakashi fangen sollte."

"Ja das glaub ich auch. Sie hatte sich selbst als schwarzer Schmetterling bezeichnet und soll mehrere Feudalherrn entführt und getötet haben."

"Das glaubst du doch nicht wirklich. Eine Person allein kann doch nie im Leben in eine vor Waffen

strotzende Festung einbrechen einen Feudalherrn entführen oder töten und dann wieder unerkant So gut ist kein Mensch."

"Wie du siehst ist es wohl doch möglich." mischte sich Shikamaru ins Gespräch mit ein.

"Außerdem soll es überhaupt nicht so passiert sein wie wir alle glauben. Das hatten zumindest Naruto und Sakura mir erzählt. Also wird schon was wahres dran sein. Sie waren ja auch mit auf der Mission."

Es tat gut zu hören das nicht alle mich schon im Vorfeld verurteilten. Auch wenn es sich dabei nur um Shikamaru handelte. Ich sah das er sich in unsere Richtung drehte und mich ansah. Gerade in dem Moment tauchte auch Tsunade auf und stellte sich vor die Ansammlung Ninjas. Alle waren Schlagartig ruhig und stellten sich stramm hin. Sie fing an zu erzählen, was sie beim Verhör gehört hatte, was beim Kampf passiert ist, dabei ließ sie die Sachen aus meinem Innern zum Glück aus, und das sie ihre Entscheidung getroffen und mich begnadigt hat. Als sie das sagte kam aus mehreren Ecken Widerspruch.

"Wie können sie so eine Schwerverbrecherin begnadigen!" oder

"Sie hätten sie lieber ins Gefängnis stecken sollen!"

"RUHE!" rief sie alle, wieder zur Ordnung.

"Es gab gute Gründe für meine Entscheidung. Außerdem bin ich der Hokage und ihr alle habt nicht das Recht mein Urteil anzuzweifeln." Alle waren wieder still, denn sie hatte das Argument 'Ich bin der Hokage' gebracht und dagegen konnte niemand etwas sagen, es sei denn er ist lebensmüde.

"Da das ja geklärt ist würde ich mich freuen euch eine neue Koneuchi vorzustellen. Sie wird ab jetzt für Konoha arbeiten. Tama komm bitte nach vorne." Ich trat hinter der Säule hervor und machte mich auf den Weg zu Tsunade. Die Blicke der anderen ignorierte ich. Doch spüren konnte ich sie trotz allem. Einige waren überrascht, da sie begriffen das ich alles mit angehört hatte. Andere waren abfällig und man konnte ihr Getuschel hören.

"Was denkt sich Tsunade dabei so eine für unser Dorf arbeiten zu lassen."

"Und dann auch noch weiterhin als Ninja."

"Eine Schwerverbrecherin wie die werde ich niemals als Kamerad anerkennen."

"Es wäre für alle besser wenn sie wieder verschwinden würde."

Diese Leute wussten das ich alles mit anhörte und versuchten noch nicht einmal zu verstecken das ich bei ihnen nicht willkommen war. Die meisten sahen mich aber nur forschend an.

>Ganz ruhig Tama. Ignorier sie und bring die Sache hinter dich.<

Im vorderen Bereich angekommen, stellte ich mich neben Tsunade die beschützend ihren Arm um mich herum auf meine Schulter legte.

"Das ist Tama. Ich hoffe das ihr alle mit ihr klar kommen werdet und ihre Fehler euch nicht daran hindern ihr eine zweite Chance zu geben." Ich und alle anderen sahen sie etwas erstaunt an, denn das hätte ich jetzt nicht erwartet, das sie von einer 2. Chance sprach. Denn genau das war mein Leben in Konoha für mich. Die Chance für einen Neuanfang.

"Das war es auch schon. Wie gesagt wollte ich euch eure neue Teamkameradin nur vorstellen.

Da wäre allerdings doch noch eine Kleinigkeit. Ich möchte dich Guy, Neji, Kurenai, Shikamaru und auch dich Kakashi, bitten noch einen Augenblick hier zu bleiben. Alle anderen können jetzt gehen. Ich wünsche euch noch einen schönen Abend." Die genannten Personen traten vor. Ich fragte mich was sie

Ich blickte in die Runde. Da war so ein komischer Typ mit Topfhaarschnitt und grünem Ganzkörperanzug. Dann war da natürlich noch Kakashi und dieser Shikamaru, der immer noch den selben genervten Gesichtsausdruck hatte. Neben ihm stand eine junge Frau. Sie hatte dunkle Haare und angenehm rote Augen. Sie schien mir sehr nett, außerdem hatte sie fast genauso rote warmherzige Augen wie meine Mutter. Daneben stand noch ein Junge. Er musste etwa so alt sein wie Shikamaru. Er hatte einen lila Schimmer in seinen Augen und lange dunkle Haare. Ich hatte schon oft Geschichten von solchen Kämpfern gehört. Sie sollen eine ähnliche Fähigkeit wie meine Familie haben. Besaß er etwa auch dieses sogenannte Byakugan des Hyjuga Clan's? Die Stimme des grün gekleideten Typen riss mich aus meinen Gedanken.

"Was können wir für dich tun Tsunade?"

"Ich wollte mit euch sprechen, weil ich möchte das Tama, mit euch allen trainiert."

"Wieso denn das?" meldete ich mich viel zu schnell zu Wort. In diesem Moment war mein Mund schneller gewesen als mein Kopf. Doch Tsunade schien es nicht negativ aufgenommen zu haben. Obwohl es sich ungewollt so angehört hatte.

"Weil ich der Meinung bin, das deine vollen Fähigkeiten noch nicht ausgeschöpft sind und diese hervorragenden Ninja's werden dir dabei helfen. Guy und Neji! Ihr werdet sie in Tai-Jutsu unterrichten. Unterschätzt sie aber nicht.

Kakashi, du wirst ihr noch einige Nin-Jutsus beibringen. Dadurch werden deine Fähigkeiten vielfältiger. Kurenai wird dir bei deinen Gen-Jutsufertigkeiten helfen."

"Und was soll ich bitte schön machen?"

"Shikamaru du wirst mit ihr, ihre Strategischen Fähigkeiten trainieren. Ich hab so das Gefühl das sie genau in deine Kragenweite passt und keine Sorge, das wird dich schon nicht überanstrengen."

Ein kleines Lachen ging durch die Gruppe und alle sahen zu einem rot anlaufenden Shikamaru. Aber jetzt wusste ich auch warum Tsunade ihn ebenfalls hierher bestellt hatte. Er war ein hervorragender Stratege.

"Schon Morgen wirst du mit deinem Tai und Gen- Jutsu Training anfangen und ich erwarte das du dich anstrengst. Ich will nicht umsonst gegen dich verloren haben. Ich überlasse sie dann euch. Wenn ihr mich dann entschuldigst, es gibt da noch einiges zu regeln." mit diesen Worten verließ sie das Dach und ging wieder nach unten in ihr Büro. Ich stand nun ganz allein vor den anderen.

Kakashi stellte sich neben mich als sich alle wieder umdrehten und der Hokage endgültig verschwunden war. Wer weiß wie sie reagierten. Sie schienen zwar alle sehr nett zu sein, aber das konnte auch alles nur Fassade sein, in der Gegenwart des Hokage.

So was ähnliches hatte sich wohl auch Kakashi gedacht. Auch wenn es alle seine Freunde sind war er fest entschlossen alles zu tun damit mir nichts passiert. Man konnte es ganz klar in seinem Auge sehen.

"Nanu. Kakashi. Was wird das denn wenn es fertig ist?" kam es von dem Typen mit dem grünen Anzug.

"Das hängt ganz davon ab, was IHR jetzt tun wollt!" Er schob mich etwas hinter sich sodass ich für die anderen kaum noch zu sehen war.

"Also sind die Gerüchte die über dich bereits im ganzen Dorf herum gehen wahr." kam es von Shikamaru

"Ich wollte es erst nicht glauben als Ino mir es erzählt hat. Aber das ist wohl Beweis genug." Die sahen etwas verwundert zwischen Kakashi und Shikamaru hin und her. Offenbar hatten sie es noch nicht so ganz begriffen.

"Du hast vollkommen recht. Es stimmt das wir zusammen sind und uns lieben. Tsunade weiß das auch alles und es war die vollkommen richtige Entscheidung von ihr sie nicht zu bestrafen."

"Ungewöhnlich, so starke Emotionen bei dir zu sehen, Kakashi. Doch wie wär s wenn ihr uns auch mal erklärt was alles geschehen ist, dann können wir Tsunades Entscheidung vermutlich besser verstehen." Es war ein ziemlich guter Vorschlag von Kurenai, auch wenn ich nicht so ganz zufrieden mit der Tatsache war das noch mehr Leute die Wahrheit über mich erfahren würden. Doch in dieser Situation war es das beste was ich tun konnte um zumindest von ihnen akzeptiert zu werden.

"Wär s aber nicht besser wenn wir uns einen anderen Ort dafür suchen würden? Was haltet ihr davon auf einen der Trainingsplätze zu gehen? Wenn dann etwas passieren sollte, wird das Dorf selbst nicht beschädigt." Kam es auf einmal von diesem Neji. Ein vernünftiger Vorschlag den Turm zu verlassen. Wir machten uns also auf den Weg und Kakashi blieb immer dicht bei mir.

Wir hatten den Trainingsplatz erreicht. Alle hatten sich in einen lockern Kreis hingestellt. Neji lehnte gegen einen Baum und Shikamaru hatte sich ins Gras fallen lassen. Ich machte es lieber wie Neji und ging zu einem der Bäume rüber. Kakashi stellte sich natürlich wieder neben mich. Er hatte einen Arm um meine Taille gelegt und zog mich für einen kurzen Moment ganz fest an sich. Mein Kopf ruhte an seiner Schulter.

Die Sonne ging langsam unter und tauchte alles in sanfte Orangetöne. Ein seichter Wind ging über den Platz und spielte mit meinen Haaren.

"Also was würdet ihr jetzt gerne wissen?" Ich hatte mit Kakashi kurz darüber gesprochen, das ich ihnen gerne ihre Antworten geben wollte.

"Wie wär s mit 'Alles'." kam es von Neji.

"Ich glaub kaum das du dir meine komplette Lebensgeschichte anhören willst. Mal abgesehen davon das ich dazu auch nicht bereit bin."

"Gut wie wär's wenn du uns dann erzählst wie du darauf gekommen bist die Feudalherrn zu töten...."

"Ich hab sie nicht umgebracht!"

"Ach wirklich?"

"Ja wirklich! Ich musste diese Aufgaben erfüllen, weil diese Typen ansonsten meiner Schwester was angetan hätten. Ich wollte niemanden verletzen, also war für mich die einzige Option mich dazu bereit zu erklären die Feudalherrn zu entführen. Ich habe niemanden getötet." Meine anfängliche Wut verflog genauso schnell wie sie gekommen war und wich einem bereuenden Tonfall.

Alle hatten mir aufmerksam zugehört, schauten mich aber immer noch etwas ungläubig an.

"Irgendwie kauf ich dir das nicht richtig ab." kam es jetzt von Shikamaru.

"Das solltest du aber, weil es die Wahrheit ist." versuchte Kakashi mir zu helfen.

"Und wie willst du das geschafft haben? Der Sitz aller Feudalherrn ist immer streng bewacht. Da kommt nicht einmal eine Maus unbemerkt rein." meinte Guy.

"Das seh ich aber ganz anders. In der Überwachung waren trotz meiner Warnung erhebliche Lücken wo man problemlos durch kam." So war es auch immer gewesen. Ansonsten hätte dieses grässliche

"Bis auf das letzte Mal. Da hab ich etwas zu viel Aufmerksamkeit erregt." Mein Blick fiel zu Kakashi der ebenfalls ein wenig lächeln musste. Für ihn war die Sache auch schon lange abgeschlossen, weshalb er schon anfang kleine Witze darüber zu machen.

"Und trotzdem hast du es geschafft den Feudalherrn vor unseren Augen mit zu nehmen."

"Wie hast du denn das geschafft? So ein kleines Mädchen wie du konnte Kakashi besiegen? Dann musste er aber einen ganz schön miesen Tag gehabt haben. Ich trete schon seit Jahren gegen ihn an und so schlecht, das sogar jemand wie du ihn schlagen kann, ging es ihm noch nie. Aber das heißt nur das er nicht so toll ist wie er immer tut." Guy wurde ganz plötzlich total überdreht und 'hüpfte' vor mir hin und her. Im Blick der anderen sah ich die selbe Überraschung, die der grüne Zwerg vor mir ausgesprochen hatte, aber auch eine Mischung aus Fremdschämen und Peinlichkeit über die Nummer die Guy gerade abzog. Es sah aus wie eine Art Freudentanz. Aber war das wirklich sein Ernst? Sich so übermäßig zu freuen das Kakashi gegen mich verloren hatte, das war einfach nur idiotisch.

Außerdem kam er immer näher auf mich zu, doch das war mir zu viel. Er sollte endlich damit aufhören. Ich ging Stück für Stück weiter zurück, bis ich mit dem Rücken gegen dem Baum stand.

Kakashi merkte das es mir unangenehm war und versuchte ihn wieder zu beruhigen. Doch es brachte nichts und fast automatisch aktivierte sich mein Kekkei Genkai. Genau bei seinem letzten Schritt auf mich zu, fingen meine Augen an das Chakra aller anwesenden Personen anzuhalten.

Kakashi und Guy blieben genau in ihren Bewegungen stehen aber auch Shikamaru, Kurenai und Neji blieben ganz starr und Bewegungsunfähig.

Für sie wurde es immer schwieriger bei Bewusstsein zu bleiben, doch ich schaffte es irgendwie nicht mein Erbe zu deaktivieren.

Ich bekam riesige Angst. Was war wenn ich sie umbrachte?

Nein! Das durfte nicht passieren. Kakashi!

Ich schrie seinen Namen doch kein Laut kam mir über die Lippen. Sein bereits Schmerzverzehrtes Gesicht. Das Gesicht von allen. Sie brannten sich in meinen Kopf.

Verzweifelt versuchte ich aufzuhören. Und dann. Als es fast schon zu spät war. Verschwanden die roten Blitze aus meinen Augen, die mein Erbe signalisierten.

Alle lagen nun vollkommen erschöpft und keuchend auf dem Boden. Genauso wie ich.

Es hatte mich doch mehr Kraft gekostet als erwartet. Vermutlich lag es auch daran, das mein Körper doch noch nicht hundertprozentig gesund war.

"Was war das denn eben?" ergriff Shikamaru wieder das Wort.

"Es fühlte sich an als ob dir jemand ganz langsam ein Messer durchs Herz bohrt. Dein ganzer Körper wird taub und du kannst nichts dagegen machen!" meinte nun auch Neji.

So fühlte sich also mein Kekkei Genkai an, wenn ich es benutzte. Aber ich war erschrocken, darüber das mein Opfer solche Schmerzen erleiden müssen. Das war einfach nur grausam. Grausamer als jedes Gen-Jutsu das ich kannte. Wie hatte ich es die ganze Zeit geschafft unwissend Menschen zu quälen. Ich zog meine Beine an und vergrub mein Gesicht in meinen Armen. Und obwohl ich mein bestes gab es zurück zu halten, fing ich leise an zu schluchzen.

"Hey, was ist denn los?" fragte Kakashi sanft. Er hatte eine Hand auf meine Schulter gelegt um mich wieder zu beruhigen, während die anderen mich nur Verständnislos anstarrten.

"Aber uns ist nichts passiert. Allen geht es gut." kam es nun von Kurenai die sich jetzt auf meiner anderen Seite befand und ebenfalls versuchte mich zu beruhigen.

"Aber es hätte nicht mehr viel gefehlt und ihr wärt jetzt alle tot. Was ist wenn das noch mal passiert? Wenn ich noch mal die Kontrolle darüber verliere und nicht rechtzeitig schaffe es aufzuhalten. Wenn durch mich wirklich Menschen sterben, auch wenn es nur ist, weil sie die Schmerzen nicht mehr aushalten." Ich war aufgesprungen und schrie Kakashi und Kurenai an. Warum verstanden sie nicht das ich ein Monster bin, mit diesen Augen. Immer ein Monster war und es auch immer sein werde. Wie konnten sie so viel Verständnis für etwas aufbringen, was einfach nur hassenswert war. Tränen liefen mir über's Gesicht und fielen zu Boden. Ich schaffte es einfach nicht aufzuhören und mich zu beruhigen, bis ein paar Arme mich umschlangen und mich an den warmen Körper Kakashi's zogen.

Ich versuchte mich zu befreien. Wehrte mich mit allen Kräften die ich noch hatte. Doch es half nichts. Sein Griff war fest und ließ mich nicht entkommen. Ich musste mich also ergeben. Was aber nur zur Folge hatte das noch mehr Tränen flossen.

Er drückte mich an seine Brust und strich mir, wie bei einem kleinen Kind, über den Kopf. Seine Berührungen, seine Wärme und auch der gleichmäßige, zwar etwas zu schnelle Schlag seines Herzens, taten wieder einmal seine Wirkung.

Ich wurde ruhiger und auch meine Tränen hörten langsam aber sicher auf.

"Es wird niemals so weit kommen das du jemanden aus versehen mit deinem Erbe tötest. Dafür bist du viel zu stark und warmherzig. Ich vertraue dir, das du es immer schaffen wirst diese große Macht, die du besitzt, zu kontrollieren. Und wenn ich so an dich glauben kann. Solltest du es auch."

Er schenkte mir wieder sein bezauberndes Lächeln, bei dem ich augenblicklich alle meine Sorgen vergaß und diese durch das Glücksgefühl ersetzt wurden, da ich wusste das Kakashi an meiner Seite stand.

Ich legte meine Arme um seinen Hals und drückte mich noch ein bisschen mehr an ihn. Keine Ahnung wie lang wir so da standen und was die anderen dachten. Aber das war mir in diesem Moment auch völlig egal.

Guy's Stimme holte uns wieder zurück.

"Na ja. Wie stark sie wirklich ist, werden wir morgen früh sehen. Wir treffen uns um 5 Uhr genau an dieser Stelle wieder und sei bloß pünktlich. Ich muss jetzt auch nach Hause, hab noch ein paar Berichte fertig zu machen." Mit diesen Worten verschwand er, genauso wie Neji. Jetzt war nur noch Kurenai da, denn erst jetzt fiel uns auf das Shikamaru ebenfalls verschwunden war. Offenbar hatte er sich nach meinem kleinen Gefühlsausbruch verkrümelt.

"Wir machen uns dann auch auf den Weg. Komm gut nach Hause Kurenai."

So gingen wir durch Konoha.

Vor meiner Tür gab mir Kakashi noch einen Kuss auf die Stirn und machte sich dann auch auf den Weg zu seiner Wohnung.

Ich war tot müde und legte mich sofort ins Bett, nachdem ich mich zuvor noch umgezogen hatte. Allerdings war diese Nacht nicht ganz so erholsam wie ich es mir gewünscht hätte. Den ganzen Tag erlebte ich noch einmal und schlief daher ziemlich unruhig. Ne gute Stunde vorher wachte ich auf. Es war 4 Uhr morgens und draußen war noch alles dunkel. Ich zog mich um und packte meine

Ausrüstung zusammen. Ich hatte auch keinen großen Hunger. Daher schnappte ich mir nur einen und machte mich auf den Weg zum Trainingsplatz. Als ich gerade dabei war meine Tür abzuschließen fiel mein Blick rüber zur Wohnung von Kakashi. Bei ihm war noch alles dunkel. Kein einziges Licht brannte. Ich musste schmunzeln, denn soweit ich mich erinnerte wollte Tsunade ihn heute früh auf eine Mission schicken.

War das also doch kein Scherz gewesen so wie ich gedacht hatte und er kam wirklich immer zu spät? Offenbar war das eine seiner besonderen Eigenschaften. Eine die manchen ganz schön auf die Nerven gehen konnte.

Ich schlenderte durch die Straßen. Alles war noch so still.

Das war eigentlich gar nicht mal so schlecht. Man war mitten in der Stadt und konnte deutlich das Vogelgezwitscher hören, ohne das es von anderen Geräuschen übertönt wurde.

Mittlerweile war ich am Treffpunkt angekommen. Das glaubte ich zumindest. Auf dem richtigen Trainingsplatz war ich zumindest, da war ich mir vollkommen sicher.

Ich setzte mich also auf einen Baum und wartete. Darauf das Guy und Neji endlich auch auftauchten. Am Ende waren sie es die zu spät waren. Und gerade als sie angekommen waren und mich nicht entdecken konnten, fingen sie an sich zu beschweren. Vor allem Guy regte sich auf, da er mir gestern noch gesagt hatte, ich solle pünktlich sein. Neji versuchte gerade ihn wieder auf den Teppich zu holen, als ich vom Baum runtersprang und gerade mal 1 Meter vor den beiden landete.

"Wo kommst du denn plötzlich her?" fragte mich Neji leicht irritiert.

"Ich saß jetzt schon fast eine Stunde auf diesem Baum und hab darauf gewartet das ihr 2 auftaucht. Also.... Was wollen wir jetzt machen? Wir sind bestimmt nicht nur aus Spaß hierher gekommen!"

"Du meinst es also wirklich ernst. Das ist gut. Dann werden wir erst einmal mit einem Übungskampf anfangen. Nin- und Gen- Jutsus sind dabei allerdings verboten. Und noch etwas. Wir beide werden gleichzeitig gegen dich antreten. Du stehst also 2 Super Ninja's gegenüber. Nimm dich daher in Acht."

"Guy findest du nicht das das unfair ist?"

"Nein. Das ist für mich vollkommen in Ordnung. Ich möchte euch nur noch mal sagen, das auch der Hokage der Meinung ist, das man mich besser nicht unterschätzen sollte." Mit einem Siegesicherem Lächeln, hatte ich mich bereits einige Meter von ihnen entfernt. Jetzt befand sich genügend Sicherheitsabstand zwischen mir und den beiden.

"Worauf wartet ihr noch?" Sie gingen in Position. Bereit mich anzugreifen. Ganz im Gegensatz zu mir. Ich stand, wie immer eigentlich, in einer Position die es mir ermöglichte anzugreifen, auszuweichen oder Angriffe abzuwehren, obwohl sie keine großen Änderungen zu einer normalen, entspannten Stellung zeigte. Doch gerade weil ich mich immer so positionierte, verleitete es die Gegner mich unvorsichtig anzugreifen. Und auch diesmal reagierten sie genau so wie so viele vor ihnen auch.

Sie wollten mich einkreisen. Also griff Neji mich von der linken und Guy von der rechten Seite aus an.

Im letzten Moment wich ich einen Schritt nach vorne sodass die beiden sich nur gegenseitig erwischten. Auf dem Ast eines Baumes gelandet sah ich das sich die beiden 10 Meter in die jeweils andere Richtung schleuderten.

Wenn die sich nicht mehr Mühe geben und herausfinden was ich tat, würden sie sich gegenseitig machen.

Der Kampf wurde aber doch noch spannend. Allerdings waren wir alle schon ziemlich erschöpft da er sich schon über Stunden hinzog. Sie landeten auch einige Treffer und brachten mich dazu zurück zu schlagen. Gerade griff Guy mich wieder an. Ich konnte aber wieder ausweichen und er traf nur den Baum der sich eben noch hinter mir befunden hatte.

Dieser stürzte um und kam direkt auf Neji zu.

Er hatte ihn aber viel zu spät bemerkt und konnte sich vor Schreck nicht bewegen. Auch Guy stand regungslos neben dem Baum und schaute nur zu wie er immer weiter auf Neji zukam.

Wie konnten die alle erstarren, anstatt was zu tun?

Gerade noch rechtzeitig, kurz bevor der Stamm ihn zerquetschte, schaffte ich es ihn aus dem Weg zu schubsen. Wir rollten durchs Gras, bis wir nebeneinander liegen blieben.

"Sag mal hast du sie noch alle? Musstest du gerade jetzt zur Statue werden?" blaffte ich den immer noch geschockten Neji an. "Aber eins will ich mal klarstellen. DAS werd ich nicht noch mal machen!"

"Ist bei euch alles in Ordnung!" kam nun auch Guy zu uns. Ich war bereits wieder auf den Beinen und stand neben einem beschämt guckenden Neji. War irgendwie auch kein Wunder. Er war ein Jonin und wurde in einer lächerlichen Situation von mir gerettet und zur Sau gemacht.

"Uns geht's ganz gut. Oder ist dir etwas passiert, Neji?" Er schüttelte nur den Kopf, um uns zu zeigen das es ihm körperlich gut ging.

"Die Übung ist damit wohl beendet. Ich kann es kaum fassen, das du uns gewachsen warst. Nach deinem Verhalten gestern Abend hatte ich wesentlich weniger erwartet."

"Das denken fast alle von mir. Aber da irren sie sich und ich werde alles versuchen das das auch so bleibt, indem ich immer weiter trainieren werde."

"Das wird aber wohl noch etwas warten müssen. Da das Training jetzt beendet ist, sollten wir dich erst einmal ins Krankenhaus bringen."

"Was meinst du damit Neji?"

"Sieh dir doch einfach mal dein Bein an Tama. Du hast dich eben verletzt und das sieht sogar ziemlich schlimm aus." Ich sah an meinem rechten Bein runter und bemerkte erst jetzt das vom Oberschenkel aus, mein Bein komplett mit Blut beschmiert war.

"Na super. So was passiert auch nur mir. Ich muss wohl auf einem Stein gelandet sein. Kein Wunder das mein Bein weh tut."

Die beiden sahen mich nur Fassungslos an, als hätte ich einen an der Klatsche. Aber das war eben meine Art. Bis zu einem ruhigen Moment warten und den Schmerz ignorieren. Und ich wurde mit der Zeit richtig gut darin. Manchen Schmerz fühlte ich erst, wenn ich die Wunde sah.

Aber auf einer Mission war diese merkwürdige Eigenschaft ziemlich praktisch.

Inzwischen waren wir im Krankenhaus eingetroffen.

Guy war voraus gegangen um Tsunade Bescheid zu sagen. Neji hatte mich den ganzen Weg über gestützt da ich nicht richtig laufen konnte. Zu Anfang wollte er mich sogar tragen, doch hätte er das tatsächlich gewagt, lief er Gefahr das ich ihm eine knalle. Und das hätte ihm noch wesentlich länger

Vor der Tür warteten Tsunade und Guy bereits auf uns.

"Was ist denn passiert? Ihr solltet doch nur trainieren und euch nicht so verletzen das du schon wieder ins Krankenhaus musst. Also..... was ist passiert?" Neji sah mich nur unsicher an.

"Es ist nichts passiert. Ich bin nur blöd gestürzt. Das ist alles." Jetzt war seine Unsicherheit Verwunderung gewichen und ich wusste auch warum. Ich hatte für ihn gelogen. Teilweise zumindest. Ihm war die ganze Sache sowieso schon unangenehm genug, da wollte ich ihm etwas helfen und es Tsunade nicht direkt ins Gesicht sagen.

Tsunade musste mir erst einmal die Wunde ausspülen, was allerdings tierisch brannte. Ich biss nur die Zähne zusammen und krallte mich an der Bank fest. Denn umso länger es dauerte, umso schlimmer wurde es.

"Die Wunde ist zwar tief, aber es sind weder Nerven noch größere Gefäße betroffen und der Knochen ist auch nicht gebrochen, daher sollte es recht schnell wieder verheilen. Dein Tai- Jutsu Training solltest du aber erst wieder aufnehmen wenn ich es dir wieder erlaube und auch sonst solltest du das Bein nicht zu stark belasten. Hast du mich verstanden?"

"Ja Tsunade. Ich werd aufpassen."

"So ... jetzt halt noch mal kurz still. Bevor ich dir dein Bein verbinde werde ich dafür sorgen das die Heilung ein wenig in Gang kommt." Sie begann also, mit einem medizinischen Nin-Jutsu meine Verletzung zu behandeln. Aber so etwas hatte ich vorher noch nie gesehen. Ich spürte wie ihr Chakra irgendetwas in meinem Körper machte.

"Was ist das? Was machst du da?"

"Ich benutze ein medizinisches Nin- Jutsu um die Blutung zu stoppen und die Zellregeneration anzuregen. Diese Art von Jutsu wird über das eigene Chakra gesteuert. Es gibt außerdem sehr viele verschiedene Arten, da sie alle verschieden auf eine Verletzung wirken." Tsunade merkte das sie meine Aufmerksamkeit erregt hatte. Aus diesem Grund hatte sie auch versucht mir bereits vieles zu erklären.

Es gab also auch die Möglichkeit auf diese Weise Menschen zu helfen. Und obwohl ich zu gerne gelernt hätte wie das geht, wusste ich nicht ob ich Sie fragen sollte, ob Sie es mir beibringen würde. Immerhin hatte ich ihr schon so viel zu verdanken.

Aber auch in ihrem Blick lag etwas erwartungsvolles und gespanntes, doch ich entschloss mich noch etwas zu warten und noch mal gründlich darüber nachzudenken.

Tsunade hatte mir einen frischen Verband verpasst und begleitete mich noch zur Tür. Davor saßen immer noch Guy und Neji mit einem gespannten nervösem Blick und der Frage auf den Lippen, wie es mir geht und wie schlimm die Verletzung wirklich war. Tsunade beruhigte sie und erklärte ihnen das das Training vorerst ausfallen wird, bis ich wieder fit genug dafür bin.

Ich bedankte mich noch einem bei dem Hokage, aber auch bei Guy und Neji für das Training.

Gerade als ich das Krankenhaus wieder verlassen wollte, kam Neji hinter mir her gerannt. Er bot mir an mich noch nach Hause zu begleiten. Das wäre doch das mindeste was er tun könnte nachdem ich mich seinet wegen verletzt hatte. Das waren seine Worte gewesen. Aber im Moment hatte ich auch keine Lust auf eine Diskussion. Ich war auch mit etwas viel wichtigerem beschäftigt.

Mit medizinischen Nin- Jutsus. Bevor ich Tsunade fragen würde, wollte ich noch einiges wissen.

"Sag mal Neji... wo ist eigentlich die Bücherei. Ich hatte vor später noch ein paar Dinge
"Die Bücherei hmmm ... die müsste auch ganz in der Nähe deiner Wohnung sein. Ich zeig sie dir wenn du möchtest?"

"Ja. Das wär nett. Danke."

"Hör aber auf. Das ist doch das mindeste das ich..."

"Ok. Jetzt reicht's! Ich hab dich nicht weggeschupst damit du mich jetzt die ganze Zeit damit nervst. Hör damit auf! Ansonsten überleg ich es mir zweimal ob ich dich retten soll, wenn wieder ein Baumstamm auf dich zu kommt. Verstanden!" Das war einfach zu viel gewesen und mir platzte der Kragen. Ich wurde etwas zu laut und die Menschen in unserer unmittelbaren Nähe konnten natürlich alles mit anhören und warfen uns verwunderte Blicke zu. Ich konnte aber nur hoffen das sie nicht auf falsche Gedanken kamen. Auch wenn das gerne mal passiert. Neji griff sich mein Handgelenk und zog mich leicht von der Menge weg, zwischen die Gebäude. Er stand auch nicht gerne im Mittelpunkt und hatte genauso wenig Interesse an Gerüchten wie ich. Außerdem konnte man sich so etwas besser unterhalten, ohne die ganze Zeit darauf zu achten wer mithören könnte.

"Ja, ich hab's verstanden. Aber ich meine das hätte nun mal auch nicht jeder gemacht. Aber du..., die du eigentlich gar keinen Grund hättest, hast es gemacht und ich wollte dich auch schon die ganze Zeit fragen warum?"

"Wieso willst du da wissen? Kannst du es nicht einfach so hinnehmen?"

"Es interessiert mich einfach." Neji blieb hartnäckig, auch wenn ihm meine Antwort vermutlich nicht genügen würde.

"Ehrlich gesagt, habe ich selbst keine Ahnung. Ich hab's einfach gemacht, bist du damit zufrieden? Und selbst wenn nicht, ist mir das auch egal. Ich will jetzt nach Hause." Mir platzte nun endgültig der Kragen, daher machte ich mich auf den Weg und ließ Neji in der kleinen Seitenstraße, in die er uns geführt hatte, stehen. Doch leider war er hartnäckiger als mit lieb ist.

"Warum bist du jetzt so sauer?"

"Weil du mir mit diesem Thema total auf den Wecker gehst und wenn du weiter machen solltest, wirst du mich mal richtig sauer erleben und das wird nicht glücklich für dich enden."

Er stand nun neben mir und hatte ein fast selbstgefälliges Grinsen im Gesicht.

"Das glaub ich dir nicht. Du bist verletzt und bestimmt noch erschöpft von unserem Training. Du würdest mich gar nicht erst kriegen."

"Willst du es etwa drauf ankommen lassen?" Ich war so stock sauer, das ich kurz davor war ihm eine reinzuhauen. Ich ballte meine Hände zu Fäusten um mich zurück zu halten und warf Neji einen wütenden, fast tötenden Blick zu. Das schien er, zu seinem Glück auch zu bemerken und hielt für den Rest des Weges seine Klappe. Gut, denn dadurch konnte ich mich wieder besser beruhigen.

An meiner Wohnung angekommen zog ich mich nur schnell um, während Neji sich ein bisschen umsah.

Danach machten wir uns wieder auf den Weg. Er zeigte mir noch die Bibliothek, wo er sich dann auch von mir verabschiedete, da er noch andere Sachen zu tun hatte. Ich machte mich jetzt aber lieber zurück zum Trainingsplatz, wo Kurenai bestimmt schon auf mich wartete. Ich konnte schließlich auch noch später nach Antworten auf meine Fragen suchen.

Als ich dann wieder auf dem Platz ankam, war niemand zu sehen. Doch aus irgendeinem Grund hatte

ich ein ungutes Gefühl. Als ob mich jemand beobachtete. Ich spürte aber auch kein Chakra, so das sich Verdacht bestätigte. Eine andere Möglichkeit wäre es, das Kurenai mich in einem Gen-Jutsu gefangen hatte, ohne das ich es gemerkt habe. Ich musste mich extrem anstrengen und versuchen alles lebendige zu finden. Zu Anfang war auch nichts zu finden. Ich war scheinbar ganz allein, aber das konnte nicht sein.

Doch da. Hinter dem Baum war jemand.

Ich warf ein Chakramesser und traf.

Es war tatsächlich Kurenai gewesen, die jetzt fast unbeweglich an diesem Baum fest hing. Und jetzt war auch dieses eigenartige Gefühl, das ich vorher noch hatte, verschwunden. Irgendwie hatte ich jetzt auch den Eindruck das der Platz etwas anders aussah.

"Was sollte das denn? War es etwa dein Ziel an einem Baum zu hängen?"

"Nein, eigentlich nicht. Ich wollte nur testen wie gut du bist. Und du hast ziemlich schnell rausgefunden, das du dich in einem meiner Jutsus aufgehalten hast, das muss ich schon sagen. Aber eins würde ich jetzt doch noch gerne wissen."

"Und das wäre?" Jetzt war ich aber mal gespannt was sie von mit wissen wollte.

"Was ist das für ein Messer? Ich kann es noch nicht einmal anfassen." Sie versuchte schon fast verzweifelt, aber vergeblich, das `Kunai` zu greifen und sich zu befreien. Immer wieder glitt ihre Hand hindurch. das war ein echt toller Vorteil, wenn man sein Chakra verhärten konnte. Niemand anderes konnte es lösen.

Wenn man also einmal hing konnte man nichts daran ändern.

"Keine Panik. Ich mach dich schon los." versuchte ich sie zu beruhigen, mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen.

Ich zog das Messer ab und Kurenai lies sich am Baum runter gleiten. Vermutlich war sie im Moment fertiger als ich. Dabei hatte das eigentlich Training noch überhaupt nicht angefangen.

"Was war das denn?"

"Chakra." Sie sah mich nur ungläubig an.

"Wie geht das denn?"

"Das ist noch ein Teil meines Erbes. Ich hab die Fähigkeit mein Chakra zu verhärten und dann zum Beispiel Messer zu formen und keiner außer mir kann es lösen."

"Das ist wirklich erstaunlich."

"Aber dafür lassen meine anderen Fertigkeiten noch zu wünschen übrig. Vor allem im Bereich der Gen-Jutsus." Ich hatte mich neben Kurenai gesetzt und spürte ihre zweifelnden Blicke. Doch so war es. Ich bemerkte die Illusionen zwar schnell und konnte sie auch fast immer auflösen, doch selbst eins erschaffen schien für mich fast unmöglich zu sein. Das zeigte sich auch bei unserem Training. Ich versuchte es wirklich doch ein wirklich starkes funktionierte nicht. Die Illusionen die ich hinbekommen hatte waren viel zu leicht zu durchschauen und aufzulösen.

Es war zum verzweifeln. Meine Mutter war so gut darin, Gen-Jutsus zu erschaffen, und ich?

In dem Sinne hatte ich gar nichts mit ihr gemeinsam.

"Ist mit dir alles in Ordnung?" fragte mich Kurenai und sie klang wirklich besorgt. Ich hatte mich ins Gras fallen lassen und wollte grad eigentlich nur meine Ruhe.

"Geht so. Meine Mutter war bei Gen-Jutsus viel besser. Sie hatte sogar versucht es mich

"Sag das nicht. Du bist gut. Du brauchst nur noch den richtigen Dreh. Aber was hältst du von einer kleinen Pause?"

"Ich glaub das wäre jetzt genau das richtige."

"Na siehst du. Ich hol uns mal was zu trinken." Und schon war sie weg.

Meine Hand glitt zu der Schriftrolle an meinem linken Bein. Es war die meiner Mutter. Ich breitete sie vor mir im Gras aus und lies die Violine erscheinen. Sie lag nur so da und ich war mit meinen Gedanken für einen kurzen Moment in der Vergangenheit.

"Spiel auf ihr."

"Was? Warum sollte ich das machen? Sie wird mir bestimmt nicht helfen bessere Gen-Jutsu Fertigkeiten zu entwickeln." "Tu's doch einfach mal. Jetzt hast du sie schon und benutzt sie nicht. Was soll das?"

"Na schön ich spiel auf ihr. Bist du aber heute gereizt." Jetzt zwang mich der Geist schon auf der Geige meiner Mutter zu spielen. Aber sie hatte recht. Die ganze Zeit in der ich sie besaß hatte ich nie darauf gespielt.

Ich fing vorsichtig an zu spielen und nach all den Jahren klang sie immer noch genauso schön und zauberhaft wie immer.

Und ob ich nicht richtig gewusst hatte was ich spielen sollte hörte ich auf einmal so eine Melodie in meinem Kopf, die ich auf anhielt spielen konnte. Eine ganze Zeit lang saß ich so da.

Bilder aus meiner Kindheit und von meiner Familie sah ich lebendig vor mir. Ich war mir sicher nicht zu träumen und doch war es realer als jede Illusion es je hätte sein können. Ich konnte nicht aufhören zu spielen, noch nicht einmal als die Bilder zu diesem grausamen Überfall übergangen und ich am liebsten alles verschwinden lassen hätte. Es ging immer weiter bis ich hinter mir laute Rufe hörte. Die Melodie verstummte und ich hatte auch nicht mehr das Gefühl beeinflusst zu werden. Ich drehte mich um und ging langsam in die Richtung in der ich dachte, das die Rufe hergekommen waren. Doch zu meiner Verwunderung war dort kein Feind sondern Kurenai.

"Was hast du gemacht? Was war das grad eben? Etwas so reales hab ich noch nie gesehen."

"Soll das etwa heißen du hast es gesehen?"

"Es war nicht zu übersehen. Wie hast du das gemacht?"

"Ich hab nur auf der Violine meiner Mutter gespielt und... hab über ein paar Dinge nachgedacht." Ich senkte meinen Blick, weil ich nicht schon wieder mit jemandem über meine Vergangenheit sprechen wollte.

"Du hast an einen so grausamen Überfall gedacht? Wieso das?" Sie sah mich fragend an doch sie bemerkte schnell meinen traurigen abgewandten Blick.

"Du hast diesen Kampf selbst mit erlebt, hab ich Recht?"

"Ja aber.. ich will nicht darüber reden. Es ist Vergangenheit und lässt sich nicht mehr ändern." Ich drehte mich um und wollte gerade wieder ins Dorf gehen, doch Kurenai folgte mir. Sie dachte gar nicht daran mich in Ruhe zu lassen und wollte mich unbedingt zum reden bringen,

"Aber vielleicht würde es dir helfen wenn du mit anderen darüber sprichst. Denn wenn du mich fragst kann man die meisten Probleme nicht alleine lösen und ich würde dir wirklich gern zuhören. Also wenn du willst...?"

"Jetzt sei doch endlich mal ruhig. Ich will nicht darüber reden. Es ist meine Sache! Also hört endlich

damit auf euch in Dinge einzumischen die euch überhaupt nichts angehen und die ihr sowieso nicht Lasst mich doch alle mal in Frieden. Man ey..." Ich war so stock sauer das ich fast den kompletten Platz zusammen geschrieen hätte. Ich wusste zwar das sie es nur gut gemeint hatte. Aber wieso mussten sie chronisch an den Stellen ihre Hilfe aufzwingen an denen sie absolut nicht erwünscht war. Für den restlichen Tag hatte ich erst einmal meine Ruhe, da ich das Training früher beendet hatte als es eigentlich geplant war.

Ich war gerade auf dem Weg zurück zur Bibliothek, als ich spürte wie irgendetwas von hinten schnell auf mich zukam. Also drehte ich mich um und genau in diesem Moment sprang mir ein großer, weißer Hund in die Arme und warf mich zu Boden. Gleich darauf fing er an mein komplettes Gesicht abzulecken, was dermaßen kitzelte, das es gar nicht mehr anders möglich war als zu lachen und meine schlechte Laune schlagartig zu vergessen. Irgendwann schaffte ich es dieses Riesen Kuschelmonster von einem Hund von mir runter zu schieben. Nachdem er mir ein letztes mal über das Gesicht geschleckt hatte ließ er mich auch endlich aufstehen.

Sein Fell kraulend meinte ich nur: "Zu wem gehörst du denn und wer lässt so einen Süßen wie dich hier überhaupt ganz allein rum laufen?"

Und als wollte er mir antworten, bellte er 2 mal laut und drehte sich Schwanzwedelnd wieder um, wo bereits ein Junge mit braunen Haaren auf uns zu gerannt kam.

"Akamaru, da bist du ja. Hab ich dich endlich gefunden." Der Hund lief sofort zu dem Jungen hin, sprang um ihn herum und leckte ihm ebenfalls einmal durch's Gesicht.

Als die beiden mit ihrer Begrüßung fertig waren kamen sie erneut auf mich zu.

"Ich hoffe er hat nicht zu viel Ärger gemacht. Ich bin übrigens Kiba und du?"

"Nein, nein ist schon OK. Ich sollte mich sogar bei ihm bedanken er hat mir schließlich meine gute Laune wieder gebracht. Ich heiße Tama."

"Das ist ein echt schöner Name. Aber sag mal Tama..."

"Ja?" jetzt kam es. Ich wusste es doch. Das eben noch so nette Gespräch wurde wieder mal zu einem Albtraum für mich.

"Wo kommst du eigentlich her ich hab dich hier noch nie vorher gesehen." Ich hoffte jetzt nur das er nicht weiter fragen würde wenn ich ihm antwortete.

"Ich komm aus dem Land der Felsen und bin auch erst seit kurzem hier."

"Ach so du bist wegen einer Mission hier."

"Nein ich.. Ich gehör jetzt zu Konoha." >denk ich zumindest. Offiziell war ich ja noch kein Konoha Ninja.<

"Ach so na dann herzlich Willkommen in Konoha. Sollen wir dir vielleicht ein wenig die Gegend zeigen?" Ich hatte Glück das er nicht weiter auf meine Herkunft eingegangen war. Er wollte mir sogar die Stadt zeigen, aber als er mich eingeladen hat, hatte er so ein Matchohaftes und fast siegessicheres Lächeln aufgesetzt. So das ich schon ahnen konnte was er eigentlich vorhatte.

"Die Gegend zeigen.... sagen das die meisten Jungen nicht um mit einem Mädchen allein zu sein und sie an zu baggern?" Ich hatte einen süßen, durchschauenden Blick aufgesetzt und offenbar hatte ich recht. Kiba lief knallrot an und blickte beschämt zur Seite. Man konnte nur ein kleines, gemurmeltes "Kann schon sein." hören.

"Dann kommst du nur etwas zu spät. Ich habe nämlich schon einen Freund." Ich wollte mich gerade

"Gibt's noch was?"

"Na ja. Jetzt wo wir die Tatsache, das du schon vergeben und für mich unerreichbar bist, geklärt haben, kann ich dich doch trotzdem mal rumführen. Auch um uns etwas besser kennen zu lernen." Ein skeptischer Blick genügte um ihn wieder zurück zu holen und dazu zu bringen etwas zu sagen was für mich noch gefehlt hatte. Ich nahm es ihm aber auch nicht richtig ab das er so schnell aufgegeben hatte.

"Rein freundschaftlich natürlich."

"Dann sehr gerne." und ich schenkte ihm ein Lächeln. Immerhin war er der erste der von Anfang an freundlich zu mir war, im nachhinein mir aber nicht auf die Nerven ging.

"Wollen wir dann grad los?" fragte er. Immer noch mit einem übergläcklichen Grinsen im Gesicht.

"Ne geht leider nicht. Für heute hatte ich eigentlich schon was anderes vor."

"Oh. Na schön. Wie wärs denn dann gleich morgen früh. Ich kenn ein paar super schöne Fleckchen im Wald die ich dir zeigen könnte."

"Morgen früh hab ich leider auch schon was zu tun. Aber am Nachmittag hätte ich Zeit. Wie wärs wenn wir uns dann morgen vor der Bibliothek wieder treffen und du mir alles Sehenswerte zeigst."

"Gut dann bis morgen." Immer noch grinsend drehte er sich um und ging mit Akamaru, der die ganze Zeit vergeblich versucht hatte die Aufmerksamkeit seines Herrchens auf sich zu lenken. Ich machte mich also wieder auf den Weg zur Bibliothek und suchte mir sämtliche Bücher raus die mit medizinischen Nin-Jutsus zu tun hatten.

Nachdem ich alle und noch mehr gefunden hatte, verzog ich mich in eine Ecke und fing an sämtliche Bücher durchzulesen. Ich bemerkte gar nicht wie die Zeit verging. Erst als mich jemand ansprach sah ich von den Büchern und meinen Notizen auf und bemerkte das es bereits Nacht war. Die Bibliothek wollte nun auch endlich schließen. Offenbar hatte die Frau schon mehrfach versucht mich anzusprechen doch kein einziges Mal hatte ich reagiert. Ich entschuldigte mich mehrfach, da sie ja nur wegen mir so lange arbeiten musste, aber endlich hatte ich das ganze Prinzip, dieser speziellen Art von Nin-Jutsus verstanden und auch schon wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen, verschiedenen Formen herausgefunden. Ich hatte noch geholfen die Bücher wegzuräumen und machte mich auf den Weg nach Hause.

Dort angekommen ging ich nicht hinein, nachdem ich nicht einen Blick rüber zu der Wohnung von Kakashi, geworfen hatte. Alles war dunkel und kein Licht brannte, was Angesichts der Uhrzeit auch kein Wunder war. Ich fragte mich wann er von seiner Mission wohl wieder zurück kommen würde. Ich wünschte ich hätte ihn vorher noch mal sehen können. Wer weiß wie viel Zeit vergeht bis ich wieder in seine strahlenden Augen schauen kann, bis ich wieder sein Lächeln zu Gesicht bekomme, was er immer unter seiner Maske versucht zu verstecken. Bis der beruhigende Klang seiner Stimme nicht nur mein Ohr sondern auch mein Herz erreicht. Wie lang ich ohne seine sanfte Berührungen leben musste.

Auf den Genuss all dieser Dinge, die mein Leben erhellten, musste ich wohl noch eine Weile verzichten.

Als ich so darüber nachdachte, was ich an Kakashi am meisten liebte und jetzt auch schon vermisste, verband ich mir meine Verletzung neu und glitt langsam in einen traumlosen Schlaf.

Am nächsten Tag wachte ich mit einem Bärenhunger auf. Aber welch Überraschung, gegenüber der

Nach einem großen Frühstück machte ich mich auf um zum Haus von Shikamaru und seiner Familie zu kommen. Spätestens jetzt fing ich an zu bereuen das ich Kiba's Angebot mich rum zu führen nicht gestern schon angenommen habe. Denn bis ich endlich das richtige Haus in der richtigen Gegend gefunden hatte, hatte ich mich bereits unzählige Male verlaufen.

Ich merkte das mein Bein wieder anfing zu schmerzen, was zu einem anderen Zeitpunkt besser gewesen wäre, damit ich meine Ruhe habe. Aber ich war trotzdem sehr dankbar als seine Mutter mich rein bat, obwohl Shikamaru noch unterwegs war. Zu Anfang herrschte eine ziemlich peinliche und unangenehme Stille zwischen uns. Jedoch nur bis wir richtig ins Gespräch kamen. Dabei erfuhr ich auch einige Geschichten über ihn. Solche die man nur von einer Mutter erfahren würde. Während wir so redeten kamen dann auch Shikamaru und sein Vater wieder. Beide schauten mich etwas verwundert an, doch ziemlich schnell fiel es Shikamaru wieder ein, was ich bei ihm wollte. Er nahm mich mit auf die Terrasse, während er mir erzählte das sein Lehrer ihn auf's Shougie spielen gebracht hatte um auch seine Strategischen Fähigkeiten zu trainieren und das er das selbe nun auch mit mir machen würde. Ich kannte zwar die Regeln und so weiter, hatte es aber nicht einmal gespielt, zum größten Teil auch weil ich nie einen Gegner gefunden hatte. Meine Familien hatten schließlich immer etwas anderes zu tun gehabt.

Trotz alle dem gewann ich unser erstes gemeinsames Spiel. Ich vermutete aber das Shikamaru mich geschont hatte, denn er sah noch nicht einmal überrascht oder enttäuscht aus.

Wir spielten noch einige Runden und ich gewann alle. Shikamaru wirkte langsam richtig frustriert da ich immer einen Zug machte den er nicht bedacht hatte oder der für ihn nicht die Gelegenheit zu kontern oder Gegenangriff bot. Doch noch schlimmer war wohl die Tatsache das ich nur sehr wenige meiner Spielsteine verlor.

Nach dem ich auch unser letztes Spiel gewonnen hatte, meinte er nur: "Das kann doch nicht wahr sein, das ich es nicht schaffe auch nur einmal gegen dich zu gewinnen. Und du bist dir sicher das du das erste mal spielst?"

"Wer spielt was zum ersten mal?" Plötzlich steckte sein Vater den Kopf durch die Tür.

"Tama. Sie behauptet das sie heute das erste mal Shougie spielt. Aber ich habe es bei 20 Spielen nicht ein einziges mal geschafft gegen sie zu gewinnen." Sein Vater schaute nur etwas irritiert zwischen uns beiden hin und her während ich wechselweise in das ungläubige Gesicht seines Vaters und in das enttäuschte Gesicht Shikamaru's sah. Einige Augenblicke vergingen bis ich dann wieder das Wort ergriff.

"Ich behaupte es nicht nur, es ist heute wirklich das erste Mal gewesen das ich gespielt habe. Ich muss aber auch sagen das du es mir manchmal wirklich einfach gemacht hast." Ich nannte ihm einige Züge in denen er anders hätte reagieren müssen. Doch ich fand den Kommentar von seinem Vater, das er sich mehr anstrengen müsste und das es nicht sein kann das er gegen ein Mädchen verliert, total unnötig. Zumal er auch mich damit beleidigte. Shikamaru schien zu merken das meine Stimmung, durch die Aussage seines älteren Herrn, gesunken war und es war offensichtlich das er es jetzt ausnutzen wollte.

"Wenn du meinst das es so einfach ist gegen sie zu gewinnen und es nur daran lag das ich mir nicht genug Mühe gegeben habe, dann spiel du doch mal ne Runde gegen sie."

"Shikamaru. Meinst du nicht das es unfair ist wenn ein Profi wie ich gegen eine Anfängerin spielt?"

"Na schön. Ihr wollt es ja nicht anders." Er setzte sich mir gegenüber, während Shikamaru sich daneben setzte um alles im Blick zu haben. Bis jetzt hatte ich mich aus ihrer kleinen Diskussion heraus gehalten. Doch nun war er mein Gegner und ich würde versuchen alles zu geben und zu gewinnen. Ich wollte es sogar noch mehr nach seinem nächsten Satz.

"Ich werd dich auch etwas schonen. Damit du zumindest eine kleine Chance hast."

"Es wird nicht nötig sein das sie sich zurück halten. Sie sollten eher aufpassen das ich sie nicht von ihrem hohen Ross hole."

Und so begann die Schlacht auf dem Schachbrett.

Zug um Zug verging. Doch keiner schaffte es in Führung zu gehen. Es wurde immer später und schon bald musste ich los um es noch rechtzeitig zu dem Treffen mit Kiba zu schaffen. Und dann machte er endlich den Fehler auf den ich schon die ganze Zeit gewartet hatte. Dadurch konnte ich den Finalen Zug machen der mir auch den Sieg brachte. Während Shikamaru und sein Vater immer noch ungläubig auf das Brett starren, verabschiedete ich mich kurzer Hand und machte mich schleunigst auf den Weg zur Bibliothek.

Dort angekommen war weder Kiba noch Akamaru irgendwo zu entdecken. Ich schaute auf die Uhr und sah das ich es, trotz meiner anfänglichen Verspätung, geschafft hatte überpünktlich zu sein. Also wartete ich auf meine beiden Reiseführer die nach 30 Minuten leider immer noch nicht auftauchten.

Ich fragte mich ob er die Verabredung vergessen oder kurzfristig anderes zu tun hatte. Im selben Moment entdeckte ich Neji. Ich hoffte das es nur Zufall war und er schnell weiter müsste. Doch dem war nicht so. Er kam direkt auf mich zu und sagte mir das Kiba heute auf ne Mission musste.

Außerdem fragte er mich warum ich nicht ihn gefragt habe, ob er mir das Dorf zeigt.

"Erstens hab ich nicht ihn sondern er mich gefragt.

Zweitens ist er mir beim ersten Eindruck nicht sofort auf die Nerven gegangen, so wie du." Und mit diesen Worten machte ich mich auf den Weg. Irgendwohin. Und lies Neji einfach stehen. >Ich weiß nicht wieso, aber irgendwie komm ich nicht mit ihm klar. obwohl er ja eigentlich kein schlechter Kerl ist.< Irgendwann blieb ich einfach stehen. Irgendetwas hatte meine Aufmerksamkeit erregt und führte mich in einen Waffenladen. Ich stand nun direkt vor einer Vitrine in der ein paar Fächer ausgestellt waren. Sie waren komplett aus Metall gefertigt, sahen aber dennoch ziemlich leicht und filigran aus. Ihre Klingen blitzten scharf auf.

Ich wollte sie gerade mal in die Hand nehmen, als mich der Verkäufer ansprach.

"Ihr Geschmack ist sehr kostspielig. Diese Waffen wurden schon vor einiger Zeit hergestellt. Ihr Schöpfer ist leider schon verstorben, doch er war ein echter Meister seines Handwerks."

"Und wie kommt es das Sie sie noch nicht verkauft haben?"

"Es war sein Wunsch das diese Fächer nur jemand mitführen darf, der diese auch wirklich beherrscht. Aber da er jetzt nicht mehr unter uns weilt kann niemand mehr feststellen ob die Person geeignet ist oder nicht. Also bewahre ich sie hier drinnen auf. Sie sind mit der Zeit zum Aushängeschild meines Geschäfts geworden müsst ihr wissen. Dadurch sind sie für mich unbezahlbar." Ich konnte den Geschäftsführer gut verstehen. Er hing an ihnen außerdem waren sie für mich viel zu teuer. Ich hätte sie mir vermutlich nie im Leben leisten können. Immer noch regungslos stand ich da und starrte auf diese beiden Fächer.

"Sie können sie ruhig mal in die Hand nehmen. Wer weiß, vielleicht sind sie ja diejenige die diese

"Meinen sie echt?"

"Wer weiß das schon. Aber bei ihnen habe ich ein gutes Gefühl." und mit einem ernstgemeintem freundlichen Lächeln sah er mich an. Er hatte aber offensichtlich mehr Vertrauen zu mir als ich selbst. Doch je mehr ich darüber nachdachte, desto mehr kam ich zu dem Schluss das es nicht schlimm wäre, wenn ich nicht diejenige bin die, die beiden Fächer besitzen darf. Immerhin hatte ich genügend andere Waffen mit denen ich kämpfen könnte.

Trotzdem wollte ich es versuchen und als ich sie in den Händen hielt, war es ein unbeschreibliches Gefühl auch wenn es durch eine, wie andere es nennen würden, nichtige Kleinigkeit ausgelöst wurde. Ich hatte das Gefühl sie würden von Anfang an zu mir gehören, wie ein Teil meines Körpers. Sie lagen leicht in der Hand und die Führung schien ebenfalls so einfach zu sein. Ich lies mein Chakra an ihnen entlang strömen und die beiden Fächer reagierten hervorragend darauf. Auch dem Besitzer fiel auf, wie leicht es für mich war den Umgang mit diesen Waffen, die ebenfalls so lange gewartet hatten, zu meistern.

"Sie sind die Erste die so problemlos damit umgehen kann."

"Nur leider fehlt mir das nötige Kleingeld um sie ihnen abkaufen zu können." gab ich mit einem traurigen Blick zu. Nichts ahnend was er mir gleich sagen würde.

"Sie müssen sie nicht bezahlen. Ich werde sie ihnen schenken." ganz erstaunt schaute ich ihn an.

"Aber das kann ich doch nicht annehmen."

"Das geht schon in Ordnung. Ich bin froh jemanden gefunden zu haben der mit ihnen umgehen kann und damit den letzten Wunsch meines Vaters zu erfüllen. Außerdem ist es gutes Gefühl eine so nette und wunderschöne Frau glücklich zu machen."

"Ihr Vater hat sie gefertigt? Aber dann bedeuten sie ihnen doch unendlich viel und sie wollen sie mir wirklich geben?"

"Aber natürlich. Es ist in Ordnung." Er schien sich sicher zu sein und seine Freude darüber schien echt zu sein und nicht nur vorgespielt.

"Ich weiß nicht was ich sagen soll außer `Vielen Dank` und ich verspreche ihnen gut auf sie aufzupassen."

"Da bin ich mir sicher." und danach verließ ich den Laden, aber nicht ohne mich noch einmal herzlich bei ihm zu bedanken. Ich machte mich, auf den Weg zum Trainingsplatz. Ich wollte im Moment nichts anderes als mit meinen neuen Waffen zu trainieren. Zum Glück war sonst kein anderer außer mir da, also konnte ich ganz in Ruhe daran arbeiten mein Chakra mit Hilfe der Fächer zu Klingen zu formen und sie zu werfen.

Irgendwann bekam ich es hin das sie sich sogar während des Fluges durch die Luft ausdehnten und somit an Angriffsfläche gewannen. Nur leider passierte das auf Kosten der Angriffskraft.

Ich spürte langsam das ich immer größere Chakraverluste machte und am Ende meiner Kräfte war. Wenn ich jetzt noch weiter trainiert hätte, hätte mich vermutlich irgendjemand bewusstlos auf dem Boden finden müssen.

Gerade als ich meine paar Sachen zusammen gepackt hatte die ich mit hatte, spürte ich wie etwas angefliegen kam. Ich griff nach einem der Fächer, drehte mich um und wehrte die anfliegenden Kunai's ab.

Hinter mir tauchten 2 Mitglieder einer Anbu-Einheit auf. Und zu meinem Schrecken trugen sie das

So jetzt ist mal wieder Schluss. Ist zwar nicht genau die Stelle an der ich eigentlich dieses Kapitel beenden wollte aber die ist genauso gut. Ich hoffe ihr hattet viel Spaß beim lesen und schreibt mir wieder ein paar Kommentare. Aber ich kann euch jetzt schon versprechen das die Geschichte noch lange nicht zu vorbei ist. Es muss noch so viel geschehen bevor diese Geschichte ihr Ende findet und das nicht nur zwischen Tama und Kakashi. Es werden noch zwei andere zueinander finden und aus zwei müssen noch drei werden oder auch nicht mal sehen. Aber ich verrat schon wieder zu viel.=)

Stimmengewirr als Vorschau auf den nächsten Teil:

"Tsunade was soll das denn? Ist das irgendein schlechter Scherz?"

"Ich weiß nicht wovon du sprichst."

"Tama wo bist du?"

"Was meinst du, was sollen wir wohl noch mit ihr machen?"

"Wo bin ich? Was habt ihr mit mir vor? Lasst mich in Ruhe! Verschwindet! KAKASHI!"

Viel Spaß beim Überlegen was passieren könnte.

Kakashi Lovestory Teil 5 Part 1

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hey hey. Es ist schon fast wieder soweit der 5 Teil meiner Lovestory in der Naruto Welt ist da aber auch nur ein kleiner Teil. Da ich im Moment einfach nicht die Zeit finde das Kapitel fertig zu schreiben. Damit ihr trotzdem was zu lesen habt und mir nicht noch aus lauter Neugier platzt gibt es schon mal wieder was zu lesen. Viel Spaß und ich freu mich natürlich immer riesig über Kommentare und verspreche auch allen zurück zu schreiben.

Kapitel 1

Das konnte doch nicht wirklich wahr sein, das mir der Hokage wirklich so eine Truppe auf den Hals hetzte.

"Da ist sie ja. Wir waren schon eine ganze Weile auf der Suche nach dir." rief mir einer dieser komischen Typen zu. Ich wusste nicht wieso, aber aus irgendeinem Grund hatte ich das Gefühl das hier etwas nicht stimmte.

"Und was wollt ihr von mir?"

"Kannst du dir das nicht schon denken?" meinte der andere und er klang ziemlich genervt. Es erinnerte mich stark an Shikamaru. Er klang genauso als ich ihn auf dem Dach des Kageturms gehört hatte.

"Wär trotzdem nett wenn ihr mir sagt weshalb ihr mich gesucht habt." und meine Stimme klang ziemlich angriffslustig. Ich war mir sicher das ich gegen die beiden gewinnen würde, auch wenn ich von meinem Training ziemlich erschöpft war.

Die beiden machten sich ebenfalls bereit für einen Kampf. Das merkte ich an ihrem Chakra.

"Nun ja, der Hokage hat seine Entscheidung geändert. Du wirst deine Strafe im Gefängnis absitzen und wir haben die Aufgabe bekommen, dich einzufangen und das Urteil zu vollstrecken." man konnte deutlich hören, das er sich darauf freute was er gleich tun durfte.

"So was würde ich lieber vom Hokage selbst hören. Außerdem bezweifle ich das ihr es schaffen werdet mich zu fangen."

"Und ob wir das schaffen werden. Schließlich haben wir nicht umsonst gewartet bis du mit deinem Training fertig bist. Denn jetzt hast du kaum noch Chakra und wir werden ein sehr leichtes Spiel mit dir haben."

"Das will ich sehen. Na kommt schon, zeigt mir was ihr drauf habt."

"Mit Vergnügen. Doch du wirst es gleich bereuen das du dich nicht freiwillig ergeben hast." und schon kam er auf mich zu gerannt. War der wirklich so doof mich direkt anzugreifen. Anscheinend schon.

Ich wich seinem Schlag aus und mit ein paar gezielten, kräftigen Schlägen meinerseits lag er auch schon bewusstlos am Boden.

"Träum ruhig weiter. Aber das ich gegen jemanden wie dich verliere, das wird nicht mal an so einem Ort wahr werden." Nachdem ich ihn vorsichtshalber noch mit einem Chakrafaden gefesselt hatte, da ich ja kein normales Seil zur Hand hatte, wand ich mich zu seinem Partner der immer noch an derselben Stelle stand und mich ganz genau im Auge behielt.

"Und was ist mit dir? Was hast du jetzt vor?" fragte ich ihn abschätzig.

"Na ja. Nach Plan kann ich nun nicht mehr vorgehen. Ich hatte ihm extra gesagt er soll nicht zu hitzköpfig sein, aber wie immer wollte er nicht auf mich hören. Daher bleibt mir wohl keine andere Möglichkeit als ..." Schon drehte er sich um und wollte fliehen. Doch nicht mit mir. Ich schnitt ihm den Weg ab und stand nun direkt vor ihm.

"Wo willst du denn so schnell hin, wir waren doch noch gar nicht fertig." Und in kürzester Zeit war

auch er erledigt. Da saßen also 2 Typen gefesselt und K.O. vor mir. Beide trugen Masken Konoha's hatten behauptet das der Hokage ihnen den Befehl gegeben hätte. Auch wenn ich es mir nicht vorstellen konnte oder auch nicht vorstellen wollte, hatte ich erst einmal keine andere Wahl als ihren Worten Glauben zu schenken. Doch allein der Gedanke daran machte mich sauer. Tsunade hatte mir zugesichert das ich nicht bestraft würde und hatte so viel für mich getan. Mein Training organisiert um meine Fähigkeiten zu perfektionieren, mir eine neue Wohnung gesucht und noch so viele andere Sachen die mir ein neues Leben hier in Konoha ermöglichen sollten und jetzt sollte das alles nur gewesen sein um mich letztendlich doch noch ins Gefängnis zu stecken. Das durfte einfach nicht wahr sein.

Kakashi Lovestory Teil 5 Part 2

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Und wiederum ein kleiner Teil des 5 Kapitels

Kapitel 1

Ich beschloss sofort zum Büro des Hokage zu gehen und die Sache zu klären und diese beiden Möchtegern Ninja's würde ich ebenfalls mitnehmen.

Am Turm angekommen ging ich auf direktem Weg zu Tsunades Büro. Auch wenn irgendjemand versuchte mich anzusprechen, reagierte ich erst gar nicht darauf. Kurz bevor ich ankam, stellte sich Shizune mir in den Weg.

"Entschuldige Tama aber du kannst jetzt nicht ins Büro. Tsunade ist gerade beschäftigt und darf nicht gestört werden. Bitte geh wieder."

"Das ist mir egal. Ob sie nun gestört werden darf oder nicht. Ich hab was mit ihr zu bereden und davon wird mich auch keiner abhalten. Also geh aus dem Weg." Ich schrie Shizune stinksauer an. Im Moment konnte man nicht mit mir reden. Zumindest nicht sie. Ich hatte mein Ziel immer noch vor Augen auch wenn ich nicht wusste was ich tun würde wenn es wahr war was die beiden mir erzählt hatten.

Gerade als ich weiter gehen wollte stellte sie sich trotz allem vor mich.

"Ich hab dir doch gesagt, dass du nicht rein kannst." Jetzt reichte es. Auch wenn ich sie hätte umbringen müssen wäre ich weiter gegangen. Doch sie mit Hilfe meiner Augen aus dem Weg treten zu lassen, erfüllte auch schon seinen Zweck.

Vor dem Büro angekommen dachte ich gar nicht mehr dran mich normal zu verhalten. Ich trat die Tür auf und warf meinen Ballast direkt vor den Schreibtisch des Hokages.

"Was soll das? Shizune ich hab doch gesagt das ich nicht gestört werden will. Shizune! Wo steckst du?"

"Sie wird nicht kommen. Und jetzt würde ich gerne wissen was das hier sollte. War das vielleicht irgendein Scherz, oder was?" rief ich einer ebenso wütenden Tsunade entgegen und zeigte auf die beiden, immer noch bewusstlosen Typen und ihre Masken.

Doch im Gegensatz zu mir schien sie schon wieder runter zu kommen.

"Tut mir Leid Tama, aber ich weiß nicht wovon du redest."

"Wovon ich rede? Davon das diese beiden Typen behaupteten ich soll jetzt doch ins Gefängnis wandern. Und das auf Befehl des Hokage. Davon rede ich." Tsunade blieb immer noch eigenartig ruhig und irgendwie übertrug sich diese Ruhe auf mich.

Eine ganze Zeit lang sagte sie nichts und ich konnte an ihrem Gesichtsausdruck erkennen das sie auch nicht mit dieser Situation anzufangen wusste. Offenbar war meine erste Vermutung doch richtig gewesen. Etwas stimmte hier nicht und das wollte ich nun genau wissen. Also ging ich zu den beiden und nahm ihnen die Masken ab. Was mich wunderte war, das sie immer noch ohne Bewusstsein waren. So fest hatte ich nun auch nicht zu geschlagen.

"Gehören die beiden nun zu deiner Truppe oder nicht? Sag endlich mal etwas."

"Tut mir leid, aber diese beiden habe ich noch nie zuvor gesehen und sie gehören auch nicht hier her nach Konoha."

"Aber sie tragen doch diese Masken mit dem Zeichen Konoha's. Außerdem wussten sie erstaunlich

viel von meiner Situation hier und du willst mir tatsächlich immer noch weiß machen das, das alles Art Missverständnis ist?"

"Ja, genau das will ich. Ich habe die doch versichert, dass dich keine Bestrafung erwarten wird und das bleibt auch so. Es wundert mich aber nicht, dass du noch so wenig Vertrauen zu uns hattest.

Immerhin bist du erst seit kurzem hier. Trotzdem hoffe ich doch sehr dass sich das in nächster Zeit verbessern wird." Ich sah sie nur ausdruckslos an. Wie konnte sie nur so ruhig bleiben und das für

jemanden der bei jeder Kleinigkeit an die Decke geht. Doch ihre Worte hatten mich noch mehr überrascht. Sie wollte, dass ich ihr vertraute und nicht nur ihr sondern auch dem ganzen Dorf.

"Aber wenn sie nicht zu Konoha gehören... wer sind sie dann und was hatten sie eigentlich vor?"

Kakashi Lovestory Teil 5 all

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hey Hey. Es ist endlich soweit.

Der 5 Teil meiner Geschichte ist fertig.

Es passiert wieder viel, aber ich muss zugeben das ich von manchen Stellen auch nicht so begeistert bin. Weiß nicht ob es daran liegt das sie "schlecht" sind oder weil ich sie einfach schon zu oft gelesen habe. Aber entscheidet selbst.

Freue mich natürlich auch weiterhin über Kommentare.

Kapitel 1

Das konnte doch nicht wirklich wahr sein, das mir der Hokage wirklich so eine Truppe auf den Hals hetzte.

"Da ist sie ja. Wir waren schon eine ganze Weile auf der Suche nach dir." rief mir einer dieser komischen Typen zu. Ich wusste nicht wieso, aber aus irgendeinem Grund hatte ich das Gefühl das hier etwas nicht stimmte.

"Und was wollt ihr von mir?"

"Kannst du dir das nicht schon denken?" meinte der andere und er klang ziemlich genervt. Es erinnerte mich stark an Shikamaru. Er klang genauso als ich ihn auf dem Dach des Kageturms gehört hatte.

"Wäre trotzdem nett wenn ihr mir sagt weshalb ihr mich gesucht habt." und meine Stimme klang ziemlich angriffslustig. Ich war mir sicher das ich gegen die beiden gewinnen würde, auch wenn ich von meinem Training ziemlich erschöpft war.

Die beiden machten sich ebenfalls bereit für einen Kampf. Das merkte ich an ihrem Chakra.

"Nun ja, der Hokage hat seine Entscheidung geändert. Du wirst deine Strafe im Gefängnis absitzen und wir haben die Aufgabe bekommen, dich einzufangen und das Urteil zu vollstrecken." man konnte deutlich hören, das er sich darauf freute was er gleich tun durfte.

"So was würde ich lieber vom Hokage selbst hören. Außerdem bezweifle ich das ihr es schaffen werdet mich zu fangen."

"Und ob wir das schaffen werden. Schließlich haben wir nicht umsonst gewartet bis du mit deinem Training fertig bist. Denn jetzt hast du kaum noch Chakra und wir werden ein sehr leichtes Spiel mit dir haben."

"Das will ich sehen. Na kommt schon, zeigt mir was ihr drauf habt."

"Mit Vergnügen. Doch du wirst es gleich bereuen das du dich nicht freiwillig ergeben hast." und schon kam er auf mich zu gerannt. War der wirklich so doof mich direkt anzugreifen. Anscheinend schon.

Ich wich seinem Schlag aus und mit ein paar gezielten, kräftigen Schlägen meinerseits lag er auch schon bewusstlos am Boden.

"Träum ruhig weiter. Aber das ich gegen jemanden wie dich verliere, das wird nicht mal an so einem Ort wahr werden." Nachdem ich ihn vorsichtshalber noch mit einem Chakrafaden gefesselt hatte, da ich ja kein normales Seil zur Hand hatte, wand ich mich zu seinem Partner der immer noch an derselben Stelle stand und mich ganz genau im Auge behielt.

"Und was ist mit dir? Was hast du jetzt vor?" fragte ich ihn abschätzig.

"Na ja. Nach Plan kann ich nun nicht mehr vorgehen. Ich hatte ihm extra gesagt er soll nicht zu hitzköpfig sein, aber wie immer wollte er nicht auf mich hören. Daher bleibt mir wohl keine andere Möglichkeit als ..." Schon drehte er sich um und wollte fliehen. Doch nicht mit mir. Ich schnitt ihm den Weg ab und stand nun direkt vor ihm.

"Wo willst du denn so schnell hin, wir waren doch noch gar nicht fertig." Und in kürzester Zeit war

auch er erledigt. Da saßen also 2 Typen gefesselt und K.O. vor mir. Beide trugen Masken Konoha's hatten behauptet das der Hokage ihnen den Befehl gegeben hätte. Auch wenn ich es mir nicht vorstellen konnte oder auch nicht vorstellen wollte, hatte ich erst einmal keine andere Wahl als ihren Worten Glauben zu schenken. Doch allein der Gedanke daran machte mich sauer. Tsunade hatte mir zugesichert das ich nicht bestraft würde und hatte so viel für mich getan. Mein Training organisiert um meine Fähigkeiten zu perfektionieren, mir eine neue Wohnung gesucht und noch so viele andere Sachen die mir ein neues Leben hier in Konoha ermöglichen sollten und jetzt sollte das alles nur gewesen sein um mich letztendlich doch noch ins Gefängnis zu stecken. Das durfte einfach nicht wahr sein.

Ich beschloss sofort zum Büro des Hokage zu gehen und die Sache zu klären und diese beiden möchte gern Ninja's würde ich ebenfalls mitnehmen.

Am Turm angekommen ging ich auf direktem Weg zu Tsunades Büro. Auch wenn irgendjemand versuchte mich an zu sprechen, reagierte ich erst gar nicht darauf. Kurz bevor ich ankam, stellte sich Shizune mir in den Weg.

"Entschuldige Tama aber du kannst jetzt nicht ins Büro. Tsunade ist gerade beschäftigt und darf nicht gestört werden. Bitte geh wieder."

"Das ist mir egal. Ob sie nun gestört werden darf oder nicht. Ich hab was mit ihr zu bereden und davon wird mich auch keiner abhalten. Also geh aus dem Weg." Ich schrie Shizune stinksauer an. Im Moment konnte man nicht mit mir reden. Zumindest nicht sie. Ich hatte mein Ziel immer noch vor Augen auch wenn ich nicht wusste was ich tun würde wenn es wahr war was die beiden mir erzählt hatten.

Gerade als ich weiter gehen wollte stellte sie sich trotz allem vor mich.

"Ich hab dir doch gesagt das du nicht rein kannst." Jetzt reichte es. Auch wenn ich sie hätte umbringen müssen wäre ich weiter gegangen. Doch sie mit Hilfe meiner Augen aus dem Weg treten zu lassen, erfüllte auch schon seinen Zweck.

Vor dem Büro angekommen dachte ich gar nicht mehr dran mich normal zu verhalten. Ich trat die Tür auf und warf meinen Ballast direkt vor den Schreibtisch des Hokages.

"Was soll das? Shizune ich hab doch gesagt das ich nicht gestört werden will. Shizune! Wo steckst du?"

"Sie wird nicht kommen. Und jetzt würde ich gerne wissen was das hier sollte. War das vielleicht irgendein Scherz, oder was?" rief ich einer ebenso wütenden Tsunade entgegen und zeigte auf die beiden, immer noch bewusstlosen Typen und ihre Masken.

Doch im Gegensatz zu mir schien sie schon wieder runter zu kommen.

"Tut mir Leid Tama, aber ich weiß nicht wovon du redest."

"Wovon ich rede? Davon das diese beiden Typen behaupteten ich soll jetzt doch ins Gefängnis wandern. Und das auf Befehl des Hokage. Davon rede ich." Tsunade blieb immer noch eigenartig ruhig und irgendwie übertrug sich diese Ruhe auf mich.

Eine ganze Zeit lang sagte sie nichts und ich konnte an ihrem Gesichtsausdruck erkennen das sie auch nichts mit dieser Situation anzufangen wusste. Offenbar war meine erste Vermutung doch richtig gewesen. Etwas stimmte hier nicht und das wollte ich nun genau wissen. Also ging ich zu den beiden und nahm ihnen die Masken ab. Was mich wunderte war, das sie immer noch ohne Bewusstsein

"Gehören die beiden nun zu deiner Truppe oder nicht? Sag endlich mal etwas."

"Tut mir leid, aber diese beiden habe ich noch nie zuvor gesehen und sie gehören auch nicht hier her nach Konoha."

"Aber sie tragen doch diese Masken mit dem Zeichen Konoha's. Außerdem wussten sie erstaunlich viel von meiner Situation hier und du willst mir tatsächlich immer noch weiß machen das, das alles eine Art Missverständnis ist?"

"Ja, genau das will ich. Ich habe dir doch versichert das dich keine Bestrafung erwarten wird und das bleibt auch so. Es wundert mich aber nicht das du noch so wenig Vertrauen zu uns hast. Immerhin bist du erst seit kurzem hier. Trotzdem ...hoffe ich doch sehr das sich das in nächster Zeit verbessern wird." Ich sah sie nur ausdruckslos an. Wie konnte sie nur so ruhig bleiben und das für jemanden der bei jeder Kleinigkeit an die Decke geht. Doch ihre Worte hatten mich noch mehr überrascht. Sie wollte das ich ihr vertraue und nicht nur ihr sondern auch dem ganzen Dorf.

"Aber wenn sie nicht zu Konoha gehören... wer sind sie dann und was hatten sie eigentlich vor?"

"Damit hast du Recht. Wir müssen erst einmal heraus kriegen wer diese Typen sind und auch wie sie an die Masken und an die ganzen Informationen über dich ran gekommen sind. Darum werde ich mich sofort kümmern. Shizune!"

"Ähmm... ich glaub die schläft noch draußen im Flur."

"Was soll das denn? Schlafen kann sie zu Hause." und schon stürmte sie aus ihrem Büro in den Flur. Ich folgte ihr natürlich sofort, denn immerhin war es meine Schuld das Shizune schlief. Das war halt manchmal die Nachwirkung von meinem Erbe.

Doch Tsunade schaffte es, sie mit heftigem Geschüttel und Geschrei in Rekordzeit wieder aufzuwecken. Gerade als sie ihre immer noch verschlafene Assistentin anschauen wollte erklärte ich ihr das es meine Schuld gewesen war. Daraufhin lies sie die Sache auf sich beruhen und lies stattdessen einen gewissen Ibiki herbringen. Er sollte so viele Informationen wie möglich aus den beiden Eindringlingen herausholen.

Ich hatte die ganze Zeit gewartet bis sie alle wieder weg waren und Ruhe eingekehrt war.

Nebenbei hatte ich ihnen noch genau erzählt was abgelaufen war. Nun stand ich wieder alleine im Büro des Hokage.

"Ich denke du solltest jetzt auch nach Hause gehen. Du siehst so aus als könntest du etwas Ruhe gebrauchen."

"Na schön." Das war wohl die höflichere Variante von 'Raus hier` gewesen. Deshalb drehte ich mich auch ohne weiteres rum. Doch gerade als ich durch die Tür treten wollte fiel mir noch etwas ein.

"Da fällt mir ein.."

"Ja was?"

"Mir wurde bisher nicht gesagt was ich morgen für Training habe." Ich fand das schon merkwürdig. Normalerweise hätte ich schon längst eine Nachricht erhalten müssen.

"Nun da hat sich etwas geändert. Ich habe beschlossen dein Training erst einmal einzustellen."

"Aber warum .." Was war das denn jetzt. Es war doch ihre Idee gewesen mich von anderen trainieren zu lassen und jetzt soll es eingestellt werden?

"Lass mich weiter reden. Mir ist vorhin noch einmal klar geworden das, dass alles viel zu schnell war und du im Grunde gar keine Zeit hattest dich hier in Konoha einzuleben, die Menschen kennen zu

lernen und eben halt auch Vertrauen aufzubauen. Aus diesem Grund und der Tatsache das du dein sonst nicht schonen würdest, so wie ich es dir gesagt hatte, wirst du höchstens deine Strategie Fähigkeiten beüben. Deine anderen Trainingseinheiten werden bis auf weiteres ausfallen."

"Und wie lange soll das so bleiben?"

"Vorerst... bis Kakashi von seiner Mission zurück ist. Wenn es soweit ist wirst du dich hauptsächlich darauf konzentrieren neue Nin-Jutsus zu lernen." A pro pro Nin-Jutsus ich frage mich ob jetzt ein guter Zeitpunkt wäre sie zu fragen. Doch nach so einem Tag wäre es nicht richtig, sie darum zu bitten. Immerhin habe ich ihr zuvor noch vorgeworfen mich belogen zu haben und mich ins Gefängnis stecken zu wollen. Deshalb ging ich nun ohne ein weiteres Wort, auf dem direkten Weg nach Hause. Dort endlich angekommen, lag ich noch ne ganze Weile wach. Ich dachte die ganze Zeit über das nach was heute passiert ist. Wie lang ich das tat, kann ich nicht genau sagen. Jedoch bin ich dann doch irgendwann eingeschlafen und erst gegen Mittag wieder auf gewacht. Allerdings, wirklich erholt fühlte ich mich nicht. Noch länger schlafen kam für mich aber auch nicht in Frage.

Den heutigen Tag konnte ich ja ruhiger angehen lassen. Zu tun hatte ich ja jetzt nichts mehr. Beim 'Frühstück' überlegte ich mir was ich alles tun würde. Auf jeden Fall stand Einkaufen auf meinem Plan, denn soviel hatte ich nicht mehr in meinem Kühlschrank.

Danach würde ich mir noch ein paar Bücher besorgen und den Versuch starten mir selbst medizinische Nin-Jutsus beizubringen.

Die paar Einkäufe waren schnell erledigt. Doch mich entscheiden zu müssen, welches Buch des beste ist und mitzunehmen, war schon wesentlich schwieriger und dauerte auch länger.

Wieder in meiner Wohnung angekommen, waren die Lebensmittel schnell verstaut. Danach packte ich noch ein paar Sachen zusammen die ich mitnehmen wollte.

Ich machte mich auf den Weg, raus aus dem Dorf, Richtung Wald.

Ich genoss den Wind der durch das Blätterdach fegte, das Zwitschern der Vögel und ganz in der Nähe hörte ich Wasser rauschen. Natürlich machte ich mich auf den Weg zum Wasser und es war auch schnell gefunden. Es handelte sich um einen kleinen offenen See. Es sah schon fast so aus wie mein früherer Trainingsplatz im Felsenreich.

Keine Frage das ich mir hier einen schattigen Platz suchte und begann das ausgeliehene Buch zu lesen.

Schnell war das Buch zu Ende und ich versuchte das gelesene umzusetzen.

Es war wirklich schwierig. Den ganzen Nachmittag hatte ich es geübt und daher viel zu spät bemerkt das sich, der zuvor noch strahlend blaue Himmel immer mehr mit dunklen Wolken bedeckte.

Gleich würde es anfangen zu regnen. Ich musste mich beeilen wenn ich nicht den kompletten Regenguss abbekommen wollte. Zu spät.

Gerade gedacht und schon ging es los. Fast schon Eimerweise fiel das Wasser vom Himmel.

Im Nu hatte ich meine Sachen zusammen geräumt und war auf dem Weg zurück zum Dorf und so schnell wie möglich auch nach Hause.

Als die ersten Häuser in Sicht kamen waren meine Klamotten schon vollkommen durchnässt, auch wenn ich die ganze Zeit, geschützt durch Bäume, gelaufen war.

Ich dachte mir, jetzt brauchte ich mich auch nicht mehr zu beeilen. Nasser konnte ich kaum noch

werden und wenn ich mir eine Erkältung einfangen sollte. So sei es. Doch auch so ein Regenguss richtig schön sein. Wie die Tropfen auf die Straßen prasseln und die Lichter der Häuser wieder spiegeln. Einfach unbeschreiblich. Meistens erkennt man so etwas gar nicht, weil man viel zu beschäftigt ist aus dem Regen zu kommen.

Langsam ließ der Regen nach und mein Blick ging zu den Steingesichtern sämtlicher Hokage. Gerade in diesem Moment kam die Sonne hinter den Wolken hervor und schien genau auf die Gesichter zu scheinen. Im nächsten Moment bildete sich ein Regenbogen über dem Dorf. Das gesamte Bild sah einfach nur fantastisch aus. Aber irgendwie auch viel zu märchenhaft. Langsam füllte sich die Straßen wieder, auch wenn es langsam spät wurde und vermutlich war ich die Einzige unter den ganzen Leuten die klitschnass war, weshalb ich auch einige verwunderte Blicke kassierte.

Im nächsten Moment hörte ich auch ein paar mir bekannte Stimmen hinter mir. Ich blieb also stehen und drehte mich um, um zu sehen wer es war.

"Da ist ja unsere ehemalige Gefangene. Wir haben dich gesucht." Und vor mir standen Naruto und Sakura mit einem verschwörerischem Grinsen im Gesicht. Noch bevor ich irgendetwas sagen konnte redeten die beiden schon weiter.

"Wo hast du dich denn rumgetrieben. Du bist ja patschnass. Sag nur nicht das du bei diesem Regen eben draußen warst."

"Gut dann sag ich's eben nicht. Außerdem war ich gerade auf dem Weg nach Hause um mich umzuziehen."

"Na dann sind wir gerade noch im richtigen Zeitpunkt gekommen. Wir haben was mit dir zu bereden und dafür laden wir dich sogar zum Essen ein. In 2 Stunden treffen wir uns im Grillhaus, in Ordnung? Gut dann sehen wir uns!" Und schon rauschten sie wieder ab ohne das ich auch nur ein weiteres Wort sagen konnte.

>Was war das denn? Die laden mich zum Essen ein nur weil sie mit mir etwas zu bereden haben? Dann kann das ja kein angenehmes Thema sein. Zumindest für mich. Das wird ein Spaß.< (Die Ironie ist schon fast zum Greifen)

Aber das Treffen würde erst in 2 Stunden sein. Also hätte ich genügend Zeit gehabt mich wieder in Ordnung zu bringen und dieses Grillhaus zu suchen. Wenn ich nicht auf meinem Sofa kurz eingeschlafen wäre. Jetzt blieb mir nur noch eine viertel Stunde in der ich durch die Stadt eilte und dieses Restaurant suchte. Gerade als ich stehen blieb um zu verschnaufen und mich neu zu orientieren, kam Shikamaru mit einem Jungen die Straße entlang den ich noch überhaupt nicht kannte. Er war groß hatte lange braune Haare und war auch etwas "kräftig" geraten. Man konnte schon von weitem hören über was sie sich unterhielten, weil sein Freund ziemlich laut sagte "Das stimmt nie im Leben das dich jemand beim Schach schlägt, Shikamaru und dann soll das auch noch eine Anfängerin gewesen sein, das kann nicht stimmen. Sie hat bestimmt gelogen."

"Sie behauptet das Gegenteil und was soll ich machen wenn ich keine Beweise habe das sie nicht das erste Mal Shougie gespielt hatte."

"Gut das du so denkst. Es ist nämlich die Wahrheit. Gespielt habe ich bei dir daheim, das erste mal. Aber ich muss zugeben das ich in meinem Kopf schon viele Züge ausprobiert habe." Der braunhaarige

"So sieht man sich also wieder. Du warst letztens so schnell verschwunden das mein Vater gar keine Chance hatte dich nach einer Revanche zu fragen."

"Tut mir leid ich hatte noch was vor und war spät dran."

"Augenblick mal. Soll das heißen das sie nicht nur dich, sondern auch deinen Vater geschlagen hat?"

"Jep. Genauso ist es Choji." Der Name des Jungen mit dem Shikamaru unterwegs war, war also Choji. Schön. So kannte ich wenigstens noch ein Gesicht mehr hier in Konoha.

Und dieses neue Gesicht starrte mich nun ungläubig an. Keiner von uns sagte ein Wort bis Shikamaru diese Stille unterbrach.

"Sag mal Tama was willst du eigentlich in dieser Gegend?"

"Oh genau. Ich suche das Grillhaus. Naruto und Sakura wollte mich einladen weil sie was mit mir zu besprechen haben. Keine Ahnung worum es geht. Und ich bin schon..." Ich warf einen Blick auf meine Armbanduhr. "... 5 Minuten zu spät." Die beiden mir gegenüber konnten sich ein kleines Kichern nicht verkneifen. Ich konnte sie gut verstehen. Vermutlich hätte ich es mir auch nicht verkneifen können, wenn ich in ihrer Situation gewesen wäre.

"Sollen wir dich vielleicht mit hinnehmen. Shikamaru schuldet mir eh noch ein Essen."

"Gerne. Ihr seid meine Rettung." danach machten wir uns zu dritt auf den Weg.

"Wie kam's denn dazu das du ihn einladen musst, Shikamaru?"

"Ach das ist so unwichtig, das es kaum lohnt darüber zu reden." meinte er leicht angenervt. Doch ich konnte genau hören das er nur so tat weil er nicht darüber reden wollte.

"Jetzt mach schon Shikamaru. Erzähl es ihr doch. Also pass auf. Das ist eigentlich eine ziemlich lustige Geschichte. Er hat..."

"Oh man Choji. Jetzt lass das doch mal. Ich nehme ja schließlich auch die Bestrafung auf mich dich zum Essen einzuladen und das obwohl ich weiß das es meine Ersparnisse auffressen wird."

"Ihr braucht euch deswegen nicht gleich zu streiten. Ich war nur neugierig." und so war dieses Thema auch schon wieder beendet und den Rest des Weges liefen wir schweigend neben einander her.

Im Grillhaus angekommen, warteten Sakura und Naruto bereits, an einem Tisch in der Ecke, auf mich. Erst auf dem zweiten Blick sah ich das Sai dieses Mal auch mit dabei war.

"Ah. Tama. Da bist du ja endlich wir haben schon auf dich gewartet." kam es von Naruto der mich zuerst bemerkte und mich fast schon strafend ansah. Allerdings lag auch etwas unbezwingbar neugieriges und bohrendes in seinem Blick.

"Tut mir leid das ich zu spät bin, aber ich hatte leider noch keine Ahnung wie man hierhin kommt.

Ich wäre vermutlich noch später hier gewesen wenn ich Shikamaru und Choji unterwegs nicht getroffen hätte." Gab ich ihm nur zur Antwort und wies auf meine beiden Begleiter die sich an einen Tisch in unserer Nähe gesetzt hatten.

Das Essen mit Kakashi's Team verlief eigentlich ganz normal. Zumindest nicht so schlimm wie ich es mir vorgestellt hatte. Erst zum Schluss. Kurz bevor alle fertig waren mit ihrem Essen begannen Naruto und Sakura mich auszuhorchen wie doch meine Beziehung mit Kakashi lief. Doch dazu war ich nicht bereit etwas zu sagen. Zumal wir, nachdem ich endlich aus dem Krankenhaus draußen war und mein Training begann, gar keine Zeit mehr miteinander verbracht hatten, da er ja immer noch auf Mission war. Das dauerte aber schon recht lange, deshalb rechnete ich schon fast jeden Tag mit seiner

Einige Fragen von ihnen stimmten mich aber auch nachdenklich. Sie hatten mich nach einigen Vorlieben von Kakashi befragt. Die ich mit meinem Schweigen nicht beantwortete. In diesem Moment wurde mir bewusst wie wenig ich doch eigentlich über die Person wusste, die ich doch so sehr liebte. Es wurde immer später und ich wollte mich gerade auf den Weg machen als Naruto seine letzte Frage stellte. Diese hätte ich eigentlich beantworten können, doch mit einem zufriedenen Lächeln, darüber das ich was wusste wovon er überhaupt keine Ahnung hatte, sagte ich nur: "Wenn du bisher noch nicht selbst geschafft hast hinter seine Maske zu gucken, sehe ich es auch überhaupt nicht ein dir irgendetwas darüber zu erzählen." So stand ich auf und war dabei das Lokal zu verlassen. Naruto rief mir aber noch etwas hinterher. "Ach komm schon. Sei nicht so. Du bist vermutlich die einzige die ihn ohne Maske gesehen hat. Erzähl es uns. Sonst sterbe ich noch vor Neugier." "Na dann stirb mal schön. ... Aber etwas kann ich dir doch sagen. Es ist nicht das was du erwartest." Und hinter mir schloss sich die Eingangstür des Gebäudes und ich konnte nur noch Grinsen über die übersteigerte Fantasie der beiden, was sich unter seiner Maske befindet. Hasenzähne. Ein übergroßer Mund. Einfach nur zum Totlachen diese Ideen.

Doch eins hatte ich mir nach diesem Abend vorgenommen. Ich wollte Kakashi unbedingt besser kennen lernen. Außer das er gerne liest und das er häufig zu spät kommt, und das letzte hatte sich für mich noch nicht bestätigt, wusste ich nichts über ihn. Vielleicht noch das er ein eher ruhiger Mensch ist, aber das ist was offensichtliches. Das kann man nicht zählen.

So hatte meine "Noch zu erledigen Liste" einen weiteren Punkt dazu bekommen und ich nahm mir vor morgen endlich mal damit anzufangen diese abzuarbeiten.

Am nächsten Tag wachte ich mal wieder früh auf. Als erstes machte ich mich auf den Weg zur Bibliothek um das Buch zurück zu bringen und eventuell sogar nach einem Job zu fragen. Denn so langsam musste ich mir wirklich was suchen um mein eigenes Geld zu verdienen.

Zu meinem Glück brauchten sie zu diesem Zeitpunkt jemanden um eine Kollegin zu ersetzen die nächste Woche entlassen werden sollte. Sie sagten ich könne schon grad morgen wieder kommen um Probe zu arbeiten.

Einfach perfekt. Der Tag fing schon einmal gut an. Ich hoffte nur das er auch so weiter gehen würde. Ich gab nur noch mein ausgeliehenes Buch wieder ab, ignorierte den zweifelnden Blick der Angestellten als ich ihr sagen musste das ich das Buch bereits durchgelesen hatte und machte mich weiter zum Hokageturm.

Ich hatte über alles noch einmal nachgedacht und war mir nun meiner Sache sicher. Ich wollte Tsunade heute fragen ob sie mich zu einer medizinischen Konouchi ausbilden würde. Nur leider war sie in diesem Moment auf dem Weg ins Krankenhaus um bei einigen Patienten zu helfen.

Tchia. Pech für mich. Diesen Punkte musste ich wohl oder übel verschieben und später erledigen. Also beschloss ich erst einmal wieder auf den Trainingsplatz zu gehen und mit meinen Fächern weiter zu üben. Stunde um Stunde verging. Doch es waren nur kleine Fortschritte zu sehen. Vermutlich auch aus dem Grund das ich nicht wirklich bei der Sache war. Nach 3 Stunden reichte es mir auch schon und ich machte mich erneut auf den Weg zum Turm. In der Hoffnung Tsunade jetzt anzutreffen. Ich hatte Glück. Gerade als ich die Straße entlang kam, trat Sie durch das Tor. Sie kam offenbar jetzt

Ich rief nach ihr und sie drehte sich auch sofort um. Sie wirkte allerdings etwas erstaunt als sie mich entdeckte.

Als ich dann vor ihr stand wurde ich total nervös und bekam kaum ein Wort raus. Was war denn nur mit mir los. Ich war doch sonst nicht auf den Mund gefallen und konnte hin und wieder ungehindert meine Meinung sagen.

Im Moment redete ich aber nur um den heißen Brei und drückte mich davor das Thema direkt anzusprechen.

Tsunade fand das aber nicht besonders lustig. Immerhin stahl ich ihr ihre Zeit.

Kurz bevor ihre Geduld ganz verschwand, fragte ich sie endlich ob sie mir medizinische Nin-Jutsus beibringen würde.

Im gleichen Moment war ihre Wut schon wieder verflogen und sie sah mich ausdruckslos an.

"Und wegen so was verträdelst du unsere Zeit?"

"Ähm. Ja. Sieht wohl so aus..... und was sagst du?" Auf einmal tauchte ein kleines Lächeln in ihrem Gesicht auf und sie meinte:

"Ich hab mich schon gefragt wann du mich darum bitten würdest. Zumal ich irgendwie gehofft habe das du es tust, denn ich glaube das du eine gute Iriyonin werden würdest. Komm morgen Abend einfach zum Krankenhaus. Dann werde ich dir ein paar Sachen zeigen."

"Gut ich werde da sein.... Ach und Tsunade?"

"Ja?"

"Vielen Dank"

Bitte. Geht doch. Ich fühlte mich als wäre mir ein fast 10 kg. schwerer Stein vom Herzen gefallen. Doch im Moment fragte ich mich eher wie ich mich nur so anstellen konnte. Immerhin hatte sie bereits erwartet das ich frage. So ein Ego ist auch nicht mehr das was es mal war, wenn es einen immer in dem Moment verlässt wenn man es am nötigsten braucht. (Kopf schüttel)

Der nächste Tag und auch die danach verliefen alle einfach nur super. Ich hatte den Job in der Bibliothek bekommen und auch bei meiner medizinischen Ausbildung machte ich endlich Fortschritte, nachdem der Knoten geplatzt und der Dreh draußen war. Doch eins machte mir immer noch Sorgen und lies meine Konzentration langsam aber sicher abnehmen. Und zwar das Kakashi immer noch nicht von seiner Mission zurück war.

Dadurch das mir immer häufiger Fehler unterliefen merkte es der Hokage natürlich auch ziemlich schnell.

Nachdem ich ihr erzählt hatte was mir Sorgen bereitet erfuhr ich das ich damit nicht alleine war. Sein Team war schon viel zu lange weg. Hatte aber keine Nachricht gesendet die Grund für ernsthafte Besorgnis gegeben hätte. Doch wenn sie bis zum nächsten Abend nicht wieder im Dorf waren würde sie ein Suchteam nach ihnen schicken.

Diese Aussage bereitete mir Erleichterung und Bauchschmerzen zugleich.

Zum einen war es gut zu wissen das sie nach ihnen suchen würden auf der anderen Seite bedeutete dies das Kakashi etwas schreckliches passiert sein konnte.

Das durfte nicht wahr sein. So was durfte einfach nicht passieren.

Als ich am nächsten Tag aufwachte hatte ich allerdings schon ein ziemlich ungutes Gefühl in der Magengegend. Doch ich hoffte nur das ich mich täuschte und es nicht nötig wäre ein Suchteam los zu schicken um Kakashi und die anderen zu suchen. Wenn es aber doch so kommen sollte wollte ich auf jeden Fall dabei sein. Egal was Tsunade dazu sagen würde. Ich zog mir also schon mal mein Missionsoutfit an, ging rüber zu der Wohnung von Kakashi und klopfte mehrfach. Geöffnet wurde sie jedoch nicht. So machte ich mich auf dem schnellsten Weg zum Hokageturm und steuerte direkt ihr Büro an. Ich klopfte nur schnell an und trat sofort ein.

Tsunade war natürlich erst einmal ziemlich sauer, weil ich einfach so rein geplatzt kam. Doch ich erzählte ihr das ich ein ungutes Gefühl hatte und man sich beeilen sollte um sie zu suchen.

"Schön wenn du dir so sicher bist werde ich dem Team sofort Bescheid geben. Sie werden dann so schnell wie nur irgend möglich mit der Suche anfangen."

"Das ist gut. Aber ich würde auch gerne mit gehen um nach Kakashi und seinem Team zu suchen."

"Tut mir leid. Aber ich hab da schon ein paar andere Aufgaben die du zu erledigen hast. Also wirst du hier bleiben."

"Ich kann doch nicht einfach hier bleiben und abwarten bis was passiert. Ich werde mitgehen egal was kommt."

"Keine Diskussion. Ich bin der Hokage und du musst tun was ich dir sage!"

"Muss ich nicht. Genau genommen bin ich noch gar kein Ninja Konoha's. Ich besitze ja noch nicht einmal ein Stirnband und so lange bin ich nun auch noch nicht in diesem Dorf." Sie sah mich nur verärgert an und ich begegnete ihr mit einem herausforderndem Blick. Auch wenn ich meistens versuchte es den Leuten recht zu machen, so konnte ich auch meinen Sturkopf, ohne Rücksicht auf Verluste, durchsetzen.

"Na schön du hast mich überredet. Du kannst das Team begleiten. Vielleicht wird deine Erfahrung in einem Kampf nützlich sein." Ich lächelte zufrieden und wollte das Büro verlassen als ich Tsunade hinter mir noch grummeln hörte: "Wie kann man nur so stur sein." darauf hin rief ich ihr nur noch über die Schulter zu:

"Das hab ich gehört!"

Nicht einmal eine halbe Stunde später tauchten Kiba mit seinem Hund, Naruto und Sakura am Haupttor auf und ich konnte mir denken das sie das Suchteam waren. Jetzt gehörte ich allerdings auch noch dazu.

Sofort machten wir uns auf die Suche doch es dauerte schon fast den ganzen Tag bis wir endlich eine Spur entdeckten die uns auch zu ihnen führte. Wie schon vermutet waren sie aber nicht allein. Kiba meinte da wären auch noch andere Gerüche und ich konnte bereits jetzt spüren das sie kämpfen wollten. Kakashi und die anderen steckten offenbar ganz schön in Schwierigkeiten denn von ihnen nahm ich kaum noch eine Chakraaktivität wahr.

"Das sieht nicht gut aus."

"Was meinst du damit Tama?" fragte mich Sakura.

"Ich meine damit das wir erst mal versuchen sollten die anderen daraus zu holen und das klappt wohl am besten wenn wir sie zuerst überraschen und zurück drängen."

"Und wie sollen wir das anstellen?" kam es von Kiba der auch gespannt neben uns lief und meine

"Zu aller erst müssen wir ab jetzt unser Chakra unterdrücken damit sie nicht merken das wir kommen. Wenn wir den Kampfplatz erreicht haben werden Sakura und ich ihre Aufmerksamkeit auf uns ziehen und sie zurück weichen lassen indem wir den Untergrund zerstören. Das dürfte ja wohl die leichteste Übung sein oder was meinst du Sakura."

"Na klar das krieg ich hin."

"Währenddessen werden Naruto und du, die anderen aus der Schusslinie bringen. Mit anderen Worten ihr werdet mit ihnen fliehen." erklärte ich weiter zu Kiba gewandt.

"Das find ich doof. Warum sollen wir weglaufen. Wir können sie doch an Ort und Stelle fertig machen!" kam es von Naruto der sich noch immer im Hintergrund aufhielt.

"Ganz einfach. Wenn das Team von Kakashi total erschöpft oder sogar verletzt ist, ist unsere Chance zu gewinnen von Anfang an geringer. Sie können nicht mitkämpfen, bieten aber mehr Angriffsmöglichkeiten für den Gegner. Deshalb werden wir erst mal fliehen. Kapiert?"

"Ja. So gesehen ist es wohl auch besser so."

> Außerdem frage ich mich, ob wir überhaupt eine Chance gegen sie hätten. Sie sind sehr stark und kennen sich im Gelände vermutlich wesentlich besser aus als wir.<

Oh Nein. Der Kampf hatte eben angefangen und wir waren noch so weit weg.

"Wir müssen uns beeilen. Gebt mal ein bisschen mehr Gas." und schon war ich ein ganzes Stück weiter vorne. Die anderen kamen nur noch mit Mühe hinterher, doch mich trieb die Angst weiter das Kakashi irgendetwas passiert. Kurz bevor wir die Stelle erreichten verlangsamte ich mein Tempo wieder und wir setzten die Strategie in die Tat um. Alles verlief unglaublich schnell so das die Gegner gar nicht richtig mitbekamen was geschah.

Als wir verschwanden erschuf ich noch eine Wand aus Chakra, so das sie uns nicht direkt folgen konnten. Lange hielt unser Vorsprung aber nicht. Sie holten uns wesentlich schneller ein als mir lieb war.

"Lauft ihr weiter Richtung Dorf. Ich werde versuchen sie aufzuhalten und komme später nach."

"Aber Tama das ist viel zu gefährlich, wenn du es allein versuchst!" entgegnete mir Sakura.

"Das weiß ich auch, aber die 3 da müssen so schnell wie möglich behandelt werden und das wird auch Zeit kosten. Also kümmere du dich darum. Ich nehme mit den anderen Typen vorlieb."

"Aber sollte nicht einer noch mit zurück bleiben um dir zu helfen?"

"Macht euch mal keine Sorgen. Immerhin war ich mal der schwarze Schmetterling. Wenn ich es schaffe in die Festung eines Feudalherrn rein und auch wieder raus zu kommen dann schaff ich das hier auch."

"Na schön wenn du meinst. Aber sobald wir fertig sind kommen wir zurück und helfen dir."

So liefen die anderen weiter, auf der Suche nach einer ruhigen Stelle wo sich die anderen ausruhen und behandelt werden konnten. Ich blieb zurück und machte mich für einen Kampf bereit.

Priorität hatte allerdings, das ich verhindern musste das mir jemand entging und die anderen verfolgte. So schuf ich eine Barriere aus meinem Chakra mit einem enormen Durchmesser und sowohl meine Feinde als auch ich waren nun darin gefangen.

Gerade als ich fertig war, tauchten meine Gegner auf. Sie waren doch näher gewesen als ich dachte.

Doch je länger der Kampf dauerte, desto mehr musste ich erkennen das ich keine Chance hatte, wenn ich weiter versuchte gegen alle auf einmal zu kämpfen. Aus diesem Grund versteckte ich mich, in einem passenden Moment, hinter einem Baum. Jetzt hatte ich kurz Zeit mir was auszudenken und kam zu dem Schluss das ich sie am besten alle zusammen erwischen würde, wenn ich es mit einem Gen-Jutsu versuche.

Ich ließ die Violine und das Schwert meines Vaters erscheinen.

Diese Melodie kam mir wieder in den Sinn und ich spielte sie. Bis ich von weiter weg die Schreie hörte. Erst dann hörte ich auf.

Ich nahm das Schwert, verstaute mein Instrument und begab mich an die Stelle woher die Schreie gekommen waren.

Alle lagen sie nun bewusstlos auf dem Boden.

Moment. 1...2...3...4... Da fehlte einer. Vorhin waren sie noch zu fünft. Ich sah mich um, konnte ihn jedoch nicht entdecken. Wo war dieser Typ?

Auf einmal spürte ich wie etwas auf mich zu kam und erschrocken sah ich nach oben. Er war über mir! Im letzten Moment konnte ich noch ausweichen und ein wenig Abstand zwischen uns bringen. Zu meinem Glück hatte ich die Barriere noch nicht aufgelöst. Er konnte mir also nicht entkommen, doch ich wünschte mir inständig das die anderen mir bald zur Hilfe kommen würden. Ich war so gut wie am Ende meiner Kräfte, da ich zuvor zu viel Chakra verbraucht hatte.

"Ich muss zugeben du bist gut. Besser als die ganzen anderen Konoha Typen, die ihr gerettet habt, zusammen."

"Spar's dir. Von so einem Feigling wie du, der jemanden hinterrücks angreift, brauch ich kein Lob, das hab ich nicht nötig."

"Worte können auch weh tun wusstest du das? Wär mein eigenes Ego nicht so groß hätte mich das bestimmt verletzt. Ist nur dein Pech, das ich deine Schwachstelle herausgefunden habe."

"Und die wäre?"

"Dein rechtes Bein ist verletzt. Dadurch bist du in gewisser Weise eingeschränkt und verbrauchst nur unnötig dein Chakra, denn egal was du tust, ich werde dich besiegen und danach werde ich mir deine Freunde vorknöpfen."

"Du hast recht. Dein Ego ist wirklich groß. Pass nur auf das du vor lauter Aufgeblasenheit nicht weg schwebst."

Ganz offensichtlich hatte ich ihn verärgert und das lies er mich auch spüren. Ich war zu geschwächt um seinen Angriffen ausweichen zu können, die ungeheuerlich schnell waren. Er stieß mich von einer Ecke in die andere und jedes Mal kam ich noch härter auf dem Boden auf.

Irgendwann während er das tat, hatte ich mein Schwert fallen gelassen und das war vermutlich der größte Fehler. Ich konnte mich kaum noch bewegen und lag keuchend am Boden, als er wieder auf mich zu kam. Doch dieses Mal bohrte er das Schwert direkt durch mein rechtes Bein. Schon schlimm genug, doch er erwischte genau die Stelle an der ich vor einigen Tagen auf den Stein gefallen war. Ich versuchte krampfhaft einen Schrei zu unterdrücken, denn diese Genugtuung wollte ich ihm nicht auch noch gönnen. Stattdessen biss ich die Zähne zusammen das sogar mein Kiefer schmerzte und krallte mich in den Boden unter mir.

"Möchtest du denn nicht endlich schreien. Vielleicht kommen dann auch die anderen und versuchen

"Das würdest du niemals schaffen und ich würde alles tun damit das auch nicht passiert." Wieder ein unerträglich stechender Schmerz in meinem rechten Bein. Er hatte angefangen das Schwert umzudrehen und es noch tiefer in mein Fleisch zu bohren.

Dieser Schmerz. So heftig hatte ich ihn noch nie gefühlt und es war völlig unmöglich ihn zu ignorieren.

Für einen kurzen Moment dachte ich darüber nach aufzugeben. Nicht mehr weiter zu kämpfen, nur damit es endlich aufhört.

Da schon wieder. Er drückte das Schwert immer weiter hinein. Dann zog er es schlagartig raus nur um es erneut an einer anderen Stelle wieder in mein Bein zu rammen.

Ich konnte nicht mehr und lies einen schmerzverzehrten Schrei von mir. Doch dieses Gefühl lies nicht nach. Im Gegenteil es wurde immer schlimmer und ich konnte sein Gesicht sehen. Wie er sich an meinen Qualen ergötzte.

In mir stieg eine unbändige Wut auf und entlud sich genau in dem Moment als er mir das Messer wieder ins Bein stechen wollte.

Er schrie als ich sein Chakra anhielt und dieses Mal hielt ich mich nicht zurück. Ich ließ ihn so lange leiden bis er tot zu Boden sank.

Ich hatte ihn getötet und bereute es nicht.

Jemand der so grausam ist verdient es in meinen Augen nicht zu leben und frei rum zu laufen.

Die Barriere war gelöst und ich fühlte mich als würde ich gleich bewusstlos umkippen. Doch dafür hatte ich nicht genug Glück und ich musste diese Schmerzen weiterhin spüren.

Ich ließ das Schwert noch eben wieder verschwinden, verstaute die Schriftrolle und startete dann den verzweifelten Versuch auf zu stehen.

Irgendwann hatte ich es geschafft mich an einem der umliegenden Bäume hoch zu ziehen und ich konnte jetzt noch deutlicher spüren wie das Blut aus meinem Bein und daran herunter quoll.

Ich musste irgendwie versuchen zu den anderen zu kommen. Schwerfällig versuchte ich mich fort zu bewegen. So wirklich kam ich jedoch nicht voran.

Doch dann spürte ich wie jemand auf mich zu kam. Es waren 2 Nein 3 Personen, oder doch nur 2?

Ich konnte mich einfach nicht richtig konzentrieren, weil sich um mich herum alles anfing zu drehen.

"Tama? Da bist du ja! Naruto komm her ich hab sie gefunden! Beeil dich!" Das war doch die Stimme von Kiba.

Ich sah 2 Schemenhafte Gestalten auf mich zu kommen und versuchte ihnen entgegen zu kommen.

Doch ich verlor den Halt und landete auf dem Boden, schaffte es aber noch mich mit den Armen abzufangen. Meine Kräfte waren am Ende.

"Warte wir helfen dir."

Naruto und Kiba zogen mich auf die Beine und stützten mich. Ich hörte noch wie sie darüber flüsterten was wohl geschehen war und ich hörte auch das vor allem Kiba sich Vorwürfe machte das sie auf mich gehört und weiter gegangen waren, anstatt mit zu kämpfen.

Sie brachten mich zu einer Höhle in der sich die anderen versteckt haben. Sakura war gerade dabei von ihnen zu behandeln, als mich die beiden Jungs reintrugen.

Sofort sprang sie auf und kam zu mir. Ich lehnte an einer der Höhlenwände und versuchte so gut es ging ihnen zu erklären was geschehen war, während Sakura mein Bein behandelte. Je mehr der Schmerz dadurch abnahm, desto leichter fiel es mir zu sprechen. Auch mein Kopf wurde wieder klarer und ich konnte erkennen das die anderen drei, inklusive Kakashi am Schlafen waren. Sie mussten wirklich ziemlich am Ende mit ihren Kräften gewesen sein.

"Du hast ganz schönes Glück gehabt. Das hätte noch wesentlich schlimmer für dich enden können."

"Ich weiß und ich muss mich bei euch bedanken das ihr mir geholfen habt." meinte ich vor allem zu Sakura gewandt. "Aber was meinst du, Sakura? Wann werden die drei wieder halbwegs fit sein um weiter gehen zu können?"

"Ich glaub wir müssen über Nacht bleiben. Sie sind alle am Ende mit ihren Kräften. Vor allem Kakashi. Er hat wohl sein Sharingan zu stark beansprucht. Außerdem kannst du die Ruhe auch gut gebrauchen." Und sie warf mir einen strengen Blick zu, den ich zuerst gar nicht richtig bemerkte da ich mit einem traurigen Blick rüber zu Kakashi schaute.

Sakura hatte aber recht. Mir war nur noch zum Schlafen zu mute. Deshalb gab es auch keinen Widerspruch von meiner Seite.

Plötzlich hörte ich Schritte vorm Höhleneingang und ich sah, so gut es von meiner Ecke an der Wand aus ging, nach. Da traten Kiba und Naruto durch den Eingang, mit Stapelweise Holz in den Armen.

Ich hatte gar nicht bemerkt wie sie gegangen waren.

Sie entfachten ein Feuer für die Nacht und sprachen sich noch kurz ab wer die erste Wache übernehmen sollte. Das alles bekam ich nur noch am Rande mit, denn im nächsten Moment war ich schon eingeschlafen.

Irgendetwas hatte mich am nächsten Morgen geweckt, doch ich konnte nicht genau feststellen was das war. Ich sah mich in der Höhle um.

Kakashi und sein Team lagen immer noch an derselben Stelle wie die als ich eingeschlafen war.

Gegenüber von mir an der Wand saßen Sakura und Kiba, der an seinem Hund Akarmau lehnte.

Ebenfalls schlafend. Das hieß also Naruto hielt Wache.

Ich bewegte mein Bein ein wenig und stellt mit Freuden fest das es fast gar nicht mehr schmerzte, oder zumindest nur noch so das es auszuhalten war und ich den Rückweg wohl ohne Schwierigkeiten überleben würde. Auch der Versuch aufzustehen klappte besser als gedacht und ich machte mich auf den Weg zum Höhlen Eingang. An der Wand musste ich mich dennoch abstützen, denn das Belasten führte nur dazu das die Schmerzen heftiger zurückkehrten. Draußen saß Naruto an einer Seite der Höhle. Jedoch merkte man das er eingenickt war.

"Solltest du nicht Wache halten?" rief ich ihm absichtlich etwas lauter zu, so das er erschrocken umkippte und mich bedröppelt ansah.

"Tu ich doch auch."

"Nein du hast geschlafen."

"Erwischt." gab er nun kleinlaut zu. "Aber solltest du dich nicht noch ein wenig ausruhen, damit deine Verletzung so schnell wie möglich wieder verheilt? Ich meine sie sah gestern ziemlich schlimm

"Das geht schon. Ich hab mich ausgeruht und Schmerzen kommen nur noch wenn ich es zu stark belaste. Also alles in Ordnung." Ich setzte mich neben ihn und schenkte ihm ein kleines Lächeln in der Hoffnung in davon überzeugen zu können.

"Na ja, wenn du meinst?" Er sah mich immer noch ziemlich skeptisch an.

"Sag mal Naruto? Wer sind eigentlich die beiden die mit Kakashi auf der Mission waren?" und ich sah ihm dabei direkt in die Augen. Wirklich drüber nachgedachte hatte ich bisher noch nicht aber als ich vorhin aufgewacht war, hatte ich das Gefühl sie schon einmal gesehen zu haben.

"Ach die. Das sind Kotetsu und Izumo. Die Beiden sind eigentlich für den Wachdienst am Tor von Konoha zuständig."

"So ist das. Da hab ich sie also schon einmal gesehen."

"Wie meinst du das denn jetzt?"

"Ganz einfach. Ich hatte das Gefühl die beiden schon mal gesehen zu haben, wusste aber nicht mehr woher. Es war bei meiner Ankunft in Konoha."

Er nickte nur bestätigend und schaute danach einfach in die Gegend. Ich tat es ihm gleich und sah erst ein wenig im Wald umher, bis mein Blick am Himmel stecken blieb. Man konnte die Farben der aufgehende Sonne sehen, die dabei war auch die letzten Sterne vom Himmel zu vertreiben.

Geräusche aus dem Inneren der Höhle holten mich aus meinen Gedanken und im nächsten Moment standen Kiba, Sakura, Kotetsu und Izumo, die sich beide den immer noch bewusstlosen Kakashi unter den Arm geklemmt hatten, ebenfalls an der Höhlenöffnung. Und sofort konnte ich mir was von Sakura anhören, warum ich hier draußen rumlaufen würde, anstatt mich hinzulegen und mich auszuruhen und meiner Wunde Zeit zum heilen geben würde.

Da sie angefangen hatte mich anzubrüllen, schrie ich ihr ebenfalls meine Antwort entgegen. Das mein Bein schon fast nicht mehr weh tun würde und das ich überhaupt nicht großartig rumgelaufen war, sondern nur Narutos Gesellschaft geleistet hatte.

Nachdem wir beide ein paar Mal tiefdurchgeatmet und uns wieder beruhigt hatten, machten wir uns auf den Weg nach Konoha.

Am Abend kamen wir auch endlich dort an. Die Reise hatte schon lange genug gedauert was auch meine Schuld war da ich nicht richtig laufen konnte und Kiba mir helfen musste. Aber eigentlich hatte er sich ja selbst angeboten mich auf dem Rückweg zu stützen. Irgendwie hatte ich das Gefühl er hatte immer noch ein schlechtes Gewissen weil er mich hatte alleine kämpfen lassen. Das musste ich ihm auch noch ausreden. Es war ja meine Entscheidung gewesen und auch wenn sie früher zurück gekommen wären hätten sie mir nicht helfen können, denn durch meine Barriere kam keiner durch, weder rein noch raus.

Kakashi wurde ins Krankenhaus gebracht. Kotetsu und Izumo gingen lieber nach Hause um sich noch ein bisschen auszuruhen. Was auch in Ordnung war da sie keine großen Verletzungen hatten und ich konnte mich erfolgreich vor einem weiteren Aufenthalt im Krankenhaus bewahren in dem ich darauf bestand nach Hause zu gehen. Ich konnte Tsunades wütende Worte schon hören. Das ich selbst dran schuld war, weil ich so stur war und mit auf diese Mission wollte anstatt wie sie es wollte im Dorf zu bleiben. Doch auf diese Moralpredigt hatte ich grad echt keine Lust. Naruto und Sakura würden ihr schon Bericht erstatten und ich konnte meinen Teil dazu beitragen wenn ich wieder selbst laufen

In meiner Wohnung angekommen, setzte mich Kiba auf der Couch ab. Ich war froh darüber mich endlich wieder ausruhen zu können. Doch auch wenn ich grade ziemlich glücklich war, da endlich der größte Mist überstanden war und Kakashi eigentlich nur noch wieder aus dem Krankenhaus raus musste, entging mir der traurige Blick Kiba's nicht.

"Was ziehst DU denn für ein Gesicht?"

"Welches Gesicht meinst du? Ich weiß nicht wovon du redest." sagte er mir fast schon patzig ins Gesicht und sah zur Seite.

"Kann es sein das du ein ziemlich schlechter Lügner bist?"

"Bin ich nicht. Außerdem lüge ich nicht."

"Dann sag mir doch was los ist." drängte ich.

Gewonnen 1 zu 0 für mich, er gab auf.

"Du hast dich verletzt und das nur weil wir nicht schnell genug waren. Das wurmt mich. Wir hätten dich nicht alleine kämpfen lassen sollen. Ich hätte dich nicht alleine kämpfen lassen sollen. Dann wär das gewiss niemals passiert." Ein Bonuspunkt, damit hatte ich also auch noch Recht gehabt.

"Kiba. Das ich mich verletzt habe ist doch nicht eure und erst recht nicht deine Schuld. Ich war zu un aufmerksam und nachlässig gegenüber einem meiner Gegner. Da hätte niemand was gegen tun können. Außerdem war es meine eigene Entscheidung zurück zu bleiben. Ich hätte dich sowieso nicht mitkämpfen lassen, selbst wenn du auch noch da geblieben wärst. Es macht auch keinen Sinn darüber nachzudenken was wäre geschehen wenn... Also denk nicht weiter drüber nach. Es ist bestimmt nicht deine Schuld."

"Da hast du wohl recht. Trotzdem mach ich mir Vorwürfe."

"Brauchst du nicht. Es war meine eigene Entscheidung. Außerdem solltest du dich lieber um deine riesige, sabbernde Fellkugel da drüben kümmern. Er sieht so aus als wollte er auch nicht mehr länger warten bis er nach Hause darf." und mein Blick fiel auf Akamaru der schon leicht nervös vor der Tür im Kreis lief.

"Ich sollte wirklich besser gehen sonst geschieht gleich noch ein Unglück, aber wenn ich dir noch irgendwie helfen kann sag mir einfach Bescheid."

"Danke für das Angebot, aber ich denke ab jetzt komm ich alleine klar."

Kiba rief mir noch ein kleines `Bis dann` zu und verschwand dann schleunigst mit seinem Hund durch die Tür.

In legte mich auf's Sofa und starrte an die Decke. Irgendwann fielen mir einfach so die Augen zu und ich wurde erst wieder wach als die Sonne bereits aufging. Ich versuchte so schonend wie möglich ins Bad zu kommen um mich endlich mal wieder zu duschen. Den Blick in den Spiegel vermied ich da ich gar nicht erst wissen wollte wie schrecklich ich aussah.

Doch nach einer schönen warmen Dusche, ein paar neuen Klamotten und einer frisch verbundenen Wunde fühlte man sich doch gleich noch viel besser, als nur durch einen erholsamen Schlaf.

Ich saß wieder auf dem Sofa und betrachtete mein neu verbundenes Bein. Ich fragte mich ob ich es hinbekommen würde an mir selbst ein medizinisches Nin-Jutsu zu üben. Schaden konnte es ja eigentlich nicht, wenn es klappte würde die Heilung schneller gehen, wenn nicht auch nicht schlimm.

Chakra verlor ich dadurch schon mal nicht oder zumindest nur sehr wenig. Ich konzentrierte mein auf mein Bein und ich spürte wie die Wunde anfang sich zu schließen. Prima es klappte also. Ich hatte es also geschafft wieder ein neues medizinisches Nin-Jutsu zu lernen und es kam noch besser. Nach meiner eigenen Behandlung konnte ich mich schon fast wieder schmerzfrei bewegen. Mit anderen Worten ich konnte wieder normal laufen. Endlich. Nur durch die Gegend zu hüpfen ging mir jetzt schon auf die Nerven. Und durch die neugewonnene Freiheit die sich dadurch bot, machte ich mich sofort auf den Weg ins Krankenhaus um zu sehen wie es Kakashi ging und was eigentlich mit ihm los war. Doch als ich ankam, meinten die Schwestern nur das sie mir nicht sagen durften was mit ihm los war und das ich ihn nicht besuchen dürfe. Mit gemischten Gefühlen wie Wut, Traurigkeit und Enttäuschung verlies ich das Gebäude wieder.

Stattdessen machte ich mich lieber auf zum Büro von Tsunade um nachzufragen, ob sie meinen Bericht noch bräuchte. Vor dem Gebäude traf ich auch auf Naruto, Sakura, Kiba, Kotetsu und Izumo. Die mich überrascht und völlig verwirrt anstarrten als wäre ich eine Halluzination. Dann erfuhr ich auch das Tsunade den Bericht verschoben hatte, sodass sich alle etwas ausruhen konnten.

Also gingen wir auch gemeinsam hoch zu ihrem Büro.

Natürlich wusste sie bereits das etwas passiert sein musste, weshalb sonst waren gestern nur Sakura und Naruto aufgetaucht. Und ihr Gemeckere richtete sich natürlich hauptsächlich gegen mich. War mir doch klar gewesen. Ich schaltete meinen Kopf auf Durchzug und bekam höchstens die Hälfte von ihren wütenden Worten mit. Nachdem sie damit endlich fertig war versprach sie den anderen einen freien Tag. Bei mir konnte sie es sich natürlich schenken, denn offiziell ging ich noch nicht auf Mission. So war für mich jeder Tag ein freier Tag, den ich entweder in der Bibliothek oder bei meinem Training verbrachte und keins davon durfte leiden egal wie es mir ging.

Als alle rausgingen sollte ich noch kurz da bleiben.

"Was gibt es denn noch?"

"Ich hab schon gehört das du im Krankenhaus warst um Kakashi zu besuchen, nur leider muss ich dir auch mitteilen das das auch die nächsten Tage nicht möglich sein wird."

"Aber wieso. Was ist denn mit ihm?" fragte ich mit großen Augen und sichtlicher Angst in der Stimme.

"Keine Sorge. So Ernst ist es nun auch wieder nicht. Er hat sein Sharingan überstrapaziert und braucht jetzt einfach nur eine Menge Ruhe. Deshalb werden auch keine Besucher gestattet."

Nach dieser Nachricht bekam ich nur ein kleines und leises "Ach so" über die Lippen. Doch auch wenn ich jetzt wusste was los war. Besser fühlte ich mich dadurch nicht. Es wär mir lieber gewesen wenn ich mich selbst davon überzeugen könnte. Völlig in Gedanken stieß ich einen Seufzer aus. Ich hatte ganz vergessen das ich mich immer noch im Büro des Hokage befand, deren Stimme mich aber wieder ins hier und jetzt zurück holte.

"Ich kann ja verstehen das du dir Sorgen machst und lieber selbst nachsehen würdest. Aber das kann ich dir leider nicht erlauben. Tut mir leid."

"Schon gut. Wenn das dann alles war, gehe ich wohl lieber wieder nach Hause."

"Ist wohl das beste."

Auch wenn ich die Antwort schon wusste ging ich jeden Tag ins Krankenhaus und hoffte das ich

endlich zu Kakashi konnte. Doch jeden Tag genügte ein Blick oder ein kleines Wort der Schwestern mir zu sagen das es immer noch nicht so weit war und er noch immer seine Ruhe brauchte. In dieser Zeit verbracht ich meine gesamte Zeit entweder in der Bibliothek oder alleine zu Hause. Nur selten trainierte ich mit Tsunade neue Nin-Jutsus ein. Auch wenn es sofort klappte, war ich nicht sonderlich zufrieden mit meiner Leistung im Gegensatz zum Hokage der geradezu begeistert davon war. Sie meinte auch, wenn ich so weiter machen würde könnte ich bald schon meinen Abschluss machen und würde damit sogar Ino überholen. Sie hatte offenbar fast zur selben Zeit angefangen wie Sakura die ihre Ausbildung schon abgeschlossen hatte.

Das wäre eigentlich eine super Nachricht gewesen, doch richtig freuen konnte ich mich nicht darüber. Ich wollte endlich zu Kakashi. Auch wenn er immer noch nicht wach war, wollte ich zumindest in seiner Nähe sein und mich ärgerte es, das ich noch nicht einmal das durfte.

Es vergingen noch 3 weitere Tage in denen ich kurz davor war aufzugeben.

Am dritten Tag lächelte mir die Schwester entgegen als sie mich erblickte. Ein völlig anderes Bild wie die Tage sonst. Also konnte ich es auch wagen bis zum Anmeldetisch vor zu gehen. Dann sagten sie mir das ich endlich zu ihm konnte, wenn auch nur kurz. Das war mir egal. Schon allein die Tatsache das ich zu ihm durfte ließ mich strahlen und ich musste mich zusammen reißen damit ich nicht sofort losrannte.

Als ich das Zimmer betrat saß er bereits aufrecht im Bett und wirkte schon fast wieder gesund. Er war nur noch etwas blass.

Das war aber nur auf den ersten Blick. Sein Chakra sagte etwas anderes. Es strömte nur total wirr durch seinen Körper.

Auch er sah glücklich aus als er mich sah.

"Hey"

"Hey. Wie geht's dir?" Ich setzte mich auf den Stuhl der neben seinem Bett stand und sah ihn etwas besorgt an.

Die Zeit verging viel zu schnell. Nach gerade mal 10 Minuten kam die Schwester wieder rein und sagte das ich nun gehen müsste.

Ich verabschiedete mich schweren Herzens von Kakashi, gab ihm noch einen Kuss und versprach ihm morgen wieder zukommen.

So ging es noch die nächsten Tage weiter und zu unserem Glück verlängerten die Schwestern die Besuchszeiten immer mehr. Und von Tag zu Tag ging es Kakashi besser. Er meinte das es auch an meinen täglichen Besuchen lag.

Heute war es soweit. Heute sollte er entlassen werden.

Ich wartete vor der Tür bis Tsunade und Sakura endlich mit der Untersuchung fertig waren und raus kamen.

Direkt dahinter folgte ihnen auch schon Kakashi. Ich fiel ihm geradewegs in die Arme und klammerte mich an seinen Hals. Nachdem ich ihn wieder losgelassen hatte, boxte ich ihn leicht in den

Er stöhnte kurz auf und legte seine Hände auf die Stelle die ich getroffen hatte.

"Au. Wofür war das denn?" fragte er mich während ich immer noch von Tsunade und Sakura entgeistert angestarrt wurde.

"Weil ich mir Sorgen um dich gemacht habe."

"Aber..." weiter kam er nicht da ich seinen Mund mit meinen Lippen verschloss und mich erst von ihm löste als er sich unter meinen Lippen lockerte und nicht mehr wie erstarrt da stand.

"Und wofür war das?" sagte er mit freudig überraschter Stimme, obwohl es so klang das er bereits etwas ahnte.

"Dafür das du jetzt wieder bei mir bist."

"Wenn ich jedes Mal so einen Kuss bekomme, kannst du dir ruhig öfters Sorgen um mich machen."

"Besser nicht. Das könnte noch böse für dich ausgehen." natürlich war es nur eine leere Drohung, doch die anderen beiden hatten es wohl falsch verstanden im Gegensatz zu Kakashi, der schon vor sich hin grinste während ich mich an ihn schmiegte.

Nachdem es offenbar alle kapiert hatten konnten wir endlich gehen.

Natürlich musste Kakashi sich die nächsten Tage noch schonen. Während der Zeit hatte ich mir frei genommen und verbrachte jede Minute mit ihm.

Wir nutzten natürlich die Zeit um uns besser kennen zu lernen. Ich wollte schließlich immer noch wissen in wen ich mich verliebt hatte.

Immer nacheinander stellten wir dem anderen eine Frage und selbstverständlich musste man auch Wahrheitsgemäß antworten. Sonst hätte es ja keinen Sinn gehabt.

Jetzt wusste ich das er sein Sharingan, welches er ihm linken Auge hat, von seinem Teamkameraden bekommen hatte. Das dieser bei dem Versuch ihn zu retten, im letzten großen Ninjakrieg, gestorben war und er sich deswegen immer noch schuldig fühlte.

Sein Lehrer war der 4. Hokage gewesen.

Sein Vater war der weiße Reißzahn und vor mir hatte er noch keine Freundin.

Und auch wenn er es beschwor glaubte ich ihm diese Tatsache nicht richtig. Aber das beruhte auf Gegenseitigkeit. Er nahm mir auch nicht ab, das ich noch keinen Freund gehabt hatte.

"Ist aber so. Als mein Clan zerstört wurde fand ich Jungs noch total uninteressant, weil sie nur nervig und viel zu laut waren. Und als es dann soweit hätte sein können, hatte ich ganz andere Sorgen."

"Na schön. Dann glaub ich dir das mal."

Als es Kakashi dann endlich wieder richtig gut ging, begannen wir auch mit unserem gemeinsamen Training und ich muss zugeben das er ein hervorragender Lehrer war. Immerhin hatte er schon so viele Jutsus kopiert.

Vielleicht lag es auch ein wenig daran, das ich eine gute Schülerin war, das wir so schnell vor ran kamen. Nur für ein paar Elementare Jutsus brauchte ich länger. Doch es war eine ziemliche Überraschung gewesen das ich gleich drei Grundelemente besaß. Darunter waren das Feuer, Blitz und Wind.

Eines Tages, gerade als wir mit unserem Training beginnen wollten, bekamen wir die Nachricht das wir sofort in Tsunades Büro kommen sollten.

Dort angekommen waren bereits Shizune in ihrer Missionskleidung, Sakura, noch ein Mädchen mit langen Haaren, der ich offenbar geschafft hatte aus dem Weg zu gehen, Neji und Naruto anwesend. Anscheinend waren wir die letzten die noch gefehlt hatten.

Tsunade erklärte uns das in Sunagakure wohl eine schwere Krankheit ausgebrochen war und die dortigen medizinischen Kräfte überfordert seien. Aus diesem Grund wurden wir dorthin geschickt um ihnen zu helfen. Die Jungs kamen hauptsächlich zu unserem Schutz mit und um uns bei Gelegenheit zu assistieren.

Sie würde später noch Guy und ein paar andere hinter uns her schicken die verschiedene Medikamente, Verbände und sonstige Utensilien die vielleicht benötigt werden, transportieren sollten. Um welche Krankheit es sich aber genau handelte konnte sie uns nicht sagen, genauso wenig wann wir in etwa wieder zurück kamen. Sobald wir in Suna waren sollten wir den Befehlen des Kazekagen folgen.

Ich machte mir jedoch schon ein wenig Sorgen wegen dieser Mission und das sah man mir offenbar auch an, denn Tsunade sprach mich an.

"Gibt es denn noch irgend ein Problem, Tama?" und sie sah mich freundlich lächelnd an.

"Na ja. Ich mach mir ein wenig Sorgen. Immerhin habe ich doch noch überhaupt keine Erfahrung auf diesem Gebiet. Ich hatte bisher noch nicht die Möglichkeit irgendeine Krankheit zu heilen. Wäre es dann nicht besser jemand anderen mit auf diese Mission zu schicken?"

"Mach dir da mal keine Gedanken. Du hast Talent, das kriegst du schon hin. Außerdem kannst du dich mit Problemen oder Fragen immer an Shizune oder die anderen wenden. Sie haben bereits genug Erfahrung um dir weiter zu helfen. OK?"

"Ja ich denke schon. Ich werd mein bestes versuchen."

"Davon bin ich überzeugt. Und auch auf euch andere verlasse ich mich. Macht euch jetzt langsam fertig. Ihr müsst bald aufbrechen um rechtzeitig anzukommen."

Nach einer Stunde trafen wir uns alle am Haupttor und dieses Mal waren wir nicht die letzten. Die Mädels waren schon alle da. Also mussten wir nur noch auf die Jungs warten und während wir das taten wurde ich von Ino ins Kreuzverhör genommen. Wer ich war, wo ich herkam, wann ich meine Ausbildung bei Tsunade begonnen hatte. Besonders nach meiner Antwort auf ihre letzte Frage wirkte sie ziemlich angepisst. Immerhin hatte ich es geschafft sie in kürzester Zeit zu überholen und das musste sie extrem wurmen.

Während des ganzen Weges spürte ich ihren Blick, wenn wir abends dann unser Lager aufschlugen ignorierte sie mich, aber auf eine so unfreundliche Art und Weise. Ein paar Mal rempelte sie mich sogar mit voller Absicht an.

Ich dachte mir nur auf welchem Niveau wir jetzt gelandet waren. Muss sie sich wirklich so kindisch verhalten nur um mir zu sagen das sie mich nicht leiden kann? Wo sind wir denn? Im Kindergarten oder was?

Ich versuchte darüber zu stehen bis ich in Ruhe mit ihr reden konnte, doch das war manchmal gar nicht so einfach.

Am nächsten Abend war es dann soweit. Wir wollten noch eine Nacht rasten bevor wir die Wüste

Ino hatte sich gerade mit Sakura auf den Weg gemacht um Wasser zu holen. Nachdem ich meine Aufgabe schnell erledigt hatte, verfolgte ich sie unbemerkt.

Als sie die Flaschen gefüllt hatten und umdrehen wollten, tauchte ich vor ihnen auf und beide wirkten etwas verwirrt.

"Ist irgendetwas passiert?" fragte mich Sakura und sah etwas besorgt aus. Ino jedoch starrte mich schon fast abfällig an.

"Wie lang soll dieses kindische Spielchen noch weiter gehen?"

"Was denn für ein Spielchen? Wovon redest du bitte?"

"Tut mir ja leid Sakura. Aber ich habe im Moment nicht mit dir gesprochen." mein Blick wanderte von Sakura wieder zurück zu Ino, die mich immer noch schweigend anstarrte. Sakura schien es begriffen zu haben und sah mehrmals zwischen Ino und mir hin und her, bis sie sich dazu entschloss schon mal vorzugehen.

"Also? Krieg ich ne Antwort auf meine Frage oder willst du mir lieber erzählen warum du dich so verhältst?" Als ich das sagte war in mir eine totale Ruhe, was mich selbst auch wunderte, da ich die Befürchtung hatte ihr den Kopf abzureißen oder ihr zumindest eine zu scheuern.

"Nö" sagte sie mir einfach so ins Gesicht und wollte an mir vorbei stolzieren. Ich erschuf eine kleine Barriere um uns herum, die Ino aber erst bemerkte als sie dagegen gelaufen war.

"Aua. Was soll der Mist?"

"Du wirst nicht abhauen bis ich ne Antwort bekommen habe und wenn es Stunden dauern sollte."

"So lang kannst du auch warten. Ich seh es gar nicht ein dir irgendetwas zu erzählen. Du blöde Kuh!"

"Bist du wirklich so tief gesunken das du mich sogar beleidigen musst. In der letzten Hoffnung ich würde dich in Ruhe lassen oder fühlst du dich in die Ecke gedrängt, weil du an deinen eigenen Fähigkeiten zweifelst." Daraufhin sagte sie nichts mehr. Sie hatte auch aufgehört gegen meine Barriere zu schlagen und sah nur noch geschockt auf den Boden.

"Bist du etwa eifersüchtig?"

Ich konnte sehen wie sie ihren Kiefer anspannte und zur Seite sah.

Ich hatte es ihr zwar schon zu Anfang angesehen das es sie ärgerte, das ich genauso weit war wie sie. Nämlich kurz vorm Abschluss. Aber das es so schlimm für sie war, hätte ich jetzt nicht gedacht.

"So ist das also." meinte ich nur ganz ruhig, denn ich konnte sie gut verstehen. Auch ich war tierisch neidisch auf meinen Bruder gewesen, obwohl ich ihn liebte und ich war sauer. Sauer auf mich selbst, da ich einfach nicht an seine Fertigkeiten herankam.

"Was meinst du mit 'So ist das also`."

"Ganz einfach. Da ich jetzt weiß was los ist, ist es mir auch egal was du machst. Ob du so weiter machst oder nicht ist deine Entscheidung." Ich löste die Barriere auf und ging an Ino vorbei Richtung Lager. Sie stand immer noch regungslos da und schaute auf den Boden. "Aber wenn ich dir einen Rat geben darf, wenn du weiter machst dann tu es, ich werd nichts dagegen machen, aber es wird dir nichts bringen, zumindest auf Dauer nicht.... Ach noch was!"

"Ja?" Sie sah mich an und ihre Augen waren wieder wesentlich weicher und freundlicher als zuvor.

"Wenn du es aber übertreiben solltest, wird auch meine Geduld ein Ende finden." und im nächsten

Moment war ich hinter den Bäumen verschwunden und machte mich auf den Weg zurück. Behielt immer noch ihr Chakra im Auge, wenn sie jetzt angegriffen werden würde, hätte sie keine Chance.

An unserem Lagerplatz angekommen sahen mich alle an und etwas erwartungsvolles lag in ihrem Blick. Sakura fand zuerst ihre Stimme wieder.

"Wo steckt denn Ino?"

"Sie müsst auch gleich wieder da sein. Aber jetzt zu was anderem. Ich hab Hunger was gibt's zum Essen?" lenkte ich die Gedanken aller ab und die Stimmung lockerte sich. Ich warf Sakura gerade noch ein aufmunterndes Lächeln zu, was sie beruhigen sollte.

Es sollte so viel heißen wie 'Keine Panik alles in Ordnung. Es ist nichts passiert.' Zumal nichts davon gelogen war. Ich spürte wie Ino sich auf den Weg gemacht hatte und gleich wieder bei uns war. Währenddessen hatte ich mich zu den Jungs begeben um zumindest den Rest der Suppe noch zu retten, denn sie waren gerade dabei gewesen etwas ungenießbares daraus zu machen.

Als Shizune und ich fertig waren traf auch Ino endlich ein.

"Hey Ino, du kommst genau im richtigen Moment. Das Essen ist fertig." und ich lächelte ihr entgegen, genauso wie viele der anderen auch. Naruto wollte sofort wissen was sie denn gemacht hatte. Sakura stand die Frage ebenfalls im Gesicht geschrieben. Sie hielt sich aber dezent im Hintergrund und wartete auf eine ruhigere Gelegenheit. Eine wo nicht alle zuhören. Ino war aber extrem schweigsam und wirkte sichtlich nachdenklich.

Nachdem wir mit dem Essen fertig waren und auch sonst alles weggeräumt war, besprachen wir nur noch in welcher Reihenfolge Wer Wache halten sollte. Dann gingen auch schon die ersten schlafen, zu denen ich ebenfalls gehörte.

Nach ein paar Stunden Schlaf wurde ich auch schon wieder geweckt, weil ich nun dran war.

Ich setzte mich auf einen Baum, nur ein paar Meter vom Lagerplatz entfernt und behielt die Umgebung im Blick. Es war nur ziemlich langweilig da absolut gar nichts geschah. Noch nicht einmal die Tiere waren unterwegs.

Da kam mir Ino's kleiner Spontanbesuch gerade recht. Als sie genau unter meinem Baum stand ließ ich mich schon zu ihr runter fallen. Sie hatte nicht ein Wort sagen müssen. Irgendwie hatte ich schon geahnt das sie noch einmal mit mir reden wollte.

"Und was gibt es?" fragte ich sie, obwohl ich es mir denken konnte.

"Wieso machst du das? Warum verhältst du dich so? Du könntest mich anschreien, mir sogar eine rein hauen, aber du tust so total verständnisvoll. Wieso?"

Ich lehnte mich gegen den Baum auf dem ich eben noch gesessen hatte und lächelte stumm bis ich ihr eine fast klare Antwort gab.

"Weil ich genau weiß wie sich das anfühlt. Wenn man einen Groll gegen jemanden hegt, weil er besser ist als man selbst und egal was man auch versucht nicht an ihn heran kommt. In so einer Situation versucht man alles um ihn schlecht zu machen. Damit man sich selbst besser fühlt. Doch es bringt nichts. Man glaubt das man den anderen hasst. Im Grunde aber richten sich diese negativen Gefühl nur gegen einen selbst. Man kann sich selbst nicht mehr ausstehen, weil man so schwach ist

und auch wenn man es verzweifelt versucht nicht besser als der andere wird, obwohl man es so sehr Stimmt's?" Sie sah mir nur erstaunt in die Augen und es dauerte eine kleine Weile bis auch sie ihre Stimme wieder gefunden hatte.

"Du hast recht, aber... aber woher weißt du das. Woher konntest du so genau wissen was in mir vorgeht?"

"Genau dasselbe habe ich mit meinem Bruder durchgemacht. Ich liebte und hasste ihn zugleich. Er war immer stärker wie ich und blieb es auch immer. Bei jeder Gelegenheit versuchte ich ihn schlecht zu machen und.., was mich selbst gewundert hatte war, er ließ es immer geschehen. Er hätte wieder sprechen können, hätte sich sein unbeflecktes Ansehen bewahren können, doch er ließ es sich von mir verschmutzen und als ich ihn darauf ansprach sagte er mir dasselbe wie ich dir eben. Da wurde mir bewusst das ich mich die ganze Zeit selbst nicht ausstehen konnte, weil ich an die Fähigkeiten meines Bruders nicht heran kam. Ich erkannte auch das es falsch war, was ich getan hatte. Entschuldigte mich bei ihm und erklärte meinen Eltern was ich getan hatte. Dadurch fühlte ich mich gleich viel besser und kam auch wieder besser mit ihm aus.

An diesem Tag habe ich aber noch eine Erkenntnis gewonnen."

"Und die wäre?"

"Das es immer jemanden geben wird der besser ist als du und das einzige was man dagegen tun kann ist, sich immer weiter zu verbessern, zu trainieren und sein Bestes zu geben. Es bringt nämlich nichts jemand anderen dumm dastehen zu lassen. Hinterher fühlt man sich umso schlechter."

"Du hast ja recht. Aber ich war nur so eifersüchtig auf dich, da du es geschafft hattest mich ein zu holen, obwohl du erst vor kurzem mit deiner Ausbildung bei Tsunade angefangen hattest. Und ich hatte Angst zurück zu bleiben. Ich hab es ja noch nicht einmal geschafft Sakura zu überholen und ich hab einfach nicht bemerkt was ich tat."

"Ist schon OK. Frieden?"

"Frieden!"

Wir saßen noch eine Weile da rum und redeten über dies und das. Und mir wurde immer bewusster das Ino eine recht komplizierte Person war und das nicht erst seit kurzem. Aber ich konnte ihr Verhalten nur zu gut verstehen. Sie konnte sich vielleicht gerade so damit abfinden, hinter Sakura, ihrer Freundin, zu sein und dann kam ich und überholte sie auch noch. Doch jetzt hatte ich so das Gefühl, das wir gute Freunde werden würden.

Nach einer doch schier unendlichen Zeit wurde ich endlich von meiner Wache abgelöst und ich konnte wieder ins Bett und schlafen. Auch wenn ich jemanden zum Reden gehabt hatte war es extrem anstrengend gewesen wach zu bleiben.

Am nächsten Tag machten wir uns schon ziemlich früh auf den Weg um endlich nach Suna zu kommen. Weit war es eigentlich nicht mehr doch es würde ein anstrengender Marsch durch die Wüste werden.

Als wir unsere Sachen zusammen packten fiel jedem Ino's gute Laune auf, da sie im krassen Gegensatz zu ihrem Verhalten von gestern stand. Alle schauten sie nur etwas merkwürdig an. Alle außer mir, die natürlich wusste was mit ihr los war. Sie erlebte gerade dieses Gefühl der Erleichterung, endlich etwas losgeworden zu sein das man eine ganze Zeit lang mit sich rumgeschleppt hatte. Dieses

Doch auch die verwirrten Blicke mussten wieder weggepackt werden. Immerhin hatten wir noch eine Mission zu erfüllen und wir hatten wirklich schon genug Zeit verschwendet.

Endlich kamen die Tore Sunagakures in Sicht und schnell waren auch die letzten Kilometer hinter uns. Den ersten Weg den wir antraten, führte uns zum Büro des Kazekagen.

[Kurze Info: Gaara ist in meiner Geschichte nicht so alt wie Naruto. Das heißt er ist im Moment auch noch kein Kazekage sondern noch ein kleiner Junge mit Problemen und ohne Hilfe]

Er hatte uns bereits erwartet und kurz danach kam auch schon ein blondes Mädchen ins Büro. Sie sollte uns auf dem schnellsten Weg ins Krankenhaus bringen, da es wirklich dringend sei. Ich erfuhr das, das Mädchen Temari hieß und bei den anderen meiner Gruppe bekannt war. Sie und ihre Brüder hatten wohl schon eine Menge erlebt, vor allem mit Naruto.

Im Krankenhaus angekommen war schnell zu bemerken das vor allem Ninja's an dieser sonderbaren Krankheit erkrankt waren. Alle hatten sie Verletzungen am ganzen Körper, doch die besonders schweren Fälle lagen schon in den Behandlungsräumen.

Ohne unnötige Verzögerungen teilten wir uns auf um zu helfen.

Naruto hatte sich auf den Weg gemacht um unsere Sachen in die für uns vorgesehene Unterkunft zu bringen. Neji und Kakashi würden uns im Notfall zur Hand gehen.

Ich behandelte zuerst jemanden den es offenbar weniger schwer erwischt hatte. Keine Vergiftungen, keine sonstigen Komplikationen, also brauchte ich nur seine Wunden zu versorgen und davon waren auch nicht mehr sehr viele übrig, da die Sanitäter bereits damit angefangen hatten. Doch das blieb auch die einzige Ausnahme. Alle anderen hatte es schlimmer erwischt. Zwar hatten sie ebenfalls keine Vergiftungen und auch nur sehr wenige Verletzungen, doch irgendetwas schien sie schrecklich zu quälen. In ihrem Blut war nichts auffälliges zu finden was äußerst sonderbar war. Wir alle waren Ratlos. Nicht nur ich sondern auch Sakura, Shizune und Ino. Alle Betroffenen hatte das selbe. Schreckliche Schmerzen ohne ersichtlichen Grund. Für's erste wurde ihnen Schmerzmittel gegeben bis wir beratschlagt hatten was wir nun tun sollten.

Doch selbst Shizune hatte so etwas noch nie zuvor gesehen und sie besaß wohl die meisten Kenntnisse und die meiste Erfahrung von uns allen. Wir mussten wohl oder übel abwarten. Vielleicht hatte sich die Nacht über etwas verändert.

Was mich eher beschäftigte war das es weniger eine Krankheit war sondern eher jemand der den Sunanin's ganz schön zu schaffen machte und vor allem für eine ganze Menge Ärger sorgte. Immer wenn ich daran dachte bekam ich ein ungutes Gefühl im Bauch, so als ob mich jemand beobachten würde.

Am nächsten Morgen waren alle anderen bereits da und hatten sich daran gemacht noch einige Tests durch zu führen.

Ich sah mir gerade die Ergebnisse an die aber auch nicht sonderlich viel mehr sagten. Wir waren also genauso schlau wie vorher.

Aus irgendeinem Grund kam ich auf Gen-Jutsus und das dabei das Chakra total durch einander gebracht wird. Den Schmerz den man dabei spürt sitzt zwar nur im Kopf jedoch fühlt er sich genauso real an, auch wenn der Körper keinen Schaden nimmt. Zwar stehen diese Männer nicht unter dem direkten Einfluss eines Gen-Jutsus aber vielleicht ist es jemandem gelungen etwas zu erfinden was dem sehr nahe kommt. Etwas was den Menschen Schmerzen spüren lässt auch wenn er keine hat. Ich überprüfte das Chakra der Betroffenen und bei allen war es dasselbe. Es floss nicht mehr in geordneten Bahnen sondern durcheinander und unterbrochen wie bei einem Gen-Jutsu. Ich konzentrierte mich noch stärker und fand einen Ursprung der sich genau bei einer der Schnittwunden fand. Offenbar war doch Gift im Spiel gewesen. Doch nicht eins das die Zellen des Körpers angreift sondern das Chakra selbst zersetzt. So das man es überhaupt nicht mehr kontrollieren kann. Was nach einer gewissen Zeit zum Tod führen würde.

Die andern waren ziemlich erstaunt über meine Entdeckung und das so etwas überhaupt möglich ist. Jetzt hatten wir nur noch ein Problem. Die Ursache war zwar gefunden doch wie sollte man es aufhalten. Die medizinischen Nin-Jutsus die wir beherrschten waren nur für den Körper nicht für das Chakranetzwerk, genauso wie die Medikamente die man verabreichen konnte.

Jeder musste also etwas anderes versuchen es war ja nicht nur eine Person betroffen sondern viel zu viele.

Ich war gerade noch dabei zu überlegen was man versuchen könnte und am besten noch etwas was in meinen Möglichkeiten stand.

>Ich könnte versuchen etwas von meinem eigenen Chakra in seine Bahnen fließen zu lassen. Da das Gift auf Chakra steht wird es, es vielleicht ebenfalls angreifen. In dem Fall könnte ich versuchen es wieder herauszuziehen. Aber ob das wirklich so klappen wird. Ich muss versuchen es genau abzupassen, ansonsten gelangt es auch in meinen Körper und das wäre das letzte was ich gebrauchen könnte.<

"Versuchen wir's."

"Was versuchen?" fragte mich einer der Sanitäter die versuchten mir zu helfen, während ich schon dabei war den Verband um die Ursprungswunde zu entfernen.

"Haltet ihn bitte gut fest. Er darf sich nicht bewegen"

"Ja! Aber was haben sie vor?"

"Macht es einfach. Den Rest werdet ihr schon sehen."

Ich hatte es geahnt. Gerade nachdem ich angefangen hatte krümmte er sich vor Schmerz und es wurde sehr schwer ihn richtig fest zu halten. Offenbar war es aber nur zu Anfang schmerzhaft, denn durch das neue Chakra in seinem Körper wurde er immer ruhiger und auch die Krämpfe ließen nach. Erst jetzt merkte ich was diese Menschen durch machten. Ich hatte ja immer noch eine Verbindung zu meinem Chakra und konnte genau fühlen wie das Gift anfing es langsam zu zersetzen. Es war schwer es zusammen zu halten und kurz bevor ich drauf und dran war mein Chakra einfach los zu lassen und dem Schmerz zu entkommen zog ich es mit samt dem Gift aus dem Körper und lies es in eine bereit gestellte Schüssel fallen. Das Chakra was noch übrig war verschwand in der Luft des Raumes.

Diesen Vorgang musste ich noch ein paar Mal wiederholen, bis das gesamte Gift aus seinem Körper war.

Ich wand noch ein Nin-Jutsu an, um die Neubildung seines Chakra's zu vereinfachen und bald würde auch wieder zu Bewusstsein kommen. Die anderen sollten ihm noch eine Infusion geben und die Wunden neu verbinden, während ich mich ihren erstaunten Blicken entzog und zum nächsten Verletzten ging.

Auch hier funktionierte die Methode. Nur ich spürte schon jetzt das ich für die nächsten nicht mehr genug Chakra haben würde. Doch unter meinem schwindenden Chakra durfte meine Konzentration nicht leiden. Ich durfte kein Gift übersehen, sonst war alles umsonst. Einer der Sanitäter übernahm den Rest für mich, da er gemerkt hatte das ich am Ende war. Ich drehte mich um, damit ich mir einen Ort suchen konnte, wo ich mich ausruhen durfte, als ich bemerkte das Sakura in der Tür stand und mich die ganze Zeit beobachtet hatte.

"Hey."

"Wie hast du das denn geschafft?"

"Was meinst du?"

"Dem Typen geht es auf einmal so viel besser. Was hast du mit dem angestellt?"

"Kurz gesagt. Ich hab ihm das Gift mit meinem Chakra aus dem Körper geholt. Würdest du mich jetzt bitte durchlassen? Ich brauch ne Pause." Ich drängelte mich an ihr vorbei in den Flur und setzte mich auf eine der Bänke die da rum standen.

"Ich werd Shizune am besten Bescheid geben, das dir etwas eingefallen ist um unser Problem zu beheben." Und schon war sie verschwunden. Sollte sie ruhig das tun was sie für richtig hielt. Mir war im Moment wirklich alles egal. Immerhin würde ich diese Situation nicht als irgendein Problem bezeichnen, das waren immer noch kranke Menschen, aber wie gesagt....

Ich musst wohl auch kurz eingeschlafen sein, denn als ich wieder zu mir kam lag ich in Kakashi's Armen. Er legte mich gerade auf irgendetwas weiches als ich meine Augen öffnete und ihn benommen ansah.

"Hab ich dich etwa geweckt?" fragte er liebevoll nach. Ich konnte jedoch nur mit dem Kopf schütteln, mein Hirn war offenbar immer noch am schlafen und folgte nur langsam meinem Körper in die Realität.

"Was war denn los und wo bin ich eigentlich?"

"Du bist auf einer Bank vor den Behandlungsräumen eingeschlafen. So hab ich dich auch gefunden, nachdem Sakura mir gesagt hatte ich solle mal nach dir sehen. Die Suna-Nins haben mir dann auch einen Raum gezeigt wo ich dich hinbringen konnte. Sie sind der Meinung das du die einzige bist die den ganzen Leuten hier helfen kann."

"Das glaub ich kaum, wenn ich nach 2 Leuten schon fertig bin, wie soll ich das dann anstellen den ganzen anderen noch zu helfen, kannst du mir das mal sagen?"

"Du musst das aber schaffen. Shizune ist auch der Meinung das hauptsächlich du das hinkriegst, weil du auch die beste Chakrakontrolle hast."

"Na toll. Und schon wieder haben mich meine Fähigkeiten in ne Situation gebracht auf die ich eigentlich gar keinen Bock habe."

"Es ist aber eine Mission die wir erfüllen müssen und außerdem dachte ich das du den Menschen auch gerne helfen wolltest und jetzt hörst du dich an als ob du sie am liebsten im Stich lassen würdest."

"Stimmt doch gar nicht. Ich wollt nur nicht die ganze Verantwortung haben." Ich verschränkte die vor der Brust und sah eingeschnappt zur Seite. Wieso musste ich nur wieder in so ne doofe Situation kommen und dann musste sich Kakashi auch noch drüber lustig machen. So kam es mir zumindest vor.

Ein leises Lachen riss mich wieder in die Wirklichkeit und ich drehte meinen Kopf wieder zurück.

"Wieso lachst du?"

"Weil ich nicht von dir gedacht hätte das du dich wie ein Kleinkind benehmen kannst? Außerdem sieht das ziemlich süß aus bei dir." Er hatte sich zu mir auf's Bett gesetzt und kam mir so nahe wie schon seit langem nicht mehr. Wie ich das vermisst hatte. Wir waren zwar ständig zusammen unterwegs gewesen und hatten die letzten Tage in Konoha nichts alleine unternommen, nur leider waren auch noch immer wieder andere mit dabei, so das wir nicht wirklich Zeit für uns hatten. Erst recht nicht seitdem wir auf dieser Mission sind.

Ich sah ihm direkt ins Gesicht und grinste ihn leicht herausfordernd an.

"Ach so das findest du süß, was und wie findest du dann das?" Ich schnappte mir seine Schultern, rollte uns einmal herum und drückte ihn in die Matratze. Und noch bevor irgendein weiteres Wort von ihm kommen konnte verwickelte ich ihn auch schon in einen Kuss, den wir erst beendeten als wir nicht mehr genug Luft zum Atmen bekamen.

Während dieses Kusses hatten sich seine Arme immer fest um meine Hüften gelegt und mich zu sich hinabgezogen. Das lösen unserer Lippen hatte er dazu genutzt um uns noch einmal herum zu drehen, so das ich halb unter ihm lag. Damit hatte ich eigentlich nicht gerechnet, aber genau das liebte ich so an ihm. Das ich ihn immer noch nicht richtig einschätzen konnte und er mich immer wieder auf angenehme Art und Weise überraschte.

Ich liebe diesen Mann und werde es für immer tun.

Doch wie schon so oft wurde auch dieser schöne Moment versaut.

Plötzlich durchzuckte mich wieder dieser alles zerreißende Schmerz in meinem Kopf, so das ich mich nur noch mit einem Schmerz verzehrtem Gesicht an seiner Brust zu versteckte versuchte, in der Hoffnung das sie genauso schnell aufhören würden wie sie gekommen waren.

Nur leider... Pech gehabt. Sie wurden sogar noch intensiver.

Dieser Schmerz fühlte sich an wie ein Strudel der einen immer weiter runter zieht, man aber verzweifelt versucht sich dagegen zu wehren.

Kaum noch etwas kam an mich heran.

"Tama?.. Was hast du denn?"

War das Kakashi? Ja... das war seine Stimme. Ich hätte ihm am liebsten sofort gesagt was schon wieder los war, doch aus meinem Mund kam nur ein wimmern und meine Hände fanden ihren Weg zu meinem Kopf. Fast im selben Moment war er verschwunden und ich rollte mich noch ein wenig mehr auf dem Bett zusammen.

Ich weiß nicht wie lange er weg war.

Erst als er versuchte mich aus meiner Haltung zu holen und meine Hände vom Kopf zu kriegen wusste ich das er wieder da war.

Es dauerte ungewöhnlich lange bis der Schmerz nachließ, doch irgendwann ging es mir wesentlich besser und ich konnte mich wieder den Verletzten widmen.

Wir waren jetzt schon eine Woche hier in Sunagakure und hatten es tatsächlich geschafft wieder Ordnung ins Krankenhaus zu bringen. In dieser Zeit verstand ich mich immer besser mit Temari und ihren Brüdern. Kankuro war schon ein lustiger Kerl, aber meistens kam er einfach im falschen Moment. Aus diesem Grund war ich wohl manchmal etwas ruppig mit ihm, zum Glück nahm er es mir aber nicht übel, da er einsah was er "falsch" gemacht hatte.

Schwieriger war es an Gaara ran zu kommen. Er hielt sich fast immer im Hintergrund, doch mir tat es immer weh wenn ich seinen traurigen Blick sah. Einen ähnlichen Ausdruck hatte ich auch schon bei Kairi gesehen. Fast immer wenn ich von der Arbeit kam und sie noch wach war. Ich hätte ja gern mehr Zeit mit ihr verbracht doch das war mir leider nicht möglich. Zwar hatte ich versucht die Zeit die ich mit ihr verbrachte so schön wie möglich zu gestalten doch leider änderte sich dadurch auch nicht viel, die Traurigkeit blieb.

Temari hatte mir irgendwann erzählt was genau los war, da mir auch die abfälligen Blicke der Dorfbewohner nicht entgangen waren wenn, Gaara durch die Straßen ging. Sie hatte gemeint das er eine Jinkukraft war und zuvor eine Menge Mist angestellt hatte, weil die Bewohner ihn schon damals mieden und jetzt hatten sie zwar gehört das Gaara sich geändert haben soll, doch sie trauten dem Frieden nicht. Sie hatten immer noch Angst das es noch mal so kommt wie früher.

Jetzt wusste ich natürlich was los war und das erinnerte mich sehr an das was dieser Typ, der damals mein gesamtes Dorf ausgelöscht hatte, zu mir gesagt hatte und auch sein Blick ähnelte dem wie die Einwohner Gaara ansahen. Als wäre man ein Monster.

Eines Tages fand ich ihn auf der Stadtmauer wie er in die Wüste sah. Als er mich bemerkte wollte er sofort abhauen, doch das ließ ich nicht zu, indem ich anfang sein Chakra zu kontrollieren und ihn auf mich zu laufen ließ. Er wehrte sich. Heftig sogar. Schaffte es jedoch nicht sich meinem Willen zu entziehen. Nachdem er sich beruhigt hatte, erzählte ich ihm meine Geschichte und das ich verstehen kann, wie es ist wenn man sich selbst und auch andere, für ein Monster halten. Das erste was man tun muss, ist sich selbst so zu akzeptieren wie man ist und dabei kann am besten ein Freund helfen. Denn er war keineswegs allein so wie er immer gedacht hatte. Er hatte seine Geschwister, Naruto und auch noch so viele andere aus Konoha und Suna, und wenn er wollte würde ich ebenfalls einer seiner Freunde werden.

Jetzt war auch sein Eis geknackt und ich ließ mich von ihm einmal durch das ganze Dorf führen und machte hier und da mal etwas mit ihm und Naruto.

Durch die Hilfe der anderen konnte ich hin und wieder auch mal ne Pause machen und was anderes unternehmen. Sie versuchten mir im Krankenhaus so viel wie möglich abzunehmen, was nicht ganz einfach war da ich immer noch die einzige war die die Leute behandeln konnte. Zwar hatte ich jetzt mehr Zeit, doch das was ich wirklich vermisste war die Zeit in der ich mit Kakashi alleine war, wo wir uns über jede Kleinigkeit ausgefragt hatten um alles übereinander zu wissen. Nur leider war er vom Kazekage auch für andere Arbeiten eingespannt worden, wodurch ich ihn nur abends sah und wir beide ziemlich erschöpft waren. Also auch keine wirkliche Möglichkeit.

Da gab es aber noch etwas, was mich beschäftigte. Wer war es der da draußen so viele Sunanin's vergiftete. Nach wie vor kamen jeden Tag neue Menschen mit den selben Vergiftungen. Das durfte doch nicht so weiter gehen. Der Kazekage musste doch noch mehr wissen. Etwas was uns nicht gesagt

Die Tage vergingen und uns fiel es ziemlich schnell auf das weniger Leute ins Krankenhaus gebracht wurden. Das hieß die Person zog sich langsam zurück und kämpfte nicht mehr oder sie wurde endlich gefangen genommen. Doch irgendwie hatte ich ein komisches Gefühl. Irgendetwas stimmte nicht. Auf jeden Fall waren die Ninja's die heute ins Krankenhaus gebracht wurden nur leicht verletzt und hatte auch keine Vergiftungen. Offenbar kamen sie von einer Mission zurück die nichts mit dem Fall hier zu tun hatten. Aus diesem Grund meinte Shizune das ich mir heute frei nehmen sollte, da ich die Tage genug gemacht hätte. Deshalb machte ich mich gerade wieder auf den Weg zu unserer Unterkunft. Vielleicht würde ich mir gleich ein gutes Buch nehmen und lesen oder mich einfach noch ein wenig hinlegen und schlafen. Seit dem wir hier waren bekam ich davon nicht gerade viel ab, da mich immer wieder ein und derselbe Traum panisch aufwachen lies.

Gerade als ich die Tür aufmachen wollte, hatten sich auch schon 2 Arme um meine Taille gelegt und hielten mich fest. Ich drehte mich erschrocken um und blickte in das grinsende Gesicht von Kakashi. "Du bist es. Ich hab mich ganz schön erschreckt." sagte ich erleichtert, aber auch leicht tadelnd.

"Tut mir leid, aber müsstest du jetzt nicht eigentlich auch im Krankenhaus sein?"

"Shizune hat mir frei gegeben, weil bei keinem mehr diese Vergiftungen aufgetreten sind und was machst du eigentlich hier?"

"Bei mir gibt es auch nichts mehr zu tun, deshalb hab ich auch frei." Während wir so redeten haben wir uns in die Wohnung begeben und ich war gerade dabei uns einen Tee zu machen.

"Das heißt dann wohl das wir endlich mal wieder ein bisschen Zeit für uns haben." flüsterte Kakashi mir ins Ohr. Ich zuckte ein klein wenig zusammen da er sich schon wieder von hinten angeschlichen hatte, aber ich lies mich mit Vergnügen von ihm an sich heran ziehen. Ich spürte wie er sein Gesicht in meinen Haaren vergrub und auch wie er an ihnen roch. Aber genauso toll fand ich es seinen Körper hinter mir zu spüren. Wie sein Herz ein wenig schneller schlug als sonst und seine Wärme die auch mich einhüllte, während unsere Finger sich immer weiter verschränkten.

Genau das war es was mir so gefehlt hatte.

Ich drehte mich langsam zu ihm um, aber ohne seine Umarmung zu lösen und legte meine Arme in seinen Nacken. Zog sein Gesicht zu mir herunter und begegnete endlich seinen Lippen. Ein zu Anfang immer noch vorsichtiger, zurückhaltender Kuss wurde immer leidenschaftlicher und wilder. Seine Zunge hatte damit begonnen meine Mundhöhle zu erkunden und ich machte mit.

Seine Hände wanderten über meinen Rücken und auch unter mein Oberteil, während meine dasselbe taten. Ich fuhr die Konturen seiner Brust entlang, über die Seite unter sein Shirt seinen Rücken wieder hinauf.

Wir beide mussten schwer atmen als sich unsere Lippen wieder lösten und wir uns ein Zeit lang schweigend in die Augen sahen. Unsere Hände hatten ihre Plätze keineswegs aufgegeben sondern lagen nach wie vor auf dem Rücken des jeweils anderen. Erst Kakashis Worte unterbrachen die Stille, auch wenn sie fast geflüstert waren.

"Ich liebe dich... so sehr."

"Das weiß ich doch."

"Ich werde niemals zulassen das dir irgendetwas passiert. ... Und weißt du Tama.."

"Was denn?" ich sah ihn nur fragend an.

"Da gibt es etwas was ich dir eigentlich schon viel früher erzählen wollte, schon bevor wir auf diese sollten. Und zwar wollte ich wissen..."

Genau als er mich etwas fragen wollte klopfte es an der Tür und unterbrach ihn. Unschlüssig ob wir aufmachen oder das klopfen ignorieren sollten standen wir in der Küche rum. Doch das Klopfen wurde immer lauter und fordernder. Bis sich Kakashi dann doch dazu entschloss die Tür zu öffnen. Mich ließ er unwissend was er mich fragen wollte, in der Küche stehen und ich begann damit mich wieder um unseren Tee zu kümmern. Vom Flur her konnte ich Stimmen hören, konnte aber nicht identifizieren wem die zweite gehörte. Fast wie hypnotisiert auf die Tassen starrend, riss mich Neji's Stimme wieder zurück. Er hatte uns nur Bescheid geben wollen, das der Kazekage uns sehen wollte und zwar jetzt sofort.

Soviel zu ein bisschen Zeit für uns allein. Das konnten wir vergessen. Also kippte ich nur schnell den Tee weg und machte mich dann den beiden hinterher zum Büro des Kagen.

Als wir dort ankamen waren bereits alle anderen von unserer Gruppe dort versammelt.

Der Kazekage hatte uns holen lassen um uns zu sagen das er unsere Mission hiermit für abgeschlossen erklärt, da keine Neuen Erkrankten mehr aufgetaucht seien und er wollte sich noch einmal bei uns Bedanken. Diesen Dank sollten wir auch dem Hokage mitteilen. Er hatte bereits eine Botschaft nach Konoha geschickt die bereits einen kurzen Bericht über den Verlauf enthielt. Daher schlug er uns vor das wir doch noch einen Tag in Suna bleiben sollten, damit wir noch etwas Zeit hatten uns auszuruhen. Mit dieser Idee waren wir auch alle einverstanden.

Nachdem wir das Büro wieder verlassen und alle sich auf den Weg gemacht hatten um noch etwas Spaß zu haben, nutzten Kakashi und ich die Zeit und liefen ein bisschen durch die Straßen.

Jetzt bekamen wir doch noch unsere Zeit allein und wir fingen wieder einmal an uns auszufragen. Doch es schockierte mich etwas als Kakashi plötzlich fragte: "Sag mal Tama...Wann hast du eigentlich Geburtstag?"

Ich blieb schlagartig stehen.

"Wieso willst du das wissen?"

"Wieso denn nicht? Ich will doch nur wissen, welchen Tag ich für dich besonders schön gestalten sollte." Als er das sagte sah er mich so liebevoll an, nachdem sich seine Arme um meine Hüften gelegt hatten und wartete.

"Das musst du doch gar nicht, weil jeder Tag bei dir einfach wunderschön ist."

"Ich würde es trotzdem gerne wissen. Warum willst du es mir denn nicht sagen?"

"Weil's nicht wichtig ist."

Ich hatte mich gerade aus seiner Umarmung gewandt und wollte an ihm vorbei, weitergehen als er mich auf dieselbe Art wieder von hinten festhielt und seine Stimme direkt neben meinem Ohr auftauchte.

"Ich werd dich erst wieder loslassen, wenn du mir geantwortet hast."

"Du wirst nicht aufgeben, egal was ich sage, oder?"

"So ist es." und er schien den fast schon traurigen Unterton in meiner Stimme zu überhören.

"Heute." versuchte ich so undeutlich wie möglich zu sagen, da ich nicht wollte, das er sich Gedanken darum machte. Ich kannte ihn gut genug um zu wissen das er sich jetzt noch einen Haufen Stress

machen würde um mir irgendetwas zu schenken. Dabei wollte ich im Moment einfach nur bei ihm einfach Zeit mit ihm verbringen.

Hat nur nichts genützt. Durch sein gutes Gehör hatte er es trotzdem verstanden.

"Wieso hast du denn nichts gesagt. Es ist doch dein Tag." Er hatte seinen Griff gelockert und ich konnte mich wieder zu ihm umdrehen, um ihm zu sagen: "Weil es mir egal ist. Im Moment will ich nur Zeit mit dir verbringen."

"Ich würde trotzdem gern den heutigen Tag zu etwas besonderem machen. Ich verspreche dir auch das wir die ganze Zeit zusammen verbringen werden, abgesehen davon, wenn ich noch am planen bin."

"Das heißt du willst mich auch noch überraschen?" Und meine Stimme klang ziemlich sauer. Er wusste genau, das ich Überraschungen hasste.

"Ja genau." Er grinste, gab mir einen Kuss auf die Stirn und war im nächsten Moment verschwunden. Bevor er verschwunden war, hatte er mir noch gesagt das ich bis heute Abend wieder in unserer Unterkunft sein solle.

Jetzt hatten wir endlich mal wieder Zeit für einander und die durfte ich doch wieder alleine verbringen, weil Kakashi eine Überraschung für meinen Geburtstag planen wollte. Läuft echt super oder? (Sarkasmus pur)

Ich hatte mich für den Rest des Tages in meinem Zimmer verkrochen und meine medizinischen Jutsus trainiert. Erst gegen Abend ging ich runter in die Küche wo ich Sakura und Ino völlig aufgetakelt am Tisch sitzend vorfand.

Sie warteten nur noch auf die Jungs die sie abholen wollten. Es war geplant das sie zusammen mit Temari und ihren Geschwistern einen drauf machen wollten. Bis es so weit war setzte ich mich zu ihnen und folgte schweigend ihrem Gespräch. Doch meine Gedanken wanderten immer wieder zu Kakashi. Ich war am überlegen was er wohl vorhatte um mich zu überraschen. Als es dann soweit war und Ino sich mit Sakura und den anderen auf den Weg machten, stand ich ebenfalls auf um mich umzuziehen. Meine Wahl fiel trotz allem auf eine einfache Hose und ein eleganteres T-Shirt. Danach wartete ich noch etwa 20 Minuten bis es an der Tür klopfte und Kakashi mit einem Tuch in der Hand davor stand.

"Das kannst du vergessen." Keine besonders freundliche und eher untypische Begrüßung, aber das einzig angemessene nachdem ich das Tuch gesehen hatte. Es war klar das er auch noch vorhatte mir die Augen zu verbinden.

"Ich hab doch noch überhaupt nichts gesagt."

"Und trotzdem kannst du DAS vergessen." Ich deutete auf das was er in seiner Hand hielt und drehte mich um, um ein paar Schritte in die Wohnung zu machen. Er folgte mir etwas zögerlich und wirkte nicht mehr ganz so gut gelaunt als er sich vor meinen Stuhl hockte und mich bittend ansah. Doch mit jeder Sekunde die er diesen fast schon flehenden Blick drauf hatte wich mein Entschluss meinen Kopf durchzusetzen und stattdessen lieber nachzugeben. Was ich zu seiner Freude dann auch tat.

Es muss schon ziemlich dämlich ausgesehen haben als mich Kakashi mit einer Augenbinde durch Sunagakure führte. Das Gekicher der Leute war nicht zu überhören.

Ich hatte zwar keine Ahnung wo wir lang gingen, doch ich war mir sicher das wir uns immer mehr Stadttor näherten. Die Geräusche um uns herum wurden weniger und der Boden unter unseren Füßen wurde immer weicher. Es dauerte fast noch eine halbe Stunde, nachdem wir das vorgestellte Tor durchquert hatten, Kakashi endlich stehen blieb und wir angekommen waren.

Er fing an mir langsam und ich meine wirklich langsam, so das ich kurz davor war mir das Ding selber von den Augen zu reißen, den Knoten zu öffnen um mir meine Überraschung zu zeigen.

Als er es geschafft hatte wurde ich im ersten Moment von der Sonne geblendet und konnte nichts erkennen. Es war zwar schon ziemlich spät, doch die Sonne war gerade erst am untergehen. Dadurch war das Bild aber nur noch faszinierender.

Wir befanden uns in einer riesigen Oase mit einem großen See gefüllt mit kristallklarem Wasser. Einige Stellen wurden von Bäumen und Sträuchern verdeckt. Ganz in der Nähe hatte Kakashi ein Zelt aufgebaut und ein Lagerfeuer angezündet. Der Rest wurde von in Boden gesteckte Fackeln erleuchtet. Ich starrte nur mit offenem Mund in die Gegend, nicht fähig auch nur ein Wort zu sagen. Meine Sprachlosigkeit schien Kakashi allerdings etwas zu verunsichern, ob es mir wirklich gefiel.

"Und? Was sagst du?" und er klang extrem unsicher, doch meine Antwort gab auch ihm sein Lächeln wieder.

"Wie hast du das in der Zeit geschafft, es sieht aus wie aus einem Bilderbuch."

"Ein alter Mann aus dem Dorf hat mir den Hinweis gegeben. Er meinte das der See früher von Nomaden oft besucht wurde, die sich jetzt aber eher direkt auf den Weg nach Suna machen. Deshalb haben wir die ganze Nacht nur für uns allein und werden nicht gestört." Er hatte seine Arme um mich gelegt und mich an sich gezogen. Seine letzten Wort hatte er mir ins Ohr geflüstert und sie hatten etwas verführerisches an sich, das mich dahin schmelzen ließ. Seine Hände die sich unter mein Shirt gearbeitet hatten und meinen Rücken entlang fuhren, trugen ihren Beitrag auch dazu bei. Ebenso seine Lippen die ein leidenschaftliches Spiel begonnen hatten und mir mehrere Schauer über den Rücken jagten. Mein ganzer Körper fing an nach mehr zu verlangen, doch mein Kopf war aus irgendeinem Grund immer noch nicht sicher ob wir diesen Schritt tun sollten. In solchen Momenten fragte ich mich warum mein Kopf immer das letzte Wort haben muss und ich nicht einfach mal aufhören kann alles zu hinterfragen und sämtliche Konsequenzen zu überdenken. Vielleicht war das der Grund der mich wiedereinander zögern ließ und das obwohl ich wusste das ich Kakashi damit verletzen würde, zog ich mich zurück und brachte etwas Abstand zwischen uns.

Indem ich ihm sagte das ich mich gern erst etwas frisch machen würde, versuchte ich die Situation zu retten, was mir durch den Zusatz eines süßen Lächelns auch gelang. Kakashi machte sich an der Feuerstelle zu schaffen um unser Abendessen vorzubereiten, während ich mich zu einer der verdeckten Stellen zurück zog und eine Runde baden wollte. In der Hoffnung das Wasser könnte mein Hirn mal dazu bringen ne Pause einzulegen.

Nach einer Zeit die einfach nur so an mir vorbei gegangen war, tauchte Kakashi auf. Er wollte mir wohl sagen das, das Essen fertig ist, doch er bekam kaum ein Wort raus als er mich sah. Erst als er sich rot angelaufen ein Stück von mir wegdrehte, kam ein ordentlicher Satz aus seinem Mund mit dem man was anfangen konnte. Mir war es allerdings auch etwas unangenehm. Immerhin hatte ich gar nichts mehr an.

"Ich komm gleich" brach ich im Flüsterton raus. Nachdem er wieder gegangen war steckte ich Kopf ins Wasser und drehte noch ne Runde. Ich stellte mich manchmal wirklich affig an. Mein Herz und mein ganzer Körper sagten mir das ich es wollte und dann kam mein nicht mehr ganz so gesunder Menschenverstand und verhinderte das ich diese Situation nutzte.

Nachdem ich mich so gut wie möglich abgetrocknet und meine Kleider wieder übergestreift hatte, ging ich zu unserem Lager zurück. Ich fand Kakashi vor, wie er einfach nur ins Feuer starrte. Auch eher ungewöhnlich, zumal ich immer noch einen Rotschimmer auf seinen Wangen sehen konnte.

Sicher war ich mir jedoch nicht ob es von ihm oder vom Feuer kam.

Er hatte mich offenbar erst bemerkt als ich mich dicht neben ihn gesetzt hatte und meinen Kommentar über das Essen abließ.

"Das richt aber gut."

"Dann probier mal." Er reichte mir einen Teller und hatte wieder sein übliches Lächeln im Gesicht. Aber ich sah es immer so gerne und offenbar hatte ich mich geirrt. Sein Gesicht hatte die selbe Farbe wie immer, keine Spur von rot. Wohl im genauen Gegensatz zu mir. Ich spürte wie mir das Blut in die Wangen schoss, weil ich darüber nachdachte.

Nachdem wir fertig waren, bestand Kakashi darauf alles allein aufzuräumen, weshalb ich mich vor unser Zelt setzte und ihn dabei beobachtete.

Plötzlich bekam ich so ein merkwürdiges Gefühl, so als ob hier noch jemand anderes wäre.

Es war jedoch niemand zu sehen. Genauso wenig konnte ich Chakra spüren.

Dieses unguete Gefühl in meinem Magen ließ sich jedoch nicht aufhalten und breitete sich immer weiter in meinem Körper aus.

"Was hast du denn? Du wirkst auf einmal so nervös." Kakashi kam zu mir. Er war offenbar fertig mit aufräumen.

"Ich hab das Gefühl hier ist jemand." gestand ich ihm nachdem er sich neben mich gesetzt hatte und mein Kopf an seiner Schulter lehnte.

"Ich spüre nichts. das bildest du dir bestimmt nur ein."

"Du hast gewiss recht. Ich weiß auch nicht warum ich so angespannt und nervös bin."

"Vielleicht muss ich dich einfach ein bisschen ablenken." flüsterte er mir ins Ohr und fing gleich damit an meinen Hals hinunter zu küssen. Bis zu meinem Schlüsselbein und von da an nahm er wieder meine Lippen in Beschlag. Seine Hände fingen an meinen Körper zu erkunden, während ich mich nur auf sein Gesicht und Brustkorb beschränkte. Im Laufe dieser Berührungen, die von selbst immer leidenschaftlicher wurden, verloren wir bereits unsere Klamotten. Kakashi hatte mich unter sich gebracht, stützte sich aber mit einem Arm neben meinem Kopf ab, damit ich nicht sein ganzes Gewicht spürte. Mit seiner anderen Hand strich er mir über den Bauch hinunter zu meinen Beinen. Ich verkrampfte mich kurz als er sich daran machte mich auch von meiner Unterwäsche zu befreien. Doch er löste sich nicht von meinen Lippen, was ich auch nie zu gelassen hätte. Zu schön war dieser Moment und endlich war auch mal mein Kopf still und fügte sich den Sehnsüchten meines Körpers.

Es wurde eine unvergessliche Nacht in der sich keine meiner negativen Vorstellungen bewahrheitete.

Als ich am nächsten Morgen wach wurde war das erste was ich wahr nahm ein mir sehr bekannter das heben und senken meines Kopfes und als ich meine Augen öffnete lag unter mir ein immer noch schlafender Kakashi. Er strahlte die selbe innere Freude aus die ich auch in mir vorfand.

Ich kuschelte mich wieder an ihn, wollte noch ein wenig seine Nähe genießen, wollte nicht das diese Nacht schon endete.

Ich schlief auch noch mal ein. Als ich dann wieder aufwachte spürte ich wie eine Hand über meinen Rücken wanderte, seinen Atem der an meinen Haaren kitzelte. Und ich genoss diesen Moment einfach nur. Wer weiß welche Störung als nächstes wieder kam. Ich wusste das solche Situationen, in der wir allein waren, selten waren und das würde sich gewiss nicht so schnell ändern lassen. Es wurde immer später, doch wir schafften es einfach nicht aufzustehen und uns wieder auf den Weg ins Dorf zu machen. Da kam mir wieder was in den Sinn.

"Sag mal Kakashi... du wolltest mich gestern doch was fragen. Was war das denn?"

"Genau das hab ich schon wieder verdrängt."

"Verdrängt? Was soll das denn heißen? Ist es etwa so schlimm?"

"Nein das nicht, aber es ist so schwer diese Frage zu formulieren."

Ich setzte mich auf und sah ihn fragend an. Er schien sich wirklich schwer damit zu tun. Keiner bekam noch ein Wort raus, denn im nächsten Moment bemerkten wir auch schon den Botenfalken über uns, der signalisieren sollte das es Zeit war für uns zurück zu gehen und wieder mal musste seine Frage warten. Mit gepackten Sachen traten wir wieder in unsere Unterkunft wo alle anderen damit beschäftigt waren ihre Sachen zusammen zu räumen. Ich ging ebenfalls in mein Zimmer um mir meinen Rucksack zu schnappen, da ich ihn nie wirklich ausgeräumt hatte.

Als ich wieder unten bei den anderen ankam war die Stimmung irgendwie seltsam und gleich sollte ich auch erfahren warum.

Auf dem Tisch lag eine Nachricht. Sie kam von Tsunade. Der Kazekage hatte ihr ja alles erzählt und sie erwartete unser Team bereits in drei Tagen wieder zurück. Alle sollten anwesend sein. Bis auf mich. Ich sollte als einzige noch eine Woche hier bleiben und den weiteren Verlauf im Auge behalten. Es war ja schön und gut das mindestens einer noch hier bleiben soll aber.... "Aber warum ich?"

Shizune faste sich als erste wieder aus der allgemeinen Starre.

"Tsunades Entscheidung ist durchaus berechtigt. Immerhin kann diese seltsame Vergiftung jederzeit wieder auftreten. Deshalb sollte sie noch überwacht werden."

"Aber warum gerade Tama und warum nur sie?" warf Naruto ein was nicht nur mich überraschte. Ich meine... ja wir kamen gut miteinander aus aber das er sich so für mich einsetzte und mich am liebsten sofort mit den anderen mitgenommen hätte war doch etwas Besonderes. Shizune versuchte uns klar zu machen das ich die einzige war die den Kranken hier helfen konnte und das die Entscheidung des Hokage aus diesem Grund auf mich fiel.

Doch auch wenn der Grund nun allen bekannt war und sich sowieso nichts hätte ändern lassen können, war ich nicht die einzige die niedergeschlagen wirkte, sondern alle anderen auch. Vor allem für mich und Kakashi hieß das, das wir uns wieder mal eine ganze Zeit lang nicht sehen würden. Diese Tatsache ließ Tränen in mir aufsteigen die ich zu unterdrücken versuchte.

Kakashi und ich wir ließen die anderen noch ihre Sachen packen und gingen schon mal voraus zum Tor um dort auf sie zu warten. Auf dem ganzen Weg hatte er seinen Arm um mich gelegt. Darüber war

Wir sagten kein Wort und hingen unseren Gedanken nach.

Das Schicksal oder was auch immer dafür verantwortlich war, hätte ich am liebsten umgebracht, wenn es denn möglich gewesen wäre.

Wieso.

Wieso mussten wir immer und immer wieder von einander getrennt werden. Nie konnten wir eine wirklich lange Zeit zusammen sein. Wirklich immer geschah etwas was das verhinderte. Dabei war es das einzige was wir wirklich wollten. Vor allem jetzt da wir endlich miteinander geschlafen hatten.

Es dauerte nicht lange bis der Rest ebenfalls an der Stadtmauer ankam und kurze Zeit später stand ich allein da und sah ihnen noch lange hinterher. Kakashi hatte mir im letzten Moment noch ins Ohr geflüstert "Das was ich dich fragen wollte... das werde ich dir sagen wenn du wieder in Konoha angekommen bist. Das verspreche ich dir."

Die Sonne war bereits am untergehen als ich mich dazu entschied auch wieder in die Unterkunft zurück zu kehren.

Drei Tage sind jetzt schon rum. Eine Zeit in der hier in Suna nichts besonderes passierte. Mein Team würde vermutlich heute irgendwann in Konoha ankommen, wenn sie es nicht schon sind.

Währenddessen verbrachte ich meine Zeit mit Training, wobei mir Temari am meisten half, indem sie mir neue Windtechniken beibrachte. Doch ich freute mich bereits jetzt wenn die Woche vorbei war.

Am Abend ging ich wie immer erst duschen, danach ins Bett.

Mitten in der Nacht wurde ich schreiend wach. Einen so schlimmen Albtraum hatte ich schon lange nicht mehr. Ich war Schweißgebadet, hatte aber schon wieder vergessen worum es in meinem Traum ging.

Zitternd am ganzen Körper war an schlafen nicht mehr zu denken. Aus diesem Grund machte ich einen kleinen Spaziergang und landete Schlussendlich in einer ziemlich düsteren Gegend am Stadtrand, als von irgendwoher eine Rauchbombe geflogen kam. Chakren traten aus der Dunkelheit hervor und das eine kam mir leider viel zu bekannt vor.

Ich wich an eine freie Stelle an der Mauer wo der Rauch nicht hinkam um durchatmen zu können. Sie kamen immer näher.

Ihre Silhouetten waren bereits zu sehen und dann hörte ich seine Stimme.

"Hab ich dich endlich gefunden. Du bist mir noch was schuldig. Immerhin warst du der Grund, weshalb ich meinen Meister verloren habe."

Jetzt stand er nur noch wenige Meter von mir weg. Und obwohl sich der Rauch verzog, klärte sich meine Sicht nicht im geringsten. Das Gas musste ein Betäubungsmittel gewesen sein. Verdammt ich musste etwas davon eingeatmet haben.

Trotzdem würde ich sein Gesicht mein Leben lang nicht vergessen.

"Das ist nicht wahr du müsstest eigentlich tot sein." meine Stimme war nicht so klar und kräftig wie ich es mir gewünscht hätte. Wie konnte dieser Arsch noch am Leben sein. Als ich versuchte eine Lösung dafür zu finden gaben meine Beine unter mir nach und ich verlor mein Bewusstsein, doch konnte ich noch sein widerliches Lächeln hören.

In Konoha:

Ankunft von Kakashi's Team im Büro des Hokage:

"Es freut mich euch alle gesund und munter hier zu sehen. Ich hab bereits gehört das die Mission erfolgreich verlaufen ist. Aber wo steckt denn Tama? Ich hoffe ihr geht es gut?" und ein erstaunter Blick ging durch die Runde.

Kakashi ergriff als erster wieder das Wort.

"Was soll das heißen `Wo ist Tama` es war doch dein Befehl, das sie noch eine Woche länger in Suna bleiben soll um den Verlauf der Kranken im Auge zu behalten."

"Einen solchen Befehl habe ich nie gegeben." und in diesem Moment ging jedem die selbe Frage durch den Kopf.

"Was ist mit Tama und wer hatte sich diesen Plan ausgedacht?"

Kakashi Lovestory Teil 6

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Diesmal ging es schneller. Ist aber auch wesentlich kleiner als die anderen Kapitel die ich geschrieben habe. Wünsch euch trotzdem viel Spaß.

Oh und eins kann ich euch auch noch sagen, und zwar das ich keine Ahnung habe wann das Nächste fertig ist.

Stecke im Moment in einem Schreib-Tief.

Kapitel 1

(Kakashi's Sicht)

Wir mussten noch 2 Tage warten bis ich mich mit einem Team endlich auf den Weg zurück nach Suna machen konnte. Ich hoffte inständig das ihr nichts passiert war und das das alles nur ein Missverständnis war. Das war auch Tsunades Hoffnung gewesen weshalb sie uns diese Tage noch hat warten lassen.

Vorstellen konnte ich es mir aber nicht, da ich mitbekommen habe wie viele Feinde sie tatsächlich hat, doch ich wollte daran glauben.

Die Angst um sie trieb mich immer schneller voran und der Rest meines Teams kam schon bald nicht mehr hinterher.

Sie mussten mich wirklich zurück halten damit ich ihnen nicht wieder weglief, als sie mich eingeholt hatten. Als wir dann endlich ankamen, und das in Rekordzeit, teilten wir uns auf um sie zu suchen.

Auf den Trainingsplätzen, im Krankenhaus, im Rest der Stadt und auch bei den Sabakuno's war sie nicht zu finden.

Einer hatte sich nun auf den Weg zum Kazekage gemacht. In der Zeit machten die anderen und ich uns auf den Weg zu ihrer Unterkunft.

Was mich wunderte war das die Tür nicht abgeschlossen, aber auch nicht aufgebrochen war. In der Wohnung war nichts zu sehen. Alles sah vollkommen unberührt aus.

Auch ihr Rucksack war nirgends zu finden.

Wo steckte sie?

Wir verließen die Wohnung und machten uns auf den Weg zum Turm. Gerade als wir ankamen trat Kotetsu aus der Tür und sagte das sie das letzte Mal vor 3 Tagen gesehen wurde und das beim Training mit Temari.

Ich beschloss das wir noch einmal das gesamte Dorf absuchen werden. Irgendwo musste doch etwas zu finden sein, etwas was wir übersehen hatten.

Zur Unterstützung rief ich noch meine vertrauten Geister.

Zusammen mit Pakun fing ich bei der Wohnung an.

Dort ihren Geruch zu finden war nicht ganz so schwer, doch ihn anschließend weiter zu verfolgen, das schaffte nur eine Hundenase.

Pakun brachte mich an die Stadtmauer, in einer dunklen Gegend. Ab hier konnte er leider nichts mehr riechen. Er benahm sich plötzlich auch so komisch. Beim Laufen wankte er und seine Vorderpfoten knickten weg, so das er mit der Schnauze vor ran auf dem Boden landete.

"Pakun was ist denn los, mein Freund?"

"Etwas seltsames liegt in der Luft. Mir ist total dudelich." und er landete wieder auf dem Boden. Nun begann auch ich damit festzustellen, was in der Luft war.

Nicht schwer zu erraten.

Es war Betäubungsgas was sich ziemlich lange in der Luft hielt, da man damit sogar einen Elefanten hätte betäuben können. Ich schnappte mir Pakun und lief mit ihm einige Meter weiter damit er wieder saubere Luft atmen konnte.

Dadurch war er schnell wieder fit.

Als nächstes befragten wir ein paar der Leute aus der Gegend, ob sie etwas bemerkt haben.

Nach Stunden waren wir nicht ein Stück weiter gekommen. Niemand wollte etwas gesehen oder gehört haben.

Ich stand wirklich kurz davor aufzugeben, bis mir der alte Mann wieder begegnete, der der mir vor einer Woche den Tipp mit der Oase gegeben hatte.

"Vor etwa einer Woche tauchte mitten in der Nacht eine wunderhübsche Frau hier auf. Eine die sich normalerweise nie in so eine Gegend verirrt."

"Können sie mir sagen wie sie ausgesehen hat? Konnten sie irgendetwas erkennen?"

"Doch ich denke schon. Als der Mond hinter einer Wolke hervor kam konnte ich ihre blonden Haare sehen und als sie sich umdrehte konnte ich sogar ihre blauen Augen erkennen."

"Was ist an diesem Abend noch passiert?"

"Genau kann ich ihnen das nicht sagen, da danach eine riesige Rauchwolke aufstieg. Ich kann von

Glück reden das sie mich nicht erreichte. Als sie sich dann langsam wieder auflöste waren da ein Männer um diese Frau herum. Kurz danach, in der sie mit denen redete fiel sie um und wurde irgendwohin gebracht. Mehr kann ich nicht sagen. Tut mir leid."

"Wieso waren sie eigentlich an diesem Abend hier in dieser Gegend?" und ich sah ihn misstrauisch an.

"Das ist schwer zu erklären, aber manchmal kann ich die Träume anderer sehen. Genauso wie auch in dieser Nacht. Es war ein schrecklicher und so hatte ich mein Fenster geöffnet um wieder runter zu kommen und so habe ich das mitbekommen. Meine Wohnung ist nämlich direkt dort oben." Er deutete auf eines der Gebäude und es war wohl mein Glück das er diese Fähigkeit besaß und alles beobachtet hatte. Jetzt wusste ich zumindest genau das ihr etwas passiert war.

"Können sie sich vielleicht daran erinnern wie diese Männer aussahen oder kannten sie Sie vielleicht?"

"Tut mir leid. Aber eins weiß ich. Diese Leute waren nicht von hier."

"Trotzdem vielen Dank für alles. Sie haben mir wirklich geholfen. Machen sie es gut."

Ich machte mich sofort auf den Weg zum Treffpunkt. Die anderen sollten auch erfahren was der alte Mann mir erzählt hatte. Danach machten wir uns ohne ein weiteres Wort auf nach Konoha um auch Tsunade die neu gewonnenen Informationen zu überbringen.

Wieder in Konoha (6Tage seit Tama's Verschwinden)

Auch wenn wir jetzt wussten was passiert war half uns das auch nicht wirklich weiter. Wo sollten wir anfangen nach ihr zu suchen? Wie viele konnten überhaupt nach ihr suchen?

Tsunades Entscheidung verärgerte mich daher umso mehr. Sie wollte abwarten. Vielleicht kam sie von selbst wieder zurück nachdem sie sich befreit hat oder eine unserer Verbündeten hatte Hinweise die uns helfen konnten. Das kostete aber alles Zeit.

Zeit die wir meiner Meinung nach nicht hatten. Doch Tsunade war der Hokage und ihre Entscheidung konnte man nicht ändern. So wurde ich zum nichts tun gezwungen.

Sie hatte wohl auch die Befürchtung das ich irgendetwas auf eigene Faust machen würde, weshalb sie mich unter Bewachung stellte. Das hinderte mich aber nicht daran Pakun und die anderen los zu

Tag um Tag.

Stunde um Stunde kroch dahin und trieb mich immer weiter an den Rand des Wahnsinn's.

Die meiste Zeit hielt ich mich am Gedenkstein auf. Viel brachte es zwar nicht aber ich wurde zumindest ein wenig ruhiger.

In der Zwischenzeit konnte wohl jeder sehen das ich riesige Angst hatte, das Tama etwas passiert sein könnte.

Azuma und auch ein paar andere versuchten mich abzulenken. Sie schafften es nach einer gewissen Zeit auch. Aus dem Grund da sie selbst überlegt hatten mit was ich ihr bei ihrer Rückkehr eine Freude machen könnte.

Da kam mir auch schon eine Idee. Da ich das Dorf aber nicht verlassen durfte bat ich Yamato darum. Er hatte sowieso eine Mission dort. Da sollte es ja wohl kein Problem sein.

Nachdem ich oft genug nachgefragt und ihn somit bearbeitet hatte, stimmte er schließlich zu.

Aber wenn das wirklich alles so klappen sollte, wie ich mir das dachte, würde Tama sich gewiss darüber freuen. Dann musste ich aber noch eine größere Wohnung finden, was ich sowieso vor hatte, und mit dem Hokage reden.

Diese Angelegenheit war auch nur für kurze Zeit eine Ablenkung, denn ich hatte auch noch keine Nachricht von Pakun und den anderen Hunden. Konnte es wirklich sein das sie noch immer nichts gefunden hatten?

Erneut begann die Zeit des quälenden Wartens.

(12. Tag nach der Entführung)

5 Tage zuvor irgendwo in einer unbekanntem Pampa.

Immer noch war alles dunkel um mich herum. Ich hatte keine Ahnung wo ich war, keinen Schimmer mehr was genau passiert war. Mein Kopf dröhnte und doch nahm ich die Stimmen um mich herum genau wahr und verstand jedes einzelne Wort.

"Da sind wir wieder Meister."

"Na endlich. Ihr habt mich ganz schön lange warten lassen."

"Das tut uns wirklich ausgesprochen leid Meister. Es war aber auch ziemlich schwierig sie zu erwischen. Dauernd waren diese Konoha Typen um sie herum."

"Ich will keine Ausreden hören. Es hat schlicht und einfach zu lange gedauert und das nur weil ihr zu unfähig seid. Jetzt bringt sie weg. Ich werde mich später um die Vollendung unseres Plans kümmern."

Danach hörte ich nichts mehr, spürte nur wie ich weggetragen und anschließend auf den Boden geworfen wurde. Aber das mit solch einer Wucht, das der Schmerz meinen kompletten Körper durchzog. Ich schaffte es trotzdem nicht meine Augen zu öffnen und zu sehen wo ich gelandet war.

Es dauerte ziemlich lange bis wieder jemand in den Raum kam in dem ich mich befand. Gerade als ich es schaffte meine Augen ein wenig zu öffnen. Den Rest meines Körpers konnte ich vergessen.

Alles war taub.

Jemand zog mich ein wenig hoch und drehte mich zu sich um. Das einzige was ich erkennen konnte war ein rotes Auge bevor mich wieder so ein brennender stechender Schmerz durchzog und mich wieder zurück drängte. Alles war weg. Ich konnte nichts mehr wahrnehmen. Noch nicht einmal die Dunkelheit in meinem Innern, wo ich sonst immer landete, wenn ich das Bewusstsein verlor.

Was hatten diese Typen mit mir gemacht?

Kakashi Lovestory Teil 7

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Endlich ist es so weit. In diesem Kapitel bekommt nun auch unser Geist einen Namen.

Was ist das? Ein Traum? Vor mir tobte ein großer Kampf doch meine Aufmerksamkeit legte sich auf das was direkt vor mir war.

Da stand sie. Aber war sie das wirklich?

Der Geist! Hieß das, dass ich ihre Erinnerungen vor mir hatte?

Während um sie herum alles kämpfte und in Flammen stand rührte sie sich nicht. Vollkommen ruhig stand sie vor einem Mann der ohne jeden Zweifel einer ihrer Feinde war. Es wirkte so dass sie genau wusste das sie gewinnen würde. Er hingegen sah stinksauer aus und durch seine Wut zeigten sich dieselben roten Augen die ich vor kurzem erst gesehen habe.

"Uchiha, vergiss es doch endlich. Egal wie stark deine Kämpfer auch sein mögen. Die wahre Stärke ist auf unserer Seite!"

"Es ist mir egal wie viele Untergebene ich noch opfern muss um dich zu besitzen. Eure wahre Stärke bist nämlich du, Kazumi. Wenn du nicht mehr bist, wird dein ganzes noch so geliebtes Dorf untergehen und nie wieder auferstehen."

"Versuch es nur. Ich werde mein Dorf bis zum letzten verteidigen."

Diese Worte waren der Anfang für einen erbarmungslosen Kampf. Dieser Uchiha und Kazumi zerstörten dabei so ziemlich alles was ihnen im Weg war.

Irgendwann kam der Punkt wo dieser Uchiha das Kampfkraft unterlag.

Kazumi war der Sieg im Grunde schon sicher, wenn der Kampf fair geblieben wäre.

Durch einen hinterhältigen Trick brachte er sie zu Fall und holte sich den Sieg. Er wusste das sie alle getan hätte um die anderen Menschen, mit denen sie unser Dorf erbaut hatte, zu beschützen. Er griff die, die bereits mit schweren Verletzungen am Boden lagen an.

Indem sie sie beschützte opferte sie sich.

Mit dem Sieg vor Augen konnte er nicht fassen was danach geschah.

Mit Hilfe dieses speziellen Jutsus ließ sie ihren Geist frei. Ein Körper ohne Seele konnte nicht existieren, weshalb sie sich mit unverletzter Würde und Stolz selbst das Leben nahm.

Ihr Geist suchte sich nun einen Neuen Körper. Diese Frau wurde die erste Trägerin unseres Clan's.

Ich sah das dieser Mann, der das ganze Unglück in Gang gebracht hatte, immer wieder versuchte Kazumi's Geist zu vernichten und das über viele Jahrhunderte lang.

Aber konnte es wirklich derselbe sein? Das würde ja bedeuten das er weit über hundert Jahre alt ist.

Vor lauter Schreck wurde ich wach und fand mich in einem stockfinsternen Raum wieder.

Mein Bewusstsein hatte ich zwar jetzt wieder, doch ich konnte mich immer noch nicht bewegen.

Mein ganzer Körper schmerzte. An meinen Handgelenken und Knöcheln befanden sich schwere Eisenketten die es mir erst recht unmöglich machten mich zu bewegen.

Tausende von Fragen schwirrten mir im Kopf rum. 'Was war nur passiert? Wie lange war ich

weggetreten? Was hatten sie mit mir angestellt? Wie ging es wohl Kakashi? Ich hoffte bloß, dass sie nichts tun würden.

Plötzlich flog die Tür auf und ER stand da. Das einfallende Licht blendete mich etwas doch sein arrogantes Lächeln war wie immer.

"Na sieh mal einer an. Bist du endlich wach." Er kam auf mich zu und zog mich an meinen Haaren auf die Beine.

"So und jetzt werden wir ein wenig Spaß miteinander haben. Du wirst es bereuen das du meinen Meister umgebracht hast." und schon schlug er zu. Direkt in meinen Magen. Er hatte eine solche Kraft das ich zurück auf den Boden sank. Der Geschmack von Blut lag in meinem Mund, was ich aus Reflex sofort ausspuckte.

Er zog mich wieder hoch und schlug immer und immer wieder zu. Auch sein Fuß machte Bekanntschaft mit meinem Bauch, aber auch mit meinem Gesicht.

Wieder zog er mich hoch und schleuderte mich mehrfach durch den Raum, wobei mein Rücken schmerzhaft Bekanntschaft mit der Wand machte.

Keuchend lag ich am Boden, versuchte mich nicht zu übergeben, auf Grund des ganzen Blutes in meinem Mund und dieser Geruch der mir in die Nase stieg.

Seine Hand schnellte an meinen Hals, ließ mich in der Luft schweben und drückte langsam zu. Ich bekam kaum noch Luft, schaffte es aber auch nicht meine Arme zu heben und zumindest zu versuchen ihn aufzuhalten.

Immer stärker drückte er zu. Luft erreichte meine Lunge nur noch in geringen Maßen. Nur leider nicht genug um davon leben zu können. Nur noch am Rand drang seine Stimme zu mir.

"Du bist ja so erbärmlich. Als wir uns das letzte Mal gesehen haben warst du wesentlich stärker." Würde er mich jetzt wirklich umbringen? Sollte ich tatsächlich sterben ohne Kakashi oder Kairi wiedergesehen zu haben?

"Giro, hör auf!"

Auf der Stelle ließ er von mir ab. Ich fiel auf den Boden und versuchte verzweifelt meine Lunge wieder mit Luft zu füllen. Nebenbei hörte ich wie sich die beiden Männer miteinander unterhielten, obwohl ich immer noch versuchte ruhig und gleichmäßig zu atmen.

"Was willst du schon wieder hier?"

"Ich wusste doch ganz genau wo ich dich finde. Du weißt ganz genau das unser Meister sie lebend braucht!"

"Ja das weiß ich, aber sie hat es nicht anders verdient! Sie muss sterben!"

"Das darf sie aber nicht. Wir brauchen sie noch, ansonsten wärest du der Erste der die Erlaubnis zu ihrer Tötung bekäme."

"Aber..."

"Kein aber. Unser Meister war schon gnädig genug mit die. Er hat dir erlaubt alles mit ihr zu machen was du willst, voraus gesetzt sie überlebt es! So und jetzt raus mit dir. Der Meister will uns beide sehen. Er hat eine wichtige Aufgabe für uns, die wir erledigen sollen."

Beide verließen den Raum ohne mich auch nur noch eines Blickes zu würdigen. Aber hatte der eine wirklich Recht? Würde ich das überleben? Ich wollte nicht aufgeben, doch im Moment hatte ich das

Angst kroch in mir hoch. Panische Angst.

Doch es waren genau diese Gefühle die mir die Kraft für einen einzigen, verzweifelten Versuch gaben Hilfe zu holen.

Ich setzte mich etwas auf, machte Fingerzeichen und konzentrierte mein letztes bisschen Chakra auf meine Hand.

Jutsu-des-vertrauten-Geistes. Einst hatte mein Vater mir es beigebracht. Ich hatte es Jahre lang vergessen, doch es klappte und in einer Rauchwolke erschien mein Vertrauter Geist.

Der Schmetterling "Cho"

"Wo bin ich denn jetzt gelandet? Es ist schon Jahre her das mich jemand gerufen hat. Der ist wohl lebensmüde. Jeder weiß das ich mich nur von einer einzigen Person rufen lasse... und das..."

"Ich war es Cho."

"...ist meine..."

"Cho jetzt dreh dich doch um."

"...beste und einzige, starke Freundin..."

"CHO!"

"Tama... Hä... Sekunde... was?" endlich drehte sie sich zu mir um. Ich hatte kaum noch Kraft zu sprechen, geschweige denn aufrecht zu sitzen.

"Tama... was ist denn mit dir passiert und wo sind wir?"

"Ich weiß es nicht. Aber bitte. Cho... flieg ins Feuerreich, direkt zum Hokage und hol Hilfe. Zeig ihnen wo ich bin."

"Ja natürlich. Aber warum gerade ins Feuerreich? Soweit ich weiß sind wir keine Verbündeten und warum sollten die dir helfen?"

"Cho tu es einfach. Ich werde es dir später erklären und dir auch die längst fällige Entschuldigung geben. Aber bitte beeile dich. Ich weiß nicht wie lang ich noch durchhalte."

"Ja klar. Ich mach mich sofort auf den Weg. Aber zuvor..."

Sie schlug mit den Flügeln und ein merkwürdiges Pulver stieg in die Luft. Ich konnte spüren wie der Schmerz langsam nachließ. Das war es also gewesen. Diese Technik beherrschte sich auch schon als wir Kinder waren. Immer wenn ich mir wehgetan hatte, wollte sie mir helfen.

"Danke." es war nicht mehr als ein flüstern.

"Schon gut. Ich werd so schnell wie möglich zurückkommen und dich holen. Bis dahin ruh dich aus und sorg dafür das es dir besser geht."

Und schon schrumpfte der eben noch Menschengroße Schmetterling auf seine Naturgemäße Größe und verschwand durch einen Spalt in der Mauer. Jetzt blieb mir nichts anderes übrig als abzuwarten und zu hoffen das sie es schafft.

(Erst nach gut einem Monat erscheint der erste Hoffnungsschimmer auf Rettung. Doch er hat noch einen weiten Weg vor sich.

Kakashi Lovestory Teil 8

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hu hu hu

Es ist mal wieder so weit.

Viel Spaß dabei

Kapitel 1

Tag für Tag verging die ich in dieser Zelle verbrachte. Nach diesem Vorfall und nachdem ich Cho losgeschickt hatte war niemand mehr zu mir gekommen. Eine Zeit lang ging es mir auch wieder besser, doch dann ging es steil bergab. Ich kämpfte mit jedem Tag der vorüber zog. Mein Hunger und mein Durst wurden immer unerträglicher, so dass ich es nicht mehr ignorieren konnte. Wie lang würde es noch dauern, oder sollte ich meine Freunde doch nie wieder sehen?

Ich weiß es nicht.

Mein Kopf war leer und doch nur gefüllt mit Schmerzen, Hunger und Durst.

(Erzähler Sicht)

Es dauerte fast 2 Wochen bis Cho endlich in Konoha ankam, denn selbst für einen großen Schmetterling ist der Weg weit. Erst recht wenn man sich ein paar Mal verflogen hat.

Endlich die Stadtmauer hinter sich gelassen, steuerte sie direkt auf den Turm zu. Einige der Dorfbewohner sahen sie natürlich und staunten nicht schlecht. So ein Riesen Vieh hatte wohl noch niemand gesehen.

Unter den Beobachtern war natürlich auch Kakashi, der ihr mit einigen anderen Ninja's folgte und so ebenfalls, etwas später, beim Turm ankamen.

Cho hatte sich wieder verkleinert und ist durch ein offenes Fenster ins Büro geflogen und auf einem Stapel Akten gelandet.

Eine Frau mit dunklen Haaren entdeckte sie zuerst und wollte sie doch glatt mit ihrem Notizblock erschlagen, während sie anfang zu schreien.

Zum Glück konnte der kleine Bote rechtzeitig ausweichen und flog nun durch die Luft. Shizune versuchte weiterhin sie zu treffen und fuchtelte wild in der Gegend rum.

"Shizune was machst du denn da?" Tsunade, die blonde Frau, die bis eben noch still am Schreibtisch saß, sah von den Unterlagen auf und beobachtete das Spektakel, was aber sofort wieder endete als Cho die Stimme erhob.

"Ja genau. Was machst du da? Was soll das? Süße kleine Schmetterlinge schlägt man nicht. Erst recht nicht wenn sie eine außerordentlich wichtige Nachricht haben."

"Ahhh.. Es spricht!"

"Ja ich kann reden. Na und?"

"Jetzt hört ihr beide mal auf hier rum zu schreien. Du hast doch gesagt das du eine wichtige Nachricht für uns hast. Was ist damit? Wer bist du überhaupt und wer hat dich geschickt?"

Tsunade war nun völlig aufgeregt und drängte Cho dazu alles zu erzählen was sie wusste.

"Also erst einmal. Mein Name ist Cho und ich bin Tama's vertrauter Geist."

"Tama... du kennst Tama?"

"Natürlich kenne ich sie. Sie war ja auch diejenige die mich hierher geschickt hatte. Ihr müsst ihr helfen, bitte. Es geht ihr wirklich schlecht."

"Du weist also wo sie ist?" Der kleine Schmetterling nickte nur mit einem verzweifelt, traurigen
"Das ist großartig! Wir werden sofort ein Team losschicken." Tsunade gab Shizune einen Wink und
auf der Stelle stürmte sie freudestrahlend aus dem Raum.

"Ihr werdet ihr also helfen?"

"Selbstverständlich. Darauf haben wir doch nur gewartet."

(Cho's Sicht)

Plötzlich stürmte jemand ins Büro. Es war ein Mann mit silbergrauem Haar. Dahinter folgte auch
schon ein schwarzhaariger Topfhaarschnitt, ein pinkhaariges Mädchen, ein braunhaariger Junge mit
Hund und die Frau die versucht hatte mich zu erschlagen.

"Ist es wirklich wahr? Wir wissen endlich wo Tama steckt?" kam es fast von der kompletten Gruppe.
Nur dieser grauhaarige Mann stand im Hintergrund. Er wirkte immer noch angespannt schien sich aber
innerlich zu freuen.

"Ja das ist wahr. Unsere kleine Cho hier wurde von Tama selbst zu uns geschickt und weiß wo sie
steckt."

"Hey! Ich bin nicht klein. Ich bin handlich. Sozusagen im Taschenformat."

"Na gut du bist nicht klein. Aber Kakashi... wie lang braucht ihr um euch fertig zu machen?"

"In einer halben Stunde am Tor." sagte dieser silberhaarige Typ und machte sich auch gleich auf den
Weg. Die anderen folgten ihm.

"Du hältst dich am besten an Kakashi, wenn du irgendwelche Fragen hast. Er wird das Team auch
leiten."

"Ah..OK." Ich wollte mich gerade auf den Weg machen und Kakashi einholen als mir der Hokage
noch etwas sagte.

"Ach Cho... würdest du mir eventuell einen Gefallen tun und Kakashi etwas im Auge behalten?"

"Wieso das denn? Der wirkt so als ob er ganz gut auf sich aufpassen kann."

"Das ist auch so. Aber.. obwohl er im Moment so wirkt als ob es ihm völlig egal ist, macht er sich
riesige Sorgen um Tama. Mehr als wir alle zusammen und ich befürchte das er irgendetwas anstellen
wird."

"Ist gut. Ich werde ein Auge auf ihn haben." Als ich dann endlich aus dem Büro draußen war, waren
alle schon verschwunden. Also versuchte ich mich allein bis zum Tor durch zu schlagen. Ich hatte ja
keine Ahnung wo es ist, oder welches überhaupt gemeint war. Es gab mehrere und kein einziges hatte
ich auf meinen Weg hier her passiert. Kein Problem wenn man fliegen kann.

Ich konnte es aber noch rechtzeitig finden. Der einzige der bereits da war, war dieser Kakashi und der
Typ mit dem Topfschnitt. Sie bemerkten mich nicht und so konnte ich ein Gespräch zwischen den
beiden mithören. Es ging darum das sie es bald geschafft haben werden und das Tama dann endlich
wieder bei Kakashi sein würde. Ich fragte mich was ich die ganze Zeit über verpasst habe. Tama kam
doch ursprünglich aus dem Felsenreich, wieso sorgten sich dann Konoha Ninja's um sie. Das kam mir
ja schon merkwürdig vor als sie mich losgeschickt hatte. Normalerweise hätte sie mich doch eher zu
ihrer Familie ins Dorf geschickt. Auf die Erklärung von ihr war ich mal gespannt, aber vielleicht sollte
ich jetzt schon mal nachfragen und am besten unseren Teamführer. Der Hokage hat ja gemeint das er
sich mehr um sie sorgt als alle anderen zusammen.

Ich ließ mich auf seiner Schulter nieder und begann damit ihn auszuquetschen. Zu aller erst waren ziemlich erschrocken da sie mich nicht bemerkt hatte. Doch dann begann er zu erzählen und mir wurde klar wieso ich hier her sollte. Sie liebte ihn und er sie auch. Das erklärte auch seine innere Anspannung die ich richtig spüren konnte.

Jetzt wurde es aber höchste Zeit. Ich wollte dafür sorgen dass die beiden wieder glücklich zusammen sein konnten. Dafür mussten wir jetzt aber los. Ich hatte keine Ahnung wie es Tama ging. Hoffentlich ging es ihr besser. Wo ich los war um Hilfe zu holen war sie wirklich am Ende gewesen.

Zum Bedauern aller war es für mich schwieriger den Hinweg zu finden, als den Weg nach Konoha. Ich gab mein Bestes, doch die anderen wurden langsam ungeduldig. Ich wollte Tama auch retten, die anderen benahmen sich aber als wär es mir egal was mit ihr passiert.

Jetzt hieß es zusammen reißen und erinnern.

Es half.

Schnell waren wir wieder auf dem richtigen Weg.

Auch wenn wir die Nächte über durch liefen, brauchten wir eine Woche bis dieser Hund Tama's Fährte aufgenommen hatte.

Nachdem sie nun jemand anderes gefunden hatten der ihnen den Weg zeigte, ließ ich mich völlig erschöpft auf Kakashi's Schulter nieder und ruhte mich aus.

Endlich hatten wir den Eingang des Verstecks gefunden und tasteten und ohne jeglichen Plan, langsam vorwärts. Zu Anfang war niemand zu sehen und das gesamte Versteck schien wie ausgestorben zu sein.

Ich hatte schon die Vermutung das sie Tama abgeholt und wo anders hingebracht haben könnten. Bis wir an ihrer Zelle vorbei kamen.

Von drinnen war nur noch ein Hauch von Chakra zu spüren. Sofort flatterte ich durch einen Ritz in der Tür. Ich konnte nur hoffen dass es noch nicht zu spät war und wir sie noch retten können.

Ich landete auf ihrer Schulter und versuchte sie aufzuwecken. Doch ich schaffte es nicht. Sie lag immer noch bewusstlos auf dem Boden. Auch als die anderen mit aller Kraft versuchten die Tür aufzubrechen und ein höllischer Lärm entstand, wachte sie nicht auf. Ich wollte ihr irgendwie helfen, doch was hätte ich tun können? Chakra konnte ich ihr nicht viel geben, da ich selbst noch am Ende war. Meine Sporen die ihr zuvor geholfen hatten, konnte ich ihr nur in meiner großen Form geben und dafür hatte ich nicht genug Chakra.

Mit einem lauten Knall hatten sie es geschafft und die Tür flog in unzähligen Splittern durch den gesamten Raum. Sie konnten froh sein das Tama nur von einzelnen kleinen Brocken getroffen wurde, ansonsten hätten die was erleben können.

Und jetzt konnte ich die erste Gefühlsregung im Gesicht von Kakashi sehen.

Er war der erste der auf Tama zu gestürmt kam und versuchte sie aufzuwecken, indem er sie ansprach.

Die Angst die er vorher immer noch verstecken konnte, zeigte sich nun hemmungslos.

Liebevoll, als könnte er sie zerbrechen, hielt er sie im Arm.

Sakura war die nächste die bei uns ankam und versuchte sie zu untersuchen, nachdem sie diese fiesen entfernt hatte.

Wirklich verwunderlich war es aber nicht, dass es nicht funktionierte. Hier in diesem Raum war es einfach viel zu dunkel.

"Es ist wohl besser, wenn wir sie zu aller erst mal hier raus bringen."

Vorsichtig hob er sie hoch und trug sie den anderen hinterher Richtung Ausgang.

Doch soweit kamen wir gar nicht.

Gerade als wir durch die Tür getreten sind, begann alles zu wackeln.

Die Decke fing an in riesigen Felsbrocken runter zu fallen.

"Hier stürzt alles ein. Beeilt euch. Wir müssen hier raus oder wollt ihr lebendig begraben werden!"

Ich war bereits voraus geflogen um den anderen den Weg zu zeigen.

Ich konnte seine Anwesenheit draußen spüren. Damit war auch klar das, das kein natürliches Erdbeben oder dergleichen war.

Jemand versuchte uns davon abzuhalten Tama zu retten.

Aber würde es ihm vielleicht sogar gelingen? Immer größere und immer mehr Brocken fielen von der Decke und die anderen konnten sich nicht schnell genug bewegen.

Sie waren zu sehr damit beschäftigt den Felsen aus zu weichen und kamen nicht voran.

Kakashi Lovestory Teil 9

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Gerade noch rechtzeitig kam auch der letzte des Teams aus dem Höhleneingang bevor das Versteck endgültig zusammen brach.

"Puh das war ganz schön knapp. Sind alle soweit in Ordnung?" Sakura warf einen Blick in die Runde, in der die meisten nickten, während sie zu Kakashi und Tama rüber ging.

"Wie geht's ihr? Hat sie was abbekommen?"

"Ich glaub nicht, aber sie auf einmal angefangen zu zittern und am ganzen Körper hat sie Schnittwunden und Hämatome. Wer weiß was sie alles mit ihr angestellt haben." und seine Stimme bekam einen ganz scharfen Klang. Man musste schon fast blind sein um nicht zu sehen wie er seine Traurigkeit, Freude und vor allem seine Wut versuchte zu unterdrücken.

"Du wirst leider nicht mehr lange genug leben um es heraus zu finden!"

Da war sie wieder. Diese Präsenz die ich bereits im Gang gespürt hatte. Er war es gewesen der die Höhle zum Einsturz gebracht hatte.

Kakashi hatte sich aufgerichtet und sich schützend vor Tama, Sakura und mich gestellt.

"Sakura. Du schnappst dir Kiba und bringst Tama an einen sicheren Ort. Guy und ich werden uns um den Spaßvogel da drüben kümmern."

"Ist gut." und schon machten sich die drei auf in den Wald um Abstand zu diesem Ort zu gewinnen. Tama war nun in guten Händen so blieb ich lieber da um die Lage im Auge zu behalten. Aber das Verschwinden ihrer ehemaligen Gefangenen sah der eine überhaupt nicht gern und wollte direkt hinterher laufen, doch Guy stellte sich ihm in den Weg.

"Na mein Freund wo willst du denn hin?"

"Du solltest mir lieber aus dem Weg gehen. Denn wenn mein Boss nicht das bekommt was er will, kann er ziemlich ungemütlich werden und das bedeutet wiederum das ich jetzt ungemütlich werden muss!" Im nächsten Moment waren die beiden schon heftig am kämpfen, während sich die anderen beide immer noch abschätzende Blicke zuwarfen und im Kreis gingen.

"Wofür braucht ihr Tama eigentlich?"

"Das brauchst du nicht zu wissen. Unser Boss will sie unbedingt. Das ist alles was ich dir sagen darf und deshalb wär es gesünder für euch wenn ihr sie uns einfach wieder zurück geben würdet."

"Darauf kannst du lange warten. Als ob wir einen Kameraden einfach so im Stich lassen würden."

"Ach und das du in sie verliebt bist hat überhaupt nichts damit zu tun oder wie?"

"Was soll das denn jetzt heißen?"

"Glaubst du das wir sie einfach so, ohne Plan angreifen? Selbstverständlich hatten wir sie zuvor eine ganze Weile beobachtet und ihr habt euch ein wenig zu oft getroffen um nur Freunde zu sein. Mal abgesehen von den ganzen innigen Küssen und Umarmungen habt ihr schon genügend Intimitäten geteilt um ein Ehepaar zu sein. Nicht wahr?"

"Ihr wart es also auch die Tama in Sungakure gespürt hat? Du warst der Grund für ihr schlechtes Bauchgefühl damals?"

"Natürlich. Glaubst du wir haben sie auch nur einen einzigen Moment aus den Augen gelassen. Diese

Frau ist schon fast wie eine Sternschnuppe. Kaum sieht man weg ist sie auch schon wieder obwohl sie mindestens doppelt so schön ist, oder? Aber.. hey.. das brauch ich dir ja nicht zu erzählen immerhin... warst du derjenige der ihr die Unschuld nehmen durfte."

"Halt deine beschissene Fresse!" gekonnt wich er Kakashi's Schlag aus, landete wieder, etwa zwei Meter von ihm entfernt und redete weiter auf ihn ein.

"Deshalb hat es mich doch sehr gewundert das du sie einfach so allein zurück gelassen hast, dabei wär jeder Anfänger bei so einem simplen Trick misstrauisch geworden."

"Halt die Klappe!"

"Aber ihr aus Konoha seid ja so wieso wie Marionetten. Egal was für ein Befehl von eurem Hokage kommt ihr führt ihr aus."

"Du sollst die Klappe halten!"

"Aus diesem Grund war es für uns ein leichtes euch einen gefälschten Brief zu schicken in dem stand das sie noch eine Weile dort bleiben sollte. Wir wussten ihr würdet den Befehl nicht in Frage stellen und sie zurück lassen."

"Sei still!" Wieder ein Schlag und wieder wich er aus mit einem höhnischen Lächeln im Gesicht. Mit jedem Wort das er sprach verletzte er Kakashi immer mehr. Zwar nicht körperlich aber,... seine Gefühle kochten über und es war allgemein bekannt das, ein Ninja der sich zu sehr von seinen Gefühlen leiten lässt, leichter zu besiegen und so gut wie tot ist.

Er wollte Kakashi dazu bringen die Beherrschung zu verlieren und ich hatte den Eindruck das er auf dem besten Weg dorthin ist. Hoffentlich würde Kakashi sich zusammenreißen können und nicht auf sein Spiel reinfallen. Doch leider sollte sie schon im nächsten Moment sterben als Giro sagte: "Ganz allein war es ein leichtes für uns sie zu überwältigen und zu verschleppen. Unseren Jungs hat es sogar richtig Spaß gemacht ein so hübsches Ding bei sich zu haben, da sie sich ja auch nicht wehren konnte und das alles Dank euch. Ihr seid zurück gegangen und habt sie uns auf einem Silbertablett serviert. Vielen Dank dafür."

"Du Schwein. Du wirst noch bereuen was du ihr angetan hast!" und noch einmal griff er ihn an. Wieder ohne Erfolg.

"Was ich ihr angetan habe? Das ich nicht lache. Im Prinzip warst du es doch dem sie das alles zu verdanken hat. Ich hab damit gar nichts zu tun."

Jetzt hatte er es geschafft. Er hatte Kakashi seine Schuldgefühle gegeben, indem er ihm eingeredet hat das er daran Schuld wäre.

Kakashi bewegte sich kein Stück mehr. Starrte nur noch Schuldbewusst auf den Boden. Genau das gab diesem miesem etwas die perfekte Gelegenheit zum Angriff.

Vermutlich wär er jetzt schon tot, wenn Guy nicht dazwischen gegangen wäre und ihm einen ordentlichen Tritt gegeben hätte, so dass er 5 Meter weiter weg flog.

"Was soll das denn Kakashi? Seit wann läst du dich so verunsichern und das auch noch durch eine so dreiste Lüge."

"Aber er hat doch recht. Wenn ich sie damals nicht allein zurück gelassen hätte wär das alles nicht passiert. Ich bin Schuld das es ihr jetzt so schlecht geht, das sie wieder mal um ihr Leben kämpfen muss. Dabei hätte ich sie beschützen müssen! Ich hätte..." Eine Faust unterbrach ihn barsch in seiner

"Hör auf so einen Mist zu erzählen. Dich trifft überhaupt keine Schuld und selbst wenn... wer sagt das es anders gelaufen wäre wenn du da geblieben wärest und wenn du dich jetzt immer noch schuldig fühlst dann tu was dagegen und rette sie. Was nützt es ihr wenn du dich hier umbringen lässt. Wenn du stirbst wird sie das nur unendlich traurig machen und genau das ist es doch was du dir geschworen hast. Du wolltest sie niemals wieder leiden sehen also tu was dagegen und wenn du danach immer noch sterben willst kann ich das auch übernehmen. Also reiß dich mal zusammen."

Guy hatte Kakashi am Kragen hochgezogen und schrie ihm den Kopf frei. Aber anscheinend half es. Er wirkte nun wesentlich gefasster und war wieder bereit zu kämpfen.

"Du hast recht. Wenn ich jetzt sterbe nützt das niemandem etwas, am aller wenigsten Tama. Also lass uns den Typen zeigen mit wem sie sich da eingelassen haben."

"Ha... So gefällt du mir wesentlich besser."

Nun konnte der richtige Kampf beginnen und es wurde ein heftiger. Kein Team schaffte es die Oberhand zu gewinnen.

(Sicht Tama)

?Hey Tama, was machst du denn da??

Das war doch die Stimme von Kazumi. Was war hier los? Wieso konnte ich sie nur hören und nicht sehen?

Ich konnte auch meinen Körper nicht fühlen, es schien alles schwerelos zu sein, als wenn ich schweben würde.

?Tama. Komm zu mir. Du musst zurück kommen!?

Was meinte sie damit? Wo war ich denn und wohin sollte ich wieder zurückkommen?

Zwar war diese Dunkelheit, in der ich mich befand, anders als die in der ich sonst immer gelandet war, aber was war hier?

Plötzlich erfasste mich etwas und zog mich irgendwohin. Ich konnte mich nicht dagegen wehren, aber auf einmal lag ich in Kazumi's Armen. Allerdings immer noch bewegungsunfähig.

?Was ist gerade passiert??

?Du standest kurz vorm sterben!?

?Was??

?Du bist einfach umgekippt, weil du diese Schmerzen nicht mehr ausgehalten hast. Und du hattest Angst deine Freunde und Kakashi niemals wieder zu sehen.?

?Hey Tama, komm schon wach endlich auf!?

?Vergiss es Kiba. Sie kann dich nicht hören. Sie wird wohl auch noch eine ganze Weile bewusstlos bleiben.?

?Kiba? Sakura? Was ist denn hier los? Heißt das, das Cho es geschafft hat??

?Genau das heißt es. Sie rufen schon eine ganze Weile nach dir.?

?Sie haben es tatsächlich geschafft, aber sind die anderen auch in der Nähe? Ich kann niemand anderes spüren.?

?Ich hab nur gehört wie dieser Giro mit seinem Partner aufgetaucht war und danach war nichts

Es dauerte mir viel zu lange bis sich endlich jemand näherte. Zu Anfang konnte ich noch nicht unterscheiden ob Freund oder Feind.

Sie kamen immer näher, doch ziemlich schnell erkannte ich Kakashi's Chakra.

Doch die Freude blieb nicht lange und wurde schlagartig durch einen heftigen Schmerz ersetzt der durch meinen ganzen Körper zog und es hörte einfach nicht mehr auf.

Ich weiß nicht was mein Körper jetzt machte, aber in meinem Innern schrie ich mir die Seele aus dem Leib.

(Kakashi Sicht)

Endlich waren wir zurück in Konoha.

Gerade noch rechtzeitig hatten wir es geschafft, denn obwohl Sakura ihr Bestes getan hatte, ist es Tama immer schlechter gegangen.

Jetzt tat Tsunade was sie konnte um ihr zu helfen.

Aber es dauerte schon lange? Eine Zeit in der ich vor ihrem Behandlungsraum auf und ab ging. Man konnte Guy ansehen das er kurz davor stand mich an einen Stuhl zu fesseln, aber ich konnte mich jetzt einfach nicht ruhig hinsetzen und abwarten.

Hoffentlich würde jetzt alles gut werden.

Endlich.

Nach weiteren 2 Stunden, voller hoffen und bangen, öffneten sich die Türen und Tsunade kam, begleitet von Shizune, aus dem Raum direkt auf mich zu.

Sie Sahen ziemlich erschöpft aus, wirkten aber so als wenn sie erfolgreich waren.

"Was ist mit ihr?"

"Sie wird es wohl überleben, aber sie braucht noch absolute Ruhe! Diese Kerle haben sie doch ganz schön zugerichtet."

Auf einmal beschlich mich das Gefühl das Tsunade doch nicht so zuversichtlich war wie sie sich zu Anfang gab. Vermutlich ging es Tama wesentlich schlechter als wir alle dachten.

Doch ich wollte weiterhin an ihre Worte glauben, dass sie es schaffen wird.

Tsunade hatte mir erlaubt sie noch in ihr Zimmer zu begleiten, aber gleich danach sollte ich verschwinden.

Ich tat was mir gesagt wurde, machte mir aber nach wie vor Sorgen.

Sie war blass und an unzähligen Geräten angeschlossen gewesen.

Die Tage vergingen und noch immer war keine Besserung bei ihr zu sehen.

Irgendwann, aus welchem Grund auch immer, erlaubte mir Tsunade rein zu gehen und das sogar ohne zeitliche Einschränkung.

Die ganze Zeit war ich bei ihr. Immerhin hatte ich nichts mehr zu erledigen.

Einige unserer Sachen hatte ich bereits in unsere neue Wohnung gebracht und ich hoffte sehr das sie

Das bedeutete, das ich nur noch darauf zu warten hatte das sie aufwacht und das Yamato von seiner Mission aus dem Felsenreich zurück kam.

Seit dem Vorfall damals, mit Tama, hatte sich die Beziehung zwischen unseren Ländern stark verbessert und ein Friedensvertrag war auch schon so gut wie unterschrieben.

Hin und wieder kam eine Schwester rein um ihre Werte zu überprüfen.

Einige male war es sogar Sakura.

Genauso wie auch heute. Sie sagte nichts, sondern ging schweigend zu der anderen Seite des Bettes und machte ihre Notizen, während ich, Tama's Hand haltend, sie beobachtete um auch den geringsten Anhaltspunkt, das sie wach werden könnte, mit zu bekommen.

"Wenn man euch so sieht, wünschte ich fast das es wie in den Märchen wäre, in denen der Prinz die Prinzessin nur zu küssen braucht um sie aus ihrem Schlummer zu erlösen. Nur leider ist das Leben nicht so einfach wie in den Märchen." und schon verließ sie das Zimmer wieder.

Die ganze weitere Zeit kreisten meine Gedanken darum, wie schön es doch wäre, wenn sie jetzt aufwachen würde.

Es wurde bereits dunkel, dennoch war keiner gekommen um mir zu sagen das die Besuchszeit im Grunde schon lange vorbei war.

>Ob es wohl möglich ist das Märchen doch wahr werden?< Ich startete den verrückten und irgendwie auch kindischen Versuch sie mit einem Kuss zum Erwachen zu bringen.

Und tatsächlich festigte sich ihr Griff an meiner Hand und sie öffnete vorsichtig ihre Augen.

Man konnte sehen das sie erschöpft war, aber sie lächelte.

Ich konnte mein Glück kaum fassen. Es hatte funktioniert.

Vor Freude überwältigt, schaffte ich es nicht auch nur ein einziges Wort raus zu bringen.

"Kakashi?"

Irgendetwas war da an meiner Schulter und schüttelte mich. Doch es war nicht Tama, aber wer war es dann?

Mein Kopf schnellte hoch und neben mir stand Guy.

"Na endlich bist du wach. Du sollst zu Tsunade kommen. Sie wollte mit dir über irgendetwas sprechen."

Wortlos stand ich auf.

Offenbar war alles doch nur ein Traum gewesen.

Ich drehte mich um und wollte gerade mit Guy zusammen das Zimmer verlassen, als mich etwas zurück hielt.

Meine Hand lag immer noch in Tama's und sie wurde festgehalten.

War das alles vielleicht doch kein Traum gewesen?

Kakashi Lovestory Teil 10

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo Leute ich möchte mich hier erstmal bei euch bedanken das ihr durchgehalten habt und nun den bereits 10Teil meiner eigenen Story lest.

Ich wünsch euch viel Spaß dabei und hinterlasst viele viele viele viele Kommis

Kapitel 1

Gespannt warteten wir darauf das Tama ihre Augen aufmachte. Guy hatte Tsunade Bescheid gegeben, während ich an ihrer Seite blieb.

Da endlich öffnete sie ihre Augen. Sie hatte es geschafft, nun war sie wieder bei uns. Ich war so glücklich das mir sogar eine kleine Freudenträne über die Wange lief.

(Tama's Sicht)

Der Schmerz hatte nachgelassen und jetzt wo ich endlich meine Augen wieder öffnen konnte, standen um mich herum eine ganze Horde Leute und starrten mich an.

Was war denn passiert das sämtliche Blicke auf mir lagen. Selbst in Kakashi's Gesicht hatte ich eine kleine Träne entdeckt.

Offenbar hatte ich ihnen ganz schöne Sorgen bereitet, ansonsten würde Kakashi jetzt nicht weinen. Die Erste die wieder etwas rausbrachte war Tsunade. Sie stellte sich neben mich und fragte: "Wie geht es dir? Hast du starke Schmerzen?"

"Mir geht's soweit ganz gut."

"OK, wenn du irgendwas brauchst sag Bescheid. ... Wir werden euch beide jetzt am besten mal alleine lassen." und mit einem einzigen Blick schaffte sie es alle anderen aus dem Zimmer zu scheuchen.

Jetzt war nur noch Kakashi da, der immer noch meine Hand festhielt.

"Ich hatte wirklich Angst um dich."

"Ich weiß."

"Und nicht nur ich... wir haben uns alle Sorgen gemacht. Aber jetzt bin ich einfach nur froh das du wieder da bist und es dir gut geht."

Er drückte meine Hand an seine Wange und weitere Tränen flossen an ihr herunter, über meine Haut, bevor sie in der Bettdecke versank.

Ihn so zu sehen und zu wissen das ich allen eine Menge Ärger gemacht hatte, trieb auch die Tränen in mir hinauf und so gleich fanden sie ihren Weg über meine Wange der Schwerkraft entgegen.

"Es tut mir wirklich leid, dass ich euch so viele Probleme bereitet habe."

"Aber so habe ich das doch nicht gemeint. Du kannst doch gar nichts dafür, also hör schon auf zu weinen."

Auch wenn ich seinen Worten gerne Folge geleistet hätte. Ich konnte einfach nicht aufhören. Die ganzen Ängste von den letzten Wochen kamen alle auf einmal aus mir raus.

Ich krallte mich an sein Hemd nachdem Kakashi mich tröstend in den Arm genommen hatte. Die ganze Nacht hindurch und auch noch am nächsten Morgen liefen die Tränen und Kakashi ließ mich nicht einmal los.

Irgendwann war es dann doch soweit und die Tränen hörten auf. Kurz danach war ich eingeschlafen, denn ich war hundemüde.

Als ich das nächste Mal aufwachte war niemand mehr im Zimmer. Ich versuchte mich unter aufzusetzen um mich noch einmal genauer umzusehen. Vielleicht hatte sich Kakashi auch nur in eine Ecke gesetzt wo ich ihn nicht hatte sehen können um sich auszuruhen.

Doch dem war nicht so.

Ich fragte mich wo er wohl hin gegangen war?

Vielleicht wurde er aber auch von Tsunade nach Hause geschickt.

Ja, ganz bestimmt. Denn wenn er wirklich die ganze Zeit über hier war, musste er sich auch mal wieder richtig ausschlafen.

Plötzlich hörte ich von draußen Kampfgeräusche.

Ich versuchte zum Fenster zu kommen, um zu sehen was da los war. Doch ich wünschte mir ich hätte es gelassen und wäre einfach liegen geblieben.

Konoha wurde gerade, in diesem Moment, angegriffen und war bereits zur Hälfte zerstört worden.

Da war sie wieder. Diese Stimme.

"Ich sagte dir doch du kannst uns nicht entkommen. Zur Strafe werde ich alles vernichten was dir auch nur annähernd etwas bedeutet."

"NEIN!"

Ich schreckte in meinem Bett hoch.

War das alles vielleicht nur ein Traum gewesen? Ich ging vorsichtig zum Fenster um nach zu sehen.

Was für ein Glück. Konoha war genauso unversehrt und heile wie immer.

Plötzlich öffnete sich die Tür hinter mir. Erschrocken drehte ich mich um und meine Beine gaben unter mir nach, so dass ich an der Wand zu Boden sank.

"Tama! Ist dir etwas passiert?"

"Kakashi." Er war sofort zu mir gestürmt und hinter ihm folgte auch schon Tsunade, die mich besorgt und tadelnd ansah.

"Was machst du denn? Du solltest eigentlich im Bett liegen und dich ausruhen."

"Ich hatte Angst das Konoha gerade angegriffen werden könnte, aber das war wohl wirklich nur ein Traum gewesen."

"Kakashi... würdest du sie bitte wieder zurück ins Bett bringen bevor sie sich noch eine Erkältung einfängt nur weil sie zu lange auf dem kalten Boden gesessen hat. Das wäre jetzt wirklich das letzte was wir gebrauchen könnten."

Kakashi tat was Tsunade gesagt hatte und legte mich zurück auf's Bett. Danach verabreichte sie mir noch ein Beruhigungsmittel mit der Begründung das ich viel Schlaf bräuchte damit sich mein Körper schnell wieder erholt.

Dabei fühlte ich mich überhaupt nicht so schlecht, aber natürlich konnte ich mich da auch irren.

Ich hatte je keine Ahnung was ich alles aus der Begegnung mit diesen Kerlen davon getragen hatte.

Aber auch wenn ich jetzt vielleicht lange und tief schlief hatte ich die ganze Zeit immer wieder Albträume. Jeder war anders aber in jedem wurde mir gesagt das ich es bereuen würde und doch sterben müsste. Genauso wie alle die mir nahe standen.

(Kakashi's Sicht)

Durch das Beruhigungsmittel was Tsunade ihr gegeben hatte schlief sie und das schon eine ganze lang.

Doch immer wieder sagte sie etwas was ich nicht verstehen konnte. Sie drehte sich aufgeregt von einer Seite des Bettes auf die andere.

Sie musste schreckliche Albträume haben. Kein Wunder nach dem was sie alles durch gemacht hatte.

Die Schuldgefühle kamen wieder in mir hoch. Doch ich versuchte sie zurück zu drängen und stattdessen lieber an das zu denken was Guy damals zu mir gesagt hatte.

Nur leider...

Das einzig vernünftige was ich innerhalb einem Jahr aus seinem Mund gehört hatte und jetzt wollte es mir nicht mehr einfallen.

Ich wanderte eine Weile durch das Dorf um frische Luft zu schnappen. Tama würde gewiss noch eine ganze Weile lang schlafen und so hatte ich ein bisschen Zeit meine Gedanken wieder zu ordnen. Auf dem Weg traf ich auf Yamato und das rief mir die Nachricht von Tsunade wieder ins Gedächtnis. Sie hatte mir gestern gesagt, dass sie heute zurückkommen und ich sie doch am Tor in Empfang nehmen sollte.

Das hatte ich total vergessen.

"Na endlich hab ich dich gefunden Kakashi. Ich musste sie schon mehrere Stunden durch Konoha schleifen um dich zu finden und das obwohl wir eine lange Reise hinter uns haben."

"Ja tut mir wirklich leid Yamato. Ich weiß momentan einfach nicht wo mir der Kopf steht."

"Das ist zwar keine wirkliche Entschuldigung aber na schön. Jetzt kümmer dich aber auch um deinen Gast."

Yamato verschwand und ließ Kairi und mich allein zurück.

Auch wenn es vielleicht nicht seine Absicht war wirkte es doch so als ob er sie los werden wollte.

"Hallo Kairi. Ich hoffe ihr hattet keine Zwischenfälle auf eurer Reise."

"Hallo Kakashi. Nein alles lief gut. Aber wo ist denn Tama? Ich hab sie schon so lange nicht mehr gesehen und wieso hast du mich holen lassen und nicht sie? Wie geht es ihr denn? Und..."

"Kairi ganz ruhig. Hol zwischen durch auch mal Luft."

Sie hatte mir so viele Fragen gestellt ohne auch nur einmal Luft zu holen und man konnte es ihr ansehen das noch doppelt so viele darauf warteten ausgesprochen zu werden.

"Du hast doch bestimmt Hunger nach deiner Reise. Wie war's wenn wir was Essen gehen und ich dir dann alles erzähle."

"Oh ja ich sterbe fast vor Hunger."

Wie schnell sich doch ihre Aufmerksamkeit abwenden konnte. Doch ich wusste das ich ihr alles erzählen musste. Lieber jetzt als später. Immerhin war sie ihre Schwester.

Im Laufe des Gesprächs erzählte ich Kairi was geschehen war. Das Tama entführt worden war und sie nun verletzt im Krankenhaus lag. Das ich Yamato gebeten hatte sie als Überraschung nach Konoha zu bringen um Tama eine Freude zu machen und das ich vor hatte sie etwas bestimmtes zu fragen. Ich hoffte das sie nichts dagegen hätte, weil es durchaus möglich sein könnte, das Tama dann

Aber sie freute sich riesig darüber, dass sie demnächst wieder eine richtige Familie haben würde.

Nach dem Essen brachte ich sie erst einmal mit in meine Wohnung.

Sie war müde und wollte sich gerne ausruhen.

Während Kairi schlief machte ich mich auf den Weg zurück ins Krankenhaus.

Kurz bevor ich an ihrem Zimmer ankam, stürmten einige Schwestern an mir vorbei dort hinein wo auch mein Weg mich hinführte.

Sofort rannte ich hinterher, doch noch bevor ich den Raum betrat hielt mich eine der Schwestern auf und verschloss die Tür.

Was war nur passiert?

Wieder mal musste ich eine ganze Weile warten bis Tsunade aus dem Zimmer kam und mir erklärte was passiert war.

Tama hatte in kürzester Zeit ziemlich hohes Fieber bekommen was dazu geführt hatte das ihr Kreislauf das nicht mehr mit machte. Im Moment durfte niemand zu ihr, genauso wie die nächsten Wochen auch.

Seit der Entführung waren mittlerweile fast 3 Monate vergangen.

jeden Tag kam ich mit Kairi ins Krankenhaus. Doch es blieb dabei das wir draußen bleiben mussten.

Stattdessen erzählte mir Tsunade an einem Tag etwas was normalerweise Tama als aller Erste erfahren hätte.

Sie war Schwanger. Gewesen. Leider hatte sie es nicht geschafft das Kind zu behalten. Es grenzte sowieso an ein Wunder das es so lange durchgehalten hatte.

Ich war geschockt und wütend.

Hätten diese Typen es nicht auf sie abgesehen gehabt, dann würde ich vielleicht schon sehr bald Vater werden.

Doch nun war es zu spät.

Was geschehen ist kann man nicht mehr rückgängig machen.

Nur was würde Tama dazu sagen wenn sie es erfährt?

Es dauerte noch ein paar Tage bis ihr Zustand wieder so stabil war das wir zu ihr konnten.

Zu unserem Bedauern war sie, wieder, nach wie vor ohne Bewusstsein.

Wenn ich nicht gerade bei Tama im Krankenhaus war, zeigte ich Kairi immer wieder etwas neues von Konoha. Sie stellte mir aber auch viele Fragen, über die Dinge die passiert sind seit Tama hier ankam. Genauso fragte ich sie aus, über die Zeit bevor wir uns kennen gelernt hatten. Wie unterschiedlich doch die Ansichten von Schwestern sein konnten, obwohl es dasselbe Ereignis war.

(Tama's Sicht)

Wieder ein Albtraum. Aber dieses Mal war es immer und immer wieder derselbe. Alles war voller Blut und dann wieder die Stimme die mir die Schuld zu sprach.

Laut schreiend wurde ich wach.

Den Traum sah ich trotzdem, immer noch vor mir.

Ich wollte, dass es aufhörte.

Ich wollte nichts weiter als das es aufhörte und zwar alles. Das laute und fordernde Piepen der Geräte vermischten sich mit der Stimme in meinem Kopf.

Ich kauerte mich auf dem Bett zusammen und hielt mir die Ohren zu.

Doch die Geräusche prasselten immer noch auf mich ein.

Wieder schrie ich um die Stimme zu übertönen oder um sie zum Schweigen zu bringen.

Jedoch wurde sie dadurch nur noch lauter.

(Erzähler Sicht)

Durch den Alarm und auch durch die Schreie, stürmte eine Schwester in Tama's Zimmer und sah was sie gemacht hatte. An ihren Armen lief Blut runter, die Schläuche und Kabel waren abgerissen und fast im ganzen Zimmer verstreut.

Schnell sagte sie einer anderen Schwester Bescheid das sie den Hokage holen solle, während sie versuchte Tama zu beruhigen.

Doch es war gar nicht so einfach an sie ran zu kommen, denn immer wieder wurde sie von Chakrawellen zurück gedrängt.

Ihr blieb keine andere Wahl als zu warten.

Mittlerweile hatte Tama wieder aufgehört zu schreien, stattdessen hatte sie angefangen bitterlich zu weinen.

Endlich kam auch Tsunade im Krankenhaus an, doch auch sie schaffte es nicht zu Tama durch zu dringen, geschweige denn sie zu beruhigen.

Zum Glück hatte sie ziemlich voraus schauend gehandelt, denn Kakashi und Kairi hatten sie begleitet.

Kairi betrat nun vorsichtig den Raum und rief den Namen ihrer Schwester.

Der Chakrawirbel der bisher jeden abgewehrt hatte hörte, bei dem Klang ihrer Stimme, schlagartig auf.

Geistes abwesend, als würde sie träumen, hob Tama ihren Kopf und blickte zur Tür.

Langsam kam Kairi näher, so als ob sie ein scheues Tier nicht erschrecken wollte.

"Kairi?"

"Tama!" und im nächsten Moment stürmte sie schon auf das Bett zu und landete in den Armen ihrer Schwester.

"Ich hab dich so vermisst. Lass mich nie mehr allein zurück. Ja?"

Dann endlich schien Tama verstanden zu haben das das was da in ihren Armen lag, weder ein Traum oder sonst etwas war was sie sich nur einbilden konnte. Sondern wirklich und wahrhaftig ihre kleine Schwester war.

"Aber Kairi wie kommst du denn hier her und warum?"

"Kakashi wollte dich überraschen und dir eine kleine Freude machen."

Während Kairi das sagte, betraten nun auch die anderen den Raum.

Tama sah etwas verwirrt aber dennoch glücklich zu Kakashi, der sich direkt neben Tsunade postiert hatte.

Die Tage vergingen und Tama erholte sich gut.

Kakashi und Kairi besuchten sie jeden Tag, hatten sich aber mit Tsunade darauf geeinigt ihr vorerst nichts von der Schwangerschaft und dem verlorenem Baby zu erzählen.

Es hatte keinen Sinn. Dadurch würde sie sich nur unnötig aufregen.

Dann endlich kam der Tag an dem Tama, mit von Tsunade streng auferlegter Bettruhe, aus dem Krankenhaus entlassen werden durfte.

(Tama's Sicht)

Endlich war der Tag gekommen. Obwohl ich Tsunade fast habe anflehen müssen mich aus dem Krankenhaus raus zu lassen. Aber Kairi's Hundeaugenblick konnte man einfach nicht widerstehen, woraufhin sie zu gestimmt hatte.

Nun wartete ich darauf das Kakashi und Kairi auftauchten um mich abzuholen.

Etwa eine halbe Stunde musst ich noch warten, bis beide in der Tür auftauchten. Kakashi sogar mit einem riesigen Blumenstrauß in der Hand.

Für den Weg nach Hause trug Kairi die paar Sachen die ich im Krankenhaus gebraucht hatte, während Kakashi seinen Arm nicht von meiner Seite nahm.

Ich merkte zwar, dass er einen Umweg zu meiner Wohnung machte, aber im Moment wollte ich einfach nicht darüber nachdenken, was er vielleicht vor hatte.

Auf unserem Weg blieb er irgendwann einfach stehen.

"Was ist? Was hast du?"

"Sag mir doch was du von diesem Haus hältst. ... Asuma war am Überlegen ob er es für sich und Kurenai kaufen soll, war sich aber nicht sicher ob es ihr gefallen würde." Während er mich das fragte, deutete er auf das Gebäude direkt vor uns.

Es war recht groß. Wunderbar geeignet für eine kleine Familie und ein wirklich schönes Gebäude, wo ich mir durchaus vorstellen konnte das sich Kurenai darin wohl fühlen würde.

"Ich glaub schon das es ihr gefallen wird. Zumindest sehe ich keinen Grund warum sie etwas dagegen haben könnte."

"Also gefällt es dir auch?"

"Ja schon, aber du hast doch gesagt das Asuma es kaufen will. Du wirst doch deinem besten Freund nicht das Haus wegnehmen?"

"Ich glaub das hab ich bereits." Entsetzt starrte ich ihn an.

"Häh?"

"Ich hab es für uns bereits gekauft."

"Du hast was?" Meine Überraschung war nun nicht mehr zu übersehen, obwohl ich mir auch nicht besonders viel Mühe gab.

Er wühlte kurz in seiner Tasche rum und hielt mir anschließend einen silbernen Schlüssel entgegen.

"Willst du nicht erst einmal rein gehen bevor du die Idee ablehnst?"

"Aber..."

"Komm schon. Sieh es dir an. Mir zuliebe. Bitte."

Es war schon schön sich vorzustellen hier mit Kakashi zu leben, aber mir schwirrten immer noch seine Worte im Kopf herum, das Asuma das Haus haben wollte und ich wollte ihm und Kurenai auch nicht im Weg stehen, wenn sie ihr gemeinsames Leben begannen.

Vertieft in meine Gedanken und in die Begutachtung des Hauses, bekam ich die kleine Diskussion zwischen meinen beiden Begleitern gar nicht mit.

"Du weißt schon das du dir mit deiner Lüge ein ziemliches Problem geschaffen hast, oder?"

"Wieso denn Problem?"

"Weil Tama niemanden etwas wegnehmen kann nur um es für sich selbst zu haben."

"Aber ich hab ihr doch gesagt, dass ich es bereits gekauft habe."

"Ich nehme mal stark an das sie das überhört hat und sich weiter gegen die Idee wehren wird."

Während sich die beiden vor der Tür unterhielten, wanderte ich durch das Haus und sah mich gründlich um. Ich kam zu dem Schluss das es genauso war wie ich es mir von außen vorgestellt hatte und ich wirklich gerne mit Kakashi hier wohnen würde und sogar mit Kairi. Ein Raum wäre immer noch frei, extra für sie.

Das nächste Zimmer war ein großes Schlafzimmer und als Frau konnte ich nicht anders und musste einfach einen Blick in den Schrank werfen.

Zu meiner Überraschung war da weniger Platz vorhanden als ich dachte. Denn eine Seite war schon ziemlich gut gefüllt mit Klamotten und es waren auch einige Stücke darunter die ohne jeden Zweifel mir gehörten.

(Kakashi's Sicht)

Als wir das Haus betraten fanden wir Tama, stumm im Schlafzimmer sitzen. Ich ging auf sie zu und setzte mich neben sie. Es sah so aus als hätte sie mit irgendetwas ein Problem.

"Tama was hast du denn? Gefällt dir das Haus nicht?"

"Es liegt nicht an dem Haus. Ganz im Gegenteil. Hier passt einfach alles."

"Aber wieso schaust du dann so?"

"Das was mir nicht gefällt ist die Tatsache, dass du alles allein entschieden hast ohne mich überhaupt zu fragen."

"Aber das habe ich doch."

"Nein hast du nicht. Du hast es bereits gekauft und sogar schon meine Sachen hergebracht. Was daran durfte ich mit entscheiden?"

"Ich hatte es bereits gekauft weil es mir so gut gefallen hatte und ich das Gefühl hatte es würde dir auch gefallen. Ich hatte die Befürchtung wenn ich noch länger warte, wird es an jemand anderes verkauft und in der ganzen Stadt habe ich kein einziges Gebäude gefunden das diesem auch nur Ansatzweise nahe kommt."

"Und was ist mit den Klamotten?"

"Die habe ich nur schon mal hier her gebracht damit wir grad hier bleiben können, wenn es dir gefällt."

"Und was wäre wenn es mir nicht gefallen würde?" dabei hatte sie allerdings ein verräterisches Grinsen in ihrem Gesicht.

"Das würdest du nicht wagen." und sie sah mich herausfordernd an.

Also schnappte ich mir ihre Arme, drückte sie runter auf die Matratze und beförderte mich über sie, damit sie keine Chance hatte zu entkommen.

(Tama's Sicht)

Damit das Kakashi mich auf's Bett drückte, hatte ich nicht gerechnet. Ich versuchte ihn wieder von mir runter zu bekommen, doch wirklich viel Bewegungsfreiraum hatte ich nicht, weshalb es auch nur bei einem Versuch blieb.

Schwer atmend blieb ich liegen und wartete darauf was passieren würde.

Immer mehr stellte sich das Gefühl der Einengung bei mir ein. Die Panik die ich in diesem Verlies, während meiner Gefangennahme hatte, kam immer stärker durch genauso wie das Gefühl das immer weniger Luft meine Lungen erreicht.

Kakashi schien auch endlich etwas zu bemerken.

"Ist alles OK mit dir?" Sein Druck an meinen Händen ließ nach.

"Geh von mir runter, bitte." Augenblicklich ließ er mich los und ich drückte ihn von mir weg.

Endlich bekam ich wieder richtig Luft, hielt meinen Oberkörper dennoch weiterhin umklammert, bis ich mich vollständig beruhigt hatte.

"Ist alles wieder gut? Was war denn auf einmal los?"

"Nichts. Es... es ist alles wieder in Ordnung, mach dir keine Sorgen."

Ich verließ das Zimmer und machte mich auf den Weg zurück in die Küche. Dort fand ich dann auch Kairi wieder, die sich offenbar ebenfalls das Haus angeschaut hatte, während ich mit Kakashi im Schlafzimmer war.

Als ich den Raum betrat, drehte sie sich zu mir um und schaute mich schließlich ziemlich erschrocken an.

"Tama was ist denn mit dir los, du bist Kreidebleich."

"Mir geht es gut, wirklich. Ihr braucht euch nicht ständig Sorgen machen."

"Von wegen dir geht es gut. Jedes Mal wenn du so aussahst standest du kurz davor um zu kippen."

Ich ließ mich von ihr auf einen der Stühle drücken und nahm auch das Glas Wasser an, was sie mir reichte.

So ging es auch noch die nächsten Wochen weiter. Kakashi und Kairi ließen mich kein einziges Mal mehr aus den Augen und bedienten mich fast von vorne bis hinten. Ich war ja froh das ich wenigstens noch alleine auf die Toilette durfte.

Ansonsten setzten sie die von Tsunade verordnete Ruhe, unnachgiebig durch.

Irgendwann hielt ich das allerdings nicht mehr aus und erledigte ein paar Sachen im Haus die während des Umzugs liegen geblieben waren. Nicht unbedingt zur Freude von Kakashi und weil ich auf ihn nicht hörte, tauchte er eines Tages sogar mit Tsunade im Schlepptau auf.

Sie hielt mich allerdings wieder für fit genug um sogar wieder in der Bibliothek arbeiten gehen zu können.

Was ich dann am nächsten Tag auch machte.

Wie gesagt er versuchte es. Ich entdeckte ihn trotzdem, wollt ihm seine Freude daran aber nicht verderben. Zumindest nicht bis zur Mittagspause, dann verlor er mich für kurze Zeit aus den Augen und ich tauchte hinter ihm wieder auf. Total erschrocken drehte er sich um.

Nachdem er sich von dem Schock erholt und ich aufgehört hatte zu lachen, setzten wir uns zusammen.

"Wieso beobachtest du mich die ganze Zeit. Seit diesem Vorfall bist du so übervorsichtig geworden, wenn es um mich geht. Warum? Tsunade hat mir auch erzählt das du nur noch Kindermissionen annimmst, wenn überhaupt. Sie sagte auch das sie einen Haufen Missionen hat bei der sie dich gerne einsetzen würde."

"Vor kurzem erst war ich mit Asuma auf einer Mission und ich beobachte dich gar nicht die ganze Zeit."

"Ja genau, deshalb versteckst du dich auch hier oben."

"Tu ich doch überhaupt nicht."

"Oh doch."

"Nein!"

"Kakashi...&q uot;

"Ja, aber ich will einfach nicht das dir irgendetwas passiert. Ich will die ganze Zeit in deiner Nähe sein, um hundertprozentig sicher zu sein das ich dich nicht wieder verliere. Findest du das etwa so schlimm?"

"Ja! Deine Sorge um mich ist zwar auch irgendwie süß, aber sie kann doch nicht dein Leben bestimmen. Oder bist du der Meinung das ich hier in Konoha nicht sicher wäre?"

"Doch aber..."

"Kein aber. Ich werd jetzt weiter arbeiten und du gehst zu Tsunade und wenn du dann nach Hause kommst werden wir uns einen schönen Abend machen. OK?"

"Na schön" widerwillig ergab er sich und machte sich auf zum Hokageturm, während ich mich wieder um meine Bücher kümmerte.

Nach der Arbeit ging ich noch Einkaufen.

Als ich dann zu Hause ankam fand ich einen Zettel auf dem stand das Kairi heute Nachmittag mit Naruto trainieren wollte und es vermutlich etwas später werden würde.

Nicht das ich etwas gegen meine Schwester hätte, aber gerade heute war es mir nur recht wenn sie so spät wie möglich zurückkommen würde.

Eine gefühlte Ewigkeit später kam auch Kakashi wieder zurück.

Obwohl ich seine Ankunft, durch das Öffnen und Schließen der Haustür mitbekommen hatte, schaffte er es dennoch sich von hinten an mich heran zu schleichen und mich zu erschrecken indem er einfach seine Arme um mich schlang.

Schlagartig drehte ich mich zu ihm um und boxte gegen seine Schulter.

"Hör auf damit, du weißt das ich es nicht ausstehen kann wenn du mich so erschreckst."

Ich sah ihn leicht beleidigt an, was Kakashi aber nur dazu verleitete mich hoch zu heben und einmal herum zu wirbeln.

Nachdem er mich wieder abgesetzt hatte sah er mir tief in die Augen und entschuldigte sich bei mir

Widerwillig nahm ich seine Entschuldigung an, weil ich genau wusste das er es demnächst wieder tun würde.

Trotz allem wurde der Abend richtig schön.

Nach dem Essen hatten wir uns auf's Sofa gesetzt und sahen uns irgendeinen Film an. Ich war allerdings viel zu sehr damit beschäftigt die Berührungen und Streicheleinheiten von Kakashi zu genießen. Immer wieder glitten seine Finger durch meine Haare die sich auf seinem Schoß ausgebreitet hatten.

Nach langer Zeit konnte ich mich mal wieder entspannen und die Zeit einfach so dahin fliegen lassen.

"Sag mal Tama ist wirklich alles in Ordnung mit dir? Es wirkt so als ob dich etwas beschäftigt und du dich dadurch viel zu sehr verkrampfst."

"Häh.. Wie kommst du darauf?"

"Früher hattest du dich nie so sehr darüber aufgeregt wenn ich von hinten auf dich zu kam. Du fandest es zwar auch nicht so toll aber hast ganz anders reagiert als heute. Willst du nicht mal darüber reden?"

"Ich wüsste nicht worüber ich reden sollte." Ich stand auf und begab mich ins Bad um mich für die Nacht fertig zu machen. Kakashi blieb einfach sitzen und starrte mir hinterher.

Er hatte ja recht damit gehabt das ich mich in letzter Zeit anders benahm als sonst, aber ich wusste doch selbst nicht warum, geschweige denn worüber ich mit ihm reden sollte.

Als ich dann fertig war legte ich mich einfach ins Bett und war auch bald eingeschlafen. So hatte ich mir den Abend eigentlich nicht vorgestellt. Da hatten wir mal wieder ein paar nette Stunden für uns allein und ich machte sie mit meinen Gefühlsschwankungen kaputt.

Doch dieser seltsame Abend ging sogar noch in meinen Träumen weiter.

Da tauchte auf einmal ein kleines Mädchen auf das ich vorher noch nie gesehen hatte.

"Wer bist du?" Auf den Klang meiner Stimme hin drehte sie sich einfach nur um und ging weg. Ich hatte das Gefühl ihr folgen zu müssen, außerdem wollte ich unbedingt wissen wer sie war.

Es sah fast so aus als würde sie durch unsere Wohnung wandern. Dabei war ich mir ziemlich sicher das ich träumte, doch desto länger ich ihr folgte desto unsicherer wurde ich. Allerdings wurde es mir auch immer gleichgültiger, ich wollte einfach nur wissen wer dieses Mädchen war dem ich überall hin folgte.

Derweilen waren wir schon durch halb Konoha gelaufen. Endlich blieb sie auf dem Dach einer der vielen Tempel stehen. Wieder mal fragte ich sie wer sie denn sei. Dieses Mal drehte sie sich allerdings zu mir um und sprach zum ersten Mal in dieser Nacht mit mir. Ihre Stimme klang geradezu himmlisch als sie sagte: "Wenn du das wirklich wissen willst, komm zu mir." Ich tat was sie wollte und kam ihr Stück für Stück näher. Sie streckte mir ihre Hand entgegen und ich wollte sie ergreifen. Kurz bevor ich sie erreicht hatte hörte ich eine Stimme.

"Tama. nein tu es nicht." Doch es war zu spät. Unter meinen Füßen war kein Boden mehr und ich stürzte in die Tiefe. Ich war so auf dieses Mädchen fixiert gewesen das ich überhaupt nicht darauf geachtet hatte wo ich hintrat.

Ich fiel, direkt in die tiefe Dunkelheit unter mir, unfähig mich zu bewegen geschweige denn zu

schreien. Das einzige was ich hörte war die Luft die an meinen Ohren vorbei zischte und ihre Stimme denselben himmlischen Klang hatte wie vorhin, doch ihre Worte erinnerten mehr an einen kleinen Teufel.

"Jetzt werden wir für immer zusammen sein. Du wirst mich in die Hölle begleiten, meine liebe Mutter."

Ich war total erstarrt, konnte kaum fassen was ich gerade gehört hatte.

Das nächste was ich spürte war das mein Fall in die Tiefe abrupt gestoppt wurde. Zwei Arme schlossen sich um mich und drückten mich an jemanden. Dennoch hörte ich weiterhin den Wind an meinen Ohren vorbei sausen. Das hieß wohl das der Fall noch nicht vorbei war, es hieß nur das ich jetzt nicht mehr alleine war. Doch wie konnte sich ein Traum so real anfühlen?

Kakashi Lovestory Teil 11

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Und wieder ein Teil fertig und ich hoffe das sie euch gefällt und das sich das Warten doch irgendwie gelohnt hat.

Kapitel 1

Nun nicht mehr alleine stürzten wir in die Tiefe.

Doch der Fall wurde urplötzlich hart gestoppt und die zuvor noch schützenden Arme wurden von mir weggerissen.

Hart kam ich auf dem Boden auf und flog noch ein paar weitere Meter weiter.

Mein Körper schmerzte. Das war nun endgültig der Beweis dafür das, das alles kein Traum mehr wahr sondern knallharte Realität.

Langsam richtete ich mich auf und öffnete meine Augen. Und obwohl der logisch denkende Teil meines Gehirns es bereits angedeutet hatte, realisierte ich es jetzt erst richtig. Ich befand mich nicht in meinem Bett wo direkt neben mir Kakashi auf mich wartete.

Nein.

Ich befand mich tatsächlich draußen auf den Straßen von Konoha und auch noch direkt vor dem Tempel den ich in meinem Traum gesehen hatte.

Was war nur passiert? Was hatte ich getan während ich geschlafen hatte?

Im Moment hatte ich das Gefühl in ein tiefes schwarzes Loch zu stürzen. Was hatte das nur zu bedeuten und was hatte dieses Mädchen damit zu tun? Waren ihre letzten Worte wirklich das gewesen was ich glaube gehört zu haben?

Wie konnte das dann stimmen?

Die Fragen überhäufte mich und mein ganzer Körper begann zu zittern.

"Tama! Geht es dir gut? Mensch was machst du nur für Sachen?"

Jemand schüttelte und zerrte an mir, schrie mich an, so dass ich wieder ein wenig aus meinem Loch heraus kam.

Schwarze Augen sahen mich besorgt an, doch irgendwie erkannte ich sie nicht. Genauso wenig konnte ich verstehen was sie mir sagen wollten. Ich betrachtete sie teilnahmslos und ebenso die Person der sie gehörten.

"Tama. Komm zu dir!"

Immer heftiger schüttelte sie mich durch und immer mehr kehrte ich in das wahre Leben zurück.

"Kakashi.?" Aus irgendeinem Grund war ich den Tränen nahe.

"Ja ich bin's. Sag mal was sollte das? Du kannst doch nicht einfach so verschwinden und uns damit fast zu Tode erschrecken und wieso bist du überhaupt von da oben runter gesprungen? Aber ich bin nur froh das dir nichts passiert ist."

Heftig drückte er mich an sich. Fast schon zu stark, doch im Moment war ich nicht im Stande etwas dagegen zu sagen, geschweige denn etwas dagegen zu tun.

Nachdem er mich dann wieder losgelassen hatte sagte er: "Gehen wir erst mal nach Hause, meine Fragen kannst du mir später auch noch beantworten." Er stand auf und zog mich gleich mit auf die Beine. Offenbar hatten meine Beine aber keine Lust mich nach Hause zu tragen, denn sie knickten weg und ich landete wieder auf der Straße.

Kakashi kniete sich sofort neben mich und als er feststellte das es mir soweit gut ging, sah er keine Möglichkeit als mich zu tragen.

Auf dem ganzen Weg sagte ich keine Wort. Immer noch wusste ich nichts mit dieser Situation und mit dem was geschehen war anzufangen. In meinem Kopf war ein vollkommenes Chaos.

Wieder in der Wohnung angekommen standen sowohl Kakashi als auch Kairi um mich herum. Mich hatten sie auf dem Sofa platziert.

So gesehen stellten sie mir auch keine Fragen aber ihre Blicke durchlöchernten mich gerade zu damit. Bis Kakashi dann doch damit anfang.

"Also findest du nicht du solltest uns langsam mal erzählen warum du das gemacht hattest?"

"Ich... ich weiß es nicht."

"Wie du weist es nicht. Man wird doch wohl wissen warum man sich von einem Dach stürzt!" Damit mischte sich auch meine Schwester ein und es war ihr auch nicht zu verdenken das sie total sauer auf mich war.

"Kairi lass sie. Wieso weißt du es nicht? Es muss doch aber einen Grund geben."

"Ich... ich bin die ganze Zeit diesem Mädchen gefolgt und... und auf diesem Dach ist sie dann endlich stehen geblieben."

"Ein Mädchen? Wer war das denn?"

"Das wollte ich auch wissen, deshalb bin ich zu ihr hin aber... kurz bevor ich sie dann erreicht hatte war der Boden unter mir auf einmal weg."

"Ein unbekanntes Mädchen soll bei dir gewesen sein? Aber als ich ankam war da niemand außer dir zu sehen. Da war absolut keiner." Kakashi sah mich an als wäre ich verrückt oder so etwas, aber ich wusste das es stimmte was ich gesehen hatte auch wenn ich mich im Moment ebenfalls für verrückt hielt. Doch diese Unwissenheit über die ganze Situation machte mich irgendwie wütend.

"Sie war aber da. Ich hab sie ganz genau gesehen."

"Aber meinst du nicht das zumindest die Möglichkeit besteht das du dir das eingebildet haben könntest?"

"Ach ich weiß es doch auch nicht."

Ich vergrub meinen Kopf in meinen Knien die ich ganz dicht an meinen Körper gezogen hatte und fing an zu schluchzen.

"Hey das ist doch aber kein Grund zu weinen." Kakashi setzte sich neben mich auf's Sofa und legte einen Arm um mich während Kairi mir vorsichtig über die Schulter streichelte um mich zu trösten und zu beruhigen.

Ich ließ mich einfach zur Seite fallen um in Kakashi's Armen zu landen.

"Ich bin einfach total verwirrt und weiß einfach nicht was los ist."

"Schon gut. Ich glaub es ist besser wenn wir uns jetzt alle schlafen legen. Es war ein langer Tag und morgen können wir immer noch darüber sprechen."

Wir waren alle derselben Meinung und gingen wieder zurück in unsere Zimmer.

Behutsam legte er mich auf dem Bett ab und legte sich sofort neben mich. Ein Arm hatte er immer

Ich hatte aber rein gar nichts dagegen. Gerade jetzt gab er mir mit dieser Geste die Sicherheit die ich wollte und auch brauchte.

Beruhigt und irgendwie auch behütet schlief ich bis zum nächsten Morgen.

Am nächsten Tag waren Kakashi und Kairi allein in der Küche und sprachen über das was letzte Nacht passiert war.

"Und wie geht's ihr?"

"Ich weiß es nicht. Sie war ziemlich unruhig die Nacht über, so als ob sie etwas beschäftigt oder sie sich Sorgen um etwas macht."

"Vielleicht sollten wir mal mit dem Hokage sprechen. Tama hat mir erzählt das sie auch eine hervorragende Ärztin ist."

"Ja das ist sie, aber ich bin mir nicht sicher ob das wirklich eine Angelegenheit für sie ist."

"Ich kann doch vor der Schule mal bei ihr vorbei schauen und fragen."

"Nein. Du bist eh schon spät dran, also machst du dich jetzt auch ohne Umwege zur Akademie. Das würde Tama gewiss auch sagen."

"Na schön. Dann kümmerst du dich aber darum." Sie sah ihn ziemlich scharf an um ihren Worten die nötige Dringlichkeit zu verleihen.

"Ich werd mal sehen wie ich das anstelle, im Moment möchte ich sie aber auch nicht allein lassen."

"Wie du meinst ich muss jetzt auf jeden Fall los. Bis heute Abend dann."

"Bis dann."

Jetzt waren wir wieder allein.

Lange grübelte Kakashi hin und her, ob er Tsunade wirklich um Hilfe bitten sollte oder nicht. Das würde schließlich auch für sie wieder Arbeit bedeuten und davon hatte sie eindeutig genug.

Wieder mal gab es Ärger an den Grenzen, die nächsten Prüfungen standen bevor und noch so vieles andere mehr.

Leise kam er wieder zurück ins Schlafzimmer und legte sich neben mich.

Behutsam strich er mir eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

Jedoch brachte mich seine plötzliche Berührung zum aufwachen.

"Oh tut mir leid das ich dich aufgeweckt habe."

"Ist schon gut."

"Und wie geht's dir?"

"Alles OK soweit."

"Bist du dir sicher?"

"Ja ich bin mir sicher. Aber.. ich mach mich wohl besser fertig für die Arbeit."

Ich stand also auf und wollte mich gerade auf den Weg ins Badezimmer machen, als Kakashi sagte:

"Ich hab bereits in der Bibliothek angerufen das du heute nicht kommst."

"Du hast was? Wieso!" erschrocken und verärgert drehte ich mich wieder zu ihm um.

"Tama. Du bist gestern von einem ziemlich hohen Gebäude gesprungen weil du irgendeinem Kind hinterher gelaufen bist und dann erwartest du von mir das ich dich einfach weiter machen lasse als ob nichts gewesen wär? Tut mir leid aber nein."

"Das musste aber doch irgendeinen Grund haben. Wie kannst du dann einfach wieder dein Leben weiterführen wenn du den noch nicht einmal weißt!"

"Vielleicht will ich ihn gar nicht wissen. Vielleicht will ich das alles einfach nur vergessen und ein ganz normales Leben wie jeder andere führen. In einer Welt wo ich nicht entführt werde, wo sich keiner übermäßige Sorgen um mich macht nachdem etwas passiert ist und ich einfach wieder glücklich sein kann. Wieso lässt du mich nicht?"

Ich spürte wie die Tränen erneut in mir aufstiegen.

Heulen direkt nach dem Aufstehen ist bestimmt ein neuer Rekord. Einer den ich im Moment aber gerne verhindert hätte.

Kakashi kam langsam Stück für Stück näher zu mir rüber.

"Aber das wünsche ich dir doch auch. Ich will nur nicht das du das auf Kosten deines Körpers machst."

"Aber ich weiß nicht wie ich es sonst machen soll."

Sanft nahm er mein Gesicht in seine Hände und brachte mich so dazu ihn an zu sehen. Egal ob ich es in diesem Moment wollte oder nicht.

"Nimm dir doch erst mal ein bisschen Zeit für dich bevor du wieder los preschst. Zeit um wieder zur Ruhe zu kommen und ein wenig Klarheit zu schaffen."

"Vermutlich hast du recht, aber ich bin einfach nicht der Mensch der sich Zeit nimmt um zur Ruhe zu kommen."

"Ja das ist mir aufgefallen."

Kakashi hatte es mal wieder geschafft. Durch die Wahrheit hatte er mich mal wieder zum Lachen gebracht und ich beschloss mir wirklich etwas Zeit zu lassen. Für mich selbst aber auch für meine Familie.

Liebevoll lag ich in seinen Armen und es war wie früher das wir überhaupt nicht merkten wie schnell doch die Zeit verging.

"Sag was hältst du von einem Spaziergang nach dem Frühstück?"

"Das wär wirklich schön. Solang wir uns von der Bibliothek fernhalten. Ich will meinem Boss nicht erklären müssen weshalb ich durch die Gegend wandern kann aber nicht zur Arbeit erschienen kann."

"Das dürfte kein Problem sein." und das Lächeln in seinem Gesicht war nicht zu übersehen und auch nicht das er das etwas ins Lächerliche zog.

Aber genau diese Art von Albernheiten waren es die ich brauchte um wieder unbeschwert Lachen zu können.

Wir liefen einfach ziellos durch die Straßen, blieben hier und da bei ein paar Schaufenstern stehen und genossen einfach die Zeit die wir mal wieder miteinander verbringen durften.

Den Traum hatte ich schon längst nach hinten gedrängt und fast vergessen. Doch wie konnte es anders sein das mich das Universum einfach nichts vergessen ließ.

An uns stürmte ein kleines Mädchen vorbei, drehte sich um und rief: "Mama jetzt komm doch, folg mir einfach!"

Wie aus Eis erstarrt blieb ich stehen und krallte mich an Kakashi's Ärmel fest.

Die Stimme der Mutter erklang direkt neben uns. "Ja ich komme schon. Lauf nicht so weit voraus Süße." und schon war das Kind mit seiner Mutter verschwunden. Ich stand allerdings immer noch bewegungslos da.

"Stimmt irgendetwas nicht Tama?"

"Kakashi als ihr mich ins Krankenhaus gebracht hattet... ich meine damals nach diesem Vorfall..."

"Ja?"

"Was hatte ich da für Verletzungen?"

"Wieso fragst du mich das ausgerechnet jetzt? Du hattest einen Haufen Prellungen und Hämatome, einige eingequetschte Organe und ich glaub sogar das Tsunade erwähnt hatte das dein Arm gebrochen war. Aber sie sagte das, das alles doch recht schnell wieder heilt, obwohl es im ersten Moment nicht gut um dich stand."

"Aber... war das wirklich alles? War da nicht noch etwas besonderes... oder so?"

"Was meinst du? Wo rauf willst du hinaus?"

"Ich meine, war ich... war ich vielleicht... schwanger?"

"Wie kommst du darauf?" Irgendwas versuchte Kakashi vor mir zu verbergen, denn er wirkte ziemlich angespannt. Doch ich wollte unbedingt eine Antwort auf meine Frage und würde mich mit nichts anderem zufrieden geben.

"Beantworte mir einfach die Frage."

"Wieso sollte gerade ich das wissen? Das solltest du wohl besser Tsunade fragen. Immerhin hat sie dich behandelt."

"Kakashi du bist ein mieser Lügner und ich frage dich noch einmal und ich möchte eine ehrliche Antwort darauf haben. War ich schwanger?"

Hilfesuchend sah er sich um, doch er fand keine Ausflüchte, keine Ausrede die ihn noch hätte retten können und so beantwortete er mir doch meine Frage. Schweren Herzens.

"Ja du warst schwanger, aber leider hat es das Baby nicht geschafft."

Obwohl ich mir diese Antwort irgendwie schon gedacht hatte nachdem er sich so ausweichend verhalten hatte, aber dennoch war ich geschockt und starrte ihn mit aufgerissenen Augen an.

"Wir haben dir nichts davon erzählt weil wir nicht wollten das du dir unnötige Gedanken machst. Du warst noch bewusstlos gewesen als es passiert ist und hättest sowieso nichts mehr daran ändern können. Ich hatte nur das Beste für dich im Sinn, glaub mir." Er kam wieder einige Schritte auf mich zu und strich über meine Wange, bevor ich meine Stimme wieder fand.

"Ich... ich muss erst mal darüber nachdenken und das alles verarbeiten OK? Es wär ganz lieb wenn du mich für ne Weile allein lässt."

Ich ging weiter, wollte zu irgendeinem schönen ruhigen Ort, fern ab von dem ganzen Trubel der Stadt und auch von Kakashi.

"Tama warte wo willst du hin?"

"Ich pass schon auf mich auf. Wir treffen uns zu Hause." und im nächsten Moment war ich im Getümmel der einkaufenden Leute verschwunden.

Ganz in der Nähe hatte ich einen Fluss entdeckt, wo ich mich auch ans Ufer setzen konnte. Es war nichts weiter zu hören als das Zwitschern der Vögel und das Rauschen des Wassers.

Die Zeit verging und mit jeder Minute die verstrich wurde mir immer klarer das Kakashi richtig hatte. Ich hätte mir nur selbst Vorwürfe gemacht auch wenn ich nichts ändern konnte.

Dennoch machte es mich traurig zu wissen das ich mein aller erstes ungeborenes Kind nicht beschützen konnte. Außerdem fragte ich mich, ob mir mein Traum wirklich genau das sagen wollte. Doch es brachte auch nichts weiter darüber nachzudenken, was passiert sein könnte wenn es anders gelaufen wäre.

Ich sollte froh darüber sein was ich noch hatte und das den Menschen, die ich liebte, nichts passiert ist. Da waren meine Freunde hier in Konoha, ich hatte meine Schwester wieder und vor allem hatte ich Kakashi.

Es wurde langsam spät und die Sonne ging bereits unter, deshalb machte ich mich wieder auf den Weg.

(Derweilen in der Wohnung)

Kairi hatte sich an den Küchentisch gesetzt um in aller Ruhe ihre Aufgaben für die Akademie zu erledigen.

Mit der Ruhe war es allerdings vorbei als Kakashi wieder kam.

Die ganze Zeit lief er nervös durch die Wohnung und wenn er sich mal mit in die Küche setzte klopfte er mit den Fingern auf dem Tisch rum.

Sich dabei zu konzentrieren war unmöglich und dann platzte Kairi der Kragen.

"Kannst du nicht mal für 5 Minuten ruhig sitzen bleiben? Was ist eigentlich los?"

"Ich musste Tama heute von dem Baby erzählen und danach ist sie abgehauen um nachzudenken.

Und ich hab keinen Schimmer wo sie sein könnte. Vielleicht ist ihr auch etwas passiert oder sie wurde wieder entführt..."

"Kakashi."

"... Vielleicht sollte ich sie suchen gehen."

"Kakashi!"

"Ich werde am besten auch Pakun und die anderen mitnehmen. Mit Hunden geht die Suche noch schneller."

"Du solltest noch abwarten."

"Du hast recht. Ich geh sofort los." augenblicklich stürmte er zur Tür, wurde jedoch noch rechtzeitig von Kairi aufgehalten.

"Stopp. Jetzt warte doch mal. Du weißt doch gar nicht ob ihr was passiert ist. Vielleicht braucht sie wirklich nur Zeit für sich. Immerhin hat sie gerade erfahren das sie ein Kind verloren hat."

"Aber ich kann doch nicht einfach wieder hier rumsitzen!"

Durch ihre lautstarke Streiterei bemerkten sie überhaupt nicht wie sich die Haustür öffnete und wieder schloss. Genauso wenig bemerkten sie wie jemand die Wohnung betrat und sie für eine Weile beobachtete.

"Hey! Was ist denn hier los?"

Die beiden Streithähne stoppten mitten in ihren Sätzen und drehten sich zu der Person um die soeben gesprochen hatte.

"Tama, da bist du ja wieder." Augenblicklich stürmte Kakashi zu seiner Freundin und umarmte sie.

Kakashi Lovestory Teil 12

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Viel Spaß beim Lesen.

Hoffe es gefällt euch auch weiterhin und ich würde mich wie immer über Kommentare freuen.

Rechtschreibfehler bitte ich großzügig zu ignorieren.

Danke

Kapitel 1

Seit diesem Tag sind nun mehrere Jahre vergangen. Zu Anfang war es zwar schwer, Kakashi davon zu überzeugen sich wieder normal zu verhalten. Aber letzten Endes hat er es dann doch geschafft. Appropo geschafft. Kairi hat in dieser Zeit ihren Abschluss als Ninja gemacht und hat sogar mit Naruto an den Chunin- Auswahlprüfungen teilgenommen und bestanden. Ich hingegen wurde von Tsunade zu einem Anbu gemacht und arbeitete mit Kakashi zusammen der diesen Posten ebenfalls wieder angenommen hatte.

Kairi hatte sich mit der Erlaubnis vom Hokage und Kazekage zu einem Sunanin machen lassen. Da sie in einigen Missionen die sie dorthin führte auch Gaara kennen gelernt hatte und demselben Zauber erlag wie auch ich damals.

Und gegen die Liebe konnten noch nicht einmal die Oberhäupter der Dörfer etwas sagen.

Seit neustem ist aber auch Gaara eines dieser Oberhäupter weshalb die Entscheidung klar war.

Jedoch war das auch so gut wie das einzige gute was in diesen Jahren passiert ist.

Die Lage der Welt verschlimmerte sich immer mehr durch Akatsukie und mehrere Rebellen Gruppen die deren Pläne unterstützen wollten.

Durch die kritische Situation wurde auch seit langer Zeit ein Gipfeltreffen der 5 Kage einberufen um eine Lösung dafür zu finden.

Jedes Oberhaupt durfte mit zwei Begleitern kommen, wobei Tsunade sich für Kakashi und mich entschied. Sie hatte offenbar vollstes Vertrauen in unsere Fähigkeiten und unsere Loyalität.

In wenigen Stunden würden wir ankommen und mir wurde ein wenig flau im Magen. Immerhin würde auch der Tsushikage dort sein und er hatte bestimmt nicht vergessen das ich beinahe sein komplettes Land politisch zerstört habe. Das konnte ja was werden. Nicht nur für mich sondern auch für Tsunade. Wir konnten nichts weiter als das beste hoffen.

Wir waren mit die ersten die ankamen, was aber auch bedeutete das wir warten mussten bis die anderen Kage ebenfalls angekommen waren.

Kakashi blieb bei Tsunade und versuchte sie im Zaum zu halten, wegen der Tatsache das sie warten musste und ihr Verhältnis zum Mizukage nicht besonders gut war.

Ich hingegen hatte mehr das Bedürfnis mich genauestens um zusehen.

Einige skeptische Blicke der Wachen folgten mir und trauten meiner Person nicht, da sie kurz davor standen mich zu durchbohren oder mich umzubringen.

Ich war jeden größeren Gang abgegangen und wieder zum Haupttor gelangt.

Dieses wurde soeben geöffnet und ich versteckte mich so schnell wie möglich hinter einer der Säulen, denn diese Begegnung wolle ich doch noch etwas verschieben. Der Tsushikage kam gerade

Ich hoffte so sehr das sie mich nicht bemerkt hatten.

Nachdem ich ihnen einige Minuten Vorsprung gegeben hatte machte ich mich ebenfalls wieder auf den Weg zur Konferenz.

Eigenartigerweise waren bereits alle da und sie standen kurz davor sie zu eröffnen.

Ich verzog mich schnell nach oben auf eine Art Podest oder Tribüne wo sich auch Kakashi und alle anderen aufhielten und ihre Kage genau im Auge behielten.

"Wo warst du denn?" waren die Worte mit denen ich herzlichst begrüßt wurde.

"Ich hab mich nur etwas umgesehen."

"Dafür hast du so lange gebraucht?"

"Als ich wieder am Haupttor war kam gerade der Tsushikage an und ich wollte es vermeiden ihm da schon zu begegnen, Ok?"

"Schon gut. Lassen wir es einfach dabei."

Die Zeit verging und die Diskussionen wurden immer hitziger, obwohl es gerade um nichts wichtiges ging, was ein Gipfeltreffen erklären würde. Doch irgendwann kam das Thema Verräter.

Besser gesagt ging es um die die noch frei rum liefen und mir wurde schlagartig schlecht.

Wie immer in so einer Situation hatte mein Magen recht behalten. Der Tsushikage war der Erste der anfang zu sprechen und dabei wendete er sich auch sofort an Tsunade.

"Vor einiger Zeit hatte ich sie doch gebeten ein Problem für mich zu beseitigen. Allerdings habe ich immer noch keine konkrete Bestätigung erhalten. Werter Hokage."

"Selbstverständlich habe ich das getan. Ich habe ihnen mitgeteilt das dieses Problem aus der Welt geschafft wurde."

"Das reicht mir aber nicht. Ich würde gerne erfahren welche Strafe den Verräter unseres Landes ereilt hat."

Bei diesen Worten musste ich wirklich hart schlucken und nicht nur ich war angespannt. auch Tsunade, Kakashi und auch Gaara waren es. Wir alle konnten uns gut vorstellen wie der Tsushikage reagieren würde wenn er die Wahrheit erfuhr. Ich hätte nicht mit Tsunade tauschen wollen.

Alle warteten sie, gespannt auf die Worte des Hokage als plötzlich jemand zum Tsushikage hinunter sprang und ihm etwas ins Ohr flüsterte. Es war einer der Ninjas die ihn Beschützen sollten.

Mit einem verärgerten Blick fing er wieder an zu sprechen.

"Ich hoffe doch sehr, dass sich mein Begleiter irrt, auch wenn das selten der Fall ist. Dennoch hoffe ich sehr, dass sie nicht so töricht waren diese Verräterin zu begnadigen und dann auch noch zu eurem Schutz mit hier her zu nehmen!"

Oh nein. Wie konnte es nur sein das er mich erkannt hat? Ich dachte die ganze Zeit das mich niemand bei meinen Aktionen beobachtet hatte außer meinem ehemaligem Chef.

"Nennt es ruhig töricht. Aber ich vertraue dieser Frau blind, deshalb gab es auch keinen Grund sie nicht mit zu nehmen. Egal was sie in der Vergangenheit getan hat oder nicht."

"Dennoch ist sie eine Verräterin der höchsten Stufe und verdient den Tod!"

"Auch wenn ihr diese Ansicht vertretet Tsushikage. So habt ihr doch das Urteil voll und ganz in meine Hände gelegt und ich habe mich nun mal gegen ihren Tod und für das Leben entschieden."

Irgendwie war es schon merkwürdig das Tsunade so ruhig blieb. Normalerweise wäre sie längst oder hätte was zu klump gehauen. Mal ganz von ihrer gewählten Ausdrucksweise abgesehen. Solche Worte hatte ich bisher noch nie aus ihrem Mund gehört. Sie schien sich durchaus bewusst zu sein das dies eine heikle Situation war. Denn wenn der Tsushikage die anderen von seiner Meinung überzeugen könnte, wäre alles zu spät und Tsunade konnte mich nicht mehr länger schützen.

"Das habe ich aber nur getan, weil ich davon ausgegangen bin das ihr die richtige Entscheidung trifft und dieses Weib nicht noch länger frei rum laufen lasst."

"Und ich kann euch versichern das diese Entscheidung richtig war. Sie hat dem Dorf Konoha und dem Feuerreich bereits jetzt gute Dienste erwiesen und in keiner Situation gab es einen Grund an ihrer Treue und Loyalität mir gegenüber zu zweifeln."

"Vielleicht nicht ihnen gegenüber. Das Felsenreich jedoch hat sie fast in einen Zusammenbruch geführt. Weshalb ich eine angemessenere Bestrafung für angebracht halte."

Gleich nach seinen Worten erhob sich sein Gefolge und kam auf mich zu. Immer wieder musste ich ihren Wurfmessern und Shuriken ausweichen. Ich wusste nicht was ich tun sollte. Auf der einen Seite durfte ich sie nicht angreifen. Wir befanden uns auf einem Kagegipfeltreffen und wenn ich mich so wehren würde wie ich es in einem normalen Kampf getan hätte, würde das wohl mein Todesurteil werden. Sollte ich aber ihre Attacken einfach so geschehen lassen?

In dieser Situation konnte ich nur verlieren egal was ich tat. Wenn ich mich nicht wehre würden sie mich auf der Stelle umbringen, wenn ich es aber tat, bekam ich noch mehr Schwierigkeiten und würde dann umgelegt werden.

Einfach tolle Aussichten.

Im Moment blieb ich einfach dabei immer wieder auszuweichen. Die beiden waren schnell, verdammt schnell sogar und sie gingen auch nicht gerade zimperlich mit mir um. Ihnen war klar das ihr Kage mich tot sehen wollte und das sollten sie erfüllen.

Von einer Ecke sprang ich zur nächsten. Die Stimmen unter uns und über uns waren wild durcheinander.

Man hörte den Tsushikage der immer wieder seinen Leuten befahl die Sache zu Ende zu bringen. Tsunade die versuchte ihn davon ab zu bringen. Die Mizukage die sich über die ganze Situation aufregte und auch von dem Podest aus, auf dem ich bis eben noch gesessen hatte waren Stimmen zu hören. Kankuro und Temari die uns zu riefen wir sollten endlich mit dem Schwachsinn aufhören. Die Ninja's aus dem Wasserreich die sich im Vorfeld berieten um auf einen der schlimmsten Fälle gefasst zu sein und dann war da noch Kakashi.

Immer wieder sagte er mir kaum hörbar was meine beiden Angreifer als nächstes tun würden, auf Grund ihres Chakrafluss konnte er es erahnen. Diese fast schon Wortlose Kommunikation machte uns zu einem so spitzen- mäßigem Team.

"Jetzt reicht es aber!" hörte man kurz bevor ein lauter Knall den Saal erfüllte. Alle waren still und sahen den Raikage an, der soeben den Tisch vor sich zertrümmert hatte.

Danach wurde vom Konferenzleiter erst mal eine Pause angesetzt, damit jeder einzelne wieder auf den Boden der Tatsachen kommen konnte. Man solle sich doch nicht wegen dieser Lappalie aufregen und sich auf die wirklich wichtigen Dinge konzentrieren, weswegen diese Konferenz eigentlich hatte stattfinden sollen.

Ich musste wirklich zugeben das unser Verhalten in diesem Raum ziemlich albern war.

Jetzt spazierte ich mit Kakashi zusammen durch die Gänge. Tsunade war der Meinung das ich eher etwas Unterstützung gebrauchen könnte als sie. Darüber war ich auch froh. Im Moment wollte ich jemanden in meiner Nähe wissen. Hatte, aus welchem Grund auch immer, Angst wieder allein zu sein. Vielleicht lag es auch nur an dem eigenartigen Gefühl was ich seit geraumer Zeit hatte, so als ob demnächst etwas passieren würde. Etwas was alles verändern könnte. Doch die meisten meinten das ich mir das nur einbilden würde und so langsam glaubte ich selbst daran das, dass alles nur Irrsinn war.

Die Unterbrechung ging allmählich zu Ende und wir wollten uns gerade auf den Weg zurück ins Zentrum begeben, als mir auf einmal ganz komisch wurde. Mein Kopf begann zu dröhnen, mir wurde immer wieder heiß und kalt und mein Magen zog sich zusammen als müsste ich mich übergeben. Schlagartig war jedoch alles wieder vorbei.

Kakashi's Sicht

Ich war während der Unterbrechung mit Tama durch die Gänge spaziert, um sicher zu gehen das sie nicht doch noch vom Tsushikage und seinen Begleitern angegriffen wurde. Wir wollten uns gerade auf den Weg zurück zur Konferenz begeben als Tama sich eigenartig benahm, so als ob es ihr nicht gut ginge.

"Ist alles in Ordnung? Wir sollten jetzt besser wieder zurückgehen."

"Keine Sorge mir geht es gut. Ich brauch nur noch ein Moment, geh doch einfach schon mal vor."

"Na schön wie du meinst. Aber pass auf."

"Sicher." Ich hatte mich bereits umgedreht weswegen ich ihre vor sich hin gemurmelten Worte nicht verstand. Allerdings hatte ich mir nichts dabei gedacht. Jedoch schien sie sich eben irgendwie verändert zu haben oder hatte ich mir das doch nur eingebildet? Der Unterton in ihrer Stimme war ein anderer.

Schnell verwarf ich den Gedanken wieder. Sie stand gewiss unter Anspannung und Stress, weshalb ich dem nur unnötige Bedeutung zu warf.

Schnell hatte ich den Konferenzraum wieder erreicht wo sich auch alle anderen wieder versammelten.

Zum selben Zeitpunkt vor dem Gebäude

"Bis hier her haben wir es also geschafft. Nur wie sollen wir jetzt unbemerkt rein kommen. Hinter Tür stehen gewiss Hunderte von Wachen bereit. Hast du das in deinem Plan auch beachtet, Madara?"

"Sicherlich. Der Plan ist perfekt Sasuke du wirst deine Rache heute bekommen."

5 Gestalten standen vor dem Haupttor und warteten auf das was geschehen sollte. Um sie herum lagen zahllose Wachen im Schnee. Ohnmächtig oder bereits ihres Lebens beraubt.

Und während sie in der Kälte des Winterbeherrschenden Landes warteten, spielte sich drinnen in der Haupthalle ein grausiges Szenario ab.

Alle Wachleute standen auf ihren Posten und beobachteten ihre Umgebung aufmerksam um die kleinste Auffälligkeit zu bemerken. Doch man hätte auch schlafen können und hätte trotzdem die heran nahende Person bemerkt. Wie ein Schatten schritt er durch die Gänge. Seinen Körper konnte man nicht erkennen nur seine leuchtenden Augen stachen aus der Dunkelheit hervor. Mehrere Wachleute flohen, rannten aus dem Gang raus den anderen entgegen in der Hoffnung entkommen zu können. Sie hatten bereits mit ansehen müssen wie zu viele ihrer Partner starben ohne überhaupt berührt worden zu sein von dieser Person. Ihr Schicksal war aber unausweichlich. In kürzester Zeit verloren auch die restlichen Wachen ihr Leben ohne überhaupt Kontakt gehabt zu haben.

Auf fast schon dramatische Weise hallten die Schritte durch den leeren Saal auf das Tor zu.

Es wurde geöffnet und das letzte Hindernis war aus dem Weg geräumt.

Die Gruppe die draußen gewartet hatte trat nun ein um ihre weiteren Pläne in die Tat umzusetzen und die Person, die soeben Dutzende von Männern ohne große Mühe besiegt hatte sollte ihnen nun dabei helfen. Demütig kniete sie vor der Gruppe.

"Ich habe euch erwartet und meine Aufgabe erfüllt. Meister Madara."

"Ich wusste, dass du mich nicht enttäuschen würdest. Ich hab mir schon die richtige ausgesucht. Meine liebe... ... Tama."

Kakashi Lovestory Teil 13

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ende?

Kapitel 1

Nach wie vor stand die Gruppe am Haupttor, in mitten von den toten Körpern der ehemaligen Wachen.

Madara ergriff, nach einer Diskussion zwischen Sasuke und seinem Team, wieder das Wort.

"Tama du wirst ihnen den Weg zeigen. Bring Sasuke zu den 5 Kage damit unser Plan endlich Erfolg hat."

"Natürlich Meister." Augenblicklich erhob sie sich, drehte sich um und ging ein paar Schritte durch die Halle, auf den Gang zu, aus dem sie zuvor mit gefährlich, rot glühenden Augen, getreten war.

"Bewegt euch endlich ich hab nicht ewig Zeit." sagte sie, als sie für einen Moment stehen blieb und mit einem flüchtigen Blick zu Sasuke und seinem Team sah.

Wütend blickte er sie an. So etwas konnte er sich nicht gefallen lassen.

"Bleib sofort stehen!" Seiner Macht als Gruppenoberhaupt und ausführender Teil dieser Mission bewusst, trat er mit Sharingan roten Augen ein Stück hervor um sich von dem Rest abzuheben.

Auf sein Kommando blieb Tama stehen, drehte sich allerdings nicht um. Sie merkte wie Sasuke anfang ein Genjutsu aufzubauen, um die Kontrolle über sie zu bekommen. Durch seine Worte verstärkte sich die Wirkung des Genjutsus sogar noch.

"Von so einem Benehmen halte ich nicht besonders viel. Du hast uns zu führen, also wirst du dich mir unterordnen. Ich erwarte Respekt und Gehorsam!" Sasuke war sich sicher das, dass Genjutsu seine Wirkung getan hatte und er nun keine Probleme mehr mit Tama haben würde, weshalb sich ein Siegesicheres Grinsen auf sein Gesicht schlich.

"Du erwartest Respekt und Gehorsam... und das von mir....? Träum weiter:"

Mit rot blitzenden Augen begegnete Tama seinem Sharingan und ließ Sasuke erkennen, das alles was er eben versucht hatte keine Wirkung zu haben schien. Das es umsonst war und das war eine Tatsache die ihn verrückt machte.

"Los jetzt." Tama und der Rest des Teams waren verschwunden, auf dem Weg zum Konferenzraum. Nur Sasuke blieb bei Madara zurück.

"Wieso dient ein solches Biest dir überhaupt?"

"Sie ist gut und jemand der dir nicht so einfach, bedingungslos gehorchen wird."

Das einzige was er von sich gab war ein abwertender Laut. Es war eindeutig das ihm egal war wie gut Tama sein mochte. "Sasuke....Sie ist äußerst wichtig für unser weiteres Vorgehen. Du wirst also aufpassen das ihr nichts geschieht, hast du verstanden?" und mit einem ernsten Blick wartete Madara auf eine Bestätigung.

"Na schön wie du meinst." und im nächsten Moment folgte Sasuke seinem Team, welches sich bereits um einige Wachen gekümmert hatte, die das weitere fortschreiten verhindern wollten.

(Im Konferenzraum)

Die Diskussion zwischen den 5 Kagen nahm unaufhörlich seinen Lauf.

Einzig und allein in Kakashi und Tsunade stieg ein ungutes Gefühl auf. Irgendetwas stimmte nicht

>Wo steckt sie bloß. Sie wollte doch sofort nachkommen?< lief es die ganze Zeit durch Kakashi's Kopf.

Gerade in dem Moment zischte etwas durch den Raum und schnitt die Zeichen der einzelnen Nationen durch, welche fast schon bedrohlich langsam zu Boden sanken.

Weitere Windstöße fegten durch den Raum und kündeten noch weiteres Unheil an.

Mitten im Raum stand nun Sasuke Uchiha und um ihn herum seine 3 Teammitglieder.

Die Kage erhoben sich und traten einige Schritte zurück, während ihre Wachen bereits zu den Waffen griffen.

Jedoch rührte sich keiner, jeder schien auf den ersten Schritt des anderen zu warten.

"Ich bin gekommen um mich zu rächen. Jeder einzelne von euch ist Schuld an dem Schicksal was mich und meine Familie heimgesucht hat und nun werdet auch ihr spüren wie sehr.."

Das war sozusagen das Startsignal. Die anwesenden Wachen des Eisenreichs sowie die Ninja's der Nationen stürzten sich gleichzeitig auf die 4 Mann starke Gruppe, welche sich zum Gegenschlag bereit machte, als ein weiterer heftigerer Windstoß durch den Raum fegte und einige aus ihrem Gleichgewicht bracht.

Doch nicht nur das. Von einem Augenblick auf den nächsten war Kakashi der einzige der noch in der Lage war anzugreifen und es auch tat.

Alle anderen konnten sich nicht mehr bewegen und lagen hilflos am Boden.

Ihre Oberhäupter, nicht fähig etwas anderes zu tun als zu zu sehen.

Ebenso überrascht schien auch der Uchiha und seine Kameraden. Sie machten keine Anstalten

Kakashi aufzuhalten genauso gefesselt und erstaunt waren sie darüber was gerade geschehen war.

Kurz bevor Kakashi bei Sasuke ankam und seinen ersten Schlag ausführen konnte, wurde seine Faust von jemandem gestoppt.

Vollkommen erschrocken starrte er diese Person an, die ihn mit einer ungewöhnlichen Leichtigkeit vom weiteren kämpfen abhielt.

"T..Ta..Tama?" Mehr als ein flüstern brachte er nicht zu stande, kaum verständlich für die, die in seiner unmittelbaren Nähe standen und doch reagierte sie mit einem höhnischen und herablassendem grinsen.

"Bist du überrascht? Eigentlich hättest du.... Nein .. Eigentlich hättet ihr alle es kommen sehen müssen."

Gähnende Leere entstand in Kakashi's Kopf.

Leere unterbrochen durch ein einziges Wort. Eine einzige Frage, welche von Tsunade zum Ausdruck gebracht wurde.

"Wieso? Wieso tust du das? Verrätst dein Land obwohl dir Gnade gewährt wurde."

"Wieso?... Ganz einfach... Weil es von Anfang an mein Plan war. Niemand hat es verdient in einer verabscheuungswürdigen Welt zu leben in der die Menschen nichts anderes zu tun haben als sich Schmerzen zu, zu fügen. Oh nein. Ich wollte es damals und will bis heute das sie untergeht."

"Aber weshalb hast du dich dann gefangen nehmen lassen?" kam es von Kakashi der langsam wieder anfang dem Geschehen zu folgen.

"Es war nur ein einziger Punkt im gesamten Plan, denn zuvor hab ich jemanden gefunden der den selben Traum hegt. Auch er will die Welt zerstört und in ihren Trümmern begraben sehen. Doch wollte er speziell Rache an Konoha und dem gesamten Feuerreich nehmen und dafür sollte ich als Gefangene zu euch kommen. Aber den Rest kennt ihr ja. Das ich allerdings begnadigt wurde war eine angenehme Wendung. So musste ich nicht meine Zeit im Gefängnis absitzen und bekam die Chance euch einfacher in die Knie zu zwingen. Immerhin habt ihr mir blind vertraut und es wäre wirklich ein einfaches gewesen euch hinterrücks in den Abgrund zu stoßen, wenn wir den Plan nicht ein weiteres Mal geändert hätten.

Von dem Moment an war dieses Treffen unser Ziel. Der Verlust der 5 Kage würde für jedes Land eine Katastrophe bedeuten und für Verwirrung sorgen. Was es deutlich einfacher macht alle auf einmal anzugreifen und die Welt zu vernichten."

Sie alle hatten schweigend ihren Ausführungen zugehört. Doch wie würde es weiter gehen? Niemand außer Kakashi und den Kage, welche sich nicht sicher waren ob sie tatsächlich angreifen sollten, konnten sich bewegen.

Tsunade war im Moment die einzige die wusste warum sich die anderen nicht bewegen konnten, denn Kakashi war völlig in Gedanken.

Die ganze Situation verwirrte ihn und führte immer wieder zu der selben Frage.

"Und was war das zwischen uns? War das auch nur Teil deines großen Plans die Welt zu zerstören?"

Einerseits fürchtete er Tama's Antwort und wollte besser doch nicht die Wahrheit erfahren, auf der anderen Seite wollte er aber wissen ob sie nur mit ihm gespielt hatte oder doch ein Funken Wahrheit darin lag was sie ihm gegeben hatte.

Wiedermall find sie an zu grinsen, ging um ihn herum und legte ihren Arm von hinten über seine Schulter. Ihre Hand legte sich auf seine Brust, direkt über sein Herz, welches vor Aufregung fast schon angefangen hatte zu rasen. Mit ihre Lippen die, die seinen schon so häufig liebevoll berührt hatten, blieb sie direkt neben seinem Ohr und sagte mit eisiger Stimme: "Du dachtest wirklich das da etwas zwischen uns war? Du warst für mich nur eine Chance beim Hokage. Aber nimm es nicht so schwer. Immerhin habe ich dir eine ganze Menge dafür gegeben, oder nicht?"

"Hör auf hier große Reden zu schwingen und lass uns die Sachen beenden kapiert!"

"Kleine Kinder sollten besser die Klappe halten wenn sich Große unterhalten. Hast du das aus deiner Erziehung etwa vergessen?"

"DU scheinst wohl vergessen zu haben wer hier das Sagen hat."

"Und du scheinst wohl vergessen zu haben das ich auf jemanden wie du nicht höre. Jemand wie du hat mir nichts zu sagen. Hat es nie. Wird es nie. Verstanden kleiner Klugscheißer?"

Mit ärgerlichen, rot glühenden Augen sahen sie sich an, bis Sasuke die Wirkung von Tama's am eigenen Leibe erfuhr. Sie zog sein Chakra aus seinen Augen um das Sharingan zum Erlöschen zu bringen, drückte es anschließend immer weiter zusammen und entzog es ihm langsam. Kurz bevor er sein Bewusstsein und sein Leben verlor ließ sie es wieder frei und in seinen gewohnten Bahnen ziehen.

Vor lauter Wut auf Sasuke hatte Tama allerdings ihre ganze Konzentration auf ihn gerichtet und die anderen die sie zuvor noch am kämpfen gehindert hatte waren nun wieder frei und nutzen ihre Chance auf einen Angriff.

Der Raikage und seine Getreuen sowie auch Gaara kümmerte sich um Sasuke, während sich der Tsushikage um Suigetsu und Kakashi mit Jugo beschäftigte.

Ein großer Teil der anwesenden Ninja's attackierten Tama, welche fürs erste auf Zeit spielte und ihren Angriffen auswich.

Immer, bis sie die Möglichkeit sah sie auszuschalten. Langsam nahm die Anzahl ihrer Gegner ab, während alle anderen immer noch mit ihrem Gegenüber beschäftigt waren.

Jugo, der Wut und Raserei verfallen, griff Kakashi blindlings an, welcher sich nur seinen Arm schnappte und gegen die Wand schleuderte. Gerade in dem Moment als Tama einem weiteren Angriff auswich.

Auch sie wurde durch den weggeschleuderten Jugo mitgerissen und landete an der Wand, gefolgt von einem fast Ohrenbetäubenden Krachen.

Schuldgefühle keimten in Kakashi auf. Er hätte zwar alles in diesem Kampf gegeben für einen Sieg, doch niemals im Leben hätte er versucht Tama zu verletzen. Denn egal was sie auch sagte, seine Gefühle für sie waren echt und gehörten keineswegs der Vergangenheit an.

Schnell rannte er zu ihr hinüber.

Unter Schmerzen versuchte Tama sich wieder aufzurichten. Jugo hatte es eindeutig schlimmer erwischt. Bewusstlos steckte er nach wie vor zur Hälfte in der Wand drin.

Gerade als Kakashi ihr helfen wollte, sprang sie auf als ob nichts gewesen wäre. Feine Linien aus Blut zogen sich über ihre Arme und ihr Bein.

"Was soll das? Wieso willst du mir immer noch helfen?"

"Weil ich dir einfach nicht glauben kann. Ich kann dir nicht glauben das du das alles nur gespielt haben willst."

"Dann bist du verrückt. Verrückt und dumm."

Vollkommen wütend schnappte er sich ihre Handgelenke und drückte sie gegen die Wand. Ein schmerzverzehrtes Keuchen gab sie von sich.

Der Schmerz an ihrem Rücken und der Druck an ihren Unterarmen war zu heftig als das sie sich dagegen hätte wehren können.

"Hör endlich auf damit Tama, das bist nicht du! Ich weiß genau das dein wahres Ich immer noch in

dir steckt denn ich habe mich damals genau in diesen Menschen verliebt. Was ist bloß passiert das du jetzt so aufführst?"

"Die Wahrheit ist nun mal bitter und kommt meistens erst zum Schluss raus. Find dich mit den Tatsachen ab!"

"Tama hör auf rum zu schwafeln und töte ihn endlich." rief eine Stimme deren Klang bisher noch niemand vernommen hatte. Diese Stimme brachte Augenblicklich ihre Augen zum glühen und schien ihr neue Kraft zu geben.

Egal was zuvor passiert war, riss sie sich los und beförderte Kakashi mit einem Tritt durch den Raum. Sie schlug auf ihn ein, hatte keine Hemmungen mehr sodass man wahrhaftig glauben konnte das sie ihn umbringen wollte.

Diese seltsame Stimme trieb sie immer weiter voran, das sie die Sachen endlich beenden soll. Dann, nach einiger Zeit in der Kakashi sich immer wieder versucht hatte zu wehren, hatte Tama ihn in eine Ecke gedrängt aus der er nicht mehr entkommen konnte.

Niemand der sich ebenfalls in diesem Raum aufhielt konnte sich noch bewegen. Alle warteten auf etwas greifbares, etwas was sie sehen konnten was mit Kakashi nun passieren möge.

"Jetzt mach schon! Tu es endlich! Bring es zu Ende!" wieder ertönte diese Stimme, zerriss die entstandene Stille und Madara tauchte auf.

"Tama verschwende nicht noch weiter meine Zeit."

"NEIN!"

Madaras Worte hatte erneut ihre Kräfte in Wallung und ihre Augen zum glühen gebracht. Doch im selben Moment krümmte sie sich vor Schmerz und landete auf dem Boden. Ihre Augen nahmen wieder ihre natürliche Farbe an, wurden allerdings matt und ausdruckslos.

"Nein nicht Tama. Wenn du das Siegel zerbrichst wird das Folgen haben."

"Das ist mir egal. Ich kann nicht zulassen das ich ihn verliere. Ich liebe ihn doch..."

Durch das zerbrechen dieses Siegels konnte nun Tamas Geist, der von Madara durch ein Jutsu weg gesperrt wurde, wieder die Kontrolle über ihren Körper übernehmen. Allerdings hatte das lösen wirklich schreckliche Folgen.

Ihr Körper brannte und litt unter höllischen Schmerzen die von Sekunde zu Sekunde schlimmer zu werden schienen.

Trotzdem versuchte sie sich wieder aufzurichten, was ihr auch zu Teil gelang.

Mit weichen reumütigen Augen sah sie Kakashi an und versuchte sich wieder hinzustellen. Doch es war bereits zu viel.

Eine erneute Welle des Schmerzes zog sich durch ihren Körper und katapultierte sie wieder zurück zum Boden.

Schwer atmend lehnte sie nun an seiner Brust, während er einen Arm um sie gelegt hatte. Zwar hatte er keine Ahnung davon was genau passiert war, doch er wusste das Tama nun wieder sie selbst war.

Die warmherzige Person in die er sich im ersten Augenblick ihrer Begegnung verliebt hatte. Mit der er so viel erlebt und mit der er um ihre gemeinsame Liebe gekämpft hatte.

Tsunade war gerade dabei Tama zu untersuchen und ihr zu helfen, denn sie glaubte Kakashi sofort das sie nun wieder normal war. Und obwohl sie, schon gleich im ersten Moment in der sie ihre Hand an ihren Körper legte, etwas Schreckliches feststellen musste, fing sie an sie zu heilen.

Sie kämpfte darum das Tama's Wunden anfangen zu heilen und darum das es ihr besser geht.

Kakashi redet währenddessen immer wieder auf sie ein, denn auch er spürte das ihr Kraft abnahm und versuchte sie so wach zu halten. Immer wieder sagte er ihr das alles wieder gut wird auf Grund des Vertrauens was er in Tsunade und ihre Fähigkeiten hatte. Allerdings schien es so das er nicht nur sie sondern auch sich selbst versuchte zu überzeugen.

Während die beiden sich auf Tama konzentrierten richtete der Raikage ein paar Worte an Madara und Sasuke, der mit seinem Team nun neben ihm stand.

"Was fangt ihr nun mit eurer Rache an? Dieser Plan ist ja nun gescheitert."

"Da mögt ihr Recht haben. Wegen der Dummheit dieses Mädchens ist unser Plan gescheitert.. alles was sie hätte tun müssen ist meinen Befehlen zu gehorchen, aber sie hat sich für ein paar nutzlose Gefühle entschieden und damit den Tod gewählt. Und was unsere Rache angeht... So werden wir sie bekommen, eines Tages."

Mit diesen Worten war Madara mit samt Sasuke und den anderen verschwunden. Ebenso lautlos wie er erschienen war.

In Kakashi's Kopf hallten immer noch seine Worte wieder "..damit hat sie den Tod gewählt... sie hat den Tod gewählt..."

Verwirrt und verzweifelt wollte er ganz einfach nicht Madara's Worten glauben schenken.

"Das kann nicht sein. Es kann nicht sein, nicht war Tsunade. Madara hat uns angelogen. Sie wird nicht sterben, oder? Tsunade?..."

Sie wollte auf Kakashi's Frage keine Antwort geben, denn sie wusste das es stimmte.

Voller Trauer blieb ihr Blick auf ihren Händen haften, die immer noch ihr Chakra übertrugen um Tama zu helfen.

Und nicht nur Tsunade, alle anwesenden hatten erkannte das Madara's Worte die Wahrheit sprachen und ihre Blicke lagen ebenso voller Trauer auf Tama.

Alle erkannten es, nur Kakashi wollte es nicht wahr haben und dennoch, stiegen ihm allmählich Tränen in die Augen

"Kakashi..." schwach und kraftlos erhob noch einmal ihre Stimme.

"Ich weiß das... das, das was passiert ist meine Schuld ist...und...es tut mir.. wirklich leid... aber ich..."

"Red nicht weiter spar deine Kräfte, wir...haben doch schließlich noch so viel vor..."

"Nein ich... ich will noch wissen... wieso du die ganze Zeit dran geglaubt hast... das ich dich die ganze Zeit über nie angelogen habe."

"Ich wusste es einfach. Du hast mir damals gesagt das ich niemals vergessen soll das du mich liebst." Ein kleines Lächeln erschien auf ihrem Gesicht und obwohl sie am Ende ihrer Kräfte war strahlte es eine ganz besondere Wärme aus.

Langsam und angestrengt versuchte sie ihre Hand zu heben. Kakashi nahm sie in seine und hielt sie sich an die Wange. Nach allem was los war schenkte nicht nur ihr Blick sondern auch ihrer Berührung ihm das selbe wohlige Gefühl wie immer.

"Das du das wirklich nicht vergessen hast....Kakashi ich...ich werde dich für immer lieben und das ich dich treffen durfte war das aller schönste Geschenk was ich je in meinem Leben bekommen habe."

Eine kleine einsame Träne floss ihr über die Wange, als der letzte Lebenshauch aus Tama's Körper wich und ihre Hand aus Kakashi's Griff zu Boden sank.

Leise Trauer erfüllte den Raum und Tsunade nahm ihre Hand wieder zu sich.

In Kakashi's Gesicht stand Entsetzen. Es durfte noch nicht enden, nicht jetzt...

"Nein... Tama...Nein.. Tsunade tu doch was, Hilf ihr bitte.... Tsunade!"

"Das kann ich nicht Kakashi. Es ist zu spät."

-----*

Traurig und mit viele Verlusten endete dieses Kagegipfeltreffen. Doch das was Konoha vermutlich am meisten bewegte war die Tatsache das Tama gestorben war.

Viele kamen zur Beerdigung und hinterließen tröstende Worte, an einem Tag an dem selbst der Himmel weinte.

Die Zeit verging und die meisten fand schnell wieder den Weg ins normale Leben.

Dieser Tag allerdings hatte Kakashi irgendwie verändert.

Er vergrub sich in seiner Trauer und zog sich immer mehr zurück.

Wollte niemanden sehen und auch mit niemandem sprechen. Er hatte einfach nur den Wunsch allein zu sein.

Wie in jeder Nacht, seit diesem Tag, war er wach, saß auf seinem Sofa und schaute durch die Fenster in den Sternenhimmel.

Völlig in Gedanken merkte er nicht wie sich ihm eine Gestalt näherte.

Sanft und lautlos wie ein Windhauch.

Mit einer samtene Stimme sprach sie...

"Kakashi... was tust du nur?"

Nicht wie sonst konnte er diese Stimme ignorieren, denn sie holte ihn wieder in die Realität zurück. richtete sich auf und starrte diese an.

"Tama... du lebst ja... das ist zu schön um wahr zu sein..." Freudestrahlend wäre er am liebsten sofort aufgesprungen um diesen schon über Wochen andauernden Alptraum zu beenden, doch sie hielt ihn davon ab.

"Es ist auch nicht wahr."

"Was?"

"Ich bin nicht mehr hier. Nicht in Wirklichkeit so wie du es dir wünschst oder so wie ich es mir wünschen würde."

"Aber was... was machst du dann hier?"

"Ich bin gekommen um dich frei zu geben. Vergiss mich und kehre wieder ins Leben zurück."

"Das kann ich nicht."

Vorsichtig trat sie zu ihm heran und kniete sich vor ihm hin. Sanft nahm sie sein Gesicht in ihre Hände und brachte ihn dazu sie anzusehen.

"Kakashi ich werde dich immer lieben."

"Und wieso sagst du mir dann ich soll dich vergessen?"

"Genau deswegen. Ich möchte das du wieder glücklich wirst und dein Leben weiter lebst."

"Aber wie kann ich das ohne dich? Ich brauch dich doch."

"Ich werde immer bei dir sein und ich weiß das du es schaffen wirst."

Das waren ihre Letzten Worte bevor sie ihm noch einen letzten Kuss gab und ihr Geist verschwand. Am nächsten Morgen fühlte es sich alles so an als wäre es nur ein Traum gewesen und dennoch, hatte er etwas verändert.

THE END

*diese Linie steht für den Punkt ab dem man nicht mehr weiter lesen sollte wenn man sich ein Happy End wünscht

Und so findet auch diese Geschichte ein Ende. Ich möchte mich bedanken das ihr sie bis hier her gelesen habt und auch bei allen die Kommentare hinterlassen haben und es noch tun werden. Außerdem ist es mir schon klar das Geister eigentlich nichts mehr anfassen können aber ich fand das so einfach viel schöner.

Kakashi Lovestory Teil 14

von Kleiner Schatten

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Happy End?

Kapitel 1

?Nein es nicht zu spät.?

?Kazumi was, was tust du??

?Ich hatte meine Zeit auf Erden und ich will es nicht missen das ich dich treffen durfte, aber.... dein Leben ist noch lange nicht vorbei Tama dafür wird ich sorgen.??

Ein seltsames Leuchten erfüllte den Raum und alle sahen erstaunt auf Tama.

Was passierte grade...

Im nächsten Moment war es auch schon wieder verschwunden. Zu Anfang dachten alle das sich nicht verändert zu haben schien, doch als Tama ihre Augen wieder öffnete war die Freude riesig.

Zu dem Zeitpunkt konnte noch keiner ahnen das Kazumi ihre Seele gegeben hatte um Tama ihr Leben zurück zu geben.

Von nun an wachte sie von einem anderen Ort über die letzte ihres Clans.

THE END